



Osterrath-Realschule

RHEDA-WIEDENBRÜCK

Schulprogramm



Vorwort	1
1 Unser Leitbild	1
2 Die Osterrath-Realschule stellt sich vor	3
2.1 Das Gebäude und die Ausstattung	3
2.2 Unsere Schülerinnen und Schüler	4
2.3 Das Kollegium	4
2.4 Zentrale Ergebnisse der Qualitätsanalyse (QA)	4
2.5 Evaluation an der ORS	5
2.6 Digitale Bildung	6
2.7 Konzept „Gender Mainstreaming“	7
2.8 Konzept zur Ausbildung und Betreuung der LehramtsanwärterInnen	9
2.9 Betreuung der LehramtsstudentInnen	10
3 Unser Bildungsangebot	10
3.1 Schaubild	10
3.2 Ganzttag	12
3.2.1 Unterrichtsstunden im 55-Minuten-Takt	12
3.2.2 Lehrerraumprinzip	13
3.3 Das Differenzierungsmodell	14
3.4 Das MINT-Profil	16
3.5 Gute gesunde Schule	16
3.5.1 Gesundheitskonzept der ORS im Überblick	17
3.5.2 Entwicklungsbaustein „Bewegung im Unterricht“	20
3.5.3 Die Osterrath-Realschule als BuG-Schule	21
3.6 Durchgängige Sprachbildung	22
4 Berufswahlvorbereitung	22

4.1	Vorstellung der Projekte zur Berufsorientierung (jahrgangsbezogen)	22
4.2	Vorstellung wichtiger Fundamente der Berufsorientierung	23
4.3	Eine Übersicht: Projektlandschaft zur Lebens- und Berufsplanung	24
4.4	Das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA)	26
4.5	Vorstellung zentraler Projekte der Berufsorientierung	27
4.5.1	Klasse 6: Projekt Erste Kontakte mit der Arbeitswelt	27
4.5.2	ab Klasse 7: Girls` und Boys` Day	27
4.5.3	Klasse 8: Potentialanalyse und Berufsfelderkundungen	28
4.5.4	Klasse 9: Projekt Schülerbetriebspraktikum	28
4.5.5	Klasse 10: Anmeldung an die weiterführenden Schulen	29
4.6	Kooperationen	29
4.6.1	Die Firma Venjakob als Kooperationspartner der ORS	29
4.6.2	Die Firma Westag & Getalit AG als Kooperationspartner der ORS	30
4.6.3	Die Firma Sudbrock als Kooperationspartner der ORS	31
4.6.4	Die Tischlerinnung Gütersloh als Kooperationspartner der ORS	32
4.7	Das MINT-Projekt	32
4.8	Satellitenstandort des teutolabs Chemie der Universität Bielefeld	33
5	Erziehung und Zusammenleben	33
5.1	Zusammenarbeit Schule und Eltern	33
5.1.1	Handlungskonzepte in der Elternarbeit	33
5.1.2	Förderverein der Osterrath-Realschule (FOR)	35
5.2	Beginn der Schulzeit an der ORS	35
5.2.1	Tag der offenen Tür	35
5.2.2	Kennenlernabend	36
5.2.3	Einschulungsfeier	36
5.2.4	Einführungswoche	36
5.2.5	Klassenfahrt „Prima Klima“	37
5.3	Gewaltprävention	37
5.3.1	Projekt „Sicherer und gewaltfreier Schulweg“	37
5.3.2	Schülercoachmodell (Jg. 8 - 10 Ausbildung und Mediation)	37
5.3.3	Projekttag „Sicher Surfen im Netz“	38
5.3.4	Trainings innerhalb einer Klasse oder Schülergruppe	38
5.4	Beratungsangebote	39

5.4.1	Eine Übersicht	39
5.4.2	Das Konzept „Beratungslehrer/Beratungslehrerin“	39
5.5	Sport an der ORS	40
5.5.1	Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtfächer	40
5.5.2	Sporttage	40
5.5.3	Teilnahme an Wettbewerben	41
5.5.4	Schulsportlehrer	41
5.5.5	Radsport	42
5.6	Musikalische Angebote an der ORS	43
5.6.1	Schulchor	43
5.6.2	Instrumentalgruppe	43
5.6.3	Schulband	44
5.6.4	Musical	44
5.7	Schulleben	44
5.7.1	Pausengestaltung	44
5.7.2	Übermittags-Angebote	45
5.7.3	Mittagessen	45
5.7.4	Schulfeiern	46
5.8	Schulsanitätsdienst	47
5.9	Schülerarbeitsgemeinschaften	48
5.10	Projekte	51
5.10.1	Energiesparen macht Schule	51
5.10.2	DELTA	51
5.10.3	The European Language Certificate (telc)	52
5.10.4	Das BINGO-Projekt	53
5.10.5	Schülerfirma NEOS	53
5.10.6	Schülerkiosk SnäckEck	54
5.10.7	MINT-Roboter-Projekt	55
5.10.8	Projekt „Gegen das Vergessen – eine Auseinandersetzung mit dem Holocaust“	55
5.10.9	Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage	56
6	Förderkonzept	56
7	Fortbildungen	60
7.1	Grundsätze	60
7.2	Allgemeine Rahmenbedingungen	61
7.3	Struktur der Fortbildungsveranstaltungen	62

7.4	Finanzierung der Fortbildungsveranstaltungen	63
7.5	Zuständigkeiten	63
8	Schulentwicklungsvorhaben	63
8.1	Gute gesunde Schule – Projekt Classroommanagement	64
8.2	Medienentwicklung	67
8.3	Durchgängige Sprachbildung	71
	Anhang	75
	ORS - Geschäftsverteilungsplan (Stand Oktober 2019)	76
	Ganztagskonzept „Schule wird Lebenswelt“	78
	Die Schulordnung	91
	Evaluationskonzept	108
	Medienkonzept	112
	Konzept „Durchgängige Sprachbildung“	147
	Förder- und Forderkonzept	169

Vorwort

Das Schulprogramm ist gemäß des Schulgesetzes in Nordrhein-Westfalen ein zentraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Hier legen die Schulen auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages besondere Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit fest und nutzen es als Basis, um in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit zu überprüfen (vgl. SchG § 3 Absatz 2).

In diesem Sinne ist das vorliegende Schulprogramm für die Osterrath-Realschule grundlegendes Konzept für ihre pädagogischen Zielvorstellungen und Entwicklungsplanungen. Auf den folgenden Seiten werden die verbindlichen Vorgaben und Freiräume schulischer Arbeit im Hinblick auf die spezifischen Bedingungen vor Ort konkretisiert sowie Handlungskonzepte formuliert. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung an unserer Schule wird dieses Schulprogramm beständig weiterentwickelt und evaluiert. Beteiligt sind hierbei die Schulleitung, die Steuergruppe, eine Arbeitsgruppe bestehend aus Eltern, Schülern und dem Team Schulprogramm.

1 Unser Leitbild

Das Leitbild unserer Schule

MITEINANDER LEBEN

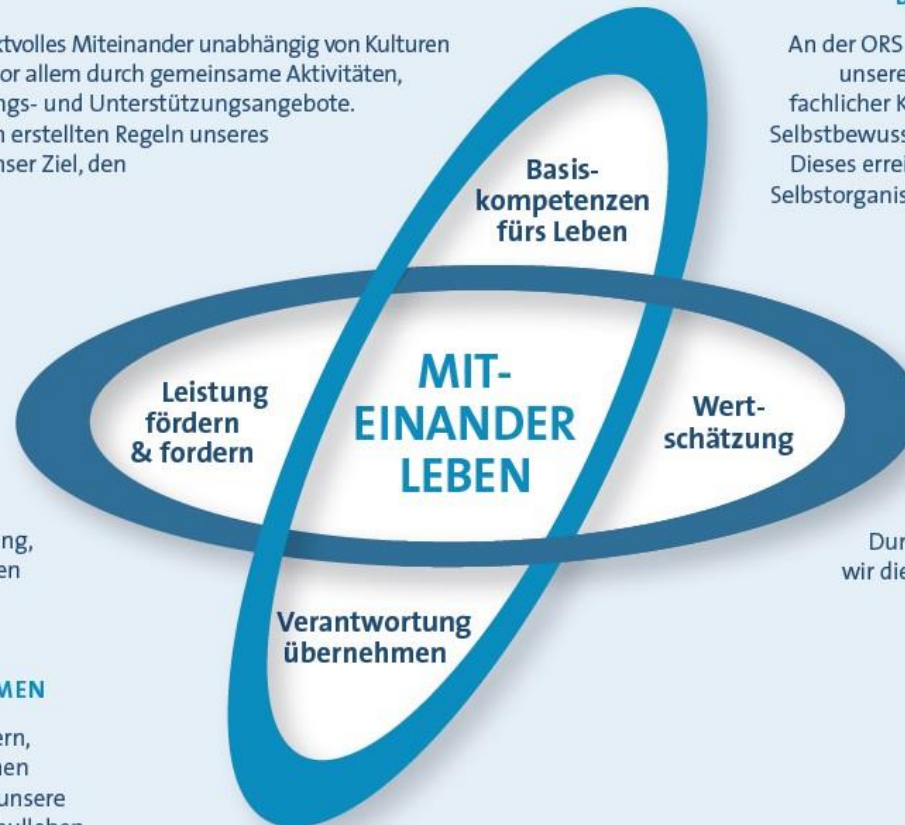
Besonders wichtig ist uns ein respektvolles Miteinander unabhängig von Kulturen und Religionen. Das erreichen wir vor allem durch gemeinsame Aktivitäten, klassenübergreifende AGs, Beratungs- und Unterstützungsangebote. Durch Umsetzung von gemeinsam erstellten Regeln unseres Zusammenlebens erreichen wir unser Ziel, den gegenseitigen Respekt.

LEISTUNG FÖRDERN & FORDERN

Durch einen wert schätzenden Umgang schaffen wir ein positives Lernklima. Auf vielfältige Weise fördern und fordern wir unsere Schülerinnen und Schüler durch MINT, Berufswahlvorbereitung, AGs und durch einen differenzierten Förder- und Forderunterricht.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Wir, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, übernehmen Verantwortung für uns selbst, für unsere Klasse und für alle anderen am Schulleben Beteiligten. Wir engagieren uns auch außerhalb der Schule.



BASISKOMPETENZEN FÜRS LEBEN

An der ORS ist es uns wichtig, dass basierend auf unseren individuellen Talenten, dem Erwerb fachlicher Kompetenzen und einem reflektierten Selbstbewusstsein die Berufswahl erleichtert wird. Dieses erreichen wir u.a. durch Organisation und Selbstorganisation und durch kooperatives Lernen.

WERTSCHÄTZUNG

Unsere Schule zeichnet sich durch einen respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander aus. Wir zeigen diesen durch eine positive Gesprächskultur und eine gegenseitige Rücksichtnahme. Durch vielseitige soziale Projekte fördern wir diese Einstellung. Wir schätzen Toleranz und Individualität, soweit die Schulgemeinschaft dadurch gestärkt wird.

2 Die Osterrath-Realschule stellt sich vor

2.1 Das Gebäude und die Ausstattung

Die Osterrath-Realschule im Stadtteil Wiedenbrück wurde 1970 gegründet. Seit 1972 wird in den Gebäuden im Schulzentrum am Burgweg unterrichtet. Durch zwei Anbauten 1996 und 1998 wurde die Osterrath-Realschule zur fünfzügigen Realschule ausgebaut. Im Jahr 2004 erfolgte der Anbau von vier naturwissenschaftlichen Räumen, 2011 erhielt die Schule eine moderne Mensa mit großen Fensterfronten.

Folgende Räumlichkeiten stehen unseren Schülerinnen und Schülern damit zur Verfügung:

23 Klassenräume	1 Mensa mit 340 Sitzplätzen
6 naturwissenschaftl. Fachräume (BI, Ch, Ph)	1 Aula für ca. 300 Personen
2 Technikräume	1 SV Raum
1 Kunstraum	1 Schulsanitätsraum
2 Informatikräume	1 Schülercoach-Raum
1 Musikraum	1 Beratungsraum
1 Textilraum	1 Raum für die Berufswahlvorbereitung
1 Schulküche	1 Schülerganztagsraum
1 Schülerbücherei	1 Kreativraum
1 Dreifachturnhalle	1 Nawi-Raum
1 Fitnessraum	1 Ganztagsraum der Falken
1 Ruheraum	1 Cafe in der Eingangshalle
1 Elternbesprechungsraum	

Für jeden Schüler steht ein abschließbarer Spind bereit, in dem sowohl schulische als auch private Gegenstände deponiert werden können.

Folgende mediale Ausstattung bietet die ORS:

- Der Vertretungsplan steht in digitaler Version bereit und kann von den Schülern als App heruntergeladen werden. Zudem befinden sich in der Eingangshalle und im Lehrerzimmer jeweils ein digitales schwarzes Brett (DSB).
- Sieben Klassenräume sind mit Whiteboards ausgestattet.
- Zum mobilen Arbeiten stehen 96 Tablets zur Verfügung.
- In den zwei Computerarbeitsräumen gibt es jeweils 20 Arbeitsplätze.
- Im Berufsorientierungsbüro (=BoB) kann an vier PC-Plätzen gearbeitet werden.
- In der Schülerbücherei können in den Pausen zehn Ipads ausgeliehen werden.
- Im Lehrerarbeitszimmer stehen vier PCs bereit.
- Der Zugang zum Internet wird über eine Breitbandanbindung gewährleistet.

2.2 Unsere Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2020/21

- eine Schülerschaft von 699, davon 336 Schülerinnen und 363 Schüler
- davon 96 SchülerInnen mit anderer Staatsangehörigkeit (13,7%)
- 27 Klassen, davon 2 internationale Klassen
- 4-zügig in Klasse 5, 6, 7, 8 und 10, 5-zügig in Klasse 9
- Zusammensetzung der Schülerschaft nach Wohnorten: 395 aus Wiedenbrück, 92 aus Langenberg, 27 aus St. Vit, 31 aus Batenhorst, 28 aus Lintel, 115 aus Rheda und 8 aus anderen Orten
- 362 Schülerinnen und Schüler nutzen Schulbusse
- Im Abschlussjahrgang 2020 erreichten 59% der Schülerinnen und Schüler den Qualifikationsvermerk, der für den Zugang zur gymnasialen Oberstufe berechtigt.

2.3 Das Kollegium

Unsere Lehrerinnen und Lehrer

Im Schuljahr 2020/21 unterrichten 47 Lehrerinnen und 12 Lehrer an der Osterrath-Realschule.

Unser Schulleitungsteam

Schulleiter:	Olaf Diekwisch
Stellv. Schulleiter:	Christian Röwekamp
Stellv. Schulleiterin:	Silvia Dömer

Unser Sekretariat

Nina Wenningkamp
Gabi Oelker-Korth

Unser Hausmeister

Jürgen Rueckert

2.4 Zentrale Ergebnisse der Qualitätsanalyse (QA)

Im Januar 2020 stand die Osterrath-Realschule drei Tage lang im Fokus der Qualitätsanalyse NRW –die Schule wurde bei Unterrichtsbeobachtungen, durch Dokumentenanalyse und Interviews mit Schülern, Eltern sowie Lehrern unter die Lupe genommen. Die Stärken und Handlungsfelder der Schule, die zentralen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen sowie Impulse zur Weiterarbeit sind auf der folgenden Seite zusammengestellt.

Stärken der Schule

- Gestaltung eines standortbezogenen, differenzierten unterrichtlichen Angebots
- Förderung der Bildungssprache
- Gestaltung eines vielfältigen Schullebens
- Rhythmisierung im Ganzttag
- Umgang miteinander
- Kooperation mit pädagogischen, kulturellen und gesellschaftlichen Partnern

Besondere Stärken im Unterricht:

- Unterrichtsklima
- Berücksichtigung der Vorerfahrungen und des Lebensumfeldes der Schüler/Schülerinnen
- Lehrkräfte als Sprachvorbild
- Transparenz und Klarheit in Bezug auf die Unterrichtsgegenstände

Impulse für die Weiterarbeit

- Nutzung von Schülerfeedback zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse
- Entwicklung eines strukturierten Verfahrens zur Steuerung der schulischen Qualitätsentwicklung
- Einbindung aller schulischen Gruppen in die Schulprogrammarbeit und Nutzung des Schulprogramms für die Weiterentwicklung
- Ausbau eines binnendifferenzierten, selbstgesteuerten Unterrichts, z. B. durch:
 - verstärkten Einsatz kooperativer Lernformen
 - Differenzierung nach Niveau und Zeit
 - problemorientierte Aufgabenstellungen
 - Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Unterrichtsplanung

2.5 Evaluation an der ORS

Die ORS versteht Evaluation als elementaren Bestandteil der Qualitätsentwicklung, um den Reflexionsprozess über Schule und Unterricht zu unterstützen. Ziel ist dabei die Qualität von Schule und Unterricht systematisch weiterzuentwickeln und notwendige Standards zu sichern.

Bei der Umsetzung gilt es auch im schulischen Kontext die allgemein anerkannten Standards für Evaluation zu berücksichtigen: Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness und Genauigkeit. Die Osterrath-Realschule legt in diesem Zusammenhang Wert auf die Transparenz der Vorgänge und die Teilhabe aller Beteiligten an unserer Schule: Schülerinnen und Schüler, Eltern, pädagogisches Personal sowie Lehrerinnen und Lehrer.

Inzwischen werden alle Evaluationsmaßnahmen durch ein online-gestütztes Verfahren durchgeführt. Dies garantiert absolute Anonymität, da keine Angaben zur Person eingegeben werden müssen und auch nicht nachverfolgt werden können. Zudem bietet die internetbasierte Evaluation den Vorteil, ökonomisch arbeiten zu können und gleichzeitig eine zeit- und kosteneffektive Auswertung zu gestalten. Folgende Instrumente kommen dabei zum Einsatz:

Qualitative Evaluationsinstrumente:

- Dokumentenanalyse
 - Interview
 - Hospitation
 - Unterrichtsbeobachtung
- Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebungen (Kl. 8) und die zentralen Abschlussarbeiten (Kl. 10)

Quantitative Evaluationsinstrumente:

- Fragebögen (Grafstat, IQES-Online, Edkimo)
- Statistikanalyse

Es werden sowohl fortlaufende Evaluationsprozesse als auch einzelne Verfahren im aktuellen Bedarfsfall durchgeführt. Dabei können alle Bereiche der Schule miteinbezogen werden, von der Selbstevaluation der einzelnen Lehrperson bis hin zu Befragungen aller am Schulleben beteiligten Personengruppen.

Beispiele für umfangreichere Evaluationsmaßnahmen in den letzten Jahren:

- Sich wiederholende Befragungen zu den Praktika in Kl. 5, 7/8 und 9 der Schülerinnen und Schüler (seit 2013)
- Sich wiederholende Befragungen der Lehrerinnen und Lehrer zu schulinternen Lehrerfortbildungen (seit 2015)
- Befragung aller Beteiligten zum Schulklima (2017)
- Befragung zum Teutolab (2018)

Die **regelmäßige Auswertung von zentralen Leistungsüberprüfungen** (Lernstandserhebung Jg. 8, zentrale Prüfungen Jg. 10) findet in Fachschaften der jeweiligen Kernfächer statt. Dort werden dann konkrete Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung und die Fortbildungsplanung gezogen.

Alljährlich nutzt die Osterrath-Realschule als BuG-Schule die **Möglichkeit des BuG-Screenings**. Dabei nimmt das Kollegium an einer Befragung zu acht Qualitätsdimensionen, ähnlich denen der Qualitätsanalyse, teil. Die Ergebnisse dieser Umfrage und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden durch das Team „Gute gesunde Schule“ im Kollegium vorgestellt.

Die **Zuständigkeit** für den systematischen Evaluationsprozess liegt in den Händen der Schulleitung, die eng mit dem Team der Evaluationsberaterinnen und –berater zusammenarbeitet. Dieses Team ist für die Planung, Durchführung und Visualisierung zuständig und koordiniert die Dokumentation sowie Ausarbeitung und Umsetzung von Konsequenzen aus der Evaluation. Die Ergebnisse sowie ermittelte Entwicklungspotenziale werden jeweils in der Lehrerkonferenz dem gesamten Kollegium vorgestellt.

(Im Anhang befindet sich unser [ausführliches Evaluationskonzept](#).)

2.6 Digitale Bildung

Die Osterrath-Realschule hat gemäß ihres Leitbildes das Ziel, ihre Schülerinnen und Schüler in einer positiven Lern- und Lebensatmosphäre erforderliche Schlüsselqualifikationen für eine erfolgreiche berufliche Orientierung, eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben zu vermitteln. Wir legen besonderen Wert darauf, die Gesamtpersönlichkeit der Kinder und Jugendlichen zu entwickeln und dabei Heterogenität und individuelle Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen. Die

Digitalisierung und der damit einhergehende dynamische Wandel der Lebenswelt, der Gesellschaft, des Berufs- sowie des Privatlebens durch Innovationen und Weiterentwicklungen bringen immer neue Chancen und Herausforderungen mit sich.

Unsere Schule möchte mit ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag dazu beitragen, den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, die in einer digitalen Gesellschaft erforderlichen Kompetenzen zu erwerben.

Auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW (Oktober 2017) werden die schulinternen Lehrpläne überarbeitet. Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- Die Lehrkräfte unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge in allen Fächern regelmäßig zur Gestaltung des Unterrichts.
- Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge in allen Fächern regelmäßig. Dabei geht es nicht primär um die Medien und Werkzeuge selbst, sondern ihre gewinnbringende lösungsorientierte Nutzung. Schülerinnen und Schülern soll so ermöglicht werden, die grundlegenden Kompetenzen des 21. Jahrhunderts (4K: Kritik, Kommunikation, Kreativität, Kollaboration) zu erwerben und zu nutzen.
- Die Lehrkräfte sind einheitlich mit digitalen Endgeräten ausgestattet, um auf einer gemeinsamen Basis zu arbeiten, welche die gegenseitige Unterstützung erleichtert.
- Der Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen soll möglichst flexibel und nicht an feste Orte innerhalb der Schulgebäude oder Klassenräume gebunden sein. Damit soll es möglich werden, den Einsatz den Unterrichtsszenarien anzupassen (z. B. individuelles Arbeiten, Partner- oder Gruppenarbeit).
- Je nach Unterrichtsvorhaben soll es möglich sein, dass Schülerinnen und Schüler auch eigene Endgeräte (Tablets, Smartphones, Notebooks, ...) mitbringen, um damit im Unterricht, auch mit Zugriff auf das Internet, zu arbeiten (BYOD). So soll es ermöglicht werden, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler gleichzeitig digitale Medien und Werkzeuge nutzen können, wenn dieses pädagogisch sinnvoll ist.
- Es sollen mobile Schulgeräte für Schülerinnen und Schüler vorhanden sein. Diese Geräte bilden die Basis für die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge durch Schülerinnen und Schüler und werden je nach Unterrichtsvorhaben durch eigene Geräte der Schüler ergänzt.
- In der Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien und Werkzeugen sollen online verfügbare Angebote, Apps und Programme unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Vorgaben genutzt werden.
- Um eine Kontinuität der Arbeit mit digitalen Medien und Werkzeugen zu gewährleisten, soll es möglich sein, Inhalte, Arbeitsstände etc. über einen Speicher verfügbar zu machen.
- Die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge wird für Schüler wie Lehrer zu einem ganz normalen Bestandteil des schulischen Alltags, nicht anders als heute die Nutzung von Heft und Buch, Tafel und Overheadprojektor oder DVD Player. Überwiegend werden die digitalen Medien und Werkzeuge gegenwärtig genutzte Medien ergänzen, zum Teil auch ersetzen.

(Ein ausführlicher Entwurf unseres [Medienkonzeptes](#) findet sich im Anhang.)

2.7 Konzept „Gender Mainstreaming“

Der Begriff „Gender Mainstreaming“ beinhaltet die Erkenntnis, dass das biologische Geschlecht nicht automatisch die Eigenschaften und Verhaltensweisen von Männern und Frauen festlegt, sondern dass vielmehr die gesellschaftlich, kulturell und sozial geprägten Rollenvorstellungen dafür verantwortlich sind. Dieser Gedanke soll bei allen Entscheidungen und Prozessen berücksichtigt werden (=

Mainstreaming). Somit kann „Gender Mainstreaming“ die Arbeitsbedingungen in der Schule verändern, wenn die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen wahrgenommen werden.

Im Einzelnen findet sich dieses Konzept auf folgenden Ebenen wieder:

Einstellungsverfahren

Die Schulleitung achtet in Absprache mit der Gleichstellungsbeauftragten darauf, dass bei Einstellungsverfahren gleichermaßen männliche und weibliche Bewerber eingeladen werden. Die Endausscheidung bezieht sich auf die Qualifikation, nicht auf das Geschlecht.

Auch bei Beförderungsstellen wird darauf geachtet, dass Kolleginnen und Kollegen nach ihrer Qualifikation ausgesucht werden, nicht nach dem Geschlecht.

Fortbildungen

Jede Fachschaft und jeder Kollege erhält gleichermaßen die Möglichkeit, Fortbildungsbedarf anzugeben und Wünsche und Anregungen dem Fortbildungskoordinator vorzutragen – dies wird regelmäßig jedes Schuljahr abgefragt. Die Fortbildungen werden auf diese Wünsche hin zugeschnitten und sehr flächendeckend angeboten.

Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten

Die Gleichstellungsbeauftragte wird in ihrer unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Tätigkeit unterstützt, indem sie beispielsweise von einer Pausenaufsicht befreit ist und Fortbildungen nach Bedarf besuchen kann. Thematisch steht bei diesen Fortbildungen die Mädchen- bzw. Jungenförderung im Vordergrund (vgl. Kap.5.3.3).

Berufswahlorientierung

In der Jahrgangsstufe 8 wird dem „Gender Mainstreaming“ in besonderer Weise Rechnung getragen. Im Rahmen der Projekte „Girls- and Boys- Day“ sowie der Lebensplanung mit Schnupperpraktikum lernen die SchülerInnen in geschlechterspezifischen Kleingruppen ihre Stärken, Vorlieben und Fähigkeiten kennen, sodass sie besser einschätzen können, welche beruflichen Möglichkeiten ihnen offen stehen. Insbesondere werden sie für stereotype Berufswünsche sensibilisiert und ermutigt, sich von geschlechtstypischen Berufsfeldern zu lösen und zugleich einen Einblick in „untypische“ Berufsfelder zu gewinnen.

2.8 Konzept zur Ausbildung und Betreuung der LehramtsanwärterInnen

Die Osterrath-Realschule ist kontinuierlich an der Ausbildung von LehramtsanwärterInnen (LAA) beteiligt. Der LAA erhält bei uns die Möglichkeit in allen Stufen, in welcher das jeweilige Fach erteilt wird (Erprobungsstufe – Mittelstufe – Oberstufe), Erfahrungen zu sammeln. Die LAA erhalten Unterstützung in ihrer fachlichen Ausbildung sowie Einblicke in das gesamte Handlungsfeld schulischer Arbeit.

Durch den Dialog zwischen den LAA und den jeweiligen Seminarausbildern (i.d.R. aus Paderborn) erfährt auch die ORS neue Impulse und ist bei entsprechender Nachfrage offen für Schulpraktikanten. Grundsätzlich kann in allen realschultypischen Fächern der Vorbereitungsdienst betreut werden.

Schulleitung

Diese ist im Wesentlichen dafür verantwortlich, den Einsatz der LAA im bedarfsdeckenden Unterricht (BDU) zu koordinieren, Unterrichtshospitationen durchzuführen und zu besprechen sowie abschließende Beurteilungen zu erstellen.

Der 1. Konrektor als Stundenplaner ist für die Einarbeitung von Unterrichts- bzw. Lehrkraftverschiebungen sowie Raumänderungen in den Vertretungsplan, z. B. bei Unterrichtsbesuchen, zuständig.

Ausbildungskoordinatoren

Die Ausbildungskoordinatoren (AKO) begleiten und organisieren die Einführungsphase der neuen LAA führen Orientierungsgespräche mit den LAA über die Erwartungen an die Schule sowie über die Erwartungen der Schule an die LAA.

Während des gesamten Vorbereitungsdienstes finden regelmäßig Orientierungsgespräche über den Stand und die persönliche Ausgestaltung der Ausbildung statt. Als Hauptansprechpartner unterstützen die AKO den LAA in allen relevanten Fragen, geben Hilfestellung bei der Unterrichtsplanung und führen ggf. Gespräche gemeinsam mit den Ausbildungslehrern, LAA, Haupt- und Fachseminarleitern.

Kollegium

Das Kollegium unterstützt den LAA in seinem Vorbereitungsdienst. Dabei geht es vor allem um die Integration des LAA in das Kollegium, um die Bereitschaft zur Kooperation bei Fachkonferenzen, Wandertagen, Klassenfahrten, Unterrichtsgängen, und Projekttagen/-wochen und um Rückmeldungen bei Unterrichtshospitationen.

Ausbildungslehrer geben darüber hinaus u. a. Hilfestellungen bei der Planung, Durchführung und Analyse einzelner Unterrichtsstunden sowie Lernspiralen, bei der Arbeit mit den schulinternen Lehrplänen, der Vorbereitung von Klassenarbeiten und der Leistungsbewertung.

2.9 Betreuung der LehramtsstudentInnen

Im Laufe der universitären Ausbildungsphase durchlaufen angehende Lehrerinnen und Lehrer Praxisphasen in unterschiedlichen Schulformen. Im Hinblick auf die in Schule vorherrschende Alltagsbelastung, bei der Handlungsmodifikationen nicht allein durch abstraktes Wissen herbeizuführen sind, bieten Praxisphasen im Studium die Möglichkeit, das an der Universität Gelernte mit der Reflexion des eigenen erfahrungsbasierten Kompetenzerwerbs in der Schule zu verknüpfen.

In diesen Praxisphasen, die derzeit zweimal während des Studiums für vier bis sechs Wochen stattfinden, werden die Studierenden an der ORS intensiv von der Praktikumsbetreuerin begleitet. Die zwei Praktika haben unterschiedliche Schwerpunkte: Die Studierenden sollen sich näher mit ihren Studienfächern befassen, in die Rolle des Lehrers hineinfinden und erste Praxiserfahrungen machen. Sie bekommen Unterstützung in allen Unterrichtsfächern, erhalten die Möglichkeit der Hospitation und werden bei ersten Unterrichtsvorhaben bei der Planung und Durchführung unterstützt. Während der Praktikumsphase sind die Studierenden gleichwertige Mitglieder des Kollegiums.

3 Unser Bildungsangebot

3.1 Schaubild

Siehe auf der nächsten Seite

Klassen	Stunden (55 Min.)	Klassenverband	Differenzierung
		Erprobungsstufe als „pädagogische Einheit“; Kontakt mit	den Grundschulen wird gepflegt
5	27	DEUTSCH; MATHEMATIK; ENGLISCH; Biologie, Erdkunde, Kunst, Politik, Religion, Sport, Lernzeit	Bei Bedarf: Förderunterricht in Deutsch, Mathematik, Englisch
6	27	NEU: Französisch, Physik, Geschichte	Bei Bedarf: Förderunterricht in Deutsch, Mathematik, Englisch
7	27	NEU: Informatik in halben Klassen, Technik und Textilgestaltung je 1 Halbjahr, Neu: Chemie	Wahl zwischen Französisch und Sozialwissenschaften
8	27		Kurswahl zwischen Französisch, Technik, Informatik, Sozialwissenschaften
9 und 10	27		Kurswahl für 2 Jahre zwischen Französisch, Biologie, Chemie, Physik, Informatik, Technik und Sozialwissenschaften (3 Std.) und Unterricht in den nicht gewählten naturwissenschaftlichen Fächern (3 Std.)
		Zeugnis der Fachoberschulreife (Mittlerer Abschluss) mit oder ohne Qualifikationsvermerk	
		Mit Qualifikationsvermerk	Ohne Qualifikationsvermerk
		gymnasiale Oberstufe andere Schulformen der Sekundarstufe II	Berufsausbildung

3.2 Ganztag

Die Osterrath-Realschule startete zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 für den 5. Jahrgang erstmalig als Ganztagsschule und ist nach Jahren des sukzessiven Aufbaus mit dem Schuljahr 2014/15 komplett im Ganztag angekommen. Eine ausführliche Darstellung des Ganztagskonzeptes "Schule wird Lebensraum" findet sich im Anhang ([hier](#)) des Schulprogramms. Im Folgenden werden zwei Prinzipien, die im Rahmen dieser Entwicklung eingeführt wurden, vorgestellt: Das 55-Minuten-Stundenmodell sowie das Lehrerraumprinzip.

3.2.1 Unterrichtsstunden im 55-Minuten-Takt

Das ursprüngliche Modell des 60-Minuten-Taktes wurde aus organisatorischen Gründen zum 55-Minuten-Takt. Die gemeinsame Nutzung der Mensa mit der Gesamtschule erforderte geänderte Essenszeiten, denen so entsprochen werden kann.

Nach diesem Modell liegen am Vormittag vier und am Nachmittag zwei Schulstunden, wobei morgens nach den ersten beiden Stunden eine 25-minütige Pause erfolgt, nach der 4. Stunde dann eine 60-minütige Mittagspause.

Das Stundenplanmodell sieht insgesamt 27 Stunden vor (entsprechend der Umrechnung von 45-Minuten-Stunden): montags, dienstags und donnerstags finden jeweils 6 Stunden statt, mittwochs und freitags 5 Stunden.

Das Kollegium der Osterrath-Realschule hat sich aus mehreren Gründen für eine Veränderung der Stundentaktung entschieden.

Insbesondere im Ganztagesbetrieb bedeuten sechs statt acht Unterrichtsstunden eine größere Übersichtlichkeit und mehr Ruhe im Tagesablauf. Aber auch schon im Vormittagsbereich wirken sich weniger Fächer und damit verbunden weniger Wechsel sowie weniger „Pausenstress“ mit Rangeleien stressmindernd aus. Es wird ruhiger im Schulgebäude.

Für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrenden, reduzieren sich die Eindrücke im Laufe eines Schultages, wodurch eine konzentriertere Arbeitssituation für alle Beteiligten geschaffen werden kann.

Doch nicht nur Schul- und Pausenklima verändern sich, auch für die Unterrichtskultur bieten sich neue Möglichkeiten. In einer Woche mit drei 55-Minuten-Stunden bleibt mehr effektive Lernzeit übrig als mit vier 45-Minuten-Stunden, da zeitaufwendige Unterrichtsrituale (wie Kontrolle von Übungsaufgaben etc.) nur drei statt vier Mal durchgeführt werden müssen. In einer 55-Minuten-Stunde bleibt die Zeit, um gründliche Übungs- und Vertiefungsphasen durchzuführen.

Weiterhin werden durch die großzügigere Zeittaktung Formen des Unterrichts unterstützt, die das selbstständige Lernen sowie eine Handlungsorientierung fördern und Experimente, reflexive Phasen und Transfer erleichtern.

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	8 ⁰⁰ – 8 ⁵⁵					
Wechselpause	8 ⁵⁵ – 9 ⁰⁰					
2	9 ⁰⁰ – 9 ⁵⁵					
Frühstücks- pause	9 ⁵⁵ – 10 ²⁰					9 ⁵⁵ – 10 ¹⁵
3	10 ²⁰ – 11 ¹⁵					10 ¹⁵ – 11 ¹⁰
Wechselpause	11 ¹⁵ – 11 ²⁰					
4	11 ²⁰ – 12 ¹⁵					11 ¹⁵ – 12 ¹⁰
Mittagspause	12 ¹⁵ – 13 ¹⁵					12 ¹⁰ – 12 ²⁵
5	13 ¹⁵ – 14 ¹⁰			freiwilliges Angebot		12 ²⁵ – 13 ²⁰
Wechselpause	14 ¹⁰ – 14 ¹⁵					
6	14 ¹⁵ – 15 ¹⁰					

3.2.2 Lehrerraumprinzip

Beim Klassenraumprinzip wechseln Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler (für den naturwissenschaftlichen Unterricht, für Kunst, Musik, Sport usw.) die Räume, beim Lehrerraumprinzip wechseln nur noch die Schülerinnen und Schüler.

Das Kollegium der Osterrath-Realschule sieht einen großen Vorteil darin, dass nun nicht mehr nur für die naturwissenschaftlichen und musischen Fächer Fachräume existieren, sondern sich jede Lehrkraft einen Raum einrichten kann, der den spezifischen Bedürfnissen des eigenen Faches entspricht. Die Präsenz von Unterrichtsmaterialien und Fachmedien (CD-Player, Projektoren, digitale Whiteboards) kann so für eine anregende Lernatmosphäre sorgen und darüber hinaus den Anforderungen eines differenzierten Unterrichts, einer Methodenvielfalt und der individuellen Förderung besser genügen. Ebenso ermöglicht es, dem Fach angepasste Sozialformen leichter umzusetzen, da eine entsprechend sinnvolle Sitzordnung eingerichtet werden kann und zeitaufwendiges Umstellen des Mobiliars im Unterricht entfällt.

Ziel ist es, dass Klassensätze mit Fachbüchern in den Lehrerräumen bereitstehen und die Schülerinnen und Schüler somit nicht jedes Buch von zuhause mitbringen müssen, was die Schultasche leichter werden lässt.

Ein weiterer Aspekt ist, dass das Konflikt- und Unfallpotential, das die 5-Minuten-Pausen im Klassenraumprinzip bergen, wegfällt. Stets führte dieser kurze, bedingt durch den Lehrerwechsel unbeaufsichtigte, Zeitraum in den Klassenräumen zu überdurchschnittlich vielen Streitigkeiten und

auch Unfällen. Im Rahmen des Lehrerraumprinzips sind die Klassen damit beschäftigt den Raum zu wechseln, sodass wenig Zeit für das Austragen von Konflikten bleibt.

Im Sinne einer bewegungsfreudigen Schule fördert die zusätzliche körperliche Beanspruchung durch den Raumwechsel, auch eventuelles Treppensteigen, zwischen den Unterrichtsstunden die Konzentration. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler so gedanklich mit dem Fach besser abschließen, um sich danach in einem neuen Raum auf eine neue „Lernwelt“ einzustellen.

3.3 Das Differenzierungsmodell

Unsere Unterrichtsorganisation weicht besonders in der Mittelstufe von den Vorgaben der Ausbildungsordnung ab. Unter Nutzung der Möglichkeiten als Selbstständige Schule (Projekt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und der Bertelsmannstiftung von 2002 -2008) wurde ein eigenes Differenzierungskonzept entwickelt.

Klasse 5 und 6

Das 5. und 6. Schuljahr bilden als pädagogische Einheit die Erprobungsstufe. Alle Kinder werden vom 5. ins 6. Schuljahr versetzt.

Bei der Schulanmeldung entscheidet sich Ihr Kind für ein Profil. Unabhängig davon bleibt es mit den Freunden aus seiner Grundschulklasse zusammen. Drei Unterrichtsstunden pro Woche finden in den Profilgruppen statt. (s. Grafik)

MINT	Kunst	Klassik
Ihr Kind hat die Fächer Biologie, Chemie, Informatik, Physik & Technik. Diese wechseln alle drei bis vier Wochen. Es wird vorwiegend experimentell gearbeitet.	Ihr Kind hat Kunstunterricht. In den drei Profilstunden wird an kreativen Projekten gearbeitet.	Ihr Kind hat Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik. Dieses Profil ist auch für die Kinder mit einer Lese-Rechtschreibschwäche oder Dyskalkulie geeignet, deren sonstige Leistungen aber denen einer Realschule entsprechen.

In den Klassen 5 und 6 wird zusätzlich zum Profil eine AG eingeführt. In der Regel stehen folgende Angebote zur Auswahl:

Modellbau, Roboter, Scratch (Programmierung), Sportspiele, Akrobatik, Hip Hop, Gitarre (in Kooperation mit der Musikschule), Chor, Nadel und Faden, Kochen, Radsport, Survival, Löten, Zauberwürfel, Traumreise

Desweiteren wird eine zusätzliche Förderstunde angeboten, die in [Kapitel 6.1](#) (Förderkonzepte Übersicht) näher erläutert wird.

Klasse 7 und 8

Zu Beginn der 7. Klasse werden erstmals verschiedene Kurse zur Wahl angeboten. Es bestehen folgende Wahlmöglichkeiten.

- der fremdsprachliche Kurs mit Schwerpunkt in dem Fach Französisch
- der sozialwissenschaftliche Kurs

Außerdem findet in der 7. Klasse Unterricht in den Fächern Technik und Informatik statt. Hierdurch werden Grundlagen und Anreize für den späteren Einstieg in die dementsprechenden Fächer ab Klasse 8 gelegt.

In der Klasse 8 bestehen dann im Rahmen dieser Differenzierung folgende Wahlmöglichkeiten:

- der fremdsprachliche Kurs mit Schwerpunkt in dem Fach Französisch
- der naturwissenschaftlich-technische Kurs mit den Schwerpunkten Technik und
- Informatik
- Sozialwissenschaften

Klasse 9 und 10

Für die Klassen 9 und 10 erfolgt dann die Wahl eines Schwerpunktfaches. Im Rahmen dieser Neigungsdifferenzierung bestehen folgende Angebote für das vierte Hauptfach:

- der sozialwissenschaftliche Kurs
- der fremdsprachliche Kurs mit Schwerpunkt in dem Fach Französisch
- der naturwissenschaftlich-technische Kurs mit dem Schwerpunkt Biologie
- Chemie, Technik oder Informatik.

In den Klassen 9 und 10 wird zusätzlich zum Wahlpflichtfach I – Neigungsdifferenzierung eine Pflicht AG eingeführt.

In der Regel gehören folgende Arbeitsgemeinschaften zum Angebot:

Deutsch als Vorbereitung für die gymnasiale Oberstufe, Englisch (PET-Oxford Zertifikat), Französisch (DELF), Fußball, Kunst, Roboter, Schulband, Schülerzeitung, Schülerfirma, Schulsanitätsdienst, Snäcke-Eck, Schülercoach, „Gegen das Vergessen“, Teuto-Lab, Radsport, Sporthelfer, Kochen, Kanu, Prozessautomatisierung.

Mit diesen Wahlmöglichkeiten kommt die Schule den Bedürfnissen, persönlichen Neigungen und Interessen und den späteren Berufswünschen ihrer SchülerInnen entgegen.

3.4 Das MINT-Profil

An der Arbeit mit der MINT-Klasse sind verschiedene Personenkreise beteiligt:

- die Schulleitung, die das Konzept mitentwickelt hat
- die LehrerInnen der Fächer Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie, Physik und Technik arbeiten gemeinsam in einem Halbjahr projektorientiert und fächerübergreifend an einem Oberthema.
- die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6, die im Rahmen der verschiedenen MINT-Themen im Zdl oder am Tag der offenen Tür ihr Können präsentieren
- die KlassenlehrerInnen der MINT-Klassen 5, 6 und 7 sowie die Koordinatorin der Projektblöcke und der MINT-Termine
- die Grundschule als Kooperationspartner "Nachwuchsförderung"

Ein Bestandteil unseres Konzeptes ist die Vernetzung der einzelnen MINT-Fächer innerhalb des Projektunterrichts in des MINT-Profils. In den Projekten MINT-Physik und MINT-Biologie wird in den Klassen 5 und 6 darauf geachtet, den Kernlehrplan zu berücksichtigen und die Oberthemen für die Projekte gezielt für das Halbjahr auszuwählen. Im MINT-Profil wird bei der Zusammensetzung darauf geachtet, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen vorliegt, um gezielt auch Mädchen in den naturwissenschaftlichen Fächern zu fördern und zu fordern.

3.5 Gute gesunde Schule

Die ORS arbeitet nach den Prinzipien einer guten gesunden Schule. Dabei wird Gesundheit gemäß der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verstanden, also nicht nur als Abwesenheit von Krankheit, sondern als „Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens“. Entsprechend berührt dieser Gesundheitsbegriff alle Qualitätsbereiche von Schule: Lebensraum, Unterricht, Lernen, Schulklima, Schulführung, Personalentwicklung, Qualitätsmanagement, Wirkungen (vgl. IQES-Qualitätstableau; IQES = Instrumente für Qualitätsentwicklung und Evaluation an Schule).

Die Umsetzung dieses Prinzips ist immer eine langfristige Entwicklungsaufgabe. Exemplarisch zeigen folgende Bausteine, wo sich die ORS als gute gesunde Schule versteht.

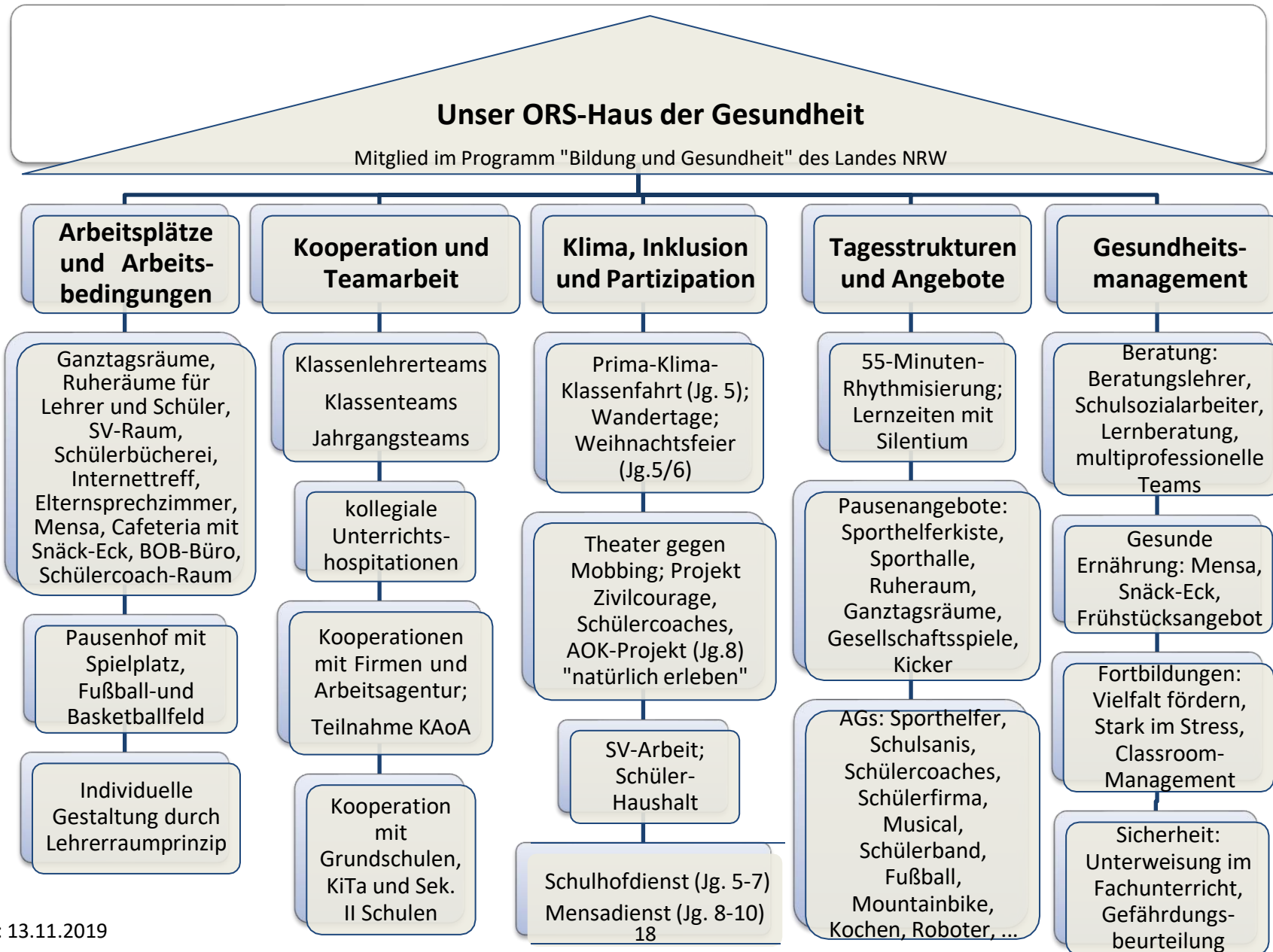
Die Osterrath-Realschule arbeitet zum einen präventiv, durch Programme wie „Bildung und Gesundheit“ oder diverse Bewegungsangebote, ein gesundes Frühstück und Mittagessen, Wasserspender, aber auch die Sicherheitsbeauftragten und eine förderliche Ganztagskoordination und -ausstattung. Zum anderen baut sie, u. a. durch den Schulsanitätsdienst, das Schülercoach-Konzept oder die Beratungslehrer und die Schulsozialarbeiterin der Caritas, gesundheitsförderliche Strukturen auf. In den regulären Unterricht eingebunden finden Projekte gegen „Cybermobbing“ oder das Projekt „CO2-Ampel“ statt oder aber der Besuch einer gynäkologischen Praxis.

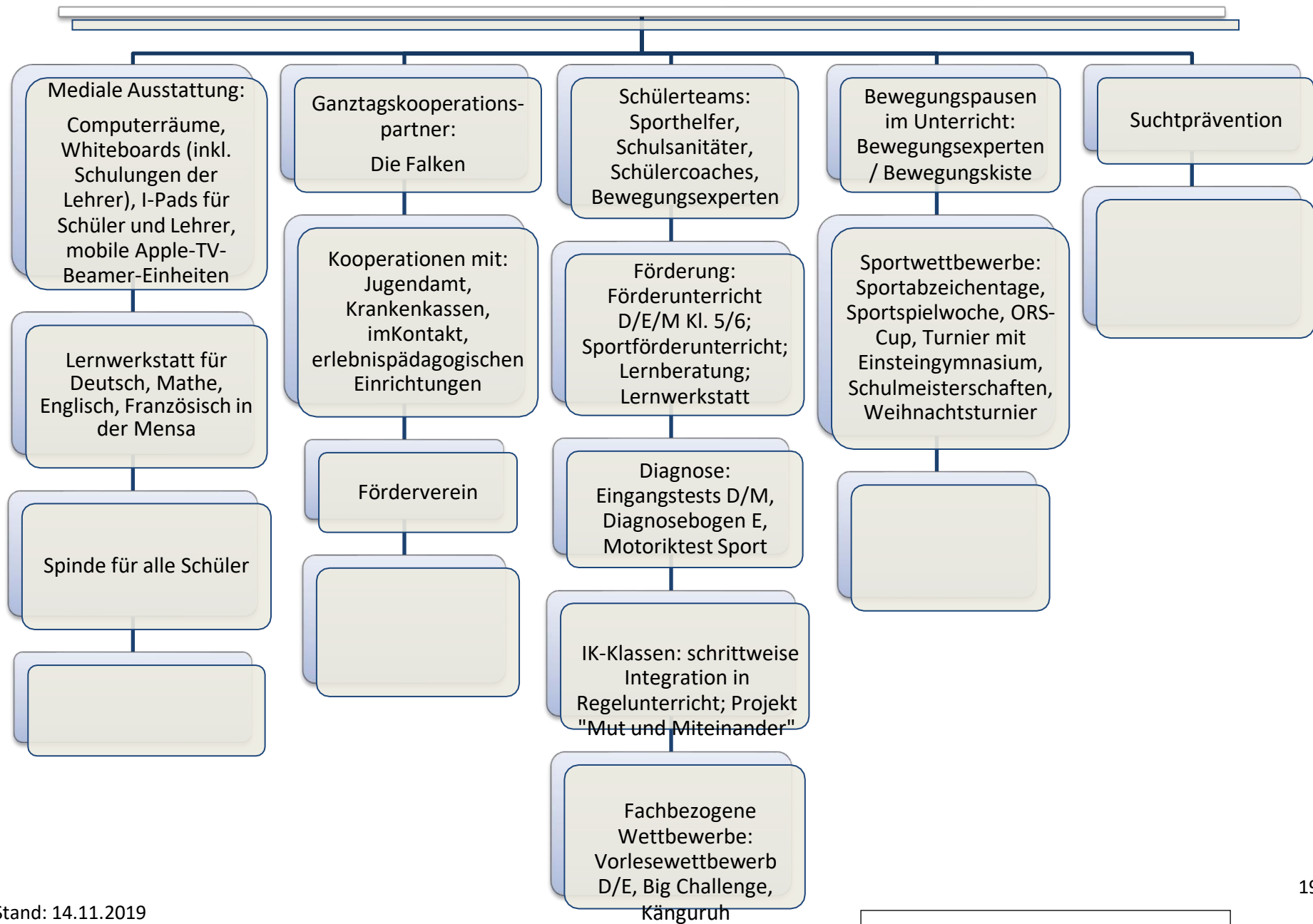
Im Bereich der Unterrichtsentwicklung ist dabei das kooperative Lernen zentrales Element. Nach N. Green (2005) sollen sich die Lehrperson zum „Lern- und Entwicklungsberater“, die Schüler zum „aktiven Lerner und Selbstentwickler“ entwickeln. Dieser Rollenwechsel schafft durch eine Mitverantwortung der Schülerschaft, die durch persönliche Zielsetzung und partnerschaftliche

Zielkontrolle geprägt ist, eine verbesserte Lehrergesundheit und auch ein größeres Wohlbefinden der Lernenden – und damit auch eine verbesserte Bildungsqualität.
Bereits zwei Mal, in den Jahren 2014 und 2017, hat die ORS den Schulentwicklungspreis gewonnen und damit den Erfolg ihrer Schulentwicklung offiziell von einer Jury bestätigt bekommen.

3.5.1 Gesundheitskonzept der ORS im Überblick

Unser ORS-Haus der Gesundheit siehe nächste Seite





3.5.2 Entwicklungsbaustein „Bewegung im Unterricht“

Folgende Elemente des Bausteins wurden im Schuljahr 2015/16 in den Fachkonferenzen verbindlich abgesprochen und sind in den schulinternen Lehrplänen für alle Jahrgangsstufen festgelegt:

Lernen mit Bewegung	z.B. kooperative Lernformen in allen Fächern wie Kugellager, Marktplatz, Appointment, Think-Pair-Share, Lerntempoduett, Positionslinie
Lernen in Bewegung	z.B. Ecken- oder Schleichdiktat in Deutsch, Vokabelkönig oder „10 minute activities“ in Englisch, Eckenrechnen oder Seilchen-Einmaleins in Mathe, Sprechmühle in Physik, Rollenspiele und Befragungen in Sowi, Blätter und Früchte Sammeln in Bio, Bankrutschen in Erdkunde
Lernen durch Bewegung	z.B. Standbilder erstellen und szenisches Spiel in Deutsch oder Geschichte, role plays und acting dialogues in Englisch, Tafelpuzzle Koordinatensystem und Vermessen des Raumes in Mathe, Bewegung von Teilchen im Klassenraum in Chemie, Messen der Beschleunigung beim Fahrradfahren in Physik, den Blutkreislauf nachstellen in Bio

Bewegungsexperten

Daran anknüpfend wurde im ersten Halbjahr des Schuljahres 2016/17 für die Jahrgänge 5 und 6 das Konzept „Bewegungsexperten“ implementiert. Dieses beinhaltet bewusste Bewegungspausen während des Fachunterrichts, bei der die körperliche Aktivität oder Entspannung im Vordergrund steht und das fachspezifische Lernen für einen Moment bewusst in den Hintergrund rückt. Diese Form der äußeren Rhythmisierung dient der Auflockerung des Schulalltags, der für die SchülerInnen häufig von stillem Sitzen am Arbeitsplatz geprägt ist.

Die Bewegungspausen werden von Schülerinnen und Schülern angeleitet, die zu sogenannten Bewegungsexperten ausgebildet wurden. Je zwei Zweierteams aus allen Klassen der Jahrgänge 5 und 6 werden in zwei Ausbildungsblöcken geschult und in die Lage versetzt, Bewegungs- und Entspannungspausen mit Hilfe einer Spielekartei in ihrer eigenen Klasse anzuleiten. In Absprache mit und Unterstützung durch die jeweiligen FachlehrerInnen sind sie dafür zuständig zu erspüren, wann die Klasse eine Bewegungspause benötigt, passende Spiele aus der Bewegungskartei zu wählen und Spiele anzuleiten – um auf diese Weise den Unterricht aufzulockern, die Konzentration wieder herzustellen und langfristig eine angenehme Lernatmosphäre zu unterstützen.

Für die Durchführung von Bewegungspausen gibt es für alle Klassen verbindliche Regeln: So darf an einem kurzen Schultag wie Mittwoch und Freitag nur eine Bewegungspause innerhalb des Unterrichts durchgeführt werden und an den anderen langen Schultagen bis zu zwei Bewegungspausen. Die ideale Bewegungspause ist so angelegt, dass sie aus zwei Phasen besteht, wobei zunächst ein aktivierendes Bewegungsspiel bzw. haltungsförderndes Spiel durchgeführt und danach ein Entspannungsspiel angeschlossen wird, das die Voraussetzung für die danach folgende konzentrierte Weiterarbeit legen soll. Abhängig von den Bedürfnissen der SchülerInnen und der zur Verfügung stehenden Zeit entscheiden Bewegungsexperten und FachlehrerInnen gemeinsam, welche Form der

Bewegungspause im vorliegenden Fall zum Einsatz kommt. Während der Bewegungspausen sollen Fenster und Türen geöffnet werden, um den Klassenraum zu lüften.

Bewegungspausen sollen auf lange Sicht vor allem kompensatorische Funktion haben: Zum Beispiel dann, wenn allgemeine Unruhe und fehlendes Konzentrationsvermögen nicht mehr vom Lehrpersonal gesteuert werden kann. Eine Bewegungspause bietet dann die Möglichkeit, dass die SchülerInnen auf organisierte Art und Weise „Dampf ablassen“ oder bei Entspannungsspielen „Runterfahren“ – und dient so der Wiederherstellung einer angemessenen Lernatmosphäre und trägt zu mehr Wohlbefinden der SchülerInnen aber auch der LehrerInnen bei.

Abhängig von dem Erfolg des Bausteins „Bewegungsexperten“ und den Erfahrungen, die LehrerInnen und SchülerInnen der Jahrgangsstufe 5 und 6 in diesem Schuljahr machen, hängen perspektivische Maßnahmen (wie zum Beispiel zusätzliche Trainingsmaßnahmen und Einführung weiterer bzw. modifizierter Spiele für die Jahrgänge 5 und 6 sowie die Einführung von Bewegungspausen auch in den Jahrgängen 7-10) ab.

Verantwortlich für die Entwicklung dieses Bausteins ist das Team „Gute gesunde Schule“.

3.5.3 Die Osterrath-Realschule als BuG-Schule

Die ORS nimmt seit dem Schuljahr 2009/2010 an dem Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ (=BuG) teil. Im Mittelpunkt dieses Programms steht die Förderung einer integrierten Gesundheits- und Qualitätsentwicklung. Dabei ist es das Ziel, Maßnahmen zu den Themen „Gesundheit und gesundheitliche Prävention“ sowie „Qualitätsentwicklung“ an Schulen zu fördern und diese Prozesse regelmäßig zu evaluieren. Im Hintergrund steht die Auffassung, dass Bildungsqualität nur durch ein Bündel von Maßnahmen verbessert werden kann. Im Einzelnen heißt dies, dass für das Ziel „gute gesunde Schule“

- Unterricht und Erziehung,
- Lehren und Lernen
- Führung und Management
- Schulkultur und –klima

durch geeignete Maßnahmen gesundheitsförderlich gestaltet werden müssen.

Für die ORS als BuG-Schule bedeutet dies u.a. durch den Schulentwicklungsschwerpunkt „Classroommanagement“ Unterricht effizienter zu gestalten (siehe Kapitel 8.1), ebenso wie nachhaltig in die Gewaltprävention zu investieren (siehe Kapitel 5.3) oder Fortbildungsangebote zur Förderung der Lehrergesundheit zu machen (siehe Kapitel 7). Darüber hinaus nimmt die ORS am jährlichen IQES-Schulscreening zur Qualitätssicherung teil (siehe Kap. 1.5).

3.6 Durchgängige Sprachbildung

Die Osterrath-Realschule befindet sich aktuell am Anfang des Prozesses hinsichtlich durchgängiger Sprachbildung. Da sich die Schülerschaft ständig verändert (geflüchtete Kinder, Kinder, deren Eltern aufgrund der Arbeit nach Rheda-Wiedenbrück ziehen, ...), ändern sich die Bedingungen und Anforderungen, die an Unterricht gestellt werden. Daher kann durchgängige Sprachbildung nie ein abgeschlossener Prozess sein, sondern wird sich kontinuierlich weiterentwickeln. Dieser Prozess wird in einem Schaubild in [Kapitel 8.3](#) detailliert dokumentiert.

Ein ausführliches Konzept zur durchgängigen Sprachbildung an der ORS im Regelunterricht, in unseren internationalen Klassen sowie Informationen zur Diagnostik und grundsätzlich zu den Zielen unserer sprachsensiblen Schulentwicklung befindet sich im Anhang, hier: [Konzept „Durchgängige Sprachbildung“](#).

4 Berufswahlvorbereitung

Der Förderung der individuellen Berufswahlreife sowie der Berufswahl selbst wird an der ORS eine erhebliche Bedeutung beigemessen. Dazu werden zahlreiche Projekte zur Berufswahlorientierung durchgeführt. Bereits im Jahr 2000 erhielt die Osterrath-Realschule das SIEGEL „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“. Dieses wurde durchgehend rezertifiziert. 2020 steht die nächste Rezertifizierung an.

4.1 Vorstellung der Projekte zur Berufsorientierung (jahrgangsbezogen)

Die Berufsorientierung beginnt bereits mit dem Projekt **Erste Kontakte mit der Arbeitswelt** in den 6. Klassen, bei dem die Kinder Einblicke in die Berufe von Eltern oder Freunden gewinnen können. Durch den Stationenlauf **„Entdecke deine Stärken“**, der im Poltikunterricht durchgeführt wird, sollen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Stärken entdecken und benennen. Ihr Selbstwertgefühl soll gestärkt werden, indem sie für ihre eigenen Stärken sensibilisiert werden.

Ab der Jahrgangsstufe 7 erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit freiwillig am **Girls' und Boys' Day** teilzunehmen. An diesem Tag geht es darum, die Chance zu bieten, einmal Einblicke in geschlechtsuntypische Berufe zu erhalten. Im **Technik- und Textilunterricht** haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen **Bohr- bzw. Nähmaschinenführerschein** zu erwerben. Im Fach **Informatik** erwerben sie erste grundlegende **PC-Kenntnisse**. Am Ende des Schuljahres nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem **Jobparcours** teil, der durch Unternehmen aus der Region unterstützt wird. Hierbei testen die 7.-Klässler ihre Stärken im Hinblick auf berufliche Tätigkeiten.

In der Jahrgangsstufe 8 beginnt die Umsetzung des **Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“** (im Folgenden: **KAoA**). Zusammen mit dem Träger Pro Arbeit bieten wir eine **Potentialanalyse an**, die die Stärken der Schülerinnen und Schüler ermittelt. Im Projekt „Erfolgreich in die Praxis“ werden die Ergebnisse noch einmal betrachtet. Ziel ist es, die eigenen Stärken zu erkennen und zu benennen und diese in Bezug zur Berufswahl bzw. zur Praktikumsplatzwahl zu setzen. Ein Fokus

wird hier auch auf eine realistische Selbsteinschätzung gelegt. Praktikumsplätze für die anstehenden Berufsfelderkundungen werden anschließend gesucht und die Schülerinnen und Schüler werden auf die anstehenden **Bewerbungen** vorbereitet. In den drei **Berufsfelderkundungen** lernen die Schülerinnen und Schüler an drei einzelnen Tagen drei verschiedene Berufsfelder kennen. Die Betriebe ermöglichen den Jugendlichen dabei einen Einblick in berufliche Tätigkeiten, die für das jeweilige Berufsfeld typisch sind.

Ab dem 8. Jahrgang besteht auch die Möglichkeit an verschiedenen **AGs** der Schule teilzunehmen, die für die Berufswahlvorbereitung von Bedeutung sind. Eine erste Möglichkeit stellt hier die Teilnahme an der AG Schülerfirma dar. Dieses Angebot erweitert sich ab dem 9. Jahrgang nochmals um weitere AGs wie z.B. Snäckeck, Schülercoaches, Schulsanitäter und zahlreiche weitere.

Zudem besuchen im 8. Jahrgang alle Schülerinnen und Schüler die schulinterne **Berufsinformationsbörse**, die jährlich stattfindet.

Im Technikunterricht stellt sich der **Infobus Metall** in Klasse 8 vor.

Die Thematik **Bewerbung** und **Vorstellungsgespräche** wird im Deutschunterricht der Klasse 9 und in Trainings mit außerschulischen Partnern noch einmal intensiv aufgegriffen.

Ein dreiwöchiges **Schülerbetriebspraktikum** in den Klassen 9 bietet einen intensiven Kontakt mit der Berufs- und Arbeitswelt. Jährlich schließt sich eine schulinterne **Berufsinformationsbörse (BIB)** an, auf der in lebendigen Werkstätten die im Praktikum gesammelten Erfahrungen demonstriert werden. Zu dieser BIB sind die Betreuer, Eltern, Lehrer, Mitschüler und Ehemalige sowie auch Firmen eingeladen.

Ausbildungsplatzangebote werden regelmäßig weitergegeben.

Im Technikunterricht haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit am **BINGO-Tag** teilzunehmen.

Die o.g. Informationen werden auch im Jahrgang 10 weiter ergänzt. In diesem Jahrgang erhalten die Schülerinnen und Schüler zahlreiche **Informationen zu den weiterführenden Schulen**, wie z.B. zu den **Berufskollegs**. In zwei weiteren Projekten bereiten wir die Schülerinnen und Schüler für den weiteren Lebensweg nach der Schule vor. Das Projekt „**Mein Start in den Beruf**“ thematisiert die Finanzplanung. In dem Projekt „**Lebensplanung nach der Schule**“ wird u.a. ein Ordner für die eigenen Unterlagen eingerichtet. Themen wie wichtige Dokumente, Versicherungen, eigene Wohnung, Behörden und weitere werden kurz angesprochen.

4.2 Vorstellung wichtiger Fundamente der Berufsorientierung

Seit Oktober 2007 besteht zwischen der **Firma Venjakob Maschinenbau GmbH & Co. KG** und der ORS eine **Kooperation**, seit Februar 2012 auch mit der **Firma Westag & Getalit AG**. Ergänzt wurden die bestehenden Kooperationen im Jahr 2014 durch die **Tischlerinnung Gütersloh**. Hinzugekommen ist die Kooperation mit **Möbel Sudbrock**. In diesen Verbindungen bereichern gegenseitige Aktivitäten, wie z.B. Betriebsbesichtigungen, Praktika, Unterstützung bei der Gestaltung von Festen etc. sowohl das Schul- als auch das Firmenleben.

Ohne die Mitwirkung zahlreicher **außerschulischer Partner** wären diese und viele weitere Projekte nicht durchführbar.

Durchgängig erhalten die Schülerinnen und Schüler Hilfe im **Berufsorientierungsbüro**. Es bietet Hilfe bei Bewerbungen, der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche und Beratung für die weiterführenden Schulen und für Schülerinnen und Schüler, die noch keine Vorstellung von ihrer beruflichen Zukunft haben.

Auch die **Agentur für Arbeit** steht unterstützend zur Verfügung. Frau Westermann bietet monatlich und nach Bedarf für Schülerinnen und Schüler mit deren Eltern Sprechstunden an. Besuche im Berufsinformationszentrum in Bielefeld runden das Angebot ab. Ab Jahrgang 8 stellt Frau Westermann sich den Schülerinnen und Schülern vor und ist beratend tätig.

In jedem Jahrgang werden die Eltern auf **Elternabenden** zu den aktuellen Projekten im Bereich der Berufsorientierung informiert.

Als **Portfolioinstrument** wird an der Osterrath-Realschule ab Klasse 8 der **Berufswahlpass** geführt, der zusätzlich durch die eigenen Projekte der Schule ergänzt wurde. In den unteren Jahrgängen wird eine Mappe zur Berufsorientierung geführt.

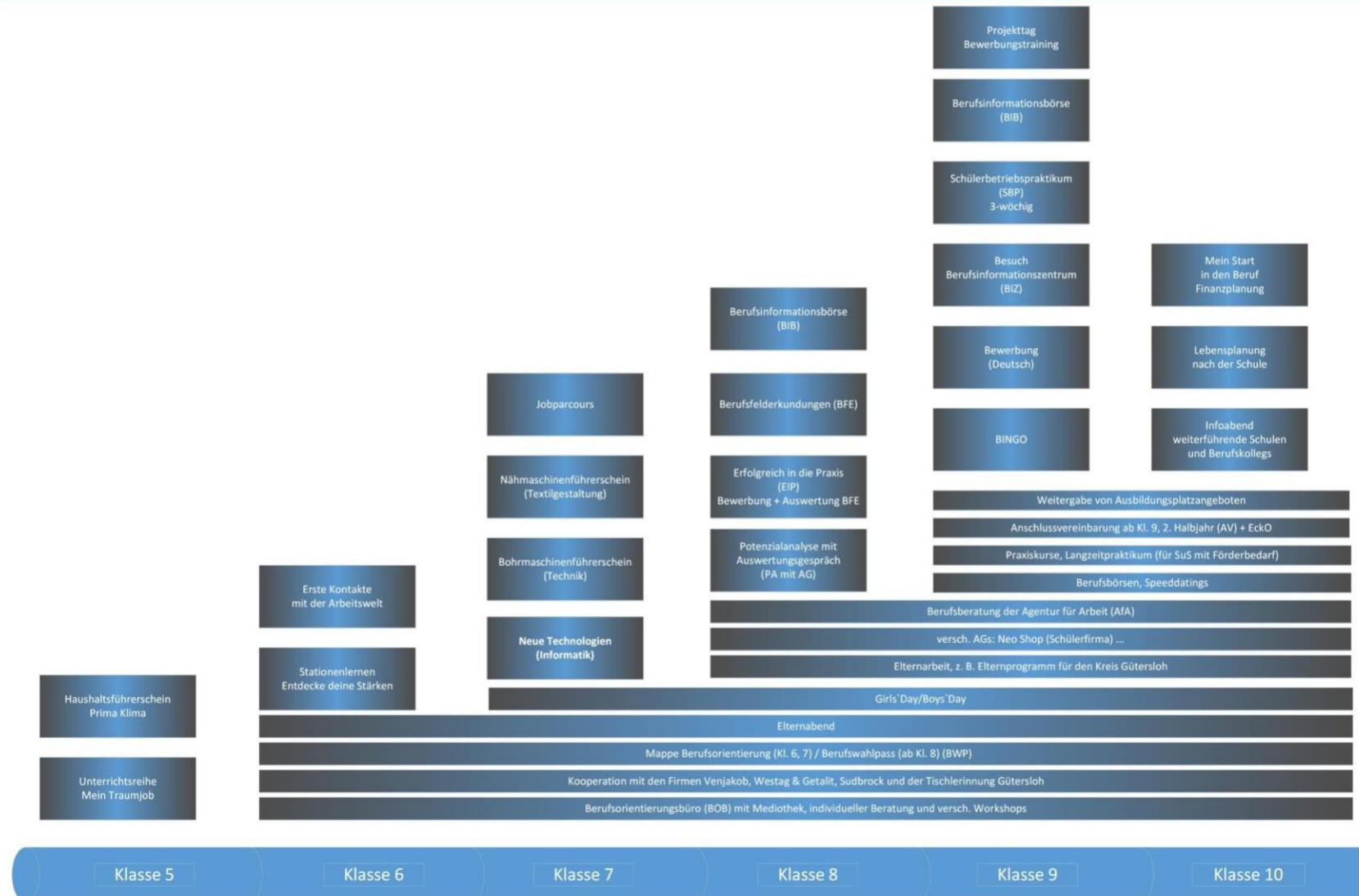
Zudem ermöglichen wir es unseren Schülerinnen und Schülern an zahlreichen **Berufsinformationsbörsen**, **Berufsparcours** und **Speeddatings** in der näheren Umgebung teilzunehmen.

Die ORS nahm an einem **Projekt zur Studien- und Berufsorientierung (StuBO)** teil. Das ist eine Initiative der Weidmüller Stiftung, die vom September 2004 bis August 2006 befristet war und bis zum 31. Dezember 2008 verlängert wurde. Aus dieser Initiative hat sich ein StuBO-Team etabliert, das sämtliche Projekte vorbereitet und im Anschluss evaluiert. Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse werden die jeweiligen Projekte nach Bedarf überarbeitet.

4.3 Eine Übersicht: Projektlandschaft zur Lebens- und Berufsplanung

Siehe Schaubild auf der nächsten Seite

LEBENS- und BERUFSPLANUNG an der OSTERRATH-REALSCHULE



4.4 Das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA)

Mit dem Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) soll eine flächendeckende, nachhaltige, geschlechtersensible und systematische Berufs- und Studienorientierung an allen Schulen in ganz NRW eingeführt werden. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler zu reflektierten Berufs- und Studienwahlentscheidungen kommen und realistische Ausbildungsperspektiven entwickeln. Dazu sind folgende Standardelemente entwickelt worden:

- Prozess begleitender Beratung (in Schule, seitens der Berufsberatung und anderer Partner, der Eltern)
- schulische Strukturen (Curricula, Studien- und Berufswahlkoordinatoren/innen, Berufsorientierungsbüros)
- Portfolioinstrument
- Potentialanalyse und Kompetenzfeststellung
- Praxisphasen und ihre Verbindung im Unterricht
- koordinierte Gestaltung des Übergangs inklusive einer Anschlussvereinbarung. Dazu wird das Instrument der individuellen Begleitung der Jugendlichen im Sinne einer Verantwortungskette schrittweise ausgebaut.

Den Prozess begleitender Beratung unterstützen wir zum einen durch das Berufsorientierungsbüro und zum anderen durch die Beratung durch die Agentur für Arbeit. Zusätzlich werden die Schülerinnen und Schüler von außerschulischen Teamern beraten, z.B. nach den Potentialanalysen in Klasse 8.

Die Curricula werden regelmäßig überarbeitet. Die Steuerung des Prozesses übernimmt das StuBO-Team.

Als Portfolioinstrument ist an der ORS ab Klasse 8 der Berufswahlpass eingeführt, der zusätzlich mit den Projekten der Osterrath-Realschule ergänzt wird.

Die Potentialanalyse wird mit dem Träger Pro Arbeit an einem Tag in Klasse 8 umgesetzt.

Praxisphasen haben unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßig ab Klasse 6 in den unterschiedlichen Projekten, die im Politikunterricht vor- und nachbereitet werden. Vor allem in Klasse 8 mit den Berufsfelderkundungen und in Klasse 9 mit dem dreiwöchigen Praktikum werden die Praxisphasen intensiv umgesetzt.

Die Anschlussvereinbarungen werden halbjährlich ab Klasse 9, 2. Halbjahr umgesetzt. Die Klassenlehrer kümmern sich darum, dass jede/r Schüler/in nach dem Abschluss in Klasse 10 einen nahtlosen Übergang entweder in eine weiterführende Schule oder in eine betriebliche Ausbildung erhält.

Damit erfüllt die Osterrath-Realschule alle Kriterien, die durch das Landesprogramm KAoA vorgegeben sind und ergänzt diese durch zusätzliche Projekte.

4.5 Vorstellung zentraler Projekte der Berufsorientierung

4.5.1 Klasse 6: Projekt Erste Kontakte mit der Arbeitswelt

Die SchülerInnen sollen an einem Tag einen Elternteil, Verwandten oder näheren Bekannten an seinen Arbeitsplatz begleiten und die Arbeitswelt beobachten. Durch die vertraute Person erhalten die SchülerInnen einen Einblick in eine für sie fremde Umgebung und lernen so unterschiedliche Berufsfelder kennen. Dabei gehen sie mit konkreten Arbeitsaufgaben in die Betriebe, um einerseits die Betriebe und andererseits Aspekte der Arbeitswelt genauer kennen zu lernen.

Die Nachbereitung erfolgt im Klassenverband durch das Vorstellen der Betriebe und spezifischer Arbeitstätigkeiten.

Zielvorstellungen:

Das Projekt soll unsere SchülerInnen für den Einstieg in die Berufswahlvorbereitungen sensibilisieren, indem ihnen erste Einblicke ins Berufsleben ermöglicht werden.

Die ersten Kontakte mit der Arbeitswelt sollen den SchülerInnen ein Stück der Arbeitswelt ihrer Eltern/Verwandten oder Freunde vermitteln und erlebbar machen.

Verantwortlich für dieses Projekt sind das Team der Studien- und Berufswahlorientierung (StuBO-Team) und die Klassen- und PolitiklehrerInnen.

4.5.2 ab Klasse 7: Girls` und Boys` Day

Das Ziel des Girls` Day ist, Mädchen für Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften zu begeistern oder ihnen Gelegenheit zu geben, Frauen in Führungspositionen und Unternehmerinnen kennen zu lernen. So soll der Anteil junger Frauen in zukunftsorientierten Berufen erhöht werden. Die Mädchen erhalten die Möglichkeit, Berufe zu erleben, die bisher noch nicht häufig von Mädchen gewählt werden.

Die Jungen können am Boys` Day Einblicke in für sie eher unbekannte Berufsbilder wie z. B. aus dem Pflege-, Erziehungs- oder Gesundheitsbereich erhalten.

In beiden Fällen soll das Berufswahlspektrum erweitert werden und die Möglichkeit gegeben werden, sich einen interessanten, geschlechtsuntypischen Beruf anzuschauen.

Zielvorstellungen

Das Berufswahlspektrums der Schülerinnen und Schüler in geschlechtsuntypischen Berufsfeldern soll erweitert werden und sie sollen für ihre berufliche Zukunft sensibilisiert werden. Zudem finden die zusammengetragenen Informationen Verwendung im weiteren Politikunterricht.

4.5.3 Klasse 8: Potentialanalyse und Berufsfelderkundungen

Potenzialanalyse mit Auswertungsgesprächen

Die Potentialanalyse wird in Zusammenarbeit mit dem Träger Pro Arbeit durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler müssen verschiedene praktische Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ausführen. Nach jeder Aufgabe erfolgt eine Selbsteinschätzung und die Schülerinnen und Schüler erhalten das Feedback eines Beobachters. Zusätzlich nehmen die Schülerinnen und Schüler am Online-geva-Test teil.

Im Auswertungsgespräch findet die Auswertung aller Ergebnisse (Rückmeldebögen der Potentialanalyse und des geva-Tests) statt.

Zielvorstellungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen eigene Stärken erkennen und benennen und in Bezug zur Berufswahl bzw. zur Praktikumsplatzwahl setzen. Ein weiterer Schwerpunkt stellt eine realistische Selbstreflektion dar.

Berufsfelderkundungen

In den Betrieben soll ausbildungserfahrenes Personal und ggf. Auszubildende einen oder mehrere Jugendliche anleiten: Betriebsrundgang, Besuch von Arbeitsplätzen, Erläuterung der Tätigkeiten, Gespräche mit Azubis und Ausbildungspersonal und mit Beschäftigten, Informationen über Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb, Übersicht über die Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten in den Berufen der Branche, praktische Übungen, einfache Arbeitsproben und der Einsatz von Arbeitsmitteln sind hierbei vorgesehen. Zuvor wird die Suche einer Praktikumsstelle (Kopplung Interessen und Rückmeldungen nach den Testverfahren) begleitet und es werden Lernvereinbarungen festgelegt, um gewünschte Ziele zu erreichen.

Zielvorstellungen

Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler an drei einzelnen Tagen drei verschiedene Berufsfelder kennenlernen. Die Betriebe ermöglichen den Jugendlichen einen Einblick in berufliche Tätigkeiten, die für das jeweilige Berufsfeld typisch sind.

4.5.4 Klasse 9: Projekt Schülerbetriebspraktikum

Neben der Vermittlung von regelmäßigen Berufsberatungsterminen für Schüler und Eltern und dem Besuch des Berufsinformationszentrums ist das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum der Schwerpunkt unserer Berufswahlvorbereitung in Klasse 9.

Es trägt zur Vorbereitung der Jugendlichen auf eine zukünftige Berufstätigkeit bei. Dabei stehen praxisbezogene Methoden im Vordergrund, durch die SchülerInnen durch Einbindung in den

Arbeitsprozess Einblicke in die Berufs- und Arbeitswirklichkeit erhalten. Die Schülerinnen und Schüler gehen mit konkreten Fragestellungen und Beobachtungsaufgaben, die in einer Schülerbetriebspraktikums-Mappe gesammelt sind, in den Betrieb.

Im Anschluss an das dreiwöchige Praktikum finden Projekttag statt, an denen die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen austauschen können. Jährlich gipfelt der Erfahrungsaustausch in einer schulinternen „Berufsinformationsbörse“: Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Erfahrungen in Form „lebendiger Werkstätten“ dar, in denen einfache Arbeitsprozesse demonstriert werden (Salbenherstellung/Apotheke, Kinderbetreuung/Kindergarten, Aufbau von Holz-, Elektro-, Metallwerkstätten...).

Ehemalige Schüler im 2. Ausbildungsjahr sprechen über ihre Erfahrungen in ihren Ausbildungsberufen oder an weiterführenden Schulen. Verschiedene Betriebe nutzen die Gelegenheit sich und ihre Ausbildungsberufe vorzustellen. Eingeladen sind Eltern, Mitschüler, Betreuer aus den Praktikumsbetrieben, ehemalige Schüler und Vertreter weiterführender Schulen sowie der Berufskollegs und der Agentur für Arbeit.

Zielvorstellungen

Die Schülerinnen und Schüler wenden erlernte Bewerbungstechniken für die Erlangung eines Praktikumsplatzes an. Während des dreiwöchigen Praktikums wird für sie ein Stück der betrieblichen Wirklichkeit erlebbar gemacht und sie bekommen eine Rückmeldung über ihre beruflichen Zielvorstellungen. Des Weiteren kann das schulische Weiterlernen positiv beeinflusst werden, etwa durch den Wunsch, einen möglichst hochqualifizierten Abschluss zu erlangen. Im Politikunterricht können die zusammengetragenen Informationen weiterverwendet werden.

Verantwortlich für das Schülerbetriebspraktikum ist das StuBO-Team.

4.5.5 Klasse 10: Anmeldung an die weiterführenden Schulen

In Klasse 10 erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen über die weiterführenden Schulen der Region. Vertreter dieser Schulen laden zu einem Informationsabend in der Aula ein und stehen für Fragen bereit. Unterstützt von ihren Klassenleitungen haben die SuS die Möglichkeit, sich fristgerecht an den weiterführenden Schulen anzumelden.

4.6 Kooperationen

4.6.1 Die Firma Venjakob als Kooperationspartner der ORS

Kernstück dieses von der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) betreuten Projektes ist die Kooperationsvereinbarung zwischen der Osterrath-Realschule und der Venjakob Maschinenbau GmbH & Co. KG. Das Projekt soll dazu führen, dass die ORS und die Firma Venjakob Maschinenbau GmbH & Co. KG zusammenarbeiten.

In Form unterschiedlicher Aktivitäten beschäftigen sich Beteiligte der Schule mit den Strukturen, Fertigungs- und Vertriebsprozessen des Partnerunternehmens. Die Vertreter der Firma Venjakob

Maschinenbau GmbH & Co. KG unterstützen die ORS in Form quantitativ und qualitativ vereinbarter Inhalte der Kooperationsvereinbarung.

Zielvorstellungen

Ziel ist es, durch eine größere Praxisnähe und stärkerer Handlungsfreiheit den Unterricht zu stärken und die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeits- und Berufswelt zielorientierter vorzubereiten.

Aus der Sicht der Firma Venjakob Maschinenbau GmbH & Co. KG:

- Abstimmung der Bedürfnisse von Industrie und Schule
- Gewinnung von geeigneten Auszubildenden
- Mitgestaltung der Berufswahlorientierung für die SuS
- Praxisnahe Darstellung der verschiedenen Berufe
- Aufbau einer intensiven und langfristigen Zusammenarbeit
- Vermittlung der Unternehmensphilosophie

Aus der Sicht der Osterrath-Realschule:

- Verzahnung von Theorie und Praxis im schulischen Unterricht
- Kennen lernen der Berufsfelder der Ausbildungsberufe bei der Firma Venjakob
- Erkennen von betrieblichen Prozessen und Strukturen
- Anwendung verschiedener (betrieblicher) Arbeitsprozesse
- Kennen lernen von Anforderungsprofilen
- Vermittlung von Sozialkompetenz
- Einblick in horizontale und vertikale Verflechtungen im Betrieb

4.6.2 Die Firma Westag & Getalit AG als Kooperationspartner der ORS

Im Rahmen des Projektes „Kooperation IHK – Schule – Wirtschaft“ konnte die ORS im Februar 2012 eine verbindliche Zusammenarbeit mit der Firma Westag & Getalit AG vereinbaren. Dieses Unternehmen mit Sitz in Wiedenbrück in direkter Nachbarschaft zur Schule ist ein bedeutender europäischer Hersteller von Holzwerkstoff und Kunststoffserzeugnissen.

Zielvorstellungen

Das Projekt dient der Verbesserung der Berufs- und Praxisorientierung der Schülerinnen und Schüler.

- Lehrkräfte und SchülerInnen beschäftigen sich im Rahmen des Schulprogramms mit den Geschäftsprozessen des Unternehmens, das seine bestehenden Strukturen näher erläutert.
- MitarbeiterInnen des Unternehmens und die Lehrkräfte der Schule ergänzen sich bei der gemeinsamen Umsetzung der qualitativ und quantitativ vereinbarten Inhalte der Kooperationsvereinbarung.

- Die individuell vereinbarten Inhalte sollen den SchülerInnen einen Einblick in die Berufswelt geben und somit zielorientiert auf diese vorbereiten.

Im Einzelnen sollen folgende Projekte umgesetzt werden:

- Durchführung der Berufsfelderkundungen
- Teilnahme am Girls' und Boys' Day
- Unterstützung/Projektbegleitung der technischen Arbeitsgemeinschaften und einzelner Projekte
- Konzeption und Fertigung von gemeinnützig einsetzbaren Spielgeräten

4.6.3 Die Firma Sudbrock als Kooperationspartner der ORS

Im November 2016 wurde mit Unterstützung der „Pro Wirtschaft GT“ die Kooperationsvereinbarung mit der Firma Sudbrock GmbH –Möbelhandwerk unterzeichnet. Die Firma Sudbrock ist ein innovatives Familienunternehmen mit Sitz in Bokel, das qualitativ hochwertige Möbel herstellt. Das Unternehmen und die Osterrath –Realschule streben eine Zusammenarbeit an, die die Schule in ihrer pädagogischen Arbeit durch stärkere Realitätsbezüge unterstützt und dem Betrieb einen größeren Einblick in die Möglichkeiten und Leistungen der Schule verschafft.

Zielvorstellungen

Die Kooperation dient dem Kennenlernen der Wirtschafts- und Arbeitswelt im Rahmen der Berufswahlvorbereitung, indem den Schülerinnen und Schülern eine angemessene Praxisbegegnung ermöglicht wird, um ein realistisches Bild über die Arbeitsplatzbedingungen und Qualifikationsanforderungen entwickeln zu können.

- Für das jährlich stattfindende Schülerbetriebspraktikum in Klasse 9 bietet die Firma Sudbrock im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mehrere Praktikumsplätze im handwerklichen Bereich (z.B. Tischler) und Verwaltungsbereich (z.B. Industriekaufmann) an.
- Am jährlich stattfindenden Girls' und Boys' Day unterstützt die Firma Sudbrock die Schule bei der Durchführung des Tages und stellt entsprechende Kennenlernmöglichkeiten zur Verfügung. Dies gilt auch für die Berufsfelderkundungen.
- Bei der Durchführung von BINGO –Tagen (Berufsoffensive für Ingenieurinnen und Ingenieure in Ostwestfalen- Lippe) wird die Schule von der Firma Sudbrock unterstützt und lädt Schülerinnen und Schüler oder Gruppen ein, die Abläufe in dem Unternehmen kennen zu lernen.
- Das Unternehmen und die Schule entwickeln gemeinsam weitere Kommunikationsformen und Projekte, die dazu beitragen, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt zu wecken.

4.6.4 Die Tischlerinnung Gütersloh als Kooperationspartner der ORS

Es ist die erste Kooperation der Osterrath-Realschule mit einer Innung: Ende Januar 2014 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Osterrath-Realschule und der Tischlerinnung Gütersloh geschlossen. Das Tischlerbildungszentrum widmet sich als Interessensvertretung der Aus- und Weiterbildung des Tischlerhandwerks.

Zielvorstellungen:

Diese Kooperation zwischen Schule und Innung dient der Verbesserung der Berufs- und Praxisorientierung der Schülerinnen und Schüler im Bereich Holzhandwerk.

- SchülerInnen und Lehrkräften bieten sich durch Schnuppertage (8. Jg.) zusätzliche Möglichkeiten zur Vermittlung praktischer Fertigkeiten (in der Lehrwerkstatt).
- Jugendlichen kann hautnah und authentisch vermittelt werden, wie vielseitig und spannend eine Ausbildung im Tischlerhandwerk ist.
- Das Berufsbild Tischler und die dazu erforderliche aktuelle Maschinenteknik wird vorgestellt und erprobt.
- Das Tischlerbildungszentrum (TBZ) dient als Kontaktbörse, weil dort die Fäden aller Betriebe zusammenlaufen und eine Weitervermittlung möglich ist.
- Es besteht die Möglichkeit, dass SchülerInnen im TBZ ihr dreiwöchiges Betriebspraktikum absolvieren.
- Durch zusätzliche freiwillige Betriebs-Schnuppertage in den Ferien sollen die SchülerInnen, die sich nicht ganz sicher sind, ob Tischler der richtige Beruf ist, für das Tischlerhandwerk begeistert werden.
- Schon früh sollen Mädchen und Jungen die Inhalte der praktischen Ausbildung kennenlernen. Dabei sollen auch auf die Weiterbildungsmöglichkeiten (Meister, Techniker, Studium) im Fokus stehen.

4.7 Das MINT-Projekt

Die Osterrath-Realschule hat sich erfolgreich um die Zertifizierung als MINT-Realschule beworben (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Am 14.12.2006 wurden 16 Realschulen in Nordrhein-Westfalen für ihr besonderes Engagement im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht ausgezeichnet. Die Schulministerin des Landes, Barbara Sommer, und Dr. Hans-Jürgen Forst, Vorstandsmitglied der Landesvereinigung der Arbeitgebervverbände NRW („arbeitgeber nrw“), verliehen das MINT-REAL-Siegel. Eine Delegation unserer Schule hat das MINT-Siegel in Düsseldorf in Empfang genommen.

Diese Auszeichnung weist die Osterrath-Realschule (nach eingehender Begutachtung) als zertifizierte MINT-Realschule aus und bescheinigt ihr überdurchschnittliche Leistungen in Mathematik, Informatik, den Naturwissenschaften und Technik.

Dieses Zertifikat ermöglicht es, dass „arbeitsgeber nrw“ unsere Schule mit speziellen Förderangeboten unterstützt, wie z. B. Fortbildungsveranstaltungen und Praktika für Lehrer sowie Praktikumsplätze und Camps für Schülerinnen und Schüler.

In den Jahren 2009, 2013 und 2016 fand jeweils eine Überprüfung statt, bei denen die Osterrath-Realschule erneut überzeugen und sich damit weitere Rezertifizierungen verdienen konnte.

4.8 Satellitenstandort des teutolabs Chemie der Universität Bielefeld

Die ORS ist eine der Netzwerkschulen des teutolabs Chemie der Uni Bielefeld. Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe werden zu Mentoren des teutolabs ausgebildet und darin geschult, Experimente mit jüngeren Kindern durchzuführen und zu erklären. Sie übernehmen, unter Aufsicht einer Lehrperson, die Verantwortung für ihre Gruppe und gewinnen dadurch wichtige Einsichten nicht nur in Unterrichtsinhalte, sondern auch in Prinzipien des selbstständigen Lernens.



Das Angebot gilt für die 3. Klassen in unserem Einzugsbereich (Ortsteil Wiedenbrück). Im

Vordergrund soll der Spaß am Experimentieren und das Sammeln von naturwissenschaftlichen Erfahrungen stehen. In unserem teutolab begegnen Grundschüler der Chemie: alltagsnah, mit Freude und Begeisterung selbst forschen und experimentieren. Hier werden sie eng begleitet von unseren Mentoren aus der 9. und 10. Klasse.

5 Erziehung und Zusammenleben

5.1 Zusammenarbeit Schule und Eltern

Gegenseitige Offenheit und gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist eine wichtige Basis der pädagogischen Arbeit unserer Schule. Traditionell ist die Elternarbeit an der Osterrath-Realschule von einer interessierten und regen Elternschaft geprägt.

5.1.1 Handlungskonzepte in der Elternarbeit

Bei Fragen der Eltern, schulischen Problemen der Kinder oder bei aktuellen Anlässen stehen die Lehrer und die Schulleitung jederzeit für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung, die nach Terminabsprache auch sehr kurzfristig stattfinden können.

Einmal im Halbjahr wird ein **Elternsprechtag** angeboten, an dem die Eltern sich über die Schulleistung, das Verhalten und die Fortschritte ihrer Kinder informieren können.

Elternpflegschaftsabende finden zu Beginn eines jeden Schuljahres statt, bei Bedarf auch häufiger. Im Rahmen dieser Abende werden Informationen über pädagogische Ziele und Lernstoff gegeben, aber auch Diskussionsmöglichkeiten geschaffen, um sich über aktuelle Themen des Schullebens auszutauschen.

Elternbriefe werden zu aktuellen schulischen Anlässen (Neuzugänge von Lehrkräften, Projekttag, etc.) herausgegeben.

Das **Jahrbuch** bietet als Hausaufgabenheft und gleichzeitiges „Mitteilungsheft“ eine direkte und schnelle Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern. Lehrer geben Rückmeldung über Versäumnisse, Verhalten der Kinder oder Informationen zu Terminen; Eltern formulieren Wünsche und Anregungen oder bestätigen einfach die Kenntnisnahme einzelner Informationen.

Elternmitarbeit

Die **Elternpflegschaft** einer Klasse wählt aus ihren Reihen einen Vertreter/eine Vertreterin, der/die Interessen der Eltern in der **Schulpflegschaft** vertritt. In diesem Gremium wiederum werden Eltern als Delegierte für die **Schulkonferenz** gewählt, in der Lehrer-, Schüler- und Elternschaft gemeinsam über grundsätzliche Themen der Schule und Schulpolitik entscheiden.

Darüber hinaus sind interessierte Eltern eingeladen, in den **Fachkonferenzen** der einzelnen Fächer mitzuarbeiten.

Ebenso ist eine Eltern-Arbeitsgruppe an der Entwicklung des **Schulprogramms** beteiligt (siehe Anhang „Übersicht über Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche“).

Der Austausch zwischen Lehrern und Eltern sowie von Eltern untereinander wird zusätzlich durch zwanglose Treffen („**Elternstammtisch**“) gefördert.

Neben der Arbeit in den Schulgremien gibt es **unterschiedliche Anlässe**, zu denen Eltern großes Engagement zeigen:

- Klassenveranstaltungen
- Wanderfahrten
- Schulfeste
- Projekte
- Förderverein (siehe Kap. 7.1.2)
- Weihnachtsbasar (siehe unten)

Der Weihnachtsbasar als ein Beispiel für die Elternmitarbeit

Am Elternsprechtag im November findet traditionell ein Weihnachtsbasar statt. Die zum Verkauf angebotenen Dinge sind von Hand durch SchülerInnen und Eltern einer Klasse gefertigt.

Zur Vorbereitung des Basars wird kurz vor den Herbstferien ein Elternabend einberufen. So werden Ideen vorgestellt und Bastelgemeinschaften gebildet.

Die Eltern legen für ihren Workshop Gegenstand, Ort, Zeitpunkt und Teilnehmerzahl fest. Die SchülerInnen wählen sich ein bis zwei Workshops aus, bei denen sie mitarbeiten möchten. In der Schule werden weitere – meistens textile Arbeiten – mit der ganzen Klasse gefertigt.

Kurz vor dem Basartermin werden für jeden Gegenstand die Materialkosten ermittelt und ein Verkaufspreis von den SchülerInnen festgelegt. Der Aufbau des Basars erfolgt ebenfalls unter Mithilfe der SchülerInnen und Eltern.

Beim Verkauf während des Schulvormittags stehen in den Verkaufsteams immer zwei bis drei Eltern hinter dem Tresen. In den Pausen werden sie durch SchülerInnen unterstützt. Am Nachmittag (Elternsprechtage) regeln je nach Klassenstufe die SchülerInnen selbstständig den Verkauf oder sie erhalten Rückendeckung durch die Textil-WP.

Je nach Möglichkeiten der Eltern arbeiten die SchülerInnen in den häuslichen Workshops mit Metall, Holz oder textilen Materialien.

5.1.2 Förderverein der Osterrath-Realschule (FOR)

Eltern können gegen einen Jahresbeitrag Mitglied im Förderverein werden, der als eingetragener gemeinnütziger Verein die Schule bei vielen Gelegenheiten mit Rat, Tat und nicht zuletzt mit finanziellen Mitteln unterstützt, z. B.:

- bei der Betreuung der Gäste beim Tag der offenen Tür
- beim Kennenlernabend
- bei der Begrüßung der neuen 5-Klässler
- bei Sportwettkämpfen
- beim Besuch vom Nikolaus
- beim Vorlesewettbewerb
- bei Klassenfahrten (finanzielle Unterstützung bedürftiger Schüler)
- bei der zusätzlichen Anschaffung von Unterrichtsmaterial

Durch die Gestaltung eines Sommerfestes liefert der Förderverein darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zu unserem Schulleben.

Ansprechpartner sind die Vorsitzenden des Fördervereins und der Schulleiter.

5.2 Beginn der Schulzeit an der ORS

5.2.1 Tag der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür findet in der Regel am letzten Samstag im Januar statt. Eröffnet wird dieser Tag durch eine Begrüßungsveranstaltung in der Aula unter Mitwirkung der Schulleitung und diverser Schülergruppen, die für ein musisches Rahmenprogramm sorgen. Anschließend finden in den Klassen

fünf Unterrichtsdemonstrationen in drei Sequenzen von je 20 Minuten statt. Zwischendurch haben die Eltern und ihre Kinder die Möglichkeit, weitere fachspezifische Demonstrationen, Experimente sowie Informationsstände zu besuchen. Insbesondere die naturwissenschaftlichen Fächer und Technik, die Modellbau AG, die Schülerfirma NEOS, das Projekt Jugend forscht und das Schülercoach-Team stellen sich an diesem Tag vor. Bei allen diesen Angeboten sind die Kinder und Eltern eingeladen aktiv mitzuwirken.

Den Ausklang bildet ein zwangloses Treffen bei Kaffee und Kuchen, unter dem Catering des Fördervereins der Osterrath-Realschule (FOR), im Foyer unserer Schule statt. Dabei haben die Eltern und die eventuellen zukünftigen Fünftklässler der ORS die Möglichkeit, sich gegenseitig zu beschnuppern und mit den Lehrern und Lehrerinnen unserer Schule ins Gespräch zu kommen.

5.2.2 Kennenlernabend

Der Kennenlernabend soll noch vor dem Beginn der Schulzeit in der ORS den zukünftigen Schülern die Angst vor der Schule nehmen, ihnen signalisieren, dass sie an dieser Schule herzlich willkommen sind und dass die Lehrerinnen und Lehrer sich auf die neuen Schüler freuen. Er findet in der Regel im Mai oder Juni statt.

Nach einem Begrüßungsakt in der Aula gehen die Kinder mit ihrer zukünftigen Klassenlehrerin bzw. ihrem zukünftigen Klassenlehrer in ihren jeweiligen Klassenraum. Dort werden Kennenlernspiele durchgeführt und danach organisatorische Dinge, die den ersten Schultag betreffen, besprochen. Selbstverständlich gibt es genug Gelegenheit für die Kinder Fragen zu stellen.

Währenddessen werden die Eltern in der Aula über alles Wissenswerte zum Start ihrer Kinder an der ORS und über unser Projekt Prima Klima informiert.

Auch hier bildet den Ausklang ein gemeinsames Treffen aller Beteiligten im Foyer bei heißen Waffeln und Getränken, organisiert durch den Förderverein unserer Schule (FOR).

5.2.3 Einschulungsfeier

Sie findet am ersten Schultag in der 4. Stunde in der Aula statt. Auf dem Programm stehen neben der Begrüßungsrede durch den Schulleiter unterhaltsame Willkommensbeiträge der frischgebackenen Sechstklässler und die Auftritte des Chores, der Instrumental- Gruppen sowie der Schulband.

Im Klassenraum erwartet dann jeden Neuling ein ebenfalls von den „neuen Sechsern“ individuell gestaltetes Namensschild mit Willkommensgrüßen.

5.2.4 Einführungswoche

In der ersten Schulwoche an der Osterrath-Realschule findet für die neuen 5. Klassen der Unterricht in Projektform statt. Dabei unterrichtet nahezu ausschließlich das Klassenleitungs-Team, um so die Grundlagen für eine intensive Zusammenarbeit zu legen. Den Kindern soll in dieser Woche die

Umstellung von der vertrauten Grundschule auf das neue und komplexe Schulsystem erleichtert werden. So gehören z. B. eine Schul-Rallye zur Erkundung des Gebäudes ebenso zu den Bausteinen des Projektes wie Kooperationsspiele zum gegenseitigen Kennenlernen oder das Festlegen von Klassenregeln. Thematisch wird mit den Schülerinnen und Schülern u. a. der Frage nachgegangen „Wie kann ich das Lernen lernen?“ und Antworten in Form von Methodentipps und Hilfestellungen gegeben. Mithilfe des „Rumdum-Sorglos-Pakets“, das alle wichtigen Materialien für die erste Schulzeit enthält, werden alle Mappen beschriftet und bestückt.

5.2.5 Klassenfahrt „Prima Klima“

Die Fahrt „Prima Klima“, in dessen Rahmen alle Klassen des Jahrgangs 5 im Verlauf des ersten Schulhalbjahres eine einwöchige Klassenfahrt zum Feriendorf Hinsbeck des Landessportbundes NRW unternehmen, rundet den Beginn und den Einstieg in die Erziehung und das Zusammenleben an unserer Schule ab.

5.3 Gewaltprävention

5.3.1 Projekt „Sicherer und gewaltfreier Schulweg“

Das Projekt „Sicherer und gewaltfreier Schulweg“ ging aus dem Netzwerk Gewaltprävention im Kreis Gütersloh hervor. Es wurde in der Osterrath-Realschule mit zahlreichen Kooperationspartnern bereits im Schuljahr 2000/2001 eingeführt.

Baustein 1 (Jg. 5 – Projekttag)

- Vortrag „Der Fahrradhelm als Lebensretter/Rücksichtnahme im Straßenverkehr“ in Kooperation mit der Polizei
- Theorie- und Praxisblöcke „Der Bus kommt in die Schule“
- Sicherheitstraining nach dem Programm „Achtung Schule“ (ADAC)

Baustein 2 (Jg. 6)

- Sensibilisierung bezüglich des Helmtragens
- „Toter Winkel“
- „Verkehrssicheres Fahrrad“, Kontrolle durch die Polizei

5.3.2 Schülercoachmodell (Jg. 8 - 10 Ausbildung und Mediation)

Im Schuljahr 2015/16 wurde nach 12 Jahren Streitschlichtung an der ORS ein neues Konzept umgesetzt: die „Schülercoaches“, die nicht nur für das Schlichten von Streitigkeiten zuständig sind, sondern außerdem in den Themen Zivilcourage und Anti-Mobbing geschult sind. Darüber hinaus sind

sie zu „fitten Paten“ ausgebildet, die mit jüngeren Schülern kooperative Spiele durchführen und sie für ein soziales Miteinander sensibilisieren können.

Diese Ausbildung wurde von einer externen Kommunikationstrainerin durchgeführt. In insgesamt 40 Unterrichtsstunden lernen die zukünftigen Schülercoaches aus dem 8. Jahrgang durch Übungen, Rollenspiele und anschauliche Theoriephasen ihr Handwerkszeug, mit dem sie in den Klassen 5 und 6 zum Einsatz kommen. Dabei entwickeln sie nicht nur kommunikative und soziale Kompetenzen, sondern auch eine Kultur des Hinschauens und stärken ihr Selbstbewusstsein.

Das Konzept sieht vor, dass alle zwei Jahre Schülerinnen und Schüler aus den 8. Klassen zu Schülercoaches ausgebildet werden, die dann bis zum Ende der 10. Klasse aktiv sind und in dieser Zeit durch eine Arbeitsgemeinschaft begleitet werden.

5.3.3 Projekttag „Sicher Surfen im Netz“

Kommunikation in sozialen Netzwerken, wie z.B. Facebook, Herunterladen und Austauschen von Musik, Nutzung von Apps auf dem Smartphone, dies sind nur einige Bereiche, mit denen sich Kinder und Jugendliche tagtäglich auseinandersetzen und die unabdingbar zu ihrer Lebenswirklichkeit gehören.

Der ganztägige Projekttag soll den SuS helfen, bewusster mit ihren persönlichen Daten umzugehen und diese für Probleme bei der Nutzung des Internets zu sensibilisieren. Anhand von praxisnahen Beispielen gehen die Schülerinnen und Schüler z.B. der Frage nach, wie man sich in sozialen Netzwerken darstellt, welche Informationen man von sich preisgibt, wie man in Profilen auf andere wirkt, welche Möglichkeiten es bei der Erstellung des eigenen Profils gibt oder aber was man beim Download von Musik oder Filmen zu beachten hat. Die SuS setzen sich somit intensiv mit Fragen zum Recht am „eigenen Bild“, zum Copyright oder aber auch mit Aspekten der „üblen Nachrede“ oder „Beleidigung“ in sozialen Netzwerken auseinander (Cybermobbing).

5.3.4 Trainings innerhalb einer Klasse oder Schülergruppe

Die Trainings werden sowohl von externen Partnern wie auch von Lehrern oder der Schulsozialarbeiterin in der Regel auf Klassenebene durchgeführt. In Vorgesprächen mit den entsprechenden KlassenlehrerInnen (bei Klassen) oder auch den FachlehrerInnen (bei Schülergruppen) wird das eigentliche Thema des Trainings erarbeitet. Dies geschieht entweder aus den Beobachtungen der KollegInnen oder durch einen zuvor für die Klasse bzw. Klassensituation erstellten Fragebogen. Die Ergebnisse sind Grundlage der Trainingsvorbereitung und Durchführung in einem Zeitrahmen von zwei bis vier Unterrichtsstunden.

Trainings mit externen Partnern sind in der Regel fünf- bis sechstündig. Auch sie werden zuvor mit den zuständigen KollegInnen der Schule besprochen.

5.4 Beratungsangebote

5.4.1 Eine Übersicht

Verschiedene Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler und Eltern sollen dem unterschiedlichen Beratungsbedarf gerecht werden:

Die Klassenleitungen	beraten individuell bei Lernfortschritten und Lernschwächen, Fördermaßnahmen, Lernhilfen,
Schulleitung	berät in schulrechtlichen und schulorganisatorischen Angelegenheiten
Team Berufswahlvorbereitung	vermitteln Kontakte zu Firmen, zur Agentur für Arbeit und zu weiterführenden Schulen und beraten im Bereich des Schülerbetriebspraktikums und bei der Berufswahlvorbereitung/ Lebensplanung
SV-Lehrer/ SV-Lehrerinnen	beraten die Schülerinnen und Schüler in Fragen der Schülermitverwaltung und sind besondere Ansprechpartner für die Schülersprecher
Beratungslehrer/ Beratungslehrerinnen	sind Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, evtl. auch für Eltern und Lehrer, mit besonderem Unterstützungsbedarf in der Schule und auch im häuslichen Umfeld (s. u.)
Schulsozialarbeiterin	Ist für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf da, begleitet auch bei Verwaltungsgängen
Lernberatung	unterstützt SchülerInnen mit Schwierigkeiten in der Arbeitsorganisation.

5.4.2 Das Konzept „Beratungslehrer/Beratungslehrerin“

An der ORS kümmern sich zwei Beratungslehrerinnen um die schulischen, aber auch persönlichen Probleme von SchülerInnen evtl. auch Eltern und LehrerInnen, die den Schulalltag beeinflussen. Dafür stehen zwei im Stundenplan fest verankerte Unterrichtsstunden zur Verfügung. Dabei wird von Seiten der Schule Wert daraufgelegt, dass im Notfall immer die Möglichkeit besteht, ein Gespräch mit den FachkollegInnen zu führen.

Die Beratung ist freiwillig. In Einzelfällen werden die Beratungslehrerinnen jedoch auch von Lehrerpersonen oder Eltern angesprochen, um mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern Kontakt aufzunehmen.

Über die Beratung hinaus gibt es zahlreiche Kontakte zu fach- und/oder themenbezogenen Beratungsstellen, an die die Ratsuchenden, falls erforderlich, weitervermittelt werden. Hier ist auf Wunsch eine anfängliche Begleitung gewährleistet.

5.5 Sport an der ORS

Für die sportlichen Angebote an der Osterrath-Realschule stehen eine großzügige Dreifachhalle und weitläufige Außenanlagen zur Verfügung. Zwei Fußballplätze, wovon einer mit Kunstrasen ausgestattet ist, ein Rugbyplatz, eine 400m Tartanbahn sowie Weitsprung- und Kugelstoßanlagen ermöglichen ein vielseitiges Sporttreiben. Nicht zu vergessen ist die Nähe zu den Spazierwegen entlang der Ems, die hohen Aufforderungscharakter für ein naturnahes, gesundheitsorientiertes Joggen oder Walken besitzen.

5.5.1 Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtfächer

Neben dem regulären Sportunterricht im Klassenverband wird Sport auch im Wahl-Pflichtbereich der Klassen 9 und 10 angeboten. Hier werden die Themenbereiche mit den SchülerInnen abgesprochen und festgelegt. Je nach Möglichkeiten der Lehrkräfte sind z. B. Jungenfußball, Mädchenfußball und Radsport im Programm. Die Fußball-Schulmannschaft der Jungen, die aus diesem WP-Fach gebildet wird, konnte bereits verschiedene Erfolge auf Kreisebene verbuchen.

Weitere sportliche Angebote für die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse sind, je nach Verfügbarkeit der Lehrkräfte: Basketball, Handball, Radsport-Grundbildung, Mädchenfußball.

5.5.2 Sporttage

Sportspielwoche (5. - 10. Klasse)

Bei der Sportspielwoche möchten wir dem Wunsch der Schülerinnen und Schüler nachkommen, sich klassenübergreifend in sportlichen Wettkämpfen messen und austauschen zu können. Dabei findet in Absprache mit den Schülervertretern jedes Jahr ein Sportspieltournament mit einem spezifischen Schwerpunkt statt (z.B. Fußball, Basketball, Handball). Jede Klasse stellt für das Turnier im Vorfeld ein Mädchen- und ein Jungenteam zusammen. Damit möglichst alle SchülerInnen in die Turniere eingebunden werden und gemeinsam Sport treiben, wird zusätzlich eine gemischte Mädchen-Jungenmannschaft gebildet. Diese Mannschaften treten dann in ausgewählten „kleinen Spielen“ (z.B. Zweierball, Ball über die Schnur etc.) gegeneinander an. Die Sportspielwoche findet in der ersten Woche nach den Halbjahreszeugnissen statt, wobei an jedem Tag der Woche eine Jahrgangsstufe, unter Mithilfe der Sporthelfer, ihr Sportspieltournament durchführt.

Weihnachtssportspielfest (5. Klassen)

In der letzten Woche vor den Weihnachtsferien findet traditionell das Sportspielfest der 5. Klassen statt. Unter Mitwirkung der ORS-Sporthelfer werden verschiedene Wettbewerbe durchgeführt, wobei nicht die Leistung des Einzelnen, sondern das gemeinschaftlich erzielte Ergebnis der gesamten Klasse

im Mittelpunkt steht. Das Hauptaugenmerk wird somit auf die Stärkung der Klassengemeinschaft und das gemeinsame Erleben und Ausleben von Spiel, Spaß und Spannung gelegt.

Sportabzeichentag (Klasse 5 - 7 und 8 - 9)

Jeweils für die Jahrgangsstufen 5 - 7 und die Jahrgangsstufen 8 - 9 findet in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien ein Sportabzeichentag statt. Das Deutsche Sportabzeichen ist das sportliche Ehrenzeichen des Deutschen Olympischen Sportbundes. Das Sportabzeichen ist eine Auszeichnung für gute und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit, die jeder erwerben kann, der sich erfolgreich an den Prüfungen beteiligt. Vorbereitet durch den Sportunterricht bildet dieser Sportevent den Abschluss des Schuljahres, wobei neben dem Austesten der individuellen Leistungsfähigkeit noch einmal das gemeinschaftliche Erleben, auch Klassen- und Jahrgangsübergreifend, im Fokus der Veranstaltung stehen.

ORS Fußball Cup

„Zu Gast bei Freunden“ - Unter diesem Motto steht schon seit Jahren das Hallenfußballturnier der Osterrath-Realschule. Organisiert und durchgeführt von der WP-Fußball, sind Schulen verschiedener Schulformen aus dem Gütersloher Raum zu Gast an der ORS und spielen den vom Förderverein gestifteten Wanderpokal aus. Neben dem sportlichen Wettkampf legen wir bei diesem Turnier vor allem das Augenmerk auf einen fairen und respektvollen Umgang miteinander.

5.5.3 Teilnahme an Wettbewerben

Sportlich interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler der Osterrath-Realschule haben die Möglichkeit, sich in den unterschiedlichen Sportarten mit anderen Schulen zu messen. Dazu werden in den einzelnen Altersklassen Schulmannschaften gebildet, die dann geschlossen zu den Wettkämpfen reisen. Durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen sind traditionell insbesondere im Handball und im Basketball viel Zulauf und beachtliche Erfolge zu verzeichnen, sowohl auf Bezirks- als auch auf Landesebene. Ebenso tauchen im Schwimmen und Rettungsschwimmen Namen von Schülerinnen und Schülern der ORS weit oben auf den Ranglisten auf.

5.5.4 Schulsport Helfer

Die Sporthelfer-Ausbildung ist ein Kooperationsvorhaben der Bezirksregierung Detmold mit der Sportjugend zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen in NRW. Schülerinnen und Schüler werden von Sport-Lehrkräften der Schule und/oder von qualifizierten Ausbildern der Sportjugend auf ihren Einsatz als Sporthelferin und Sporthelfer vorbereitet. Die Ausbildung umfasst 35 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten und erfolgt an zwei Wochenenden. Die Ausbildung beinhaltet drei Bereiche:

- Sporthelferinnen und Sporthelfer in Schul- und Vereinssport
- Grundlagen für die qualifizierte und sichere Durchführung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten
- Praxis von Bewegung, Spiel und Sport mit Kindern und Jugendlichen

Für die erfolgreiche Teilnahme an der Ausbildung erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Urkunde der Sportjugend NRW. Die Ausbildungsabschlüsse Sporthelfer und Gruppenhelfer-I werden als gleichwertig anerkannt (Möglichkeit zur Teilnahme an Gruppenhelfer-II-Lehrgängen). Die ehrenamtliche Tätigkeit als Sporthelferin bzw. Sporthelfer wird mit einem Zeugnis dokumentiert, indem ein „Beiblatt zum Zeugnis“ ausgestellt wird.

Unsere Schülerinnen und Schüler übernehmen als Sporthelfer die Mitgestaltung, Organisation und Betreuung von außerunterrichtlichen Spiel- und Sportangeboten an der Schule, z.B.:

- Pausensport
- Freizeitgestaltung bei der Hausaufgabenbetreuung
- Mitbetreuung von Mannschaften bei Kreis-, Bezirks-, Landesmeisterschaften
- Organisation und Durchführung der Schulsportfeste (Sportspielwoche, Weihnachtsturnier 5er, Rugby-Turnier 6er, Sportabzeichentag 5 - 7 und 8 - 9, Abschlussspiel 9er gegen 10er etc.)

5.5.5 Radsport

Radsport – Rennradfahren für die Klassen 9 und 10

Im Februar 2007 konnten wir erstmals in Kooperation mit der zu der Zeit noch als Profiteam aktiven 3C Gruppe-Lamonta eine Radsport-Arbeitsgemeinschaft anbieten. Gefördert wurde das Pilotprojekt durch Bereitstellung von Material, Know-How, aber auch durch Personal. So wurden 30 hochwertige Rennräder, Rollen und Radfahrhelme angeschafft und exklusiv für die Schule bereitgestellt. Als Trainer stand für die ersten beiden Jahre der Bielefelder Henning Tonn bereit, der viele Jahre Erfahrung im Radsport mitbrachte. Der Teammechaniker der ehemaligen 3C Gruppe-Lamonta Jörg Faimann sorgte für die technische Beratung.

Die Kosten dieser Aktivitäten trug dankenswerter Weise der Teamsponsor, Herr Kramer.

Inzwischen ist das Profiteam 3C Gruppe als Elitemannschaft mit Amateurstatus in der neu gegründeten Radsportabteilung des SC Wiedenbrück aufgegangen. Ab Januar 2010 bestand für knapp 3 Jahre eine dementsprechende Kooperation zwischen der Osterrath-Realschule und dem ortsansässigen Sportverein. Obwohl sich der Radsport im Verein nicht halten konnte, hat er sich an der ORS etabliert und einige begeisterte Radsportler hervorgebracht, die aus privater Initiative Rennlizenzen lösen und an Wettkämpfen teilnehmen.

Ziel der Radsport AG ist es, Schülerinnen und Schülern an den Radsport heranzuführen und ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung aufzuzeigen. Dabei werden neben der Radsportpraxis auch theoretische Aspekte wie die Dopingproblematik thematisiert.

Mountainbike AG für die Klassen 5/6

Im Schuljahr 2010/11 konnte das Radsportprojekt durch ein weiteres Sponsoring von Herrn Kramer erweitert werden. Mit 13 neuen, komfortabel ausgestatteten, Mountainbikes steht seitdem in dieser AG das geländeangepasste Fahren im Mittelpunkt. Dabei wird durch das Üben verschiedener Techniken und Bewältigen von Geschicklichkeitsparcours eine möglichst große Fahrsicherheit auf dem Sportgerät MTB angestrebt.

Als Höhepunkt wird, abhängig von den Kapazitäten der Lehrkraft, ein Ausflug in den Mountainbike-Park nach Winterberg durchgeführt. Hier haben die AG-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer die Gelegenheit, sich in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen „Up-Hill“ und „Down-Hill“-Herausforderungen zu stellen.

5.6 Musikalische Angebote an der ORS

Musikunterricht ist ein wichtiges Gestaltungselement im Schulleben. Gemeinsames Singen und Musizieren fördert das Sozialverhalten über den Klassenverband hinaus und damit die Identifikation mit der Schule. Viele Schülerinnen und Schüler singen und musizieren mit Begeisterung, nicht wenige lernen in ihrer Freizeit ein Musikinstrument. Diese Neigungen und Fähigkeiten werden in zusätzlichen Angeboten aufgegriffen. Die Gruppen erhalten die Gelegenheit, sich bei den verschiedenen Schulveranstaltungen zu präsentieren.

5.6.1 Schulchor

Der Schulchor der ORS steht den SchülerInnen der Klassen 5 und 6 offen. In jeweils einer Wochenstunde werden Musikstücke verschiedener Richtungen eingeübt.

Feste Auftritte im Schuljahr sind die Begrüßung der neuen 5er, der Vorlesewettbewerb der Klasse 6 und der Tag der offenen Tür für Grundschüler und deren Eltern.

5.6.2 Instrumentalgruppe

Die Instrumentalgruppen wenden sich an die interessierten Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe, die keine Förderung in den Hauptfächern benötigen. Grundkenntnisse im Instrumentalspiel erleichtern das Erarbeiten von Musikstücken aus dem Chor- und Instrumentalbereich, die dann bei „traditionellen“ Schulveranstaltungen aufgeführt werden.

5.6.3 Schulband

Im Wahlpflichtbereich II der 9. und 10. Jahrgänge kann das Fach Schulband entweder als Wahlpflichtfach oder als AG gewählt werden. Neben der obligatorischen „guten“ Stimme sind hier vor allem Instrumentalkenntnisse gefordert, die das Einstudieren mittelschwerer Musikstücke ermöglichen. Die SchülerInnen wählen die Stücke größtenteils in Eigenregie aus und spielen diese in angemessenen Arrangements auf diversen Schulveranstaltungen, wie z. B. beim „Tag der offenen Tür“, dem „Best of ORS“ und bei der Entlassungsfeier der 10. Klassen.

5.6.4 Musical

Seit dem Schuljahr 2016/17 wird an der ORS die Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft „Musical“ für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen angeboten.

Schultheateraufführungen zählen für Schüler, Lehrer und Eltern zu den Höhepunkten im schulischen Alltag. Schülerinnen und Schüler zeigen Leistungen, auf die sie ebenso stolz sein können wie die Eltern auf ihre Kinder, deren Fähigkeiten für sie häufig ungeahnt und überraschend sind. Die schöpferische Auseinandersetzung mit den Themen des Musicals, die Freude am gemeinsamen Musizieren und szenischen Darstellen - all das ist gar nicht hoch genug einzuschätzen in seiner Bedeutung für Kreativität, Teamgeist und den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft.

5.7 Schulleben

5.7.1 Pausengestaltung

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in den Pausen erholen, körperlich betätigen und miteinander unterhalten können. Dafür sind verschiedene Funktionsbereiche notwendig:

Aktivzone	Schulhof mit Rasen und befestigten Flächen zum Laufen und Spielen, mit Klettergeräten, einer Kletterwand, Tischtennisplatten, einem Basketball- und einem Minifußballfeld.
Kommunikationszone	Sitzgelegenheiten im Freien und in der Cafeteria der Eingangshalle sowie in der Schülerbücherei inklusive Internet-Treff und im Ganztagsraum.

In der Pausenhalle stehen drei Tischkicker zur Verfügung sowie ein Billardtisch im Ganztagsraum. Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler während der Pausen die Möglichkeit, kleine Snacks und Getränke am Kiosk zu kaufen. Auch können sich die Schülerinnen und Schüler in einen Ruheraum zurückziehen.

5.7.2 Übermittags-Angebote

Die Übermittags-Betreuung ist ein offenes Angebot für alle Jahrgänge in der Pausenzeit zwischen 12.15 Uhr und 13.10 Uhr.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Sporthalle Schach Basteln mit den Falken	Sporthalle	Randbetreuung	Sporthalle Laubsägen Girls only	

5.7.3 Mittagessen

Mit der Errichtung des Ganztages an der Osterrath-Realschule hat sich die Schule verpflichtet, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, an einer Mittagsverpflegung teilnehmen zu können.

Damit die Schülerinnen und Schüler den Anforderungen in der Schule gewachsen sind, ist eine ausgewogene und gesunde Ernährung unabdingbar. Somit trägt die Schule zur Gesundheits- und Verbraucherbildung sowie zur Werteerziehung bei. Da Schule auch immer ein Ort der Begegnung ist, soll neben der eigentlichen Grundversorgung das natürliche Essverhalten gefördert werden, bei dem das soziale Miteinander und die Kommunikation sowie die Entspannung beim Essen wichtig sind.

Die erforderlichen infrastrukturellen Voraussetzungen wurden von Seiten des Schulträgers durch den Neubau einer schuleigenen Mensa in hervorragender Weise erfüllt. Die sehr helle und freundlich ausgestattete Mensa verfügt über Tische und Stühle für gleichzeitig 340 Personen. und ebenfalls über einen Außenbereich (gepflasterte Terrasse), der in den Sommermonaten vielfältig genutzt werden kann. Die eigentliche Mittagsverpflegung in der Mensa findet in der Zeit von 12.15 Uhr bis 13.10 Uhr statt.

Der Caterer für die Mittagsverpflegung, die Firma „VIVENO Group GmbH - Cultina“, bietet montags bis donnerstags ein vielfältiges Mittagsmenü an. Um zu gewährleisten, dass die Schülerinnen und Schüler bzw. das Kollegium eine ausgewogene und vollwertige Mittagsmahlzeit bekommen, setzt Cultina den „DGE-Qualitätsstandard für Schulverpflegung“ um. Eine Menülinie des Caterers ist bereits DGE zertifiziert.

Die Zubereitung der Speisen erfolgt vor Ort durch eine Kombination von Frischeküche und Cook & Chill und Cook & Freeze. Die Essensvielfalt erstreckt sich von zwei Tagesgerichten (vegetarisch oder nicht vegetarisch) über die Pasta- und Salatstation („all can you eat“) bis hin zu einem Nachschick (Dessert bzw. frisches Obst). Wasserspender sorgen dafür, dass jedem Kind Wasser mit bzw. ohne Kohlensäure zur Verfügung steht.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 nehmen die Kinder ihr Mittagessen im Klassenverband mit ihrem Klassenlehrer bzw. einem Fachlehrer, welcher in der Klasse unterrichtet, ein. Auch die Schülerinnen und Schüler, die ihr Essen von zu Hause mitbringen, sind in dem gemeinsamen Mittagessen integriert.

Das gemeinsame Mittagessen im Klassenverband fördert das soziale Miteinander und die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler. Zudem verinnerlichen die Kinder und Jugendlichen durch das gemeinsame Essen Rituale und üben es, sich an spezifische Verhaltensregeln zu halten. Das gemeinsame Essen von Schülerinnen und Schülern mit dem Klassenlehrer bzw. Fachlehrer ermöglicht es auch, Gespräche außerhalb des unterrichtlichen Kontextes zu führen und trägt damit zu einem besseren gegenseitigen Verständnis bei.

Ab der Jahrgangsstufe 7 wird der Klassenverband während der Mittagsverpflegung aufgelöst. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 10 haben zwischen 12.35 Uhr und 13.10 Uhr jederzeit die Möglichkeit, sich über ihren Mensachip zum Essen einzuloggen. Sie können somit frei entscheiden, wann sie ihre Mahlzeit einnehmen. Die gemeinsam verbrachte Zeit in der Mensa fördert das gesellige und soziale Miteinander über den Klassenverband hinaus, so dass die Mensa zu einem Ort der Begegnung wird.

Die Klassen 8 bis 10 übernehmen den Mensadienst und unterstützen somit den reibungslosen Ablauf in der Mensa. Die jeweilige diensthabende Klasse und ihr Klassenlehrer erhalten vor der Durchführung des Mensadienstes eine entsprechende Hygieneschulung. Der Mensadienst ist jedoch nicht alleine für die Ordnung in der Mensa zuständig. Die Verantwortung für die Sauberkeit der Mensa und des eigenen Platzes liegt bei jedem einzelnen Schüler.

Um die Qualität der Schulverpflegung zu optimieren und langfristig zu sichern, hat sich die Osterrath-Realschule 2018 von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) zertifizieren lassen und als sicht-bares Zeichen nach außen eine Schule + Essen = Note 1-Zertifizierung erhalten. Im Rahmen der Zerti-fizierung wurden folgende Kriterien überprüft:

- Lebensmittel: Mittagsverpflegung (optimale Lebensmittelauswahl und Anforderungen an den Speisenplan)
- Speisenplanung & -herstellung: Kriterien zur Planung und Herstellung der Speisen für die Mittagsverpflegung, Gestaltung des Speisenplans
- Lebenswelt: Rahmenbedingungen in der Schule (z. B. Pausenzeit, eigener Speiseraum)



Die zertifizierte Verpflegung ist an diesem Logo zu erkennen: Durch jährliche Audits/Überprüfungen wird die Qualität langfristig gesichert. Voraussetzung für diese Auszeichnung ist die Zertifizierung einer Menülinie unseres Caterers der VIVENO Group GmbH – Cultina.

5.7.4 Schulfeiern

Einschulung und Entlassung sind ganz besondere Tage im Leben von Schülerinnen und Schülern, aber auch für deren Eltern und Lehrerinnen und Lehrern. Daher sollen diese Tage in einem besonderen Rahmen feierlich begangen werden.

Die **Einschulungsfeier** für die neuen Klassen 5 wird in der Regel zu Beginn des neuen Schuljahres durchgeführt und von den Schülern und Schülerinnen des 6. Schuljahres gestaltet. Eltern und Verwandte sind herzlich zu dieser Feier eingeladen (siehe auch Kapitel 6.2.3).

Die **Abschlussfeier** ist der besondere Höhepunkt im Schulleben, der Schlusspunkt einer langjährigen Ausbildung an der Schule. Traditionsgemäß nehmen alle Eltern, viele Geschwister und Verwandte und selbstverständlich die gesamte Lehrerschaft an dieser Feier teil. Viele SchülerInnen bilden durch ihre Mitwirkung im Chor und in Instrumentalgruppen sowie in der Schulband den feierlichen Rahmen.

Die Abschlussfeier verläuft wie folgt:

- gemeinsamer Gottesdienst
- Entlassfeier in der Aula der Schule
- Sektempfang mit Buffet (vorbereitet und durchgeführt von allen Schülern des 9. Jahrgangs und ihren Klassenlehrern)
- großer Abschlussball am Abend

Einmal im Jahr, im Frühjahr, findet die Veranstaltung „**Best of ORS**“ statt.

Bei dem alljährlich stattfindenden Festakt in der Sporthalle werden Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie weiteres schulisches Personal, die sich im Laufe des Schuljahres in besonderem Maße für das Schulleben an der Osterrath-Realschule eingesetzt haben, für ihre Dienste ausgezeichnet. Im Rahmen eines unterhaltsamen künstlerischen Programms, u. a. mit Schulchor, Juniorband und sportlichen Highlights, vergibt zudem der Förderverein einen Sonderpreis für außergewöhnliche Leistungen, der mit 150,- € dotiert ist.

5.8 Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst ist ein Projekt zur Ergänzung der Erste-Hilfe-Versorgung an der Osterrath-Realschule und wird vom Jugendrotkreuz gefördert und unterstützt. SchülerInnen die in Erster Hilfe ausgebildet sind, stellen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes – mit ihren LehrerInnen – die Erstversorgung ihrer MitschülerInnen und LehrerInnen im Falle von Unfällen, Verletzungen, Krankheit bis zum Erreichen des Rettungsdienstes sicher. In einer entsprechenden WP/AG-Veranstaltung vertiefen und erweitern die SchulsanitäterInnen nach ihrem Erste-Hilfe-Lehrgang ständig ihr Wissen zur Ersten Hilfe. In diesem Sinne ist das primäre Ziel des Schulsanitätsdienstes zu helfen. Damit leistet er – auch im Sinne des präventiven Gedankens (KJHG §1 Abs. 3 und 4, § 11, §16) – einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, mit dem Ziel, Selbstbestimmung und Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Die SchulsanitäterInnen an der ORS übernehmen außer der Erste-Hilfe-Versorgung bei Unfällen an der Schule und sportlichen oder anderen Schulveranstaltungen auch die Wartung des Sanitätsmaterials und Sanitätsraumes an der Schule.

Neben dem Schulsanitätsdienst sind weitere Ausbildungen in „Lebensrettenden Sofortmaßnahmen“ als Voraussetzung zum Erwerb des Führerscheins (M, A1, A beschränkt, B) für die SchülerInnen als auch Fortbildungen für die KollegInnen (Ersthelferausbildung) und Erste Hilfe im Sport geplant.

5.9 Schülerarbeitsgemeinschaften

Außerhalb des Pflichtunterrichts können die Mädchen und Jungen an freiwilligen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen, die nach Absprache nachmittags stattfinden. Je nach Kapazitäten der Lehrpersonen schwankt das Angebot von Schuljahr zu Schuljahr, wobei sie von externen Kräften aus dem Bereich Sport und Musik unterstützt werden. Es folgt in alphabetischer Reihenfolge eine Auflistung unserer Arbeitsgemeinschaften:

Betreuung von Unterstufenschülern

Chor

Deutsch als Vorbereitung für die gymnasiale Oberstufe

Englisch als Vorbereitung für die gymnasiale Oberstufe

Englisch (telc)

Französisch (DELF)

Hip Hop

Für die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs bietet eine erfahrene Tänzerin als Honorarkraft die Möglichkeit, Techniken und Choreografien im Bereich Hip Hop kennenzulernen. Diese Gruppe tritt regelmäßig bei schulischen Veranstaltungen auf.

Instrumental-AGs

Internet

„Jugend forscht“

SchülerInnen und Schüler nehmen regelmäßig am Wettbewerb „Jugend forscht“ oder, im Alter bis 16 Jahren, am entsprechenden Juniorenwettbewerb mit dem Namen „Schüler experimentieren“ teil. Die Jungforscher lösen dabei selbst gestellte Aufgaben aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen-technischen Bereich.

Häufig bringen SchülerInnen schon zu Beginn sehr konkrete Problemstellungen mit, die sie experimentell lösen möchten. Ergänzend findet zu Beginn aber auch grundsätzlich eine

„Problemfindungsphase“ statt, in der in kleinen Gruppen und auch im Plenum interessante Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Im Mittelpunkt stehen dann die Planung und möglichst selbstständige Durchführung der Experimente, in der Regel in Kleingruppen mit drei Schülerinnen und Schülern, seltener als Einzelarbeit. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Erstellen einer fachgerechten Präsentation der „Forschungsarbeit“ und die Teilnahme am Wettbewerb Ende Januar/Anfang Februar jeden Jahres.

Seit Jahren erhalten unsere SchülerInnen Auszeichnungen für die erfolgreiche Teilnahme, die Schule wird traditionell für die hohe Zahl der teilnehmenden Gruppen geehrt.

Kunst-AG

Die Kunst AG hat in jedem Schuljahr unterschiedliche Schwerpunkte, zum Beispiel „Land Art“.

Dabei werden ausschließlich Naturmaterialien benutzt, um den Gegensatz von Natur und Künstlichem herauszuarbeiten. Durch Installationen in der Stadt, durch Fotos, Zeichnungen und Modelle wird die Natur im Jahreszyklus beobachtet. Angelehnt an das NRW-Projekt „Kultur und Schule“ ist mit Clemens Herzog ein Künstler für die Zusammenarbeit gewonnen worden.

Modellbau

Die SchülerInnen lernen und vertiefen hier ihre Kenntnisse sowie den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Werkstoffen (Holz, Kunststoffe, Metalle) durch die Entwicklung und den Bau von diversen Modellen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Hier gewinnen sie außerdem einen Einblick in elektronische und kommunikationstechnische Probleme und deren Lösungen durch die Reparatur und Entwicklung elektronischer Schaltungen und Fernsteuerungssysteme.

Die Bearbeitung von Werkstoffen wird durch die Herstellung von Modellen aus folgenden Bereichen vertieft:

- Schiffsmodellbau (z.B. Werkpackungen)
- Flugzeugmodellbau (z.B. Balsa-Gleiter)
- Gebäudemodelle (z.B. Schulmodell)
- Fahrzeugmodellbau (z.B. Raketenfahrzeuge)
- Arbeitsmaschinen (z.B. Kran)
- elektronische Geräte (z.B. UKW-Radio)

Zur Steuerung der Modelle stehen uns acht Anlagen zur Verfügung, die von den Schülern selbstständig gewartet werden.

Schulfeste und den „Tag der offenen Tür“ nutzt die Modellbau-Gruppe regelmäßig, um durch die Ausstellung von Modellen ihre Ergebnisse vorzustellen. Außerdem besteht dort das Angebot für alle Schüler und Gäste, die Funktionsmodelle auszuprobieren. Einen weiteren Höhepunkt stellt alljährlich der Besuch der Modellbau-Messe in Dortmund dar. Zudem ist für das kommende Jahr die Zusammenarbeit mit dem Modellflugclub Rheda geplant, sodass der dortige Modellflugplatz zu Erprobung der Flugmodelle genutzt werden kann.

Musical

Radsport

Schülerbücherei

Die Schülerbücherei mit ca. 5000 Medien in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) ist seit mehr als 25 Jahren darauf ausgerichtet, die Lesefreude der SchülerInnen zu wecken, zu erhalten und zu festigen. Neben einer großen Anzahl von altersgerechten Erzählungen und Romanen finden die SchülerInnen zur Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsinhalte umfangreiche Sekundärliteratur. Die Buchausleihe in den Pausenzeiten erfolgt mit Hilfe der Beratung von Lehrerinnen und SchülerInnen der Arbeitsgemeinschaft oder durch die eigene Recherche am Computer. Dies ist möglich, da der gesamte Bestand per Computer erfasst ist.

Die SchülerInnen der Arbeitsgemeinschaft arbeiten jahrgangsübergreifend, sodass die jüngeren von der Erfahrung der älteren SchülerInnen profitieren können. Der Aufgabenbereich der AG umfasst neben der Beratung und Buchausleihe u. a. das Anbringen von Barcodes/Rückenschildern, der Folierung der Bücher, das Führen der Verspäteten-Listen und die Gestaltung von Themenecken.

Die Schülerbücherei ist nicht nur ein Lernort, sondern auch ein Raum zum Wohlfühlen – nicht allein durch die gelungene farbige Ausstattung, ebenso wie durch gemütliche „Kuschelkissen“.

Schulband

Schülercoaches

Schulsanitätsdienst

Snäck-Eck

Das „Snäck-Eck“ ist ein von den Schülerinnen und Schülern organisierter Kiosk. Die Schülerinnen und Schüler verantworten den Einkauf und Verkauf der Waren, verwalten diese und führen Buch über die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben. Die verkauften Waren werden über einen ortsansässigen Großhändler bezogen.

Ziel ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „AG Snäck-Eck“ einen Ausschnitt aus dem realen Wirtschaftssystem kennen lernen und die wichtigsten Prinzipien marktwirtschaftlichen Handelns verstehen.

5.10 Projekte

Die Osterrath-Realschule bietet neben dem Unterricht in vielen Projekten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich selbstständig mit zukunftsorientierten Themen auseinander zu setzen. Hierbei erwerben sie nicht nur fachliche, sondern auch soziale Kompetenzen.

5.10.1 Energiesparen macht Schule

Im Jahr 2000 startete in Rheda-Wiedenbrück das Projekt „Energiesparen macht Schule“ mit dem Bielefelder Büro e&u. Seitdem nimmt die Osterrath-Realschule an diesem Projekt erfolgreich teil. Höhepunkte waren die Auszeichnung im Jahre 2003 als „EnergieSchule NRW und im Jahr 2009 die Verleihung des Klimaschutzpreises der Energieagentur.

Für die Teilnahme an diesem Projekt sind seit dem an der ORS in jeder Klasse Energiedetektive aktiv, die dafür sorgen, dass Energiefresser erkannt und beseitigt werden. Nachdem die Prämien zu Beginn des Projektes an Schulen ausgeschüttet wurden, die durch niedrige Verbrauchswerte überzeugthatten, liegen mittlerweile die pädagogischen Aktivitäten einer Schule im Fokus. Aspekte wie Unterrichtsinhalte zum Thema Energiesparen, Aktionen, Einbindung der Schülerschaft und die Koordination durch einen Energiebeauftragten sind die Voraussetzungen, um eine Prämie erzielen zu können.

Dieses Projekt wird von dem Beauftragten für das Energiesparen betreut.

5.10.2 DELF

DELF – *Diplôme d'Etudes en Langue Française*- ist ein weltweit von den Kultureinrichtungen der Französischen Botschaften verwaltetes französisches Sprachdiplom, das Personen nicht-französischer Nationalität grundlegende bis weiterführende Kenntnisse in der französischen Sprache, vor allem aber die Kommunikationskompetenz in vielfältigen realistischen Situationen des alltäglichen Lebens, bescheinigt. Das Institut Français Düsseldorf bietet für unseren Regierungsbezirk seit 1998 die Prüfung zur Erlangung des Diploms an. Waren es in jenem Jahr nur 12 Prüflinge eines Gymnasiums, die DELF erfolgreich absolvierten, nahmen im Mai 2005 über 6000 Schüler aus 454 Schulen daran teil.

DELF an der Osterrath-Realschule

Für die Schüler unsere Schule, die das Fach Französisch als Schwerpunktfach in den Jahrgangsstufen 9 und 10 gewählt haben, besteht in Klasse 10 die Möglichkeit, im Wahlpflichtbereich II am DELF- Training teilzunehmen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Üben und Anwenden alltäglicher kommunikativer Fähigkeiten – über sich selbst berichten, ein Einkaufsgespräch oder ein Telefonat, führen, einen Brief zu einem bestimmten Thema schreiben, eine Einladung erwidern, etc. Die Schüler

greifen hierbei auf den im Unterricht erworbenen Sprachschatz zurück und wenden ihn aktiv an. Ziel des Trainings ist es, die Schüler auf die Prüfungssituation vorzubereiten, ihnen zudem mehr Sicherheit im und auch mehr Spaß am Umgang mit der französischen Sprache zu geben.

Die Prüfung

Zweimal im Jahr durchlaufen an ausgewählten Prüfungsschulen des Regierungsbezirkes die zur Prüfung angemeldeten Schüler eine mündliche und eine schriftliche Prüfung, die immer von Muttersprachlern durchgeführt wird. Das Diplom, das die Schüler erwerben, hat lebenslange Gültigkeit und kann zudem noch später um weitere Niveaustufen ergänzt werden.

DELFF bietet den Schülern die Möglichkeit, ihre schulisch erworbenen Kenntnisse außerschulisch überprüfen zu lassen. Die Begegnung mit den französischsprachigen Prüfern stärkt darüber hinaus das Selbstvertrauen und den Mut zur Äußerung in der fremden Sprache. Darüber hinaus ist das Diplom natürlich eine weitere Qualifikation für Bewerbungen und das spätere Berufsleben.

Das DELF-Projekt wird von der Fachschaft Französisch betreut.

5.10.3 The European Language Certificate (telc)

Telc ist eine englische Sprachprüfung der telc GmbH, einem Tochterunternehmen des Volkshochschulverbandes.

Der Standard der Prüfung entspricht dem vom Europäischen Referenzrahmen festgelegten Niveau B1. Nach bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat, das von Arbeitgebern und anderen Institutionen in vielen Ländern anerkannt ist und somit die Einstellungschancen erhöht.

Das European Language Certificate telc English B1 School ist interessant für alle, die...

- besondere Freude an der englischen Sprache haben;
- wissen wollen, wo sie in Englisch eigentlich stehen;
- sich einmal unverbindlich in einer Prüfungssituation testen wollen;
- einen Beruf mit Englisch-Anwendung anstreben (Reisebüro, Spedition, internationaler Handel, Wirtschaftsassistent Fremdsprachen etc.).

Die Prüfung kann nach 4-5 Jahren Englischunterricht abgelegt werden. Damit sollte sie in Klasse 10 für die allermeisten SchülerInnen zu bewältigen sein. Der Sprachtest besteht aus zwei Prüfungsteilen, die folgendermaßen bewertet werden:

Schriftlicher Teil:

- Leseverstehen und Sprachverständnis – 90 Min. max. 75 und 30 Punkte
- Hörverstehen und Schreiben – 60 Min. max. 75 und 45 Punkte

Mündlicher Teil:

- Sprechen – ca. 15 Min. zu zweit (Vorstellung, Hobbys, Bilder erläutern und diskutieren) max. 75 Punkte

Viele Teile sind „multiple choice tests“, d. h. sie werden durch Ankreuzen einer Auswahlantwort gelöst, es gibt aber auch „true/false“ (richtig oder falsch Entscheidung) oder „matching items“ (was passt zusammen).

Bestanden hat, wer 60% in jedem Teil erreicht hat (also mindestens 135 im schriftlichen und 45 im mündlichen Teil), bei mehr als 270 Punkten ist der Test „mit Auszeichnung“ bestanden.

telc an der Osterrath-Realschule

Die Vorbereitung auf diese Prüfung erfolgt in einer Wahlpflicht-AG für die Klassen 9 und 10. Die Gruppe sollte aus mindestens 10 Schülern / Schülerinnen, aber nicht mehr als 20 bestehen. Das notwendige Übungsmaterial wird von der telc GmbH jedem Teilnehmer kostenfrei gestellt. Die Prüfung findet in der Volkshochschule Wiedenbrück an einem selbstbestimmten Termin statt und kostet 75 Euro.

Der telc Kurs wird von der Fachschaft Englisch betreut.

5.10.4 Das BINGO-Projekt

BINGO steht für Berufsoffensive für Ingenieure/innen in Ostwestfalen-Lippe und ist ein Gemeinschaftsprojekt von OWL MASCHINENBAU, den IHKs Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold, der pro Wirtschaft Gütersloh, der Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe und der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld.

An den BINGO-Tagen öffnen über 50 Unternehmen der Maschinenbau- und Produktionstechnologiebranche ihre Türen für die Jahrgangsstufen 9-13. Die Jugendlichen erleben spannende technische Berufe hautnah, erhalten Einblicke in Unternehmen und ingenieurwissenschaftliche Arbeitsfelder, legen selbst Hand an und können erste Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern knüpfen. Die Osterrath-Realschule nimmt seit 2005 am BINGO-Projekt teil. Im März 2012 wurde sie für die langjährige Teilnahme an den BINGO-Aktionen als BINGO-Partnerschule ausgezeichnet.

Das BINGO-Projekt wird von der Fachschaft Technik betreut.

5.10.5 Schülerfirma NEOS

Seit August 2003 gibt es an unserer Schule die Schülerfirma NEOS. Sie wurde von den Schülerinnen und Schülern der damaligen Klassen 8, 9 und 10 gegründet und vertreibt vorwiegend Materialien rundum den täglichen Schulbedarf.

Der Name NEOS setzt sich aus den englischen Begriffen „new economy office shop“ zusammen.

Bei der Gründung unserer Schülerfirma wurde die Idee geboren, ein Paket zu schnüren, in dem alle wichtigen Materialien enthalten sind, die unsere neuen Fünftklässler für einen optimalen Schulanfang benötigen. Dieses Paket sollte auf Wunsch der Schüler den Namen „Sorglos-Paket“ bekommen.

Aus eigener praktischer Erfahrung wussten die SchülerInnen, dass es sehr kompliziert ist, die Wünsche aller Lehrerpersonen hinsichtlich der Unterrichtsmaterialien (z. B. unterschiedliche Ordner und Hefte) zu erfüllen, ohne von einem Laden in den nächsten zu rennen.

Diese Arbeit übernimmt seit August 2003 die Schülerfirma. Um ein komplettes Paket anbieten zu können, müssen Großhändler angeschrieben, Angebote angefordert und Preise verglichen werden. Die bestellten und eingetroffenen Waren werden überprüft, ausgezeichnet, ins Lager gepackt und in die Bestandsliste aufgenommen.

In einer einmaligen, jährlichen Aktion werden unsere „Sorglos-Pakete“ zusammengestellt, verpackt und an alle neuen SchülerInnen verteilt. Dazu müssen die Eltern der neuen Fünfer auf dem Kennenlernabend mit dem Sorglos-Paket vertraut gemacht und die Klassenlehrer informiert werden. Während der Schulzeit wird außerdem an drei Wochentagen ein kleiner „Verkaufswagen“ von den Mitarbeitern der Schülerfirma geöffnet, bei dem alle SchülerInnen Hefte, Bleistifte, Tintenpatronen, Geodreiecke, Mappen, Ringbucheinlagen und vieles mehr käuflich erwerben können.

Die SchülerInnen in der Schülerfirma lernen einen Ausschnitt aus dem realen Wirtschaftssystem kennen. Alles ist real: die Produkte, die bestellt und erfasst werden, die Einnahmen, die Beziehungen zum hiesigen Bankunternehmen, aber auch die oftmals schwierigen Verhandlungen mit Großhändlern, die Lieferschwierigkeiten und die Rechnungen, die bezahlt werden müssen. Dabei ist es wichtig zu wissen, welche Bereiche ineinander greifen müssen, damit auch ein so kleines Unternehmen erfolgreich geführt werden kann. Die Schülerfirma ist daher auch ein wichtiger Bestandteil für die Berufswahlorientierung, denn hier wird das wirtschaftliche Leben in die Schule geholt und es können neue Einblicke gewonnen werden.

Den SchülerInnen wird das Erfolgsrezept einer guten Firma schnell klar, denn ohne Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Überzeugungskraft, Teamdenken und kreativen Ideen, kann eine erfolgreiche Firma nicht existieren. Die Schüler erkennen, die wichtigsten Prinzipien marktwirtschaftlichen Handelns und setzen diese gezielt um.

Verantwortlich ist das Team „Schülerfirma“.

5.10.6 Schülerkiosk SnäckEck

Schüler der Jahrgangsstufe 9 und 10 betreiben an einigen Tagen in der Woche den Schülerkiosk „SnäckEck“ und ergänzen in der Mittagspause das Angebot, indem sie selbst zubereitete Snacks anbieten. Um die Attraktivität des SnäckEcks zu erhöhen, gibt es die Aktion „Angebot des Monats“. Hierzu wird jeweils ein ausgewähltes Produkt zu einem Sonderpreis verkauft.

Die Sortimentsgestaltung erfolgt nach dem Grundsatz „gute gesunde Schule“. Die Schüler haben entschieden, keine zuckerhaltigen Lebensmittel in das Sortiment aufzunehmen. Deshalb werden selbstgemachte Smoothies, Obst, Milch und Reiswaffeln angeboten.

Die Vielschichtigkeit der Kioskarbeit, der wöchentliche Pausenverkauf, der Einkauf der Ware, die regelmäßige Zubereitung von Smoothies oder die Abrechnung von Ein- und Ausgaben ermöglichen den Schülern Einblicke in viele Bereiche der Berufsfelder Hauswirtschaft und Verkauf.

Verantwortlich für das SnäckEck ist das pädagogische Team der Falken.

5.10.7 MINT-Roboter-Projekt

Seit 2006 gibt es im Bereich Technik/Informatik das Angebot Roboter-Projekt als zusätzliches MINT-Angebot für Schüler der Klassen 9 und 10. Unser Ziel ist es, SchülerInnen für technische Fächer zu begeistern, damit sie selbst kreativ werden, Teamgeist erfahren und entwickeln, komplexe Aufgaben bewältigen, eigene Roboter bauen und programmieren und so Berührungsängste vor Technik verlieren.

Die SchülerInnen beschäftigen sich in diesem Kurs mit dem Bau und der Programmierung von Legorobotern. Handelsübliche Legotechnik und spezielle Robotertechnik (LEGO-Mindstorms) sind ihre Arbeitsmaterialien. Erlernt wird dabei der Umgang mit der mechanischen Konstruktion bis hin zur Programmierung der LEGO-NXT-Bausteine.

Die Idee zum Einsatz des LEGO-Mindstorm-Systems basiert auf dem spielerischen Zugang der Schüler in eine ihnen meistens schon (von klein an) bekannte Lego-Welt. Im Vordergrund steht in diesem Kurs ein schülergerechter, praktischer Zugang zur Technikwelt/Informationstechnik.

Inhaltliche Schwerpunkte sind die Einführung in die Grundlagen der Programmierung eines NXT-Roboters, Mechanik von Schrittmotoren, Bau verschiedener Robotertypen und der Einsatz von Sensoren.

Der Arbeitsplan beinhaltet die Vorbereitung und Teilnahme an Demonstrationswettbewerben, schulintern am Tag der offenen Tür und überregional am Roboter-Wettbewerb der Landesinitiative NRW „Zukunft durch Innovation“ sowie an der FIRST LEGO-League (FLL).

Folgende Entwicklungsziele hat sich das Roboter-Projekt gesetzt: Vertiefung der Kursinhalte, Aufbau einer Partnerschaft zu Firmen mit Robotereinsatz, Sponsoring, Entwicklung von beispielhaften Unterrichtsmodulen auch für den Differenzierungsunterricht in den Fächern Technik und Informatik.

Verantwortlich für dieses Projekt ist die Fachschaft Technik.

5.10.8 Projekt „Gegen das Vergessen – eine Auseinandersetzung mit dem Holocaust“

Für den Jahrgang 10 gibt es seit dem Schuljahr 2014/15 die Möglichkeit, sich über den Geschichtsunterricht hinaus mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Die Wahlpflicht AG „Gegen das Vergessen“ bereitet eine einwöchige Studienfahrt nach Krakau und den Besuch der Gedenkstätte Auschwitz – Birkenau vor. Neben umfangreicher Quellenarbeit gehört die Besprechung des Films „Schindlers Liste“ sowie, je nach Kapazität, die Zusammenarbeit mit der Museumspädagogin Dr. Sarah Kaas zur Vorbereitung. Mit ihrem preisgekrönten „Museumskoffer“,

bestehend aus gesammelten Artefakten, führt die promovierte Wissenschaftlerin die Jugendlichen in zentrale Aspekte jüdischer Kulturgeschichte ein.

Als Höhepunkt des Projektes erleben die Schülerinnen und Schüler auf ihrer einwöchigen Studienfahrt nach Polen eine hautnahe Auseinandersetzung mit dem Thema „Judenverfolgung im Nationalsozialismus“. Mit qualifizierten Stadtführern vor Ort besuchen sie in Krakau das jüdische Viertel und das ehemalige Ghetto, sind auf Oskar Schindlers Spuren unterwegs, aber lernen auch in einem israelischen Restaurant die jüdische Küche und Klezmer-Musik kennen. Mit dem Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau sowie einem Zeitzeugengespräch erwartet die Schüler ein nachhaltiges emotionales Erlebnis, das sorgfältig nachbereitet wird und so eine wirkliche Auseinandersetzung mit den wohl schlimmsten Inhalten der neuen Geschichte stattfinden kann.

Verantwortlich für die Planung, Organisation und Durchführung dieses Projektes ist das Team „Gegen das Vergessen“.

5.10.9 Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage

Verliehen wird die Mitgliedschaft zum Netzwerk „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ (SoRSmC) durch den Verein „Aktion Courage e.V.“, der aus Bürgerinitiativen, Menschenrechtsgruppen, Vereinen und Einzelpersonen besteht. Das Siegel dieses Netzwerkes ist keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung für die Zukunft, mit der eine Schule sagt „Wir übernehmen Verantwortung für das soziale Klima an unserer Schule und in unserem Umfeld“.

Im Schuljahr 2014/15 startete im Rahmen der Projekttag „Offen – Respektvoll – Stark“ eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit den Themen Vorurteile, Migration und Flucht, Rassismus und Zivilcourage auseinandersetzte und in diesem Zuge die notwendigen Voraussetzungen für das Siegel an der Osterrath-Realschule erfüllte. Um eine Verankerung dieser Themen zu gewährleisten, hat sich die Fachschaft Sozialwissenschaft entschieden, eine entsprechende Unterrichtseinheit ins Curriculum aufzunehmen.

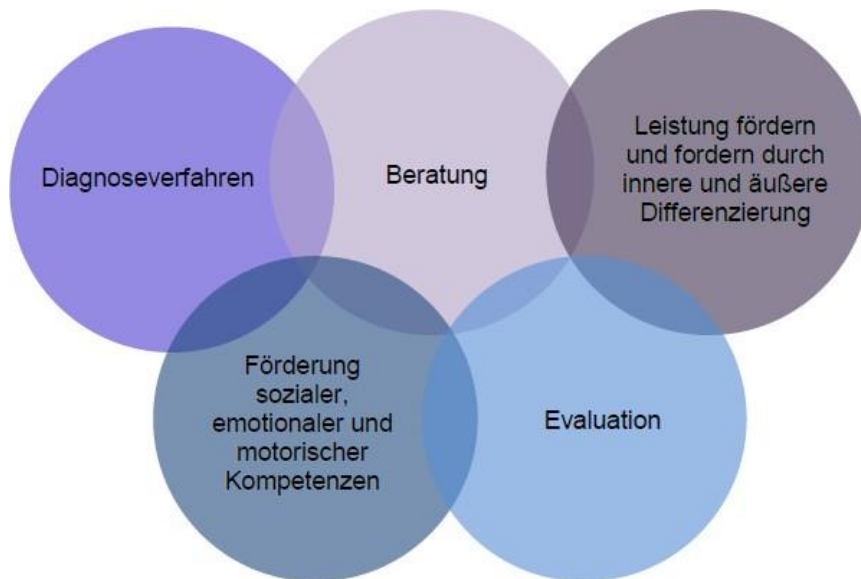
Auch ein AG-Angebot im Wahlpflichtbereich, sofern es die Ressourcen erlauben, soll eine Fortsetzung dieses Themas unterstützen.

Verantwortlich für den Erhalt des Siegels ist die Beauftragte für „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“.

6 Förderkonzept

Gemäß unseres Leitbildes schaffen wir durch einen wertschätzenden Umgang ein positives Lernklima. Auf vielfältige Weise fördern und fordern wir unsere Schülerinnen und Schüler durch MINT, Berufswahlvorbereitung, AGs und durch einen differenzierten Förder- und Förderunterricht

Förderung an der ORS soll nicht nur fachliche Mängel beheben, sondern auch Entwicklungsimpulse für leistungstärkere Schüler/innen geben. Unsere Bausteine sind:



Das ausführliche Förderkonzept befindet sich im Anhang. ([hier](#))

Ein Überblick über die verschiedenen Förder- und Förderangebote der einzelnen Fächer können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Fach	Profil WP	Förderstunde	Förderstunde	Differenzierungs- angebote im Unterricht	ZP	AGs / Übermittagsangebote	Wettbewerbe	Diagnose	Weitere Angebote
Deutsch	Profil Förder	4. Deutschstunde Kl. 5 + 6 Förderstunde Kl. 5 + 6 LRS-Förderstunde	Leseförderstunde Kl. 5 + 6, nicht durchgängig	Lernwerkstatt	X	Abschlusszeitung Vorbereitung auf das Gymnasium Schülerbücherei	Lesewettbewerb Kl. 6	Duisburger Sprachstandtest Eingangstest Deutsch Kl. 5	Antolin schulinterner LesePASS
Mathematik	Profil Förder	4. Mathestunde Kl. 5 + 6 Förderstunde Kl. 5 + 6 Dyskakulie Mathe sicher können	Logik	Lernwerkstatt	x	Zauberwürfel Kl. 5, 6	Pangea Kl. 5	Eingangstest Mathematik Kl. 5	
Englisch		4. Englischstunde Kl. 5 + 6 Förderstunde Kl. 5 + 6		Lernwerkstatt	X	Vorbereitung auf die Gymnasiale Oberstufe Kl. 10 Vorbereitung auf die telc-Sprachprüfung Kl. 10	Lesewettbewerb in Klasse 6 Big Challenge in den Klassen 5 bis 9		
Französisch	WP			Differenzierungs- material		Vorbereitung auf die DELF-Prüfung			
Sozialwissen- schaften	WP			Kurzvorträge		Schülerfirma Kl. 7 - 10	x		
Technik	Profil MINT WP			Techniktraining Talentförderung		Laubsägen Bobby-Carsolarcup, Roboter-AG, Prozessautomatisierung in Zusammenarbeit mit Beckhoff-Automation, Pausenhofgestaltung Kl. 9, 10, Modellbau Kl. 5, 6 Elektrik Kl. 5, 6 Mittagsangebote	Bobbycar- Solarcup, Zdi-Roboter- wettbewerb		Kooperationen Westag & Getalit Tischlerinnung Sudbrock Venjakob
Informatik	Profil					Roboter Kl. 5, 6			

	MINT WP					Medien Kl. 9, 10			
Chemie	Profil MINT WP			Experimente Gruppenarbeiten		Teutolab	X		Teutolab 9er/10er Kurse Einsteingym.
Biologie	Profil MINT WP			Präsentationen Kurzvorträge Referate Experimente Facharbeit			X		
Physik	Profil MINT WP			Experimente Referate					Teutolab
Politik				Kurzreferate			x		Förderangebote im Bereich Berufs- orientierung
Erdkunde				starke SuS helfen schwachen SuS					
Geschichte				Differenziertes Material und Aufgabenstellungen		Gegen das Vergessen			
Musik									Musical
Kunst	Profil Kunst					Schmuck Kl. 5, 6 Papierwerkstatt Kl. 5, 6 Mittagsangebote	x		
Textilgestaltung						Nadel und Faden Kl. 5, 6			
Hauswirtschaft				starke SuS helfen schwachen SuS		Kochen Kl. 5 + 6 und 10 Snäcke Kl. 9, 10			
Sport		Förderstunde Kl. 5 geteilt nach motorischen Fähigkeiten				diverse AGs Kl. 5 + 6 und Kl. 9 + 10 Mountainbike Kl. 5, 6 Sportspiele Kl. 5, 6 Mädchenfußball Kl. 5, 6 Hip Hop Kl. 5, 6	diverse Wettbewerbe	motorischer Test NRW	

						Selbstverteidigung für Mädchen Kl. 5, 6 Akrobatik Kl. 5, 6 Fußball Kl. 9, 10 Fitness Kl. 9, 10 Mittagsangebote Sporthelfer			
Religion									Krippenspiel Abschlussgottesdienst
IK 1 und 2									ehrenamtliche Unterstützung
Sprachfördergruppen		Sprachförderstunden in Kleingruppen Matheförderstunden in Kleingruppen							
Fächer- übergreifend									

7 Fortbildungen

7.1 Grundsätze

Unsere Fortbildungsplanung basiert auf folgenden Annahmen:

Systematische Fortbildungsplanung in Schulen leistet einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung der schulischen Arbeit und des professionellen Handelns. Fortbildungsplanung ist ein wichtiges Instrument, um die Kompetenzen und Interessen der Lehrerinnen und Lehrer zu erkennen, zu fördern und zu nutzen. Die Planung von Fortbildungen geschieht in enger Abstimmung mit den im Schulprogramm vereinbarten Entwicklungszielen, Arbeitsplänen und Evaluationsplanungen. Fortbildungsplanung ist nicht allein die Aufgabe eines Schuljahres/ Zeitraumes, sondern eine Daueraufgabe, die fest im Schulalltag verankert ist und entsprechend der Fortbildungsbedürfnisse neu ausgehandelt wird. Die Genehmigung von Fortbildungsveranstaltungen orientiert sich an den Leitlinien des Schulprogramms unserer Schule.

Die Fortbildungsplanung erfolgt in folgenden Schritten:

- Ermittlung des Fortbildungsbedarfs
- Vereinbarung zur Fortbildungsplanung
- Konkrete Planungen von Fortbildungsangeboten
- Durchführung der Fortbildungsveranstaltung
- Anwendung in der Praxis
- Evaluation der Fortbildungsplanung

7.2 Allgemeine Rahmenbedingungen

Landesbeamtenengesetz

Das Landesbeamtenengesetz für das Land NRW bestimmt, dass der Dienstherr durch geeignete Maßnahmen für die Fortbildung der Beamten im Interesse des Dienstes zu sorgen hat.

Schulgesetz

Das Schulgesetz für das Land Nordrhein - Westfalen (Schulgesetz NRW-SchulG) vom 15. Februar 2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Juni 2015 bildet die gesetzliche Grundlage für die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern.

- § 57 (2) bestimmt, dass Lehrerinnen und Lehrer an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Arbeit aktiv mitwirken.
- § 57 (3) regelt, dass Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet sind, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortbilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilnehmen müssen. Die Genehmigung von Fortbildung während der Unterrichtszeit setzt in der Regel voraus, dass eine Vertretung gesichert ist oder der Unterricht vorgezogen oder nachgeholt oder Unterrichtsausfall auf andere Weise vermieden wird.
- § 59 (6) besagt, dass die Schulleiterin oder der Schulleiter im Rahmen der von der Lehrerkonferenz gemäß § 68 (3) Nr. 3 beschlossenen Grundsätze über Angelegenheiten der Fortbildung entscheidet und auf die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer hinwirkt. Dazu gehört auch die Auswahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Fortbildungsveranstaltungen. Der Lehrerrat ist nach § 69 (2) zu beteiligen.

Allgemeine Dienstordnung

In § 11 der Allgemeinen Dienstordnung (ADO vom 18.06.2012, BASS 21 - 02 Nr.4) wird darauf hingewiesen, dass Lehrerinnen und Lehrer auch in der unterrichtsfreien Zeit an dienstlichen Fortbildungen teilnehmen müssen.

Runderlass

Der Runderlass vom 06.04.2014 (Strukturen und Inhalte der Fort- und Weiterbildung für das Schulpersonal §§ 57- 60 SchulG) regelt die Inhalte und Strukturen der Fortbildung neu. Es wird deutlich

unterschieden zwischen den Fortbildungsangeboten, die die Bezirksregierung anbietet und denen, die von den Kompetenzteams angeboten werden. Die Fortbildungsplanung ist Teil des Schulprogramms.

Qualitätssicherung

Das Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein - Westfalen führt als Kriterium für die Professionalität der Lehrkräfte (Punkt 5) die Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen auf (Punkt 5.2).

- Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.
- Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
- Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.
- Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.

7.3 Struktur der Fortbildungsveranstaltungen

Schulinterne Maßnahmen

Die Fortbildungsveranstaltungen nehmen gezielt die Vorgaben des Schulprogramms sowie die Bedürfnisse des Kollegiums auf. Sie werden in unterschiedlichen Formen durchgeführt:

- **Systembezogene Fortbildung**

Mindestens einmal im Jahr wird für das ganze Kollegium eine Fortbildung durchgeführt. Die Themen können mit eigenen Möglichkeiten oder durch externe Referenten erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden in geeigneter Form festgehalten und gegebenenfalls in Lehrerkonferenzen oder Arbeitsgruppen weiterbearbeitet, sodass sie in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit verwendet werden können, beziehungsweise der Weiterentwicklung der Schule dienen.

- **Fachbezogene Fortbildung**

Fachkonferenzen können in eigener Verantwortung Fortbildungen durchführen, die auf die Bedürfnisse ihres Faches ausgerichtet sind. Dazu können Moderatoren oder Referenten geladen werden. Die Veranstaltungen werden mit dem Fortbildungskoordinator abgesprochen und von der Schulleitung genehmigt.

- **Individuelle Fortbildung**

Fortbildungen werden in Absprache mit dem Fortbildungskoordinator bzw. der Schulleitung selbst organisiert.

Schulexterne Maßnahmen

Kolleginnen und Kollegen nehmen Angebote der verschiedenen Fortbildungsträger (Bezirksregierungen, Kompetenzteams, Fachverbände, private Anbieter etc.) wahr. Die Inhalte sollen den Schwerpunkten des Schulprogramms entsprechen oder der fachlichen Qualifizierung dienen.

Die Teilnahme ist mit dem Fortbildungskoordinator abzusprechen und von der Schulleitung zu genehmigen. Ergebnisse und Erkenntnisse aus Fortbildungen einzelner Kolleginnen und Kollegen sind dem Kollegium oder der Fachschaft in geeigneter Weise weiterzugeben.

7.4 Finanzierung der Fortbildungsveranstaltungen

Kosten für schulinterne Maßnahmen, die nach den Vorgaben dieses Konzeptes beschlossen und durchgeführt werden, sind aus dem Fortbildungsetat der Schule zu bestreiten. Das betrifft Personalkosten (Referenten), Sachkosten (Raum, Material, Bewirtung) und Fahrtkosten. Kosten für externe Maßnahmen werden nach Vorgabe der Veranstalter getragen. Zuschüsse oder Kostenübernahme für Kolleginnen und Kollegen aus dem Fortbildungsetat der Schule sind im Einzelfall möglich. Das gilt besonders dann, wenn die Fortbildung unmittelbar der Umsetzung des Schulprogramms dient oder für eine Fachschaft von besonderem Interesse ist.

7.5 Zuständigkeiten

Fortbildungsplanung ist gemeinsame Aufgabe aller Mitglieder des Lehrerkollegiums und des an der Schule arbeitenden Personals.

Die kontinuierliche Planung von Fortbildung gehört zu den Leitungsaufgaben der Schulleitung. In Abstimmung mit dem Fortbildungsbeauftragten sowie den Fachkonferenzen stellt sie sicher, dass der Fortbildungsbedarf auf der Grundlage beschlossener Grundsätze (und ggf. des Fortbildungsetats) zeitnah in konkrete Maßnahmen umgesetzt wird, dass Ergebnisse von Fortbildungen gewürdigt, vermittelt, schulisch bzw. unterrichtspraktisch umgesetzt und in einem angemessenen Zeitraum evaluiert werden. Die Schulleitung genehmigt die Veranstaltungen im Rahmen der verabschiedeten Fortbildungsplanung und entscheidet über die Personalangelegenheiten der Lehrerinnen und Lehrer, zu denen u.a. die Genehmigung von Fortbildung und Sonderurlaub gehören

Der Fortbildungsbeauftragte koordiniert im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans und in Abstimmung mit der Lehrerkonferenz sowie der Schulleitung die Belange der allgemeinen und individuellen Fortbildung. Er ermittelt Fortbildungsbedarfe innerhalb des Kollegiums und organisiert die Planung und Durchführung von innerschulischen Lehrerfortbildungsveranstaltungen auf der Basis der beschlossenen Fortbildungsplanung. Er ist diesbezüglich Ansprechpartner für die Fach- und Arbeitsgruppen und erstattet, wo erforderlich oder gewünscht, Bericht über die Fortbildungsplanung. Der Fortbildungsbeauftragte wird in seinen Aufgaben bei Bedarf von weiteren Mitgliedern des Kollegiums unterstützt.

8 Schulentwicklungsvorhaben

Die Osterrath-Realschule verfolgt drei Schwerpunkte in der Schulentwicklung, die auf den nächsten Seiten vorgestellt werden:

8.1 Gute gesunde Schule – Projekt Classroommanagement

Kurzbeschreibung:

Unter Classroommanagement sind alle Aktivitäten zu verstehen, die Lehrkräfte unternehmen, um eine Lernumgebung zu gestalten, die sowohl curriculares als auch emotionales und soziales Lernen ermöglicht. Das Ziel ist ein gemeinsam gestalteter Rahmen, der Schülerinnen und Schülern strukturierte Lernumgebungen schafft, die ihnen bestmögliche Lern- und Entwicklungschancen bieten. Mit Hilfe des Classroommanagement kann ein Orientierungsrahmen für alle Lerner geschaffen werden, der nicht nur für mehr aktive Lernzeit im Sinne des kognitiven Lernens sorgt, sondern auch Schülerinnen und Schülern eine unterstützende Struktur zur erfolgreichen Bewältigung von Lernprozessen bietet. Im Sinne einer wirksamen Lernförderung auch für Schülerinnen und Schüler mit einem entsprechenden Unterstützungsbedarf ist diese Strukturgebung eine grundlegende Voraussetzung für förderlichen Unterricht.

Quelle: QUA-LIS NRW

Das Leitbild der ORS wurde in einem partizipativen Prozess entwickelt. Im Rahmen eines ersten pädagogischen Tages zum Classroom-Management wurde insbesondere auch die Implementierung des Leitbildes in den Blick genommen. In der Folge wurden einige Instrumente des Classroom-Managements ausprobiert und evaluiert. In einer Abstimmung auf einer Lehrerkonferenz konnte sich das Kollegium auf verbindliche Absprachen einigen. Um die Implementierung unseres Leitbildes zu vertiefen, sollen die Bausteine "Wertschätzung" und "Leistung fördern und fordern" an einem weiteren pädagogischen Tag zum Classroommanagement in den Blick genommen werden.

Zielvorstellung:

Leitziel

S (spezifisch): Das Kollegium einigt sich auf weitere verbindliche Instrumente des Classroommanagements und setzt diese im Schulleben ein. Das erweiterte Konzept wird Bestandteil des Schulprogramms.

M (messbar): Instrumente des Classroommanagements werden im Schulleben angewendet. Im Schulprogramm existiert das Kapitel „Classroommanagement“.

A (akzeptiert): Die Kollegen führen die im Schulprogramm verankerten Instrumente des Classroommanagements durch. Nur die Instrumente, auf die sich die Lehrerschaft mehrheitlich festlegt, werden verbindlich umgesetzt.

R (realistisch): Die in den Fortbildungen erlernten Instrumente werden zunächst erprobt. Anschließend setzt man eine begrenzte Anzahl von Instrumenten ein (die mit der höchsten Akzeptanz im Kollegium).

T (terminierbar): bis zu den Weihnachtsferien 2019/20.

Ziele hinsichtlich der Schüler/innen

Ziel der Osterrath-Realschule ist es, Unterrichtsstörungen zu minimieren, Machtkämpfe zu beenden und ein harmonisches Miteinander zu kultivieren. Hierzu werden gemeinsam vereinbarte Regeln geschaffen und eingehalten.

Ziele hinsichtlich des Unterrichts

Classroommanagement ...

- soll die aktive Lernzeit steigern.
- soll die Anzahl von Unterrichtsstörungen minimieren.
- soll Machtkämpfe im Unterricht verhindern.
- soll Übergänge flüssiger machen.

Ziele hinsichtlich des Kollegiums

Classroommanagement soll die Führungskraft der Lehrkräfte steigern. Die Lehrkräfte nutzen die erlernten körpersprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten, vereinbaren verbindliche Regeln und Interventionen für den Unterricht und wenden eine vorwurfsfreie und lösungsfokussierte Gesprächsführung an.

Zielgruppe:

Alle Lehrkräfte und das pädagogische Personal der Osterrath-Realschule.

Verantwortlichkeit in der Schule:

Die Gesamtleitung liegt bei der Arbeitsgruppe „Gute gesunde Schule“.

Kooperationspartner:

Landesprogramm BuG – Bildung und Gesundheit

Frank Hielscher, Trainer, Coach und Systemischer Berater für Organisationen im Bildungsbereich

Phase der Schulentwicklung:

Kontakt- und Bestandsaufnahme (Wo stehen wir?) – bereits abgeschlossen

Visionen und Zielentwicklung (Wo wollen wir hin?) – bereits abgeschlossen

Entwicklung von Maßnahmen, Planungsphase (Wie kommen wir dahin?) – bereits abgeschlossen

Umsetzung von Maßnahmen, Aktionsphase (Wie planen wir konkret?) – aktueller Arbeitsprozess

Evaluationsphase (Wie weit sind wir?) – Durchführung einer Evaluation, vorgesehen für die 4.

Lehrerkonferenz des Schuljahres SJ 19/20

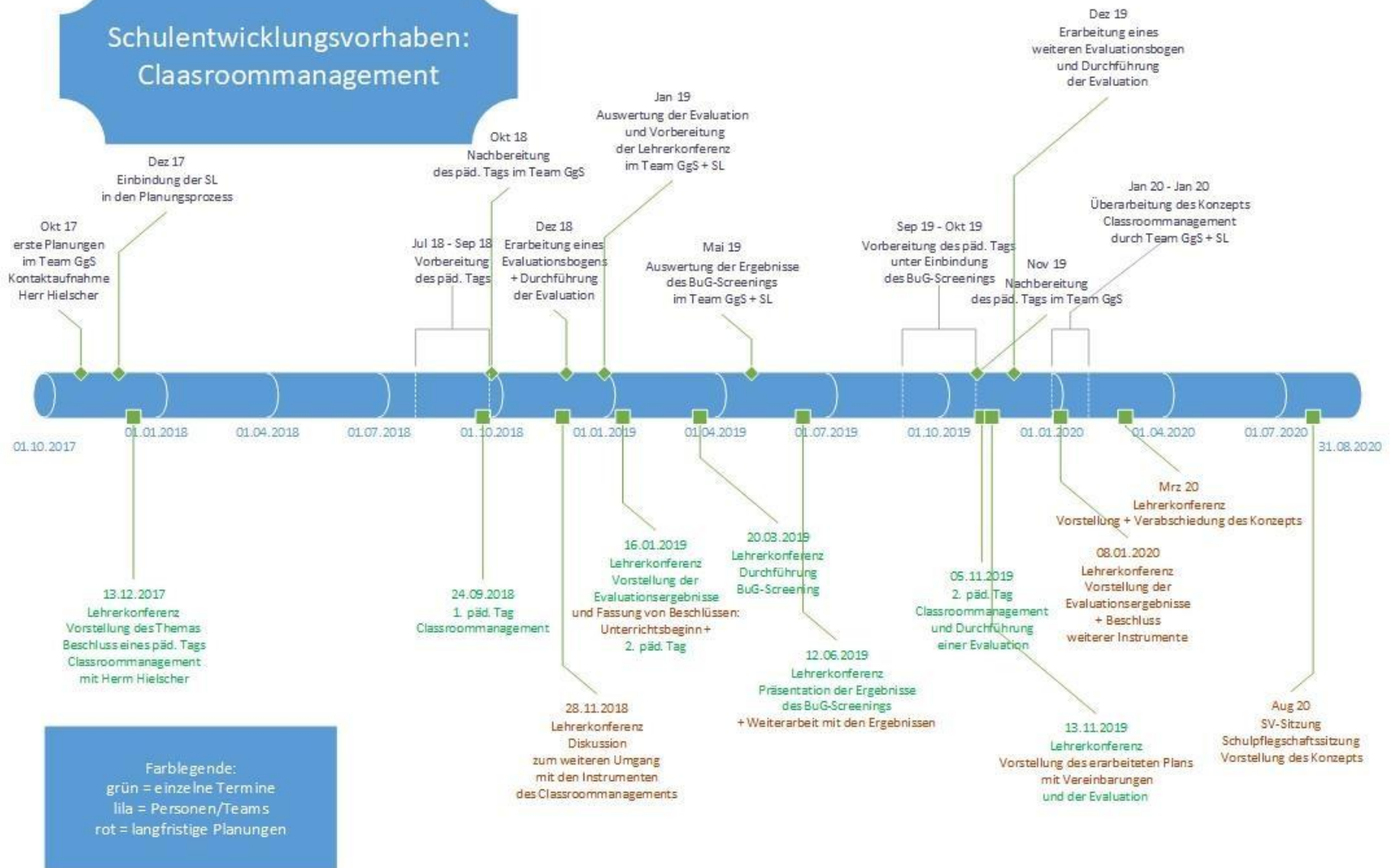
Verankerung und Implementation (Wie wollen wir weiterarbeiten?) – vorgesehen für die 5.

Lehrerkonferenz des Schuljahres SJ 19/20

Fortbildungsaktivitäten:

Fortbildungen für das gesamte Kollegium.

Schulentwicklungsvorhaben: Classroommanagement



8.2 Medienentwicklung

Kurzbeschreibung:

Die digitale Bildung wird eines der vorrangig wichtigen Themen der Bildung in der Zukunft sein. Aus diesem Grund wird es Aufgabe aller Institutionen im Bereich der Schulen sein, alle Schülerinnen und Schüler zu einer verantwortungsvollen Nutzung der digitalen Medien zu befähigen. Die Nutzung der digitalen Medien soll daher weiterentwickelt und in den Schulalltag integriert werden.

(Quelle: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/index.html> - Stand: 18.10.2019)

Bildung ist der entscheidende Schlüssel, um alle Heranwachsenden an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Allen Kindern und Jugendlichen sollen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen und eine erfolgreiche berufliche Orientierung bis zum Ende ihrer Schullaufbahn vermittelt und so eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden.

Ziel ist es u.a., sie in einer Gesellschaft, die sich im digitalen Wandel befindet, zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln.

(Quelle: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Medienkompetenzrahmen/index.html> – Stand: 18.10.2019)

Zielvorstellung:

Leitziel

S (spezifisch): Anwendung des Medienkompetenzrahmens und der vereinbarten Ziele im schulinternen Lehrplan im Unterricht des Kollegiums.

M (messbar): In jedem schulinternen Lehrplan sind die vereinbarten Kompetenzen sowie Ziele im Bereich der Medienentwicklung rot markiert. Im Schulprogramm ist das Medienkonzept hinterlegt.

A (akzeptiert): Die Kollegen führen die im Lehrplan verankerten Methoden in ihrem Unterricht durch und achten auf die Einhaltung bzw. Erreichung der Medienkompetenzen.

R (realistisch): In jedem Fach werden die vereinbarten Kompetenzen eingeübt.

T (terminierbar): bis zum Ende des Schuljahres 19/20

Ziele hinsichtlich der Schüler*innen

Ziel der Osterrath-Realschule ist es, die im Medienkompetenzrahmen NRW enthalten Kompetenzen allen Schüler*innen zu vermitteln. Der Osterrath-Realschule ist es dabei besonders wichtig, dass die

Schüler*innen selbstständig erfahren, die genutzten Medien im Alltag und der späteren Berufswelt sinnvoll und reflektiert einzusetzen.

Ziele hinsichtlich des Unterrichts

Mit der erlernten Medienkompetenz...

... sollen Medien sicher bedient und angewendet werden.

... sollen Informationen sinnvoll, effektiv und kritisch recherchiert werden.

... soll effektiv und kollaborativ kommuniziert werden. Zudem sollen die Schüler*innen Risiken von Cybergewalt und/oder –mobbing erkennen und Reaktionsmöglichkeiten abwägen können.

... sollen Medienproduktionen und deren rechtlichen Grundlagen produziert und präsentiert werden.

... sollen Medien analysiert und reflektiert werden, um sich eine selbstregulierte Meinung bilden zu können.

Ziele hinsichtlich des Kollegiums

Das Kollegium der Osterrath-Realschule soll in der Lage sein, den Medienkompetenzrahmen NRW im Unterricht mit Inhalt und Methoden zu füllen und umzusetzen. Darüber hinaus sollen die Lehrer und Lehrerinnen in der Lage sein, die Medienkompetenzen der Schüler*innen festzustellen.

Zielgruppe:

Alle Schüler*innen sowie alle Lehrer*innen der Osterrath-Realschule.

Verantwortlichkeit in der Schule:

Die Gesamtleitung liegt bei der Schulleitung sowie dem Team des Medienkonzeptes.

Kooperationspartner:

Kreismedienzentrum Gütersloh: Alexander Eickhoff

Zentrum für digitale Bildung GT: Norbert Kreutzmann

Phase der Schulentwicklung:

Kontakt- und Bestandsaufnahme (Wo stehen wir?) – bereits abgeschlossen

Visionen und Zielentwicklung (wo wollen wir hin?) – bereits abgeschlossen

Entwicklung von Maßnahmen, Planungsphase (Wie kommen wir dahin?) – bereits abgeschlossen
Umsetzung von Maßnahmen, Aktionsphase (Wie planen wir konkret?) – aktueller Arbeitsprozess
Evaluationsphase (Wie weit sind wir?) – Durchführung einer Evaluation wird für das zweite Halbjahr des Schuljahres 19/20 vorgesehen.

Verankerung und Implementation (Wie wollen wir weiterarbeiten?) – Vorgesehen für die erste bzw. zweite Lehrerkonferenz des Schuljahres 20/21

Fortbildungsaktivitäten:

Fortbildung der zuständigen Lehrer*innen des Medienkonzeptes über „Schule und digitale Bildung“

Fortbildung für das gesamte Kollegium (Markt der Möglichkeiten)

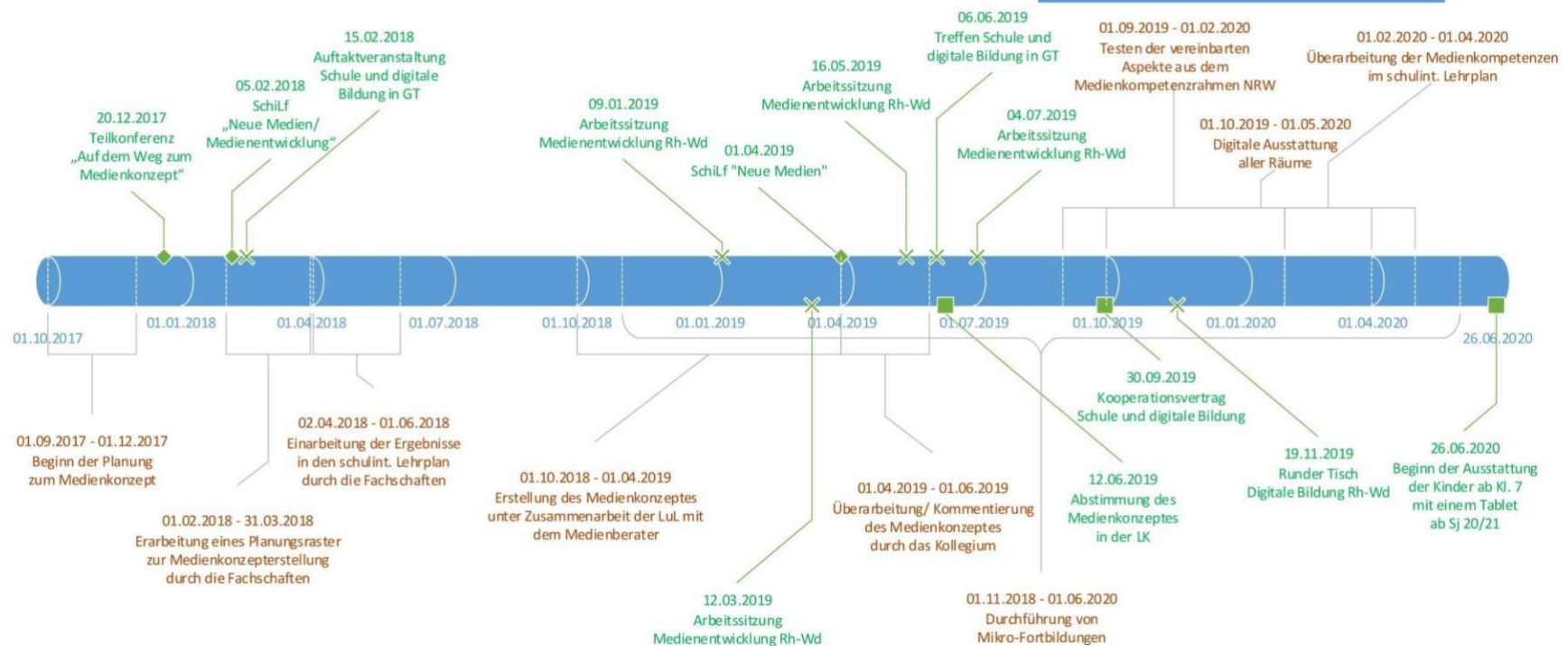
Fortbildungen für die Schulleitung (Implementierung & Umsetzung von Medienentwicklung)

Fortbildung von Fachschaften (fachbezogene Möglichkeiten)

Fortbildung für einzelne Lehrkräfte (Multiplikator für das gesamte Kollegium)

[\(siehe Medienkonzept im Anhang\)](#)

Schulentwicklungsvorhaben: Medienentwicklung



Farblegende:
grün = einzelne Termine
lila = Personen/Teams
rot = langfristige Planungen

8.3 Durchgängige Sprachbildung

Kurzbeschreibung:

Durchgängige Sprachbildung ist ein Konzept, das Kindern dazu verhelfen will, die Unterschiede zwischen Alltagssprache, dem alltäglichen Kommunizieren und dem, was bildungssprachlich verlangt ist, beherrschen zu lernen.

(Quelle: <https://www.foermig.uni-hamburg.de/bildungssprache/durchgaengige-sprachbildung.html> - Stand 02.05.2019)

Sprachsensibler Unterricht ...

... ist kein Zusatzangebot, sondern Regelunterricht mit integrierter Sprachförderung,

... achtet auf die Differenzierung zwischen Alltags- sowie Bildungs- und Fachsprache,

... prüft Inhalte und Materialien auf sprachliche Anforderungen,

... macht transparent, welche Sprachkompetenzen im Unterricht erworben werden müssen, und führt zu ihrem systematischen Auf- und Ausbau,

... stellt dazu sprachliche Hilfen und Lerngelegenheiten bereit (Scaffolding).

(Quelle: PowerPoint-Präsentation – Leibniz Universität Hannover- Stand 02.05.2019)

Zielvorstellung:

Leitziel

S (spezifisch): Anwendung durchgängiger Sprachbildung durch das Kollegium im Unterricht und Einarbeitung des Konzeptes ins Schulprogramm und in die Lehrpläne

M (messbar): In jedem Lehrplan ist durch die Farbe Lila die Einarbeitung des Konzeptes „durchgängige Sprachbildung“ ersichtlich.

Im Schulprogramm existiert das Kapitel „durchgängige Sprachbildung“

A (akzeptiert): Die Kollegen führen die im Lehrplan verankerten Methoden in ihrem Unterricht durch.

R (realistisch): Es wird zunächst eine Unterrichtsreihe pro Fach sprachsensibel aufgearbeitet.

T (terminierbar): bis zu den Herbstferien 2019

Ziele hinsichtlich der Schüler/innen

Ziel der Osterrath-Realschule ist es, die Schüler/innen auf ihrem Sprachstandsniveau abzuholen, auf dem sie sich zu Beginn des Besuchs der Osterrath-Realschule befinden, und je nach individueller Möglichkeit bis zur Anwendung einer Fachsprache individuell zu fördern.

Ziele hinsichtlich des Unterrichts

Sprachsensibler Fachunterricht ...

- soll im Regelunterricht eingebettet, also kein zusätzlicher Förderunterricht, sondern Kernelement einer (durchgängigen) Sprachbildung sein.
- soll sprachliche Hilfen und Lerngelegenheiten bereitstellen, damit die Schülerinnen und Schüler im Unterricht angemessen sprachlich handeln können.
- soll in besonderer Weise zwei Varietäten in den Blick nehmen:
(a) Bildungssprache und (b) Fachsprache.

Ziele hinsichtlich des Kollegiums

Das Kollegium der Osterrath-Realschule soll in der Lage sein, den Sprachstand der Schülerinnen und Schüler einschätzen zu können und Lerndefizite, die auf Sprachschwierigkeiten beruhen, zu erkennen. Außerdem soll das Kollegium in der Lage sein, durch einen sprachsensiblen Fachunterricht die Sprachdefizite zu beheben, um den Schülerinnen und Schülern eine kompetente Teilnahme am jeweiligen Fachunterricht zu ermöglichen.

Zielgruppe:

alle SuS der Osterrath-Realschule, die Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache haben, alle Lehrer/innen der Osterrath-Realschule

Verantwortlichkeit in der Schule:

Die Gesamtleitung liegt bei der Ansprechpartnerin für durchgängige Sprachbildung, Frau Bergmeier, und der Schulleitung, speziell Frau Dömer.

Kooperationspartner:

Kommunales Integrationszentrum (KI): Anja Kottmann

Bildungsbüro (BB): Cordula Wischerhoff

Kompetenzteam (KT): Arndt Geist

Phase der Schulentwicklung:

Kontakt- und Bestandsaufnahme (Wo stehen wir?) – bereits abgeschlossen

Visionen und Zielentwicklung (Wo wollen wir hin?) – bereits abgeschlossen

Entwicklung von Maßnahmen, Planungsphase (Wie kommen wir dahin?) – bereits abgeschlossen

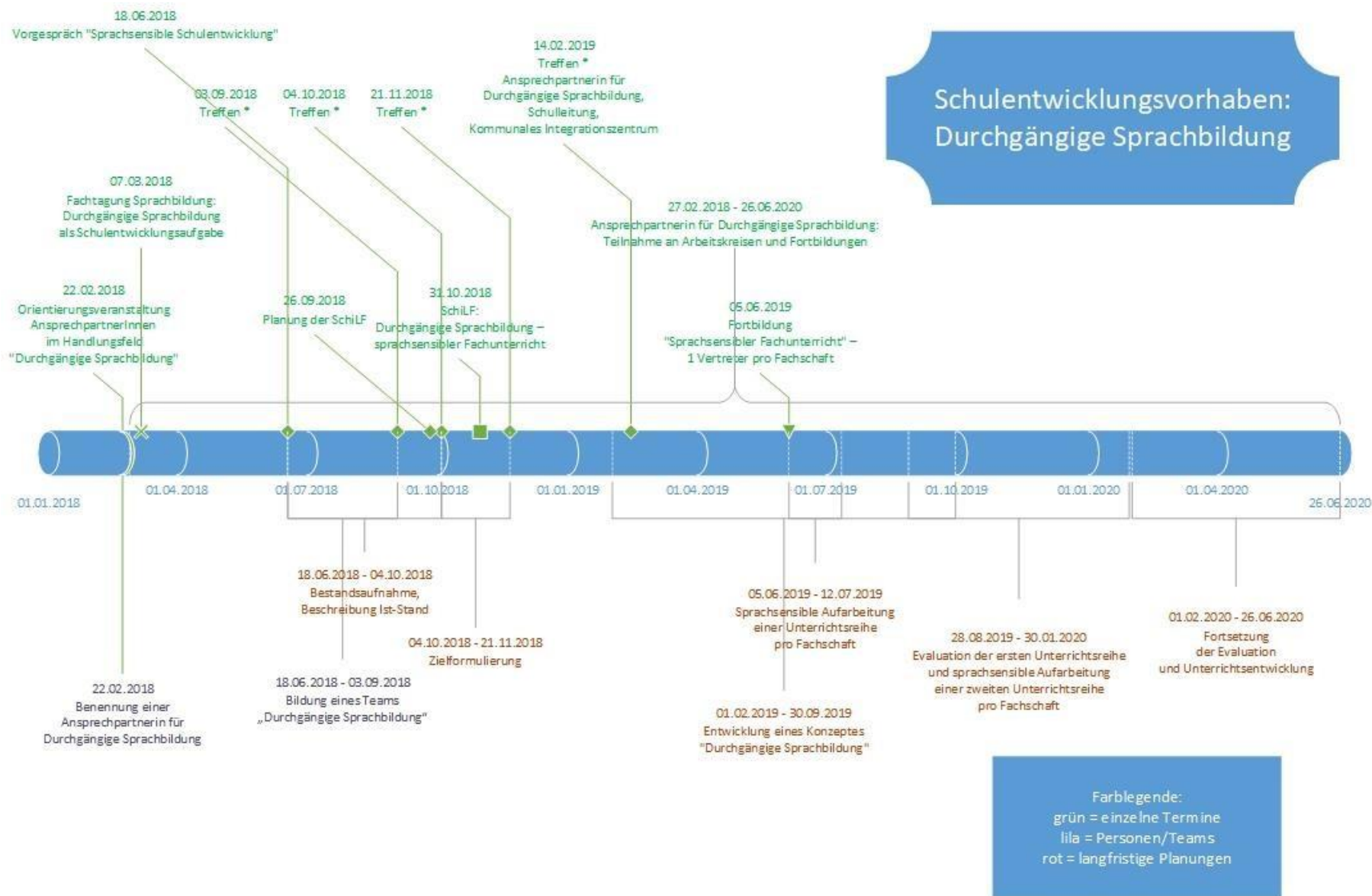
Umsetzung von Maßnahmen, Aktionsphase (Wie planen wir konkret?) – aktueller Arbeitsprozess
Evaluationsphase (Wie weit sind wir?) – Durchführung einer Evaluation vorgesehen auf der letzten
Lehrerkonferenz des Schuljahres SJ 19/20
Verankerung und Implementation (Wie wollen wir weiterarbeiten?) – vorgesehen für die 1.
Lehrerkonferenz des Schuljahres SJ 20/21

Fortbildungsaktivitäten:

regelmäßige Veranstaltungen und Arbeitskreise für die Ansprechpartnerin für durchgängige
Sprachbildung
Fortbildungen für das gesamte Kollegium (Sensibilisierung)
Fortbildung der Fachschaftsvorsitzenden (Multiplikator für die Fachschaft)
Fortbildung einzelner Lehrer im Bereich Deutsch als Zweitsprache

Abkürzungsverzeichnis:

SuS: Schülerinnen und Schüler
LuL: Lehrerinnen und Lehrer
KL: Klassenlehrer
SL: Schulleitung
Verw.: Verwaltung



Anhang

[Geschäftsverteilungsplan](#)

[Ganztagskonzept „Schule wird Lebenswelt“](#)

[Schulordnung](#)

[Evaluationskonzept](#)

[Medienkonzept](#)

[Konzept der „Durchgängigen Sprachbildung“](#)

[Förder- und Förderkonzept](#)

[Zurück zum Anfang des Schulprogramms](#)

ORS - Geschäftsverteilungsplan (Stand Oktober 2019)

Funktion	Verantwortliche Lehrperson (Kürzel)
Schulleitung	Dwi, Röw, Doe
Steuergruppe	Doe, Hac, Got, Kys
Lehrerrat	Beh, Blu, Hub, Kle, Kys
Evaluation	Hub, Röw
Stubo	Doe, Hac
Falken	Bar, Gli, Kbs, Kna, See, Wit
Ganztag	Die, Wtz
Mint	Mic, Ren
Schulprogramm	Pla, Wey
Lernen lernen	Sul, Eff
SV	Die, Mic
Sicherheitsbeauftragte	Rec, Ren, Rfd, Sor
Schulordnung	Kle, Lan, Ber
Sporthelfer	Die, Wtz
IK-Konzept	Bek, Ber, Shl
Lernwerkstatt	Blu, Kni
Förderkonzept	Bul, Doe, Smi
Gute gesunde Schule	Pla, Lan, Smi
Schülercoaches	Lan, Pla
Mathe sicher können	Fri, Rix, Röw
Zukunftsschule	Fra, Got
Krisenbeauftragte	Dwi, Röw, Lüt
Beratung	Kon, Lüt
Lernberatung	Kys
Sprachbildung	Bek, Ber, Doe, Rix, Wey, Fri
Verkehrserziehung	Ber, Kle
LRS	Büm, Gtn, Hub, Mes
Schulbuchverwaltung	Fri, Mic, Eff
Musical	Maa
Laufen und Gutes tun	Wtz, Smi
Schülerfirma	Ber, Wey
Materialkisten	Nol, Ric
Fachvorsitzende	1. Vorsitzende(r) / 2. Vorsitzende (r)
Biologie	Pae / Hei
Chemie	Sor / Fri
Deutsch	Kys / Hub
Englisch	Frau / Zim
Erdkunde	Kls / Beh
Französisch	Hei / Zim
Geschichte	Sul /
Informatik	Eff / Wtz
Hauswirtschaft	Kle / Bek
Kunst	Rfd / Hac

Mathematik	Bek / Hac
Musik	Gtn /
Physik	Rec / Kni
Politik	Doe / Wey
Religion	Hub / Kls
Sozialwissenschaften	Ber / Wey
Sport	Wtz / Die
Technik	Ren / Die
Textil	Doe / Kon
Besondere Aufgaben:	
Ansprechpartnerin für Gleichstellung	Hei
Ausbildungsbeauftragte	Blu
Betreuung der Praktikanten	Blu (Praxissemester) Kys (Eignungspraktikum)
Energiesparen macht Schule	Ren
Energiebeauftragter	Ren
Gegen das Vergessen	Mas
IT	Eff
Kooperation mit Betrieben (Koordination)	Sudbrock Hac Tischlerinnung Die Venjakob Ren Westag Die
Kooperation mit der Uni Bielefeld „teutolab“	Mic
Kunstprojekt „Dreier“	Rfd
Medien	Sicher surfen im Netz Eff, Wtz ECDL Eff, Wtz Medi scout Wtz Medienbeauftragter Ren Ausleihe der Notebooks Röw Whiteboards& DSB Röw
Mensa	Kle
Prima Klima	Kon
Schülerhaushalt	Die
Schule ohne Rassismus	Maa
Schulsanitäter	Wtz

[\(zurück zur Anhangsübersicht\)](#)

Ganztagskonzept „Schule wird Lebenswelt“

Vorwort

Die Gestaltung und die Durchführung des Ganztages an der Osterrath-Realschule wird für alle an Schule Beteiligten als ein stetiger Prozess betrachtet, welcher durch die Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrkräften gemeinsam gestaltet und nachhaltig optimiert werden soll, um den Bedürfnissen und Erwartungen der verschiedenen Akteure gerecht werden zu können.

Die Förderung des sozialen Miteinanders sowie die Entfaltung der individuellen Potentiale sind hierbei vorangegangene Ziele, um wesentliche Beiträge zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler leisten zu können. Dementsprechend lautet das Leitmotiv, das der Gestaltung des Ganztages an der ORS zu Grunde liegt:

„Sinnvolle und effektive Gestaltung des Lebensraums Osterrath-Realschule“

Mit Rückgriff auf bereits bestehende und bewährte Strukturen und Projekte aus dem Halbtage an der Osterrath-Realschule, aber auch deren stetigen Modifikation werden neue Formen der Strukturierung des Unterrichts erarbeitet und die Gestaltung des Lern- und Lebensortes Schule in das Konzept Ganztagesschule ORS integriert.

Das vorliegende Konzept wurde in den verschiedenen schulischen Gremien (Schülervertretung, Elternpflegschaft, Lehrerkonferenz) vorgestellt und abschließend in der Schulkonferenz vom 28.3.2012 beschlossen.

Gliederung

- 1 Zeitstrukturen und Rhythmisierung des Tages
 - 1.1 Struktur der Schulwoche
 - 1.2 Taktung
 - 1.3 Unterrichtszeiten
 - 1.4 Lernzeiten
 - 1.5 Pausenzeiten
 - 1.6 Stundenplanmodell

- 2 Erweiterter Bildungsanspruch
 - 2.1 Außerschulische Partner
 - 2.1.1 Die Falken
 - 2.1.2 Kooperationsunternehmen
 - 2.1.3 Musikschule
 - 2.1.4 Eltern
 - 2.2 Schülerhelfer
 - 2.3 Arbeitsgemeinschaften
 - 2.3.1 Integriertes AG Band
 - 2.3.2 Weitere AG-Angebote
 - 2.4 Betreuungszeiten

- 3 Raumkonzept
 - 3.1 Lehrerraumprinzip
 - 3.2 Mensa
 - 3.3 Ganztagsräume
 - 3.3.1 Spiel-und Chillraum
 - 3.3.2 Kreativraum
 - 3.3.3 Schülerbibliothek und Internettreff
 - 3.3.4 Sporthalle
 - 3.3.5 Schulsanitätsraum
 - 3.3.6 SV Raum
 - 3.3.7 Schülerkiosk „Snack-Eck“
 - 3.4 Beratungsräume
 - 3.5 Lehrerarbeitsräume

1 Zeitstrukturen und Rhythmisierung des Ganztages

Die Überlegungen zur Zeitstruktur und Rhythmisierung des Unterrichts orientieren sich an den Vorgaben der KMK vom 4.6.2004 zum Profil des Ganztags in der Sekundarstufe I sowie der RdErl. Des KM vom 24.06.1992, geändert durch RdErl. des MSW vom 31.07.2008 (Abl. NRW 8/08).

1.1 Struktur der Schulwoche

Gemäß den Vorgaben des Kultusministeriums wird an drei Unterrichtstagen (Montag, Dienstag, Donnerstag) verbindlicher Nachmittagsunterricht durchgeführt. An zwei Tagen der Woche (Mittwoch und Freitag) findet Halbtagsunterricht statt. Mittwochs wird - nach entsprechender Bedarfsabfrage – eine zusätzliche Betreuung für Schülerinnen und Schüler am Nachmittag (bis 15.10 Uhr) angeboten. Der Mittwochnachmittag bleibt Konferenzzeitraum.

1.2 Taktung

An der ORS wird mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 der 55-Minuten-Takt eingeführt. Die Gremien der Osterrath-Realschule haben sich aus mehreren Gründen für eine Veränderung der Stundentaktung entschieden.

Die Veränderung der Stundentaktung führt insbesondere im Ganztagesbetrieb zu einer größeren Übersichtlichkeit und zu mehr Ruhe im Tagesablauf. Für die Tage mit Nachmittagsunterricht bedeutet die Umstellung der Schulstunde von 45 Minuten auf 55-Minuten sechs Unterrichtsstunden am Tag anstelle von acht Unterrichtsstunden. Aber auch im Vormittagsbereich wirken sich weniger Fächer und damit einhergehend weniger Schüler-Lehrer Wechsel stressmindernd aus, so dass es insgesamt auch im Schulgebäude ruhiger wird.

Im Weiteren reduzieren sich für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrenden, durch die Taktumstellung die Eindrücke im Laufe eines Schultages, wodurch eine konzentriertere Arbeitssituation für alle Akteure geschaffen wird.

Doch nicht nur Schul- und Pausenklima verändern sich, auch für die Unterrichtskultur bieten sich neue Möglichkeiten. Bei drei 55-Minuten-Stunden bleibt mehr effektive Lernzeit übrig als bei vier 45-Minuten-Stunden, da zeitaufwendige Unterrichtsrituale (wie das Versammeln der Klasse, das Auspacken der Schultasche, das Bereitstellen der Unterrichtsmaterialien, die Durchführung der Hausaufgabenkontrolle etc.) nur drei statt vier Mal durchgeführt werden müssen. Ebenso reduziert sich die Anzahl der aufgegebenen Hausaufgaben pro Schultag. Ein mehr von 15 Minuten wirkt sich jedoch insbesondere auf die Übungs- und Vertiefungsphasen im Unterricht aus. Durch die großzügigere Zeittaktung werden Formen des Unterrichts unterstützt, die das selbstständige Lernen sowie eine Handlungsorientierung fördern und Experimente sowie reflexive Phasen und den Wissenstransfer erleichtern. Somit ergeben sich mehr Möglichkeiten, Methoden aus den Projekten „Schule und Co.“ sowie „Lernen lernen“ gewinnbringend anzuwenden bzw. kooperative Lernformen zu integrieren. Ein besonderer Vorteil bietet das Mehr an Zeit jedoch für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler.

1.3 Pausenzeiten

Die Wechselferien zwischen den Unterrichtsstunden betragen 5 Minuten. Damit die Schüler nach zwei Unterrichtsstunden ausreichend Zeit erhalten, um in Ruhe zu essen sowie sich zwischendurch zu entspannen, beträgt die Pause zwischen der 2. und 3. Stunde 30 Minuten. Die Mittagspause ist 60 Minuten lang. Insbesondere die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 erhalten somit die Möglichkeit - entsprechend des pädagogischen Konzeptes - im Klassenverband ihre Mittagsmahlzeit einzunehmen. Aber auch die übrigen Schülerinnen und Schüler erhalten den notwendigen Raum für Erholung, Entspannung oder Bewegung um entsprechend ihrer Vorlieben und Interessen die Freizeit an der ORS zu gestalten.

1.4 Unterrichtszeiten

Montags, dienstags und donnerstags beginnt der Unterricht um 8 Uhr und endet um 15.10 Uhr. Mittwochs endet der Unterricht bereits um 12:15 Uhr, freitags um 13:20 Uhr.

1.5 Lernzeiten

Um die Unterrichtsinhalte vorzubereiten und erlerntes Wissen zu festigen, werden entsprechende Lern- und Übungszeiten in den Stundenplan integriert. In den Klassen 5 und 6 erhalten die „Hauptfächer“ Deutsch, Englisch und Mathematik hierfür eine zusätzliche vierte Unterrichtsstunde pro Schulwoche. Diese zusätzlichen 55-Minuten Übungs- und Lernzeit, können je nach Bedarf am Stück, oder aber auf die vier Unterrichtsstunden verteilt in Anspruch genommen werden. Zudem werden mindestens zwei weitere Lernzeiten in den Stundenplan jeder Klasse integriert. Diese Lernzeiten sollen - je nach Personalsituation - von zwei Lehrkräften begleitet werden. Ein Konzept für die Lernzeiten (Wochenplanarbeit, individuelle Förderung, Lernwerkstatt etc.) wird von entsprechenden Arbeitsgruppen erstellt. Da nach den Vorgaben des Schulministeriums Hausaufgaben in das Ganztagskonzept integriert werden sollen, wird hierfür ein eigenständiges Konzept von einer entsprechenden Fachgruppe erstellt.

1.6 Stundenplanmodell

Aus den Überlegungen zur Strukturierung der Schulwoche und der Rhythmisierung der Unterrichtsstunden ergibt sich folgendes Stundenplanmodell:

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	8 ⁰⁰ – 8 ⁵⁵					
Wechselpause	8 ⁵⁵ – 9 ⁰⁰					
2	9 ⁰⁰ – 9 ⁵⁵					
Frühstücks- pause	9 ⁵⁵ – 10 ²⁰					9 ⁵⁵ – 10 ¹⁵
3	10 ²⁰ – 11 ¹⁵					10 ¹⁵ – 11 ¹⁰
Wechselpause	11 ¹⁵ – 11 ²⁰					
4	11 ²⁰ – 12 ¹⁵					11 ¹⁵ – 12 ¹⁰
Mittagspause	12 ¹⁵ – 13 ¹⁵					12 ¹⁰ – 12 ²⁵
5	13 ¹⁵ – 14 ¹⁰			freiwilliges Angebot		12 ²⁵ – 13 ²⁰
Wechselpause	14 ¹⁰ – 14 ¹⁵					
6	14 ¹⁵ – 15 ¹⁰					

2 Erweitertes Bildungsangebot

Der Ganztagsbetrieb an der ORS bietet verstärkt die Möglichkeit, erweiterte Lerninhalte anzubieten. Raum dafür bieten die Pausen und die in den Ganztagskonzept integrierten verbindlichen AG-Bänder. Hier können zusätzliche, auch nicht curriculare Angebote durchgeführt werden. Über das erweiterte Bildungsangebot werden Interessen und Potentiale der Schülerinnen und Schüler geweckt sowie fächerübergreifende Akzente gesetzt. Zudem bietet sich die große Chance, differenzierte Angebote für spezifische Zielgruppen (z.B. Geschlecht, Leistungsheterogenität etc.) zu integrieren.

Um eine Fülle an Bildungsangeboten und eine ansprechende Vielfalt an Veranstaltungen unterschiedlichster Ausrichtung aufstellen zu können, ist die ORS nicht nur auf die Unterstützung der Lehrkräfte sondern auch auf die Mitarbeit der Eltern und weiterer außerschulischer Partner angewiesen, die ihre breit gefächerten Fähigkeiten und Fertigkeiten einfließen lassen können.

2.1 Außerschulische Partner

In Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern sollen Strukturen aus der unmittelbaren Umgebung der Schule sowie der Stadt Rheda-Wiedenbrück in das Ganztagskonzept und die tägliche Arbeit integriert werden.

2.1.1 Die Falken

Mit den „Falken“ hat die ORS einen außerschulischen Partner gefunden, der die Schule in ihren Ganztagsangeboten und bei der Betreuung von Lernzeiten unterstützt.

2.1.2 Kooperationsunternehmen

Sowohl mit unserem langjährigen Kooperationsunternehmen Venjakob-Maschinenbau aus dem Ortsteil Rheda als auch der Westag-Getallit-AG und der Firma Sudbrock sowie der IHK Gütersloh werden Projekte und regelmäßige Angebote durchgeführt. Zu nennen sind hier u.a. der „Bobby-Car-Solar-Cup“, der „Boys an Girls Day“ oder die „Bingo-Tage“. Ohne die Unterstützung der Partnerfirmen wären die vielfältigen Projekte und Betriebserkundungen nicht mit so großem Erfolg durchzuführen. Eine Vertiefung der Zusammenarbeit ist für die freien und verbindlichen AG-Angebote geplant.

2.1.3 Musikschule

Mit Beginn des Ganztages hat die ORS eine Kooperation mit der Musikschule am Schlossgarten in Rheda geschlossen. So bietet die Musikschule Gitarren- und Schlagzeugunterricht in Kleingruppen in den verbindlichen AG-Bändern an. Der Schlagzeugunterricht findet an den Instrumenten der Schule in der Aula statt, die Gitarren bringen die Schülerinnen in der Regel selber mit (Gitarren können aber auch von der Musikschule kostengünstig geliehen werden). Bei Bedarf kann die Musikschule mit ihren qualifizierten Musiklehrern auch Einzelunterricht in der Mittagspause an der Schule durchführen. Die Schule organisiert den Unterricht, die Verträge mit der Musikschule schließen die Eltern der teilnehmenden Schülerinnen eigenständig ab.

2.1.4 Eltern

Die Mitarbeit von Eltern ist ein wichtiger Bestandteil im Rahmen der Übermittagsbetreuung und der AG-Bänder, um ein vielfältiges Angebot gestalten zu können. Auch engagieren sich Ehrenamtliche bei der Unterstützung der Internationalen Klassen. Die Osterrath-Realschule freut sich über alle Eltern, Großeltern oder Freunde der Schule, die sich in diesem Bereich engagieren möchten.

2.2 Schülerhelfer

Das Konzept der Schülerhelfer ist ein zentraler Baustein im Ganztagsbetrieb. Als Schülerhelfer werden die Schülerinnen und Schüler bezeichnet, die sich aktiv an der Gestaltung der Schule und des Schulalltags beteiligen und ausgewählte Aufgaben eigenverantwortlich übernehmen. Ihre Aufgaben sind vielseitig und je nach Angebotstyp in ihrem Anspruchsniveau differenzierbar. Ihre Tätigkeiten können von Aufsichten in Räumen bis hin zu selbstständigen Angeboten reichen. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen durch die Übernahme von spezifischen Tätigkeiten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und sie zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen sowohl gegenüber ihrer eigenen Person als auch ihrer Umgebung. Durch die Mitarbeit in verschiedenen schulischen Gremien lernen die Schülerhelfer demokratisches Handeln und sich für die Interessen der Mitschülerinnen und Mitschüler einzusetzen. Zugleich wird die Identifikation mit der Schule gefördert, da die Schülerhelfer sich und die Schule auch nach außen vertreten. Die in den verschiedenen Ausbildungen erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen werden durch entsprechende Zertifikate und Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt.

Zu den Schulhelfern gehören:

- die Sporthelfer mit ihren eigenverantwortlichen Angeboten in der Sporthalle sowie der Materialausgabe in der Frühstücks- und Mittagspause
- die Schulsanitäter, die während des gesamten Schultages für Erste-Hilfe-Leistungen zur Verfügung stehen
- die Schülercoaches mit ihrem Beratungsangeboten in den Pausen
- die Busbegleiter, die Konflikte auf dem Schulweg lösen
- die Klassenpaten in den Klassen 5 und 6, die den jüngeren Schülerinnen und Schülern beratend zur Seite stehen und die Klassenlehrer bei „Klassenaktionen“ unterstützen
- die Schülerfirma, die den Verkauf des NEO-Shops organisieren
- das Snäck-Eck-Team, welches den schuleigenen Kiosk bewirtschaftet
- das Schülerbücherteam, das die Ausleihe der Bücher verwaltet und die Räumlichkeiten beaufsichtigt
- die Schüleraufsichten, die den Spiel- und Chillraum sowie den Pausenmusikraum beaufsichtigen

2.3 Arbeitsgemeinschaften

Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern eine möglichst große Vielfalt an sportlichen, musikalischen, künstlerischen, sprachlichen und handwerklichen Offerten anzubieten, um den individuellen Interessen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden zu können. Aus diesem Grund bietet die Osterrath-Realschule sowohl ein verbindliches AG-Band in den Klassen 5-10 als auch weitere freiwillige AG-Angebote an.

2.3.1 Verbindliche AG-Bänder

Die Arbeitsgemeinschaften in den verbindlichen AG-Bändern werden mit einer Unterrichtsstunde pro Woche in jeder Jahrgangsstufe durchgeführt. Dabei werden jeweils die Klassen 5 und 6 sowie 9 und 10 in einem AG-Band zusammengefasst. Die AG-Wahl in den Klassen 5-6 wird halbjährlich durchgeführt,

in den Klassen 9 und 10 einmal pro Schuljahr. Die Teilnahme an der zugewiesenen AG ist für ein Schulhalbjahr bzw. Schuljahr verbindlich. Die Teilnahme und Leistung wird in den Klassen 5-6 nicht benotet, in den Klassen 9 und 10 erfolgt eine entsprechende Bemerkung über die erfolgreiche Teilnahme auf dem Zeugnis.

Generell können folgende Veranstaltungen im verbindlichen AG-Band für die Klassen 5 bis 6 angeboten werden:

- Sportspiele
- Radsport
- Survival
- Modellbau
- Kochen
- Kunst
- Gitarre
- Schlagzeug
- Hip Hop
- Chor
- Roboter
- Textil

2.3.2 Weitere AG-Angebote

Weitere AG-Angebote werden hauptsächlich in der Mittagspause angeboten. Als AG sind grundsätzlich alle Angebote denkbar, die den Bedürfnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler entsprechen und zur Bereicherung der Freizeit- und Pausengestaltung beitragen. Die Freizeitaktivitäten sollen insbesondere vielfältige Sinne ansprechen und als Gegenpol zu einer eher „passiven Berieselung“ durch moderne Medien dienen. Der Einsatz moderner Medien z.B. in Form des Internetteffs etc. ist nicht ausgeschlossen, soll aber zumindest minimiert werden. Die Teilnahme an den Angeboten ist freiwillig und unverbindlich. Als Veranstalter kommen Lehrkräfte, Eltern, und im Besonderen die ORS-Schülerhelfer in Frage.

Zurzeit werden folgende AGs angeboten:

- Laubsägearbeiten
- Freundschaftsbänder und Armbänder erstellen
- Sportspiele in der Sporthalle und auf dem Pausenhof
- Schach
- Internetteff
- Schülerbibliothek
- diverse Spielangebote
- Ruheraum

2.4 Nachmittagsbetreuung

Am Mittwoch findet nach Bedarf eine Nachmittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler statt. Diese Betreuung beginnt nach Unterrichtsschluss um 12.15 Uhr mit dem gemeinsamen Mittagessen. Bis 15.10 Uhr werden Lern- und Spielmöglichkeiten angeboten. Die Betreuung wird durch Mitarbeiter der Falken gewährleistet.

3 Raumkonzept

Die Erweiterung der Osterrath-Realschule zu einer Ganztagschule hat nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf das pädagogische Konzept, sondern stellt auch an die Infrastruktur neue Herausforderungen. Nimmt man den Begriff Lebensraum Schule ernst, so müssen sowohl Anpassungen an das bestehende Raumangebot und Raumkonzept erfolgen als auch eine zwingende Erweiterung bestehender Strukturen. Den maßgeblichen Anteil an den architektonischen Veränderungen trägt der Schulträger, also die Stadt Rheda-Wiedenbrück.

3.1 Lehrerraumprinzip

Mit der Erweiterung auf den Ganztag wird das Lehrerraumprinzip - zunächst für eine Erprobungsphase von drei Schuljahren - eingeführt. Beim bisher praktizierten Klassenraumprinzip wechseln die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler (für den naturwissenschaftlichen Unterricht, für Kunst, Musik, Sport usw.) die Räume, beim Lehrerraumprinzip hingegen wechseln nur noch die Schülerinnen und Schüler die Räumlichkeiten.

Die Gremien der Osterrath-Realschule sehen in dem Lehrerraumprinzip unter anderem den Vorteil darin, dass nun nicht mehr nur für die naturwissenschaftlichen und musischen Fächer Fachräume existieren, sondern sich jede Lehrkraft einen Raum einrichten kann, der den spezifischen Bedürfnissen des eigenen Faches entspricht. Die Präsenz von Unterrichtsmaterialien und Fachmedien (CD-Player, Videogeräte, Projektoren usw.) kann so für eine anregende Lernatmosphäre sorgen und darüber hinaus den Anforderungen eines differenzierten Unterrichts, einer Methodenvielfalt und der individuellen Förderung besser genügen. Ebenso ermöglicht das Lehrerraumprinzip, dem Fach angepasste Sozialformen leichter umzusetzen, da die jeweilige Lehrkraft in ihrem Raum eine entsprechend sinnvolle Sitzordnung einrichten kann und somit ein zeitaufwendiges Umstellen des Mobiliars im Unterricht entfällt.

Ziel ist es, dass allmählich Klassensätze mit Fachbüchern in den Lehrerräumen bereit stehen und die Schülerinnen und Schüler somit nicht jedes Buch von zuhause mitbringen müssen. Dies führt zu einer großen Entlastung der Schülerinnen und Schüler, da die Schultaschen wesentlich leichter werden.

Das Lehrerraumprinzip führt ebenso dazu, dass das Konflikt- und Unfallpotential, welches die 5-Minuten-Pausen im Klassenraumprinzip bergen, wegfällt. Stets führte dieser kurze, bedingt durch den Lehrerwechsel, unbeaufsichtigte Zeitraum in den Klassenräumen zu überdurchschnittlich vielen Streitigkeiten und auch Unfällen. Im Rahmen des Lehrerraumprinzips sind die Klassen damit beschäftigt den Raum zu wechseln. Es steht somit weniger Zeit für das Austragen von Konflikten zur

Verfügung. Zudem empfängt die Lehrkraft die Schüler in ihren Raum, so dass sich diese nicht unbeaufsichtigt auf den Fluren oder in den entsprechenden Räumen aufhalten. Sachbeschädigungen innerhalb der Räume werden minimiert, da die entsprechende Lehrkraft sich in ihrem Raum aufhält und in ihrem Raum – gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern – für Ordnung sorgt.

Im Sinne einer bewegungsfreudigen Schule fördert die zusätzliche körperliche Beanspruchung durch den Raumwechsel - und auch eventuelles Treppensteigen - zwischen den Unterrichtsstunden die Konzentration. Zudem können die Schülerinnen und Schüler durch den Ortswechsel gedanklich mit dem jeweiligen Fach besser abschließen, um sich danach in einem neuen Raum auf eine neue „Lernwelt“ einzustellen.

3.2 Mensa

Mit der Einrichtung des Ganztages an der ORS hat sich die Schule bzw. der Schulträger per Erlass verpflichtet, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, an einer Mittagsverpflegung teilnehmen zu können. Die hierzu erforderlichen infrastrukturellen Voraussetzungen wurden von Seiten des Schulträgers durch den Neubau einer schuleigenen Mensa in hervorragender Weise erfüllt. Die sehr helle und freundlich ausgestattete Mensa verfügt über Tische und Stühle für gleichzeitig 400 Personen. Während der Unterrichtszeit ist die Mensa aufgrund ihres Aufbaus auch für weitere Aktivitäten nutzbar. Die Anschaffung von entsprechenden Raumteilern ist vorgesehen. Die Mensa verfügt ebenfalls über einen Außenbereich (gepflasterte Terrasse), welcher in den Sommermonaten vielfältig genutzt werden kann. Die eigentliche Mittagsverpflegung in der Mensa findet in der Zeit von 12.15 Uhr bis 13.10 Uhr statt. Der Caterer für die Mittagsverpflegung, die Firma „Cultina“, bietet montags bis donnerstags ein vielfältiges Mittagsmenu an. Die Zubereitung der Speisen erfolgt durch eine Kombination von Frischeküche und Cook & Chill. Die Essensvielfalt für die Schülerinnen und Schüler sowie des Kollegiums erstreckt sich von zwei Tagesgerichten über die Pasta- und Salatstation („all can you eat“) bis hin zu einem Nachtsch (Dessert bzw. frisches Obst). Wasserspender sorgen dafür, dass jedem Kind Wasser mit bzw. ohne Kohlensäure zur Verfügung steht.

Es besteht die Möglichkeit, jeweils bis zu vier Wochentage als Abo zu buchen oder am Spontanessen teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler und das Kollegium buchen sich jeweils mittels eines Chips am Terminal vor der Mensa ein. Die Abrechnung erfolgt über die Firma RW-Soft. Zugangsberechtigt zur Mensa sind nur Personen mit einem gültigen Chip bzw. einem entsprechenden Gästerausweis. Speisen jeglicher Art (auch Obst) dürfen nicht aus der Mensa mitgenommen werden. Die Weitergabe von Essen an Dritte ist nicht gestattet.

Ausgehend von den positiven Erfahrungen der Prima-Klima-Woche in der fünften Klasse nehmen alle Kinder der Jahrgangsstufen 5 und 6 gemeinsam ihr Essen im Klassenverband mit ihrem Klassenlehrer bzw. einem Fachlehrer, welcher in der Klasse unterrichtet, ein. Auch die Schülerinnen und Schüler, die ihr Essen von zu Hause mitbringen, sind in dem gemeinsamen Mittagessen integriert. Sie erlangen den Zutritt über die Mensa über einen Gästerausweis.

Das gemeinsame Mittagessen im Klassenverband fördert das soziale Miteinander und die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler. Zudem verinnerlichen die Kinder und Jugendlichen durch das gemeinsame Essen Rituale und werden angehalten sich an spezifische Verhaltensregeln zu

halten. Das gemeinsame Essen von Schülerinnen und Schülern mit dem Klassenlehrer bzw. Fachlehrer ermöglicht es auch, Gespräche außerhalb des unterrichtlichen Kontextes zu führen und trägt damit zu einem besseren gegenseitigen Verständnis bei.

Ab der Jahrgangsstufe 7 wird der Klassenverband während der Mittagsverpflegung aufgelöst. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 -10 haben zwischen 12.35 Uhr und 13.10 Uhr jederzeit die Möglichkeit, sich über ihren Mensachip zum Essen einzuloggen. Sie können somit frei entscheiden, wann sie ihre Mahlzeit einnehmen bzw. zu welchem Zeitpunkt sie die verschiedenen Übermittagsangebote nutzen. Die gemeinsam verbrachte Zeit in der Mensa fördert das gesellige und soziale Miteinander über den Klassenverband hinaus, so dass die Mensa zu einem Ort der Begegnung wird.

Nach Beschluss der Schülervvertretung übernehmen die Klassen 8-10 den Mensadienst und unterstützen somit den reibungslosen Ablauf rund um das Einloggen in die Mensa, die Salat- und Pastastation sowie die Geschirrrückgabe etc. Die jeweilige „diensthabende“ Klasse und ihr Klassenlehrer erhalten vor der Durchführung des Mensadienstes eine entsprechende Hygieneschulung. Die Klassenlehrer besprechen dann gemeinsam mit ihren Klassen die Aufgabenverteilung und erstellen entsprechende Dienstpläne. Der Mensadienst übernimmt zwar die beschriebenen Aufgaben, ist jedoch nicht alleine für die Ordnung in der Mensa zuständig. Die Verantwortung für die Sauberkeit der Mensa und des eigenen Platzes liegt in der Verantwortlichkeit eines jeden einzelnen Schülers.

3.3 Ganztagsräume

Damit die Schülerinnen und Schüler ihre Zeit - insbesondere auch die Pausenzeiten - an der ORS sinnvoll nutzen und gestalten können, gibt es Räumlichkeiten zum Spielen (Kicker, Billard, Gesellschaftsspiele, etc.), Lesen (Schülerbücherei) aber auch zum Entspannen (Ruheraum) oder Musik hören.

3.3.1 Spiel- und Chillraum

Der Spiel- und Chillraum dient den Schülerinnen und Schülern während der Pausenzeiten (Frühstücks- und Mittagspause) als vielfältiger Aufenthaltsraum zur Kommunikation, zum Spielen und zum Entspannen bzw. „chillen“. Der Raum verfügt über einen Billardtisch, einer Sofaecke und weiterer Sitzmöglichkeiten.

Der Spiel- und Chillraum wird in Eigenverantwortung der SV beaufsichtigt. Die Schülerinnen und Schüler stehen somit in der Verantwortung sich ggf. selber zu reglementieren und für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen. Außerhalb der Pausenzeiten ist der Ganztagsraum für vielfältige Situationen nutzbar.

3.3.2 Kreativraum

Der Kreativraum ist als Ergänzung zum bestehenden Technik- und Kunstraum gedacht und somit sowohl für unterrichtliche Tätigkeiten als auch für kreative Angebote in den Pausen und während der AG-Zeiten gedacht. Der Kreativraum verfügt über 20 Arbeitsplätze, an denen z.B. während der Übermittagsbetreuung Laubsägearbeiten durchgeführt werden können.

3.3.3 Schülerbibliothek und Internettreff

Die Schülerbibliothek, in der auch der Internettreff mit 8 Computerplätzen integriert ist, verfügt über einen Bücherbestand von mehreren Tausend Büchern. Das Schülerbüchereiteam kümmert sich um die Organisation, Verwaltung, Neuanschaffung und Ausleihe der Bücher. Die Schülerbücherei ist jeden Tag in der Frühstückspause und an den Ganztagen in der Mittagspause für alle Schülerinnen und Schüler geöffnet und bietet einen Raum zur Ruhe und Entspannung.

3.3.4 Sporthalle

Unter der Anleitung der Schulsportlehrerinnen und Schulsportlehrer und einem beaufsichtigenden Sportlehrer findet in den Mittagspausen an den Ganztagen ein betreutes Sportangebot statt. Die Dreifachturnhalle ist dabei in ihre drei Hallenteile unterteilt, so dass verschiedenen Bewegungsangebote nach Interessenlage der Schülerinnen und Schüler durchgeführt werden können. Die Sporthelferinnen und Sporthelfer sind neben der Anleitung der Bewegungsaktivitäten auch für die Ausleihe der Sportgeräte aus dem Sporthelferwagen sowie für die Einhaltung der Regeln verantwortlich. So müssen alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler Hallenturnschuhe oder aber spezielle Stoppersocken tragen. Bei Regelverstößen sind die Sporthelfer weisungsbefugt und berechtigt „gelbe“ bzw. „rote“ Karten zu verteilen. Die „rote Karte“ führt je nach Schwere des Verstoßes zu einem Ausschluss vom Übermittags-Sportangebot.

3.3.5 Schulsanitätsraum

Der Schulsanitätsraum ist nach Vorgabe der GUV-SI 8065 mit einem Verbandkasten nach DIN 13571 Typ C sowie einer Krankentrage nach DIN 13024, Teil 1 oder DIN 13024, Teil 2 und zwei Liegen ausgerüstet. Ein Waschbecken mit fließend Wasser ist ebenso vorhanden. Zusätzlich befinden sich eine Gefrierbox mit Kühlakkus sowie ein halb-automatischer Defibrillator vor Ort. Der Schulsanitätsraum ist von mindestens zwei Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern während der Frühstückspause und der Mittagspause besetzt. Außerhalb der Pausenzeiten können die Schulsanis per Funkgerät zu Hilfe gerufen werden.

3.3.6 SV Raum

Der SV-Raum dient als Anlaufstelle für alle Schülerinnen und Schüler, um unter anderem mit den Schulsprechern Kontakt aufnehmen zu können. Zudem treffen sich in dem SV-Raum regelmäßig die Klassensprecher zu verschiedenen Besprechungen. Der SV-Raum wird ebenso zum intensiven

Austausch der Schülervertreter und der SV-Lehrer genutzt. Ein regelmäßiges Treffen findet jede Woche statt (zuzeit Frühstückspause am Dienstag).

3.3.7 Schülerkiosk „Snäck-Eck“

Das „Snäck-Eck“ ist ein von den Schülerinnen und Schülern organisierter Kiosk. Die Schülerinnen und Schüler verantworten den Einkauf und Verkauf der Waren, verwalten diese und führen Buch über die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben. Somit lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „AG Snäck-Eck“ einen Ausschnitt aus dem realen Wirtschaftssystem kennen und erkennen die wichtigsten Prinzipien marktwirtschaftlichen Handelns.

3.4 Beratungsräume

Um den vielfältigen Beratungsbedarf gerecht werden zu können, sind entsprechende Beratungsräume eingerichtet worden. Hierzu zählen ein Elternsprechzimmer, in dem Beratungsgespräche mit den Eltern/Erziehungsberechtigten stattfinden, als auch ein Raum, in dem das Schülercoach-Team jüngeren Schülern beim Lösen von Konflikten beiseite steht. Im StuBo-Büro werden Beratungen zur Berufswahl durch die StuBo-Mitglieder bzw. der Agentur für Arbeit abgehalten. Zusätzlich ist dieses Büro mit Computerarbeitsplätzen ausgestattet, so dass Informationen zur Berufswahl umgehend abgerufen werden können. Weiterhin bieten die Schulsozialarbeiterin und die Beratungslehrerinnen in jeweils einem eigenen Raum Unterstützung an.

3.5 Lehrerarbeitsräume

Mit dem Ganztag ändern sich auch die Arbeitszeiten und die Verweildauer der Lehrerinnen und Lehrer an der ORS. Um die Zeit effektiv für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und die vielfältigen schulischen Verwaltungsaufgaben nutzen zu können, sind zwei Arbeitsräume eingerichtet worden. Während ein Lehrerarbeitsraum mit vier Computerarbeitsplätzen und weiteren sechs Arbeitsplätzen zur ruhigen und konzentrierten Arbeit ausgestattet ist, dient der zweite Lehrerraum als zusätzlicher Arbeits- und Tagungsraum für Kleingruppenarbeiten und Teilkonferenzen. Zudem lädt dieser Raum auch dazu ein - auf dem kurzen Dienstwege - vielfältige Aspekte zwischen den Kolleginnen und Kollegen in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre zu klären.

[zurück zur Anhangsübersicht](#)

Die Schulordnung



Auf den folgenden Seiten ist die Schulordnung zu finden, die die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der 5. Klasse gemeinsam mit der Klassenleitung lesen, besprechen und mit ihrer Unterschrift akzeptieren. Auch die Erziehungsberechtigten unterschreiben die Kenntnisnahme der Schulordnung.



Schulordnung

An unserer Schule treffen jeden Tag über 800 Schüler und ca. 55 Lehrer aufeinander und verbringen einen wichtigen Teil des Tages miteinander. Wir bilden hier eine große Gemeinschaft, in der wir uns respektieren und einander ernst nehmen. Damit das funktioniert, muss es Regeln geben, die von allen befolgt werden - wie im Straßenverkehr. Diese Regeln stehen in unserer **Schulordnung**, die für alle Schüler, Lehrer, sonstige Mitarbeiter, Besucher sowie Nutzer der Schule gilt. Sie soll unsere Gemeinschaft und die Einrichtung schützen. Sonderregeln für einzelne gibt es nicht und können nicht beansprucht werden.

Damit das Schulleben gut klappt und sich alle wohlfühlen, muss jeder sicher sein, an welche Regeln er sich halten soll. Dies ist die Aufgabe dieser Schulordnung.

1. Wo viele Menschen aufeinandertreffen, gibt es auch Streit. Wir lösen ihn mit friedlichen Mitteln.
 2. Die Erfüllung der Pflichten der Schüler ist Grundlage für einen erfolgreichen Unterricht.
 3. Wir haben eine gut ausgestattete Schule mit vielen neuen Unterrichtsräumen. Wir behandeln alle Gegenstände sorgfältig und vermeiden Verschmutzungen und Beschädigungen.
 4. Das Rauchen ist auf dem gesamten Schulgelände verboten.
 5. Gegenstände, die gefährlich sind oder die den Unterricht stören, werden gar nicht erst in die Schule mitgenommen.
 6. Auf dem Schulweg gelten Vorsicht und Rücksicht. Fahrräder müssen sorgfältig gesichert sein.
 7. Vor dem Unterricht verhalten wir uns so, dass der Unterricht pünktlich beginnen kann.
- 
 8. In den Pausen halten wir uns nur in den jeweils vorgesehenen Räumen und Fluren bzw. auf dem Pausengelände auf.
 9. Die Aufsicht kontrolliert die Regeln und ist Ansprechpartner bei Problemen.
 10. Nach dem Unterricht hinterlassen wir den jeweiligen Unterrichtsraum in einem ordentlichen Zustand.
 11. Für das Verhalten untereinander vereinbaren wir eigene Regeln.
12. Jeder ist in regelmäßigen Abständen für bestimmte Ordnungsdienste zuständig.
 13. Leider kommen manchmal Regelverletzungen vor. Um diesen zu begegnen, gibt es erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen.
 14. Bei Feueralarm wird das Gebäude möglichst schnell gemäß der Fluchtpläne geräumt.
 15. Für Schüler mit Problemen gibt es an unserer Schule Hilfe und Beratung.



- Streit

Wo viele Menschen zusammenkommen, gibt es manchmal Konflikte und Streit. Dies ist ganz normal. Allerdings müssen alle Beteiligten Streitigkeiten mit friedlichen Mitteln lösen. Denn jeder, der Gewalt anwendet, setzt sich ins Unrecht, egal, ob er den Streit angefangen hat oder nicht.

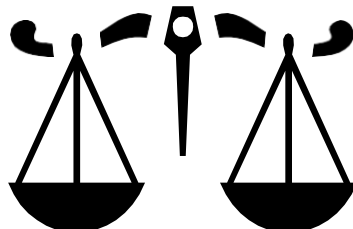
Jeder Schüler und jede Schülerin hat ganz bestimmte Rechte, unabhängig von Alter, Besitz und körperlicher Stärke. Wer sein Recht verteidigt, braucht nicht Druck oder sogar Gewalt auszuüben; er hat Anspruch auf Hilfe.

- Alle Kinder sind wichtig. Ich auch.
- Alle Kinder haben das Recht auf einen eigenen Namen.
- Ich habe das Recht, Hilfe zu bekommen, wenn ich mich nicht gut fühle.
- Ich habe das Recht zu sagen, was ich denke.
- Ich habe das Recht, viele Dinge zu lernen.
- Keiner hat das Recht, mich zu hauen oder Witze über mich zu machen.
- Ich und du und alle anderen Kinder haben das Recht ohne Angst zu leben.

Formuliert nach der UN-Konvention über die Rechte des Kindes 1989 (Auszug).

Wenn ihr euch durch andere, gleich, ob durch Lehrer oder Mitschüler, falsch bzw. ungerecht behandelt oder wirklich bedrängt fühlt, könnt ihr euer Recht wie folgt geltend machen:

1. Die Streitschlichter können euch helfen, wenn ihr Streit untereinander habt.
2. Wendet euch an eure Klassensprecher/in und Klassenlehrer/in. Sie sind unmittelbar für euch zuständig.
3. Darüber hinaus habt ihr die Möglichkeit euch an die Schülervertretung (SV), die SV-Lehrer/in, einen anderen Lehrer eures Vertrauens, die Beratungslehrer oder den Rektor zu wenden. Das hat mit „Petzen“ nichts zu tun. Auch jeder vernünftige Erwachsene, der das Opfer einer üblen Tat wird, meldet dies der Polizei und versucht nicht selbst den Täter zu finden und zu bestrafen.



• Pflichten des Schülers

Alle Menschen haben Rechte und Pflichten. Die Pflichten eines Schülers leiten sich im Wesentlichen aus der allgemeinen Schulpflicht ab und sind im Schulgesetz (SchG) des Landes NRW festgelegt:

Nach § 42 Abs. 3 haben die Schüler allgemein die Pflicht

„daran mitzuarbeiten, dass die Aufgabe der Schule erfüllt und das Bildungsziel erreicht werden kann. Sie sind insbesondere verpflichtet,

- *sich auf den Unterricht vorzubereiten,*
- *sich aktiv daran zu beteiligen,*
- *die erforderlichen Arbeiten anzufertigen und*
- *die Hausaufgaben zu erledigen.*

Sie haben die Schulordnung einzuhalten und die Anordnungen der Lehrerinnen und Lehrer, der Schulleitung und anderer dazu befugter Personen zu befolgen.“

Nach § 43 Abs. 1 haben die Schüler allgemein die Pflicht

„regelmäßig am Unterricht und an den sonstigen verbindlichen Schulveranstaltungen teilzunehmen. Die Meldung zur Teilnahme an einer freiwilligen Unterrichtsveranstaltung verpflichtet zur regelmäßigen Teilnahme mindestens für ein Schulhalbjahr.“

Das bedeutet konkret für unsere Schule:



Nicht angefertigte Aufgaben werden von den Lehrern vermerkt. Dies kann auch erfolgen, wenn der Schüler die Mitnahme benötigter Arbeitsmittel (Sportzeug, Zeichenblock, ...) vergisst. Hat ein Schüler seine Aufgaben häufiger nicht erfüllt, muss er nacharbeiten. Seine Eltern werden darüber informiert.

Jeder Schüler ist zur aktiven Mitarbeit im Unterricht verpflichtet. Mit zunehmendem Alter muss er immer stärker von sich aus seine Leistung anbieten und kann sich nicht darauf verlassen, immer wieder vom Lehrer aufgefordert zu werden.

Wenn ein Schüler aus Krankheitsgründen nicht am Unterricht teilnehmen kann, sollte möglichst direkt die Schule informiert werden. Dies kann durch einen Telefonanruf, ein Fax oder eine E-Mail morgens in der Schule erfolgen, spätestens aber am zweiten Unterrichtstag. Der Klassenlehrer wird dann vom Sekretariat aus informiert. Wird an einem Fehltag eine angekündigte Klassenarbeit geschrieben, sollte unverzüglich eine Krankmeldung erfolgen. Wenn der Schüler wieder in die Schule kommt, bringt er eine kurze schriftliche Entschuldigung mit (Vorlage im Jahrbuch). Wer unmittelbar vor oder nach Ferien krank wird, muss dies durch ein ärztliches Attest belegen.



Beurlaubungen aus persönlichen Anlässen müssen grundsätzlich vorher schriftlich beantragt werden. Wer nur einige Stunden fehlt, muss sich vorher bei den betroffenen Fachlehrern und dem Klassenlehrer abmelden.

Beurlaubungen bis zu einem ganzen Tag genehmigt der Klassenlehrer. Bei längeren Beurlaubungen ist der Schulleiter zuständig. Unmittelbar vor oder nach Ferien kann nur in besonders begründeten Ausnahmefällen von der Schulleitung beurlaubt werden.

Über die grundsätzliche Regelung im Schulgesetz hinaus gelten folgende Regeln für den täglichen Umgang:

- Jacken werden an den Garderoben in den Fluren aufbewahrt!
- In der Mittagspause werden Taschen etc. ordentlich in das Regal im Durchgang zur Mensa abgelegt.
- Im Schulgebäude werden Kopfbedeckungen aller Art abgesetzt!
- Ausspucken ist ausdrücklich verboten!
- Das Essen und Kaugummikauen ist während des Unterrichts ebenfalls verboten!

Bekleidung:

Es ist selbstverständlich, dass alle Schülerinnen und Schüler sauber und ordentlich gekleidet in die Schule kommen. Daher sind zum Beispiel nicht gestattet:

- sexuell zu freizügige Kleidung
- Bekleidung bzw. äußere Erscheinung, die in ihrer Gesamtheit radikale Intentionen hat (z. B. rechtsradikale oder in anderer Weise Gefühle verletzende Kleidung wie Glatze, Springerstiefel, Militärkleidung, Bomberjacke etc.)
- Kopfbedeckungen sind im Unterricht und in der Mensa nicht gestattet.

Verschmutzungen und Beschädigungen

- **Abfall sortieren**

Der anfallende Müll muss sortiert werden, um eine umweltgerechte Wiederverwertung zu ermöglichen. In jedem Klassenraum stehen 3 Eimer für Papierabfall, Restmüll und „gelber Sack“ zur Verfügung. Verpackungsmaterialien, z. B. von Süßigkeiten, gehören in den „Gelben Sack“.



- **Schulbücher**

Ein großer Teil der Schulbücher wird von der Schule an die Schüler ausgeliehen. Wie sich jeder denken kann, ist dies für die Schule ein erheblicher Kostenfaktor. Wird ein Buch so behandelt, dass es nicht mehr ausleihbar ist, muss der betreffende Schüler bzw. seine Eltern ggf. die Kosten dieses Buches erstatten. Jedes Leihbuch ist mit einem Schutzumschlag zu versehen. Bitte keinen Klebeumschlag verwenden.

- **Beschädigungen**

Immer wieder kommt es zu Beschädigungen. Es ist ärgerlich, wenn dies durch fahrlässiges und unvernünftiges Verhalten geschieht. Aber dann sollte der Verursacher auch dazu stehen und den Schaden dem Klassenlehrer mitteilen. Eine vernünftige Schadensregulierung wird dann sicher im Gespräch zwischen der Schule und euch bzw. euren Eltern gefunden.

Alle Gegenstände und Einrichtungen der Schule sind pfleglich zu behandeln. In diesem Zusammenhang haben auch das Hausmeisterehepaar Rueckert und unsere Schulsekretärinnen, Frau Aussel und Frau Oelker, nach Schulgesetz das Recht, den Schülern Anweisungen zu geben, die zu befolgen sind.

- **Rauchen**

Jeder weiß, dass Rauchen „die Gesundheit schädigt“. Nach dem Jugendschutzgesetz darf „Jugendlichen unter 18 Jahren das Rauchen in der Öffentlichkeit nicht gestattet werden“.

Nach § 54 Absatz 6 (SchG) darf gemäß § 3 (Nichtraucherschutzgesetz - NiSchG) das Rauchen an Schulen der Sekundarstufe I nicht gestattet werden, also weder an Haupt- noch an Realschulen. Das Gleiche gilt selbstverständlich auch für Schulveranstaltungen (z. B. Klassenfahrten).

Bei Verstoß gegen das Rauchverbot werden die Erziehungsberechtigten schriftlich informiert (Raucherbrief).



Zu 5

- **Gefährliche und störende Gegenstände**

Grundsätzlich verboten und eingezogen werden alle Formen von **Waffen**. Sollte es sich dabei um scharfe Waffen handeln, (z. B. Pistolen), erfolgt außerdem eine Anzeige bei der Polizei. Auch Taschenmesser können eingezogen werden und sollten gar nicht erst mitgebracht werden.

Knallkörper, wie sie z. B. zu Silvester verwendet werden, dürfen nicht mit in die Schule gebracht werden. Sie gefährden grundsätzlich andere. Bei Benutzung drohen innerschulische Konsequenzen (vgl. Ordnungsmaßnahmen).

Schüler, die laute Musik aus einem **MP3-Player** o. Ä. hören, schädigen ihr Gehör, sind für keinen ansprechbar und gefährden dadurch sich und andere. Deshalb ist die Mitnahme von MP3-Player etc. in die Schule verboten.

In dringenden Fällen ist jeder Schüler in der Schule über das Sekretariat erreichbar. Diese Telefonnummer der Schule sollten alle Eltern zu Hause haben. Ebenso kann jeder Schüler in begründeten Fällen (z. B. Erkrankung oder vorzeitiger Unterrichtsschluss) vom Sekretariat aus telefonieren. **Handys und Smartphones** sind in der Schule, insbesondere zum Fotografieren und Filmen, nicht erlaubt. Eine Ausnahme bildet die dienstliche Handynutzung der Lehrer.

Sollte jemand mit den genannten oder vergleichbaren Geräten auffallen, werden sie eingesammelt und müssen von den Eltern abgeholt werden.

Zu 6

- **Schulweg**

Damit wir sicher zur Schule und zurückgelangen, gelten folgende Grundsätze:

- Fußgänger und Radfahrer benutzen ausschließlich die gepflasterten Zuwege.
- Beim Ein- und Aussteigen aus den Schulbussen ist Disziplin zu wahren; während der Fahrt sind ordentliches Benehmen, gegenseitige Rücksichtnahme und Sauberkeit gefordert.
- Für Kraftfahrzeuge, die mit Ausnahmeregelung auf dem Schulgelände fahren gilt „Schritttempo“.
- Im Sinne der Straßenverkehrsordnung (§ 1 Absatz 1 + 2) gilt für die Teilnahme am Straßenverkehr ständige Vorsicht und Rücksicht. Des weiteren hat sich jeder so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet und nicht mehr als nötig behindert oder belästigt wird.

- **Fahrrad**

Viele Schülerinnen und Schüler kommen jeden Morgen mit dem Fahrrad zur Schule. Das **langsame** Fahren auf dem Schulhof ist vor und nach dem Unterricht erlaubt, nicht aber während der Pausen. Schüler, die z. B. zur 2. Stunde Unterricht haben oder schon nach der 4. Stunde, also in der Mittagspause, Unterrichtsschluss haben, müssen ihr Fahrrad über den Schulhof schieben. Bei ordentlichem Einstellen stehen genügend Fahrradständer zur Verfügung. Es engt den Raum auf dem Schulhof unzumutbar ein, wenn Räder frei am Rand abgestellt werden.



Obwohl der Aufenthalt im Bereich der Fahrradständer während der Pausen verboten ist und die Aufsicht darauf achtet, kommt es immer wieder zu Beschädigungen. Diese sind nicht über die Schule versichert sind. Achtet mit auf mögliche Verursacher! Es ist nicht sinnvoll, wertvolle Ausrüstungsgegenstände am Fahrrad zu belassen. Wer die Auswahl hat, sollte mit einem alten „Drahtesel“ kommen. Selbstverständlich müssen alle Fahrräder den Sicherheitsbestimmungen entsprechen. Die Fahrräder müssen abgeschlossen sein!

Die Fahrradständer vor der Sporthalle gehören nicht zum Schulgelände. Deshalb ist dort das Abstellen von Fahrrädern für Schüler der ORS untersagt.

Zu 7

- Verhalten vor dem Unterricht und in den Pausen

Damit wir pünktlich um 8.00 Uhr mit dem Unterricht beginnen können, sind alle Schüler spätestens um 7.55 Uhr auf dem Schulhof bzw. in der Eingangshalle. Jeder hat es leider schon oft erlebt, wie sehr Verspätungen den gerade angefangenen Unterricht stören. Deshalb kann der Verspätete vom Unterricht ausgeschlossen werden. Er muss die versäumte Stunde dann am Nachmittag nachholen.

Da wir in der ORS das Lehrerraumprinzip haben, wechseln in den kleinen Pausen viele Schülerinnen und Schüler den Raum. Es ist ganz wichtig, dass während des Raumwechsels in den Fluren nicht gerannt, gedrängelt und geschubst wird.

Beim Raumwechsel in der Mittagspause werden die Schülertaschen in die Regale zwischen der Eingangshalle und der Mensa abgestellt. So ist gewährleistet, dass alle pünktlich mit ihren Schulsachen nach der Mittagspause in die Fachräume gelangen. Zudem stören die Taschen nicht in der Eingangshalle, die auch als Pausenraum genutzt wird. Auf keinen Fall sollen Taschen zurück in die Klassenräume gebracht werden, da es dabei auf den Treppen zu einem unnötigen Gegenverkehr kommt. Damit es in engen Fluren nicht zu Staus und Gedränge kommt, geht bitte hintereinander.



Zu 8

Pausen in der ORS

Während der großen Pause von 10.05 Uhr bis 10.35 Uhr müssen alle Schüler das Schulgebäude verlassen. Ausnahmen sind: die Cafeteria, die Eingangshalle, der Bereich bis zu den naturwissenschaftlichen Räumen, Ganztagsräume und die Mensa.



Neben dem gepflasterten Schulhof gehören auch der Bereich unter den Bäumen sowie ein Teil der Wiese hinter den Spielgeräten, der Basketballplatz und die Sitzcke zum Pausengelände. Nicht dazu gehören jedoch die Fahrradständer und die Zuwege zum Schulhof (siehe Lageplan). Grundsätzlich ist in den Pausen das Verlassen des Schulgeländes nicht gestattet. Schulfremde Personen dürfen sich während des Schulbetriebes nicht auf unserem Schulgelände aufhalten. **Ladet daher auch keine „Gäste“ ein.**

Zu unserem Pausengelände gehört auch die Eingangshalle mit der Cafeteria. Wegen der hohen Verletzungsgefahr darf hier jedoch nicht getobt werden. Am Ende der Mittagspause stellt jeder die von ihm benutzten Stühle auf die Tische, damit der Boden möglichst einfach gesäubert werden kann.

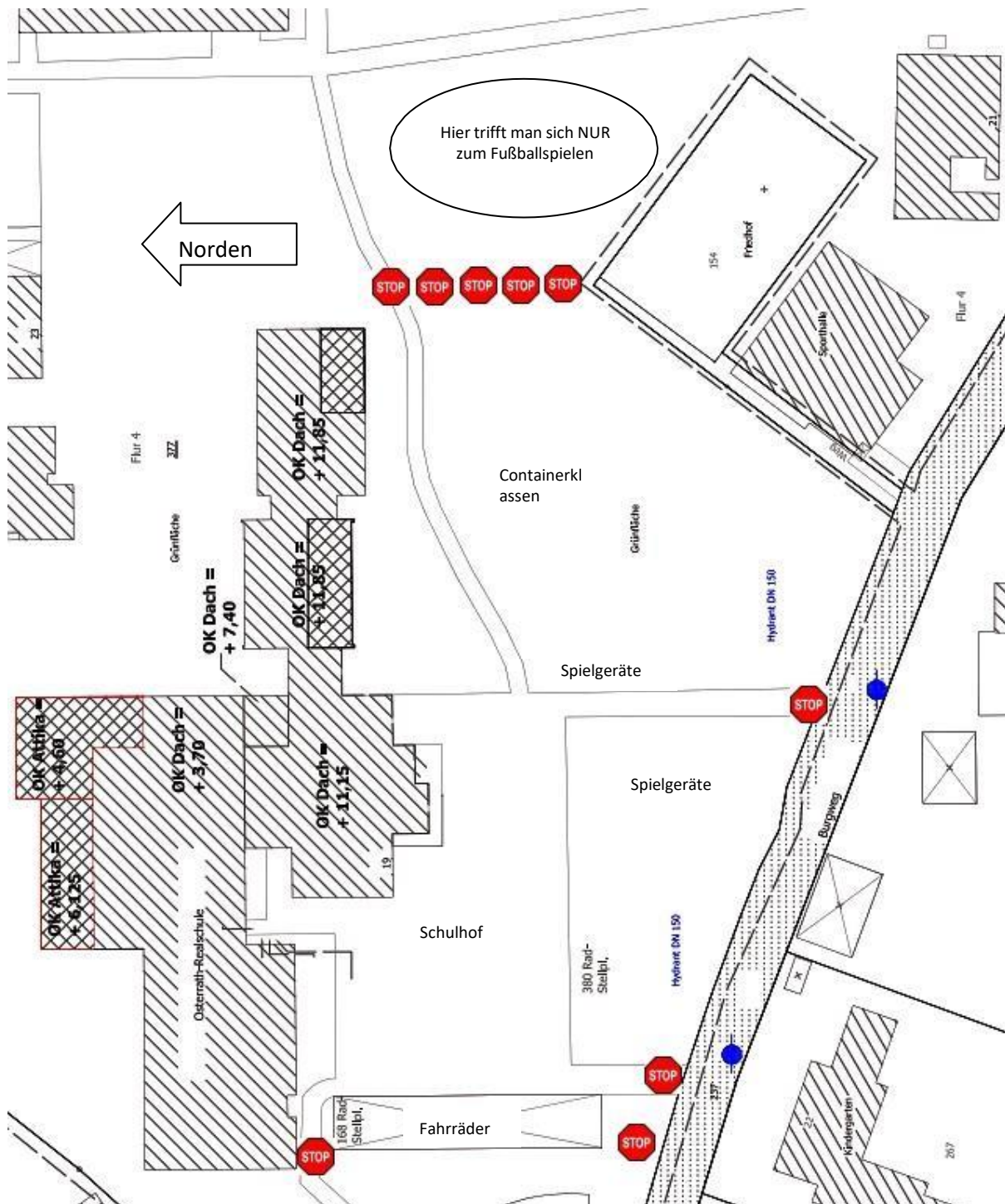
Der Schulhofdienst der Klassen 5-7 säubert mit den Zangen während der großen Pause und der Mittagspause das Schulgelände.

Die Lehrer sind nur in **besonders dringenden Angelegenheiten bzw. nach Absprache** im Lehrerzimmer **zu Beginn der Pausen** erreichbar.

Während der einstündigen Mittagspause nach der 4. Stunde haben die Schüler die Möglichkeit, in der Mensa zu essen und/oder Angebote im Schulgebäude oder in der Sporthalle wahrzunehmen.

Die Mensaordnung ist Bestandteil der Schulordnung (siehe Anhang!).

Lageplan



Während der Pausen

	Das vorsichtige Radfahren ist auf dem Schulgelände vor und nach dem Unterricht erlaubt, während der Pausen grundsätzlich verboten. Die Fahrradständer gehören nicht mit zum Pausengelände.
	Rauchen ist verboten! Ihr dürft grundsätzlich auf dem ganzen Schulgelände nicht rauchen. Bringt Zigaretten gar nicht erst mit in die Schule!
	Alkohol gehört nicht in die Schule! (§ 54 Abs. (5), SchulG)
	Die Schule ist eine Handyfreie-Zone. Somit ist die Nutzung, insbesondere auch das Filmen und Fotografieren, grundsätzlich nicht erlaubt. Auch MP3-Player, Nintendos und andere elektronische Geräte bleiben selbstverständlich zu Hause.
	Abfälle gehören stets in die dafür aufgestellten Körbe/Behälter und nicht etwa auf den Boden oder gar in die Büsche!
	Hier endet das Pausengelände. Ein Verlassen während der Pausen ist nicht erlaubt. Schulfremde Personen dürfen sich auf dem Schulgelände während des Schulbetriebs nicht aufhalten.
	Das Fußballspielen ist nur auf den Rasenflächen erlaubt. Mit kleinen Bällen darf auch auf dem befestigten Teil gespielt werden. Nehmt trotzdem immer Rücksicht.
	Im Winter bei Schnee ist das Werfen mit Schneebällen wegen der hohen Verletzungsgefahr verboten. Das Gleiche gilt für Eicheln, Kastanien etc. im Herbst.
	Die Benutzung der Sporthalle in den Mittagspausen ist auch nur mit sauberen Hallenschuhen oder Stoppersocken erlaubt. Den Anweisungen der Aufsichten und der Sporthelfer ist Folge zu leisten.

Aufsicht

Für die Zeit, in der sich Schülerinnen und Schüler in der Schule befinden, sind Lehrer zur Aufsicht verpflichtet. Diese Pflicht hat in erster Linie den Sinn, dass ein Lehrer sofort erreichbar ist, wenn es irgendwo Probleme gibt.

Sollte 10 Minuten nach Stundenbeginn kein Lehrer zum Unterricht erschienen sein, meldet der Klassen- und Kurssprecher dies sofort im Sekretariat.



- **Pausenaufsicht**

Während der großen Pausen gibt es eine Außenaufsicht auf dem Schulhof, eine Innenaufsicht im Gebäude und eine weitere in der Cafeteria. Sie müssen einerseits die Einhaltung der Pausenregeln kontrollieren, sind aber auch Ansprechpartner. Zusätzlich gibt es in der Mittagspause eine Aufsicht in der Sporthalle.

Schüleraufsicht

Die SV organisiert Schüleraufsichten während der großen Pause im Großraum und in der Mensa (Zugang zu den Wasserautomaten) und während der Mittagspause nur in dem Großraum.

- **Hausrecht**

Die Schule hat während der Unterrichtszeit bezüglich des Schulgeländes und Schulgebäudes das Hausrecht. Während der Schulzeit dürfen sich keine schulfremden Personen auf unserem Pausengelände aufhalten. Wenn fremde Personen sich ohne Erlaubnis bei uns aufhalten und Schüler oder Schülerinnen ansprechen, sagt bitte der Aufsicht Bescheid.

- **Nach dem Unterricht**



Nach jeder Unterrichtsstunde stellen alle die Stühle hoch, die Fenster werden geschlossen, die Tafel wird geputzt und der Raum gefegt.

Wenn die Stühle hochgestellt sind, haben es die Reinigungskräfte viel einfacher, schnell und gründlich die Klassenräume zu putzen. Dies wird in ihren Arbeitsverträgen auch vorausgesetzt. Zudem sollten wir nicht vergessen, dass die Schule in den Abendstunden der Volkshochschule zur Verfügung steht.



Verhalten untereinander

Wir möchten Gewalt in Wort und Tat nicht zulassen. Zu Gewalt zählen Beleidigungen, Diskriminierungen, Mobbing (auch über soziale Netzwerke), körperliche Angriffe, unerlaubte Aufnahmen und deren Veröffentlichungen, Beleidigungen und Kränkungen von Schulangehörigen u.a. Deshalb:

- Schaut hin! - Mischt euch ein! - Holt Hilfe (siehe 1 und 15)!

Nicht alles muss eine Schulordnung regeln. Wie Schülerinnen und Schüler in einer Klasse miteinander umgehen, können sie auch selber regeln und eine Klassenordnung erstellen. Erfahrungen aus den Grundschulen können dabei nützlich sein.

Klassenordnung

Ordnungsdienste

Um die Klassenräume und den Schulhof in einem ordentlichen Zustand zu behalten, sind an unserer Schule Ordnungsdienste in den einzelnen Klassen und für den Schulhof eingerichtet.

In jeder Klasse wird in der Regel für eine Woche ein **Tafel- bzw. Ordnungsdienst** eingesetzt, der aus zwei Schülern besteht. Er ist zuständig für

- die Sauberkeit der Tafeln
- die Sauberkeit der Klasse
- das Hochstellen aller Stühle und Schließen der Fenster nach Unterrichtsschluss.

Das sind Aufgaben, die nur gut zu erfüllen sind, wenn alle Mitschüler ihren Teil dazu beitragen und ihren Platz selber in Ordnung halten.

Nicht alle Klassen richten einen **Mediendienst** ein. Hier erfolgen Absprachen in den einzelnen Klassen.

Für jede Woche ist zusätzlich ein **Ordnungsdienst für den Schulhof** (Jg. 5-7) eingeteilt. Während der ersten Pause und der Mittagspause wird auf dem Schulhof und im Eingangsbereich mit Zangen und Abfallbehältern der angefallene Müll vom Boden aufgesammelt.

Den **Mensadienst** übernehmen Schüler der Jahrgangsstufen 8-10 im vierwöchigen Wechsel. Mit dem Klassenlehrer wird die entsprechende Einteilung rechtzeitig getroffen.



•

• Erzieherische Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen

Zu den Pflichten des Schülers gehört es nach den entsprechenden Schulgesetzen, sich an die Anweisungen der Lehrer zu halten, Aufgaben zu erledigen, den Unterricht pünktlich zu besuchen, notwendige Gegenstände für den Unterricht bereitzuhalten und allgemein den Schulfrieden nicht zu stören.

Ermahnungen, eine Einladung zum Gespräch mit dem Lehrer, zeitweiliger Ausschluss vom Unterricht, die Verpflichtung zur Übernahme von besonderen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Verstoß (z. B. Ordnungsdienst auf dem Schulhof als Konsequenz von mutwilliger Verschmutzung) sind „erzieherische Maßnahmen“. Dazu gehören auch die Nacharbeit von versäumtem Unterrichtsstoff oder von Aufgaben nach der Schule, Elternbriefe wegen des Verlassens des Schulhofes oder wegen des Verstoßes gegen das Rauchverbot.

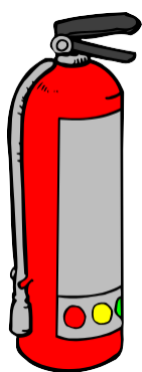


Diese Maßnahmen haben zunächst keine weitergehenden Folgen.

Bei häufigen oder schwerwiegenden Verstößen gibt es die Möglichkeit von Ordnungsmaßnahmen nach § 53 des Schulgesetzes (SchG). Der Schulleiter kann nach Rücksprache mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer eine Ordnungsmaßnahme verhängen. Die Maßnahme kann von einem Verweis (schriftlich dokumentierte Form eines Tadels, der zu den Schülerakten genommen wird) über die Überweisung in eine parallele Lerngruppe bis hin zum Ausschluss vom Unterricht führen. Bei äußerst schwerwiegenden Regelverstößen tritt eine von der Lehrerkonferenz eingesetzte Teilkonferenz zusammen und kann dann sogar die Androhung des Verweises von der Schule und im Wiederholungsfall sogar den endgültigen Verweis (mit Zustimmung der Schulaufsicht) beschließen.

- Zu 14

- Feueralarm



Bei **Feueralarm** muss das Schulgebäude möglichst schnell geräumt werden. Jeder lässt seine Sachen auf seinem Platz liegen und stellt sich an der Tür auf. Die Fenster und anschließend auch die Klassenzimmertür werden geschlossen, um ein Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Der vorgesehene Fluchtweg ist aus den aushängenden Fluchtplänen zu ersehen. Dieser ist unbedingt einzuhalten. Die Klasse geht gemeinsam zu dem zugewiesenen Platz und bleibt dort zusammen, damit der Lehrer mithilfe des Klassenbuches die Vollständigkeit feststellen kann. Im Ernstfall ist es lebenswichtig, sofort das Fehlen eines Schülers zu bemerken. Das Gebäude wird erst nach einer offiziellen Entwarnung wieder betreten.

Wer durch ein Missgeschick einen Feueralarm auslöst, meldet dies unverzüglich im Sekretariat, um eine sofortige Entwarnung zu ermöglichen. Bei grob fahrlässigem oder vorsätzlichem Auslösen eines Alarmes drohen ernste Konsequenzen (vgl.: Ordnungsmaßnahmen, Kosten für einen unnötigen Feuerwehreinsatz).

Zu 15

- Hilfe und Beratung

Seit dem Schuljahr 1998/99 haben wir an unserer Schule zwei Beratungslehrer, Frau Koschnick und Herr Kreutzmann. Sie stehen zu bestimmten Sprechstunden und nach Vereinbarung zu Gesprächen bereit. Eure Informationen werden vertraulich behandelt!

Auch wenn die Beratungslehrer euch vielleicht nicht immer direkt helfen können, so tut es sicher schon gut, sich einmal richtig auszusprechen. Bestimmt bekommt ihr einen guten Tipp, wie es weitergehen kann.

Probleme werden erst schlimm, wenn man nichts mehr dagegen tut. Also nutzt die Chance und bittet um Hilfe.



Außerdem habt ihr die Möglichkeit, euch Rat und Hilfe bei den Streitschlichtern zu holen. Die Streitschlichter sind Schüler der Jahrgangsstufe 9 oder 10, die speziell ausgebildet wurden, um vor allem Schüler der Klassen 5-7 in Konfliktsituationen zu helfen. Sie suchen keinen Schuldigen, sondern beraten und unterstützen vertraulich ohne Lehrer die Streitenden bei der Lösung ihres Problems.

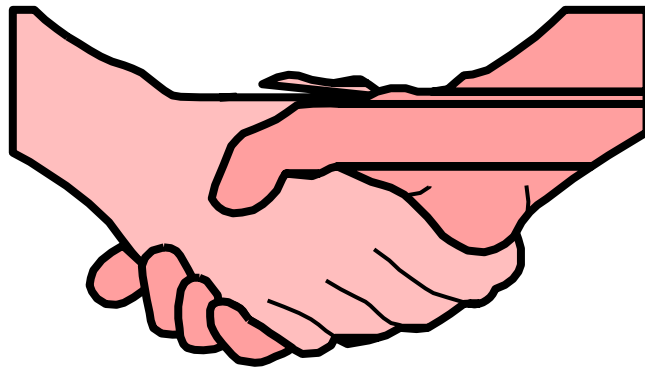
Bei Verletzungen oder gesundheitlichen Problemen könnt ihr Hilfe bei unseren ausgebildeten Schulsanitätern bekommen. In den großen Pausen sind diese im Schulsanitätsraum und auf dem Pausenhofgelände zu finden.

Anhang

Mensaordnung

Damit wir uns alle in unserer Mensa wohlfühlen, halten wir uns an folgende Vereinbarungen:

- Wir stellen uns am Mensaeingang **in die Reihe** und warten geduldig, bis wir dran sind. Die 5. und 6. Klassen gemeinsam mit ihrem jeweiligen Lehrer! Die Jahrgangsstufen **7 bis 10** stellen sich erst **ab 12:45** Uhr an.
- Der 5. und 6. Jahrgang sitzt jeweils in Klassen an gekennzeichneten Tischen und verlässt nach Auflösung der Tafel **(nicht vor 12.55 Uhr)** die Mensa.
- Freie Plätze können von jedem belegt werden, Reservierungen sind nicht möglich.
- Jeder nimmt sich an der Pasta- und Salatstation nur **kleine Portionen**. Wer nicht satt geworden ist, kann sich noch Essen holen. Ein Essen darf aber immer nur von einer Person gegessen werden. Das Teilen einer Mahlzeit ist also nicht gestattet.
- Das Essen wird ausschließlich im Mensabereich eingenommen. Es dürfen keine Speisen (auch kein Obst) aus der Mensa mitgenommen werden. Kaugummis haben in der Mensa nichts zu suchen.
- Es darf kein Essen an Gäste weitergegeben werden.
- Gegenseitige Rücksichtnahme wird erwartet; wir unterhalten uns in **Tischlautstärke (30 cm Stimme)** und essen in Ruhe.
- Wir schreien und rennen nicht in der Mensa!
- Wir verlassen unseren Platz so wie wir ihn vorzufinden wünschen: sauber und ordentlich. Den Stuhl stellen wir leise an den Tisch zurück!
- Jeder bringt sein Geschirr selbst an die Rückgabestelle und entsorgt eventuell Essensreste in die entsprechenden Behälter.
- Den Anweisungen des Mensadienstes und des Küchenpersonals ist Folge zu leisten. Mit dem in der Mensa tätigen Küchenpersonal gehen wir höflich und freundlich um.
- Wer sich nicht an die Mensa-Vereinbarungen hält, muss mit einem zeitlich begrenzten Mensa-Verbot rechnen oder kann zu Diensten eingeteilt werden.



Ich habe die Schulordnung gelesen und verstanden und ich werde
die Vereinbarung einhalten.

Datum

Unterschrift Schüler/in

Wir haben die Schulordnung zur Kenntnis genommen.

Datum

Unterschrift
eines Erziehungsberechtigten

[zurück zur Anhangsübersicht](#)

Evaluationskonzept

1. Einleitung - Evaluation allgemein

„Evaluation ist die systematische Untersuchung des Nutzens oder Wertes eines Gegenstandes. Solche Evaluationsgegenstände können z.B. Programme, Projekte, Produkte, Maßnahmen, Leistungen, Organisationen, Politik, Technologien oder Forschung sein. Die erzielten Ergebnisse, Schlussfolgerungen oder Empfehlungen müssen nachvollziehbar auf empirisch gewonnenen qualitativen und/oder quantitativen Daten beruhen.“ (Deutsche Gesellschaft für Evaluation, 2002, S. 13)

2. Ziele und Grundsätze

Evaluation kann und soll im schulischen Kontext als elementarer Bestandteil der Qualitätsentwicklung wichtige Beiträge liefern, um den Reflexionsprozess über Schule und Unterricht zu unterstützen. Ziel ist dabei die Qualität von Schule und Unterricht systematisch weiterzuentwickeln und notwendige Standards zu sichern.

Bei der Umsetzung gilt es auch im schulischen Kontext die allgemein anerkannten Standards für Evaluation zu berücksichtigen: Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness und Genauigkeit. Die Osterrath-Realschule legt in diesem Zusammenhang Wert auf die Transparenz der Vorgänge und die Teilhabe aller Beteiligten an unserer Schule: Schülerinnen und Schüler, Eltern, pädagogisches Personal sowie Lehrerinnen und Lehrer.

Inzwischen werden alle Evaluationsmaßnahmen durch ein online-gestütztes Verfahren durchgeführt. Dies garantiert absolute Anonymität, da keine Angaben zur Person eingegeben werden müssen und auch nicht nachverfolgt werden können. Zudem bietet die internetbasierte Evaluation den Vorteil, ökonomisch arbeiten zu können und gleichzeitig eine zeit- und kosteneffektive Auswertung zu gestalten.

3. Interne Evaluation

3.1. Zuständigkeit und Dokumentation

Qualitätsentwicklung und somit auch Evaluation kommen allen am Schulleben Beteiligten zugute. Damit ist auch eine Mitverantwortung jedes Einzelnen verbunden, sich aktiv und konstruktiv an Evaluationsprozessen zu beteiligen und bei der Gewinnung der für die Schul- und Unterrichtsentwicklung relevanten Informationen und Daten durch Befragungen mitzuwirken.

Der systematische Evaluations-Prozess der Schule wird dabei von der Schulleitung koordiniert und verantwortet.

Das Team der Evaluationsberaterinnen und –berater ist hierbei für die Planung, Durchführung & Visualisierung zuständig und koordiniert die Dokumentation sowie Ausarbeitung und Umsetzung von Konsequenzen aus der Evaluation. Die Ergebnisse sowie ermittelte Entwicklungspotenziale werden in einer der folgenden Lehrerkonferenzen dem gesamten Kollegium vorgestellt.

3.2. Methoden und Instrumente

Am Anfang jeder Evaluationsmaßnahme steht das Bedürfnis nach Erkenntnisgewinn hinsichtlich des Ist-Zustandes und des Entwicklungspotenzials eines unterrichtlichen oder außerunterrichtlichen Bereiches des Schullebens.

Folgende Instrumente kommen dabei zum Einsatz:

Qualitative Instrumente:

- Dokumentenanalyse
- Interview
- Hospitation
- Unterrichtsbeobachtung
- Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebungen (Kl. 8) und die zentralen Abschlussarbeiten (Kl. 10)

Quantitative Instrumente:

- Fragebögen (Grafstat, IQES-Online, Edkimo)
- Statistikanalyse

3.3. Inhalte und Bereiche

Es werden sowohl fortlaufende Evaluationsprozesse gepflegt als auch einzelne Verfahren im aktuellen Bedarfsfall durchgeführt. Dabei können alle Bereiche und Ebenen der Schule miteinbezogen werden, von der Selbstevaluation der einzelnen Lehrperson bis hin zur Befragungen aller am Schulleben beteiligten Personengruppen.

Beispiele für eine umfangreichere Evaluationsmaßnahme waren in den letzten Jahren:

- Befragung der Schülerinnen und Schüler zur Mensa (2013)
- Befragung aller Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zum Lehrerraumprinzip (2013)
- Sich wiederholende Befragungen zu den Praktika in Kl. 5, 7/8 und 9 der Schülerinnen und Schüler (seit 2013)
- Sich wiederholende Befragungen der Lehrerinnen und Lehrer zu schulinternen Lehrerfortbildungen (seit 2015)
- Befragung aller Beteiligten zum Schulklima (2017)
- Befragung zum Teutolab (2018)

3.3.1. Auswertung von zentralen Leistungsüberprüfungen: Lernstandserhebungen und zentrale Prüfungen im Jahrgang 10

Um abzusichern, dass das Ergebnis der Beratung über die Lernstandserhebungen in den Schulentwicklungsprozess einfließen kann, ist das Vorgehen wie folgt festgelegt: Die erhobenen Daten der Lernstandserhebungen im Jahrgang 8 (LSE8) und der zentralen Prüfungen im Jahrgang 10 werden von den Fachschaften der Kernfächer ausgewertet; ggf. werden konkrete Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung und die Fortbildungsplanung gezogen.

3.3.2. Aktuelle Schwerpunkte

- Nutzung von IQES-Online als Instrument zur Durchführung des BUG-Screenings: regelmäßig wird eine Selbstevaluation im Rahmen von Bildung und Gesundheit durchgeführt. IQES-Online ist ein Internetportal, welches eine große Vielfalt an Instrumenten zur Evaluation bietet. Die Osterrath-Realschule erhält als BuG-Schule einen vergünstigten Zugang zu der Plattform.
- Evaluation des Leitbildes: alle Beteiligten der Schule sollen befragt werden, inwiefern das Leitbild Einzug in den schulischen Alltag erhalten hat und umgesetzt bzw. gelebt wird.
- Evaluation der Wirksamkeit der Lehrerfortbildung zum Classroom-Management und der Umsetzung von dort gezeigten Strategien und Methoden.
- Evaluation der Nutzung von neuen Medien im Unterricht: durch den vermehrten Einsatz von Tablets und Whiteboards im Unterricht, verändert sich die Unterrichtskultur. Dies soll durch geeignete Verfahren evaluiert werden. Auch die Einrichtung einer Tabletklasse zum Schuljahr 2019/2020 wird durch stetige Evaluation begleitet.

4. Externe Evaluation

4.1. BuG-Screening

Alljährlich nutzt die Osterrath-Realschule als BuG-Schule die Möglichkeit des BuG-Screenings. Dabei nimmt das Kollegium an einer Befragung zu acht Qualitätsdimensionen, ähnlich denen der Qualitätsanalyse, teil. Die Umfrage wird durch die Plattform „IQES-Online“ gestaltet und visualisiert. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden im Kollegium vorgestellt und das Team „Gute gesunde Schule“ wertet die Resultate aus und entwickelt daraus geeignete Maßnahmen.

4.2. Qualitätsanalyse (QA NRW)

Ein Expertenteam überprüft systematisch die Qualität des Unterrichts und der schulischen Arbeit allgemein. Dabei werden die Lehrkräfte in den Klassen von den Experten besucht und anhand eines standardisierten Beobachtungsbogens wird der Unterricht analysiert. Zudem werden einige Interviews mit Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, dem pädagogischen Personal, Hausmeister, Sekretärin sowie der Schulleitung geführt. Zudem werden unter anderem das Schulprogramm sowie weitere Konzepte im Vorfeld gesichtet. Anhand eines Qualitätstableaus (siehe Grafik auf der folgenden Seite) wird die Schule analysiert und bekommt eine Bewertung mit Entwicklungspotenzialen. Die gelb markierten Felder sind so genannte Pflicht Pflichtkriterien.

Bei der letzten Qualitätsanalyse (2009) wurde die Osterrath-Realschule in allen analysierten Bereichen mit Stufe 4 oder 3 (von vier möglichen Stufen, wobei 4 die beste ist) bewertet. Die nächste Qualitätsanalyse findet im Schuljahr 2019/2020 statt.

[\(zurück zur Anhangsübersicht\)](#)

Qualitätsstabelle NRW

Inhaltsbereich 2: Lehren und Lernen

2.1 Ergebnis- und Standardorientierung	2.6 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität
2.1.1 Die schulinternen Lehrpläne setzen die Obligatorik der Lehrpläne bezogen auf die spezifische Situation der Schule um.	2.6.1 Die Planung und Gestaltung des Unterrichts orientieren sich an den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.*
2.1.2 Die Schule sichert die Umsetzung der schulinternen Lehrpläne.	2.6.2 Die Schule sichert die Umsetzung der schulinternen Lehrpläne.
2.1.3 Die Schule hat in ihrem Schulprogramm Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen festgelegt, die die Schulentwicklung und die Schulentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den Schulprogrammen dokumentieren. Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit um.	2.6.3 Die Schule sichert die Umsetzung der schulinternen Lehrpläne.
2.2 Kompetenzorientierung	2.7 Fachunterricht
2.2.1 Die Schule fördert personale und soziale Kompetenzen.	2.7.1 Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert. Sprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern anderer Herkunftssprachen werden aufgegriffen und berücksichtigt.
2.2.2 Die Schule fördert Lern-, Methoden- und Medienkompetenzen.	2.7.2 Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert. Sprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern anderer Herkunftssprachen werden aufgegriffen und berücksichtigt.
2.2.3 Die Unterrichtsprozesse sind herausfordernd und kognitiv aktivierend angelegt.*	2.7.3 Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert. Sprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern anderer Herkunftssprachen werden aufgegriffen und berücksichtigt.
2.2.4 Der Einsatz von Medien ist geeignet, den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.*	2.7.4 Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert. Sprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern anderer Herkunftssprachen werden aufgegriffen und berücksichtigt.
2.2.5 Die Gestaltung der Lernumgebung ist geeignet. Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden systematisch gefördert.	2.7.5 Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert. Sprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern anderer Herkunftssprachen werden aufgegriffen und berücksichtigt.
2.2.6 Die Gestaltung von Lernarrangements ist auf selbstständiges Lernen ausgerichtet.*	2.7.6 Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert. Sprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern anderer Herkunftssprachen werden aufgegriffen und berücksichtigt.
2.3 Lern- und Bildungsangebot	2.8 Transparenz, Klarheit und Strukturiertheit
2.3.1 Die Schule gestaltet ein standardbezogenes differenziertes Unterrichtsangebot.	2.8.1 Die unterrichtlichen Prozesse und Inhalte sind für die Schülerinnen und Schüler transparent und klar strukturiert.*
2.3.2 Die Schule stellt sicher, dass die Verfahren und Kriterien zur Lernfortschrittsüberprüfung und zur Leistungsbewertung eingehalten werden.	2.8.2 Die unterrichtlichen Prozesse und Inhalte sind für die Schülerinnen und Schüler transparent und klar strukturiert.*
2.3.3 Die Lehrkräfte erfassen systematisch die Lernstände und Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler.	2.8.3 Die unterrichtlichen Prozesse und Inhalte sind für die Schülerinnen und Schüler transparent und klar strukturiert.*
2.3.4 Die Lehrkräfte nutzen Ergebnisse von Lernfortschrittsüberprüfungen für ihre Unterrichtsplanung.	2.8.4 Die unterrichtlichen Prozesse und Inhalte sind für die Schülerinnen und Schüler transparent und klar strukturiert.*
2.4 Lernfortschrittsüberprüfung und Leistungsbewertung	2.9 Klassenführung und Arrangement des Unterrichts
2.4.1 Die Grundsätze der Lernfortschrittsüberprüfung und Leistungsbewertung entsprechen den inhaltlichen und formalen Vorgaben.	2.9.1 Die Schule sichert die effiziente Nutzung der Unterrichtszeit.*
2.4.2 Die Schule macht allen Beteiligten die festgelegten Verfahren und Kriterien zur Lernfortschrittsüberprüfung und für die Leistungsbewertung transparent.	2.9.2 Die Schule sichert die effiziente Nutzung der Unterrichtszeit.*
2.4.3 Die Schule stellt sicher, dass die Verfahren und Kriterien zur Lernfortschrittsüberprüfung und zur Leistungsbewertung eingehalten werden.	2.9.3 Die Schule sichert die effiziente Nutzung der Unterrichtszeit.*
2.4.4 Die Lehrkräfte erfassen systematisch die Lernstände und Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler.	2.9.4 Die Schule sichert die effiziente Nutzung der Unterrichtszeit.*
2.4.5 Die Lehrkräfte nutzen Ergebnisse von Lernfortschrittsüberprüfungen für ihre Unterrichtsplanung.	2.9.5 Die Schule sichert die effiziente Nutzung der Unterrichtszeit.*
2.5 Feedback und Beratung	2.10 Lernklima und Motivation
2.5.1 Lernentwicklungs- und Leistungsrückmeldungen sind systematisch in Feedbackprozesse eingebunden. Schüler werden zur Verbesserung der Lern- und Lernprozesse befähigt.	2.10.1 Lehren und Lernen finden in einer positiven Atmosphäre statt.*
2.5.2 Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Zielerreichung in Lernangelegenheiten beraten. Die Erziehungsberechtigten werden systematisch in Erziehungsangelegenheiten beraten.	2.10.2 Lernangebote sind motivierend gestaltet.
2.5.3 Die Schule verfügt über ein Übergangsmanagement für Schülerinnen und Schüler.	2.10.3 Lernangebote sind motivierend gestaltet.

Darstellung aller Analyseverfahren des Qualitätsstabelleaus NRW (verpflichtende Kriterien = gelb markiert, * = keine vierstufige Bewertung)

Inhaltsbereich 3: Schulkultur

3.1 Demokratische Gestaltung
3.1.1 Die Schule hat mit allen Beteiligten verbindliche Verhaltens- und Verfahrensregeln zum Umgang miteinander und mit Dingen getroffen.
3.1.2 Die Schule setzt vereinbarte Maßnahmen zum Umgang mit Regelverstößen konsequent um.
3.1.3 Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt.
3.1.4 Die Schule befähigt die Schülerinnen und Schüler an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.
3.1.5 Die Schule befähigt die Schülerinnen und Schüler an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.
3.1.6 Die Schule befähigt die Schülerinnen und Schüler an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.
3.2 Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit
3.2.1 Die Schule nutzt die Vielfalt an der Schule bei der Gestaltung des Schullebens.
3.2.2 Die Schule fördert die Akzeptanz von Vielfalt und Unterschiedlichkeit.
3.2.3 In der Schule findet eine Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt.
3.3 Schulinterne Kooperation und Kommunikation
3.3.1 Die Schule sichert den Informationsfluss zwischen allen Beteiligten.
3.3.2 In der Schule wird professionell und systematisch kooperiert.
3.3.3 Die Lehrkräfte nutzen systematisch angelegte gegenseitige Unterrichts- und kollegiale Beratungsangebote.
3.4 Gestaltetes Schulleben
3.4.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges Schulleben.
3.5 Gesundheit und Bewegung
3.5.1 Die Schule achtet bei der Planung und Gestaltung ihres Angebots auf eine begründete Rhythmisierung.
3.5.2 Die Schule macht Schülerinnen und Schülern Angebote zur Gesundheitsbildung.
3.5.3 Die Schule macht Lehrkräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Angebote zur Gesundheitsförderung und zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.
3.5.4 Die Schule sorgt für verlässliche Sport- und Bewegungsangebote über den regulären Sportunterricht hinaus.
3.6 Externe Kooperation und Vernetzung
3.6.1 Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. Kindertagesstätten in ihrem Umfeld.
3.6.2 Die Schule bindet sich mit ihrer Arbeit in ihr Umfeld ein.
3.6.3 Die Schule kooperiert mit pädagogischen, kulturellen und gesellschaftlichen und ggf. auch therapeutischen Einrichtungen sowie ggf. Betrieben.
3.6.4 Die Schule pflegt überregionale Kontakte und Kooperationen.
3.7 Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes
3.7.1 Die Schule leistet ihren Beitrag dazu, dass die Gebäude und das Gelände gepflegt und sauber sind.
3.7.2 Die Schule nutzt Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude und das Schulgelände.



Inhaltsbereich 4: Führung und Management

4.1 Pädagogische Führung
4.1.1 Die Schulleitung hat klare Zielvorstellungen für die Weiterentwicklung der Schule, insbesondere des Unterrichts.
4.1.2 Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Ziele der Schule partizipativ entwickelt werden.
4.1.3 Die Schulleitung sorgt für Klarheit und Eindeutigkeit der Ziele der Schule.
4.1.4 Die Schulleitung verfügt über Strategien, gemeinsame Ziele für die Weiterentwicklung der Schule inhaltlich umzusetzen.
4.1.5 Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit und Kooperationen der verschiedenen Gruppen.
4.1.6 Die Schulleitung pflegt die Kommunikation mit dem schulischen Personal.
4.1.7 Die Schulleitung sorgt dafür, dass Konflikte nach verabredeten Verfahren bearbeitet werden.
4.2 Organisation und Steuerung
4.2.1 Rechtliche Bestimmungen und Vorgaben werden von der Schule situationsbezogen interpretiert und rechtssicher umgesetzt.
4.2.2 Planvolles und zielgerichtetes Arbeiten des Personals wird durch klare Delegation von Aufgaben unterstützt.
4.2.3 Die Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb der Schule ist den Beteiligten bekannt.
4.3 Ressourcenplanung und Personaleinsatz
4.3.1 Der Einsatz von Ressourcen wird partizipativ geplant und transparent umgesetzt.
4.3.2 Ressourcen werden sachgerecht genutzt.
4.3.3 Der Einsatz des Personals ist so organisiert, dass Unterrichtsaufbau vermieden wird.
4.3.4 Der Vertretungsunterricht ist so organisiert, dass die inhaltliche Kontinuität gewährleistet wird.
4.4 Personalentwicklung
4.4.1 Die Personalentwicklung basiert auf schulischen und individuellen Entwicklungszielen.
4.5 Fortbildung und Fortbildungsplanung
4.5.1 Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und fachlichen Bedarfe der Schule.
4.5.2 Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Qualifikationen und Entwicklungsbereitschaft des Personals.
4.5.3 Die durch Fortbildung erworbenen Kompetenzen werden systematisch zur Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt.
4.6 Lehrerbildung
4.6.1 Die Umsetzung der Aufgaben der Lehrerbildung in der Schule ist gewährleistet.
4.7 Strategien der Qualitätsentwicklung
4.7.1 Die Schule verfügt über ein strukturiertes Verfahren zur Steuerung der Prozesse der schulischen Qualitätsentwicklung.
4.7.2 Die Schule nutzt das Schulprogramm im Rahmen ihrer Qualitätsentwicklung als wesentliches Steuerungsinstrument.
4.7.3 Das Schulprogramm beschreibt kohärent den aktuellen Entwicklungsstand und Entwicklungsvorhaben.
4.7.4 Die Schule erhebt für die Qualitätsentwicklung relevante Informationen und Daten.
4.7.5 Die Schule verfügt über ein systematisches Verfahren zur Erhebung, Sicherung und Weiterentwicklung der schulischen Qualität.



Medienkonzept

Stand: 12.06.2019

Das Leitbild unserer Schule

MITEINANDER LEBEN

Besonders wichtig ist uns ein respektvolles Miteinander unabhängig von Kulturen und Religionen. Das erreichen wir vor allem durch gemeinsame Aktivitäten, klassenübergreifende AGs, Beratungs- und Unterstützungsangebote. Durch Umsetzung von gemeinsam erstellten Regeln unseres Zusammenlebens erreichen wir unser Ziel, den gegenseitigen Respekt.

LEISTUNG FÖRDERN & FORDERN

Durch einen wert schätzenden Umgang schaffen wir ein positives Lernklima. Auf vielfältige Weise fördern und fordern wir unsere Schülerinnen und Schüler durch MINT, Berufswahrvorbereitung, AGs und durch einen differenzierten Förder- und Förderunterricht.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

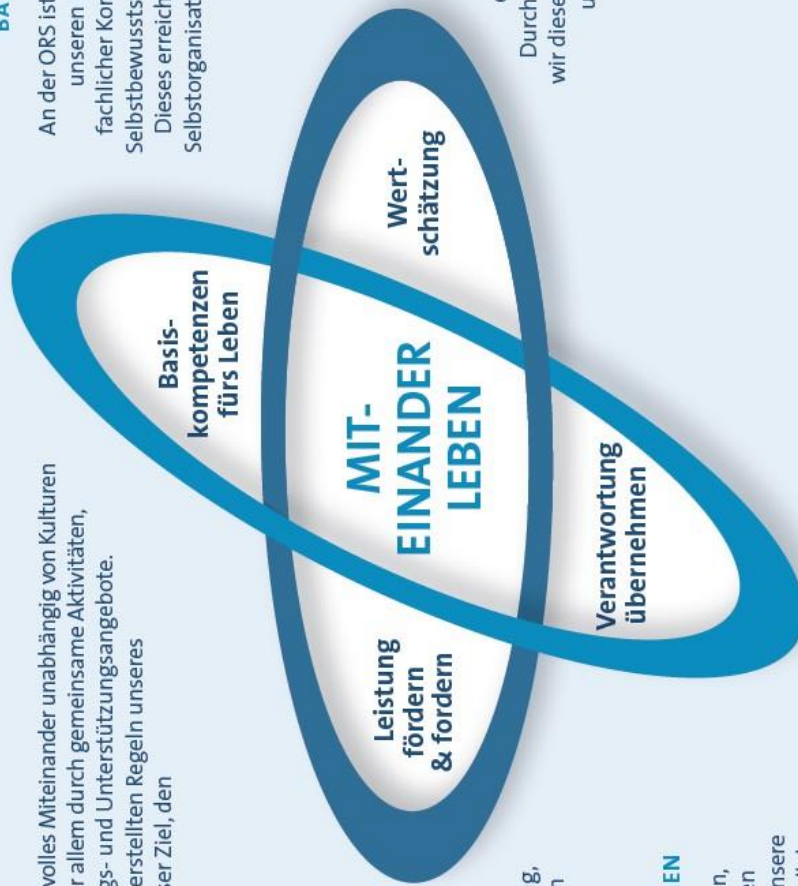
Wir, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, übernehmen Verantwortung für uns selbst, für unsere Klasse und für alle anderen am Schulleben Beteiligten. Wir engagieren uns auch außerhalb der Schule.

BASISKOMPETENZEN FÜRS LEBEN

An der ORS ist es uns wichtig, dass basierend auf unseren individuellen Talenten, dem Erwerb fachlicher Kompetenzen und einem reflektierten Selbstbewusstsein die Berufswahl erleichtert wird. Dieses erreichen wir u.a. durch Organisation und Selbstorganisation und durch kooperatives Lernen.

WERTSCHÄTZUNG

Unsere Schule zeichnet sich durch einen respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander aus. Wir zeigen diesen durch eine positive Gesprächskultur und eine gegenseitige Rücksichtnahme. Durch vielseitige soziale Projekte fördern wir diese Einstellung. Wir schätzen Toleranz und Individualität, soweit die Schulgemeinschaft dadurch gestärkt wird.



Osterrath-Realschule
RHEDA-WIEDENBRÜCK

Leitbild/Vision

Die Osterrath-Realschule hat gemäß dem eigenen Leitbild das Ziel, ihren Schülerinnen und Schülern in einer positiven Lern- und Lebensatmosphäre erforderliche Schlüsselqualifikationen für eine erfolgreiche berufliche Orientierung, eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben zu vermitteln. Wir legen besonderen Wert darauf, die Gesamtpersönlichkeit der Kinder & Jugendlichen zu entwickeln und dabei Heterogenität und individuelle Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen. Die Digitalisierung und der damit einhergehende dynamische Wandel der Lebenswelt, der Gesellschaft, des Berufs- sowie des Privatlebens durch Innovationen und Weiterentwicklungen bringt immer neue Chancen und Herausforderungen mit sich.

Unsere Schule möchte mit ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag dazu beitragen, den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, die in einer digitalen Gesellschaft erforderlichen Kompetenzen zu erwerben. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen einen sinnvollen, kompetenten und kritischen Umgang mit den neuen Medien erwerben. Durch die Verwendung der digitalen Endgeräte erweitert sich in besonderem Maße das ganzheitliche Lernen, denn gerade die visuellen und auditiven Lernkanäle werden deutlich häufiger als früher angesprochen. Ebenso fördert der regelmäßige Einsatz der digitalen Endgeräte deutlich die Teamfähigkeit und Kreativität.

Landesseitige Vorgaben

In den aktuellen Lehrplänen des Landes NRW ist bereits die Einbeziehung digitaler Medien und Werkzeuge in nahezu allen Fächern intendiert.

Der Medienkompetenzrahmen Medienpass NRW ist als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen vom Land vorgesehen. In der im Oktober 2017 veröffentlichten Version ist der Medienkompetenzrahmen NRW für alle Schulen verpflichtend eingeführt worden.

Auf der Basis des Medienkompetenzrahmens NRW werden in den kommenden Jahren auch die Kernlehrpläne der Fächer die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge im Fachunterricht deutlich stärker als bisher verankern.

Unterrichtsbezogene Entwicklungsziele

Unsere Schule wird die Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW in den kommenden Jahren vorantreiben und die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge und die Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler in den schulinternen Fachlehrplänen verankern. Hierdurch sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Die Lehrkräfte unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge in allen Fächern zur Gestaltung des Unterrichts, sofern diese sinnvoll und zielführend eingesetzt werden können. Folgende Verwendungsmöglichkeiten sind zum Beispiel möglich:
 - die anschauliche Darstellung von Inhalten, Präsentationen von Medien, etwa Videoclips, Fotos, Animationen, interaktive Inhalte usw.
 - die individuelle Förderung der Schüler durch Nutzung passgenauer Übungsangebote (z.B. Apps zum Üben bei Sprachproblemen)
 - die Diagnose von Lernproblemen durch digitale Testformate
 - das möglichst unmittelbare Feedback zu Lernprozessen der Schüler, etwa durch spielerische Abfrageformate wie Plickers oder Kahoot
 - die Gestaltung von Lernangeboten durch interaktive Online Übungen (z.B. Learning Apps, Learning Snacks und ähnlichem)
 - zur Vermittlung von Medienkompetenz im Sinne des Lehrens mit und über Medien
- Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge unterstützend in allen Fächern. Dabei geht es nicht primär um die Medien und Werkzeuge selbst, sondern ihre gewinnbringende lösungsorientierte Nutzung. Schülerinnen und Schülern soll so ermöglicht werden, die grundlegenden Kompetenzen des 21. Jahrhunderts (4K: Kritik, Kommunikation, Kreativität, Kollaboration) zu erwerben und zu nutzen, um
 - Lernprozesse zu gestalten.
 - Medienkompetenz zu erwerben in der begleiteten Nutzung digitaler Medien.
 - Lernprozesse zu dokumentieren.
 - gemeinsam / kollaborativ mit anderen Schülern zu arbeiten.
 - in selbstgesteuerten Lernangeboten eigenständig zu arbeiten.
 - Medienprodukte zu erstellen.
- Die Lehrkräfte können digitale Medien und Werkzeuge (z.B. Logineo NRW) darüber hinaus nutzen, um
 - sich untereinander zu vernetzen und dadurch die Teamarbeit zu stärken.
 - sich in ihrer Nutzung digitaler Medien weiter zu professionalisieren.
 - gemeinsam Unterrichtsmaterialien zu erarbeiten, zu teilen und zu nutzen.
 - die Kommunikation innerhalb der Schule und darüber hinaus effizienter zu machen.
 - schulorganisatorische Prozesse zu vereinfachen.
- Die Lehrkräfte sind größtenteils mit eigens angeschafften digitalen Endgeräten ausgestattet (bei dem ein Teil der Kosten von der Schule übernommen wurde), um auf einer gemeinsamen Basis zu arbeiten, welche die gegenseitige Unterstützung erleichtert.
- Der Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen soll möglichst flexibel und nicht an feste Orte innerhalb des Schulgebäudes oder an Klassenräume gebunden sein. Damit soll es möglich werden, den Einsatz den Unterrichtsszenarien anzupassen (z. B. individuelles Arbeiten, Partner- oder Gruppenarbeit).
- Je nach Unterrichtsvorhaben soll es möglich sein, dass Schülerinnen und Schüler auch eigene Endgeräte (Tablets, Smartphones, Notebooks, ...) mitbringen, um damit im Unterricht, auch mit Zugriff auf das Internet, zu arbeiten (BYOD). So soll es

ermöglicht werden, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler gleichzeitig digitale Medien und Werkzeuge nutzen können, wenn dieses pädagogisch sinnvoll ist.

- Es sollen mobile Schulgeräte für Schülerinnen und Schüler vorhanden sein. Diese Geräte bilden die Basis für die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge durch Schülerinnen und Schüler und werden je nach Unterrichtsvorhaben durch eigene Geräte der Schüler ergänzt.
 - Die schuleigene Ausstattung sollte idealerweise 1:1 sein (jede Schülerin/jeder Schüler bekommt ein iPad), um Arbeit in Kleingruppen zu ermöglichen.
- In der Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien und Werkzeugen sollen online verfügbare Angebote, Apps und Programme unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Vorgaben genutzt werden.
- Um eine Kontinuität der Arbeit mit digitalen Medien und Werkzeugen zu gewährleisten, soll es möglich sein, Inhalte, Arbeitsstände etc über einen Speicher verfügbar zu machen.
- Die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge wird für Schüler wie Lehrer zu einem ganz normalen Bestandteil des schulischen Alltags, nicht anders als heute die Nutzung von Heft und Buch, Tafel und Overheadprojektor oder DVD Player. Die digitalen Medien und Werkzeuge werden gegenwärtig genutzte Medien ergänzen, zum Teil auch ersetzen, sofern dies sinnvoll und effektiv erscheint.

Integration des Medienkompetenzrahmens NRW in die schulinternen Lehrpläne

Durch die Integration des Medienkompetenzrahmens NRW in unsere schulinternen Lehrpläne wird eine systematische, fächerübergreifende Vermittlung von Medienkompetenzen ermöglicht. Der Medienkompetenzrahmen NRW besteht aus sechs Kompetenzbereichen mit insgesamt 24 Teilkompetenzen, deren Oberpunkte im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden. Die Teilkompetenzen sind dem Medienkompetenzrahmen NRW im Anhang zu entnehmen.

1. **„Bedienen und Anwenden“** beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
2. **Informieren und Recherchieren** umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.
3. **Kommunizieren und Kooperieren** heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
4. **Produzieren und Präsentieren** bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
5. **Analysieren und Reflektieren** ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische

Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.

6. **Problemlösen und Modellieren** verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.“

Langfristiges Ziel ist es, die 24 Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW mehrfach und verbindlich in den Fächern und Unterrichtsvorhaben abzubilden. Die schulinternen Lehrpläne werden nach und nach durch die Fachkonferenzen gesichtet und die Förderung von Teilkompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen NRW integriert. Es wird erfasst, wie einzelne Teilkompetenzen bereits in der Schule vermittelt werden und welche Inhalte in der Zukunft geplant sind. Dabei findet der Grundsatz des Primats der Pädagogik vor der Technik Berücksichtigung: Die Vermittlung von Medienkompetenz dient als Voraussetzung einer erfolgreichen und selbstbestimmten Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben sowie zur Weiterentwicklung des Lernens durch die Nutzung digitaler Medien.

Die folgende Übersicht liefert eine tabellarische Zusammenfassung der bisher vorgenommenen Zuordnungen der Unterrichtsvorhaben zu den Zielen des Medienkompetenzrahmens NRW. Da die Integration der Kompetenzen ein durch praktische Erfahrungen zu reflektierender Prozess ist, ist diese Auflistung als erster Entwicklungsschritt anzusehen, der mittel und langfristig weiterentwickelt wird. Die aufgeführten Unterrichtsprojekte sind in den schulinternen Lehrplänen konkreter dargestellt. Überfachliche Projekte werden verantwortlichen Personen zugeordnet.

Die Teilkompetenzen, die in Zukunft umgesetzt werden sollen, sind in der Tabelle kursiv dargestellt.

1. Bedienen und Anwenden				
1.1 Medienausstattung (Hardware)				
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	9	Erdkunde	Länderkunde, EU (PC-Raum)	
	6-10	Französisch	Portable Lautsprecherboxen (Handy) I-Pads (Kopfhörer zum Hörverstehen)	
	7	Informatik	Aufbau PC- Differenzierung Hardware/Software	

	8	Kunst	Nutzen der Kamera des Smartphones im Rahmen der Unterrichtsreihe "Portrait"	
	10	Kunst	Nutzen der Kamera des Smartphones im Rahmen der Unterrichtsreihe "Kontraste & Kompositionen"	
	5-10	Mathematik	Nutzung von Computer, Tablets, Whiteboard & der Elmo-Kamera	
	9/10	Medien-AG	Nutzung von Tablets, Laptops, Videokameras, Fotokameras, einer Drohne	
	5-10	Physik	Nutzung von Computer, Tablets, Whiteboard & der Elmo-Kamera	
	8-10	Technik	Umgang mit Laptop, Ipad, Beamer und Audiogeräten	

1.2 Digitale Werkzeuge

Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Jg.	Fach	Thema/Medien	Lehrplan / Verantwortung
	10	Chemie	Chem Sketch: Molekülbau	
	8	Chemie	Lernspiel Planet Schule Feuerwerk	
	8	Chemie	Simulation Elektrolyse	
	5-10	Deutsch	Interaktive Arbeitsmaterialien zum Lehrwerk "Klartext"	
	5+6	Deutsch	Leseförderung Antolin	
	9	Deutsch	Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben verfassen und überarbeiten	

	10	Deutsch	Geschäftsbrief überarbeiten	
	5-10	Englisch	Grammatik online, Englisch-Hilfen.de, ego4u, Lerncoachies, Online-Wörterbücher, PONS, Leo, Linguee	
	5-9	Englisch	Online-Vorbereitung Big Challenge	Fra
	9	Erdkunde	Länderkunde, EU (Suchmaschinen, Online-Bibliothek)	
	6-10	Französisch	Interaktive Tafelbilder zum Schulbuch Lernsoftware zum Schulbuch Internet (youtube Videos in Landessprache) Filme/Serien auf französisch App zum Vokabellernen	
	5-10	Geschichte	Interaktive Arbeitsmaterialien zum Lehrwerk „Zeitreise 1-3“ (z.B. 6. Jg. virtueller Rundgang durch eine Pyramide). WB – Filmdokumente... (z.B. Widerstand im NS „Sophie Scholl“, ...)	
	5-10	Geschichte	Benutzung von Apps: z.B. Jg. 10 (1. WK) „lost generation“ der dt. Kriegsgräberfürsorge.	
	5-10	Geschichte	Hördokumente (z.B. 10. Jg. Hitlers Reden, Musik der 50er Jahre (Nachkriegszeit), 8. Jg. Lieder 1848er Revolution)	
	7	Informatik	Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation	
	5-10	Mathematik	Mathematik realmath.de , geogebra.org, excel, open office calc, digitaler Unterrichtsassistent von Schnittpunkt	
	9/10	Medien-AG	Einsatz von Magix Video Deluxe, Adobe Photoshop, Adobe Lightroom, MS Word, MS Powerpoint, Stop Motion	

5-10	Physik	Nutzung von excel, powerpoint, walter-fendt.de, html5-apps, virtphys.uni-bayreuth.de/elek/, phyphox	Wasser 5 Magnetismus 6 Elektronik 6 Optik 7 Mechanik 8 Elektronik 9
7-10	Physik	Crocodile physics	Mechanik E-Lehre
9	Politik	KAOA: Ecko-Datenbank	
10	Politik	Schüler-online	
5/6	Sport	Eigene Bewegungen mit Hilfe von digitalen Medien (Smartphone, Tablet, Videokamera) aufzeichnen, auswerten und zur Verbesserung der Bewegungsabläufe nutzen	Tanzen
9	Sport	Eigene Bewegungen mit Hilfe von digitalen Medien (Smartphone, Tablet, Videokamera) aufzeichnen, auswerten und zur Verbesserung der Bewegungsabläufe nutzen	Hochsprung
5-10	Sport	Animierte Lehrbildreihen auf dem Tablet den SuS zielgerichtet einsetzen (z.B. Sportunterricht.de)	
7-10	Technik	Meilensteine der Naturwissenschaften und Technik (Videos Heißluftballon, Fliegen, Volta, Transistor, Energie, Kraftwerk)	
8	Technik	Crocodile Clips anwenden können	
7	Textil	bei Bedarf Entwurfstechnik mit dem Grafikprogramm: Corel Draw evtl. Nutzung der Gestaltungssoftware für die Stickmaschine	Unterrichtsvorhaben 2: Ich als Person – ich als Gruppenmitglied

9	Textil	bei Bedarf Entwurfstechnik mit dem Grafikprogramm: Corel Draw evtl. Nutzung der Gestaltungssoftware für die Stickmaschine	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von Mode bzw. modischen Accessoires und Wirtschaft
9	Textil	bei Bedarf Entwurfstechnik mit dem Grafikprogramm: Corel Draw Grundrisse lesen und anfertigen Sketch-up (PC-Programm für Innenraumgestaltung) evtl. Nutzung der Gestaltungssoftware für die Stickmaschine	Unterrichtsvorhaben 2: Individualisierung von Wohnmöglichkeiten
9	Textil	bei Bedarf Entwurfstechnik mit dem Grafikprogramm: Corel Draw evtl. Nutzung der Gestaltungssoftware für die Stickmaschine	Unterrichtsvorhaben 3: Eine Tasse mit Kuhfell? Wer macht so was? Was soll das? – Textilkünstlern auf der Spur

1.3 Datenorganisation

Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Jg.	Fach	Thema/Medien	Lehrplan / Verantwortung
	9	Erdkunde	Länderkunde, EU (SuS speichern bei moodle, Speicherstick)	
	7	Informatik	Windows-Explorer	
	7-10	Mathematik	Stochastik, Datenerhebung	
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	5	Physik	Projekt „Sonnen- & Mondfinsternis	Optik
	5	Physik	Projekt „Weltall“	Optik
	8	Physik	Projekt „Reibung“	Mechanik

	9	Physik	Projekt „Erneuerbare Energien“	E-Lehre
	10	Physik	Projekt „Atomenergie“	Radioaktivität & Kernenergie
	6	Politik	Wirtschaften – Einsatz von Grafstat	

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	5-10	Englisch	Filmprojekte	
	7	Informatik	Personenbezogenes Login, Login-ORS, Incoming-ORS etc.	
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	5/6	Sport	„Recht am eigenen Bild“ - Eigene Bewegungen mit Hilfe von digitalen Medien (Smartphone, Tablet, Videokamera) aufzeichnen, auswerten und zur Verbesserung der Bewegungsabläufe nutzen	Tanzen
	9	Sport	„Recht am eigenen Bild“ - Eigene Bewegungen mit Hilfe von digitalen Medien (Smartphone, Tablet, Videokamera) aufzeichnen, auswerten und zur Verbesserung der Bewegungsabläufe nutzen	Hochsprung
	7	Textil	Bei der Präsentation von Kleidungsstücken kann ein eigener Film einer Modenschau erstellt werden. Dabei müssen Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, ... besprochen werden.	Unterrichtsvorhaben 2: Ich als Person – ich als Gruppenmitglied
	9	Textil	Bei der Präsentation von Kleidungsstücken kann ein eigener Film einer	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von

		Modenschau erstellt werden. Dabei müssen Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, ... besprochen werden.	Mode bzw. modischen Accessoires und Wirtschaft
--	--	---	--

2. Informieren und Recherchieren

2.1 Informationsrecherche

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	7-10	Biologie	Recherche zu Unterrichtsthemen	
	8-10	Chemie	Recherche – Referate: Elemente, Säuren und Laugen, Carbonsäuren	
	9	Deutsch	Berufswahlvorbereitung (Recherche zu Ausbildungsberufen, z. B. auf den Seiten der Bundesagentur für Arbeit)	
	7	Englisch	London, Ego4u.de	
	8	Englisch	New York, California	
	7+9	Erdkunde	Länderkunde, EU (Internetrecherche)	
	5-10	Geschichte	Begriffserklärungen (z.B. Imperialismus, Monarchie....) zur Vorbereitung von Referaten suchen	
	9	Hauswirtschaft	Projekt „Ausländische Küche“ (Erstellen einer Ländermappe)	
	9	Hauswirtschaft	Speisenzubereitung (Erstellen einer Rezeptdatei)	

	7	Informatik	Suchmaschinen, Suchoperatoren anwenden	
	10	Mathematik	Statistik	
	9/10	Medien-AG	Recherche zu Bearbeitungskriterien verschiedener Softwarelösungen	
	5	Physik	Projekt „Sonnen- & Mondfinsternis	Optik
	5	Physik	Projekt „Weltall“	Optik
	8	Physik	Projekt „Reibung“	Mechanik
	9	Physik	Projekt „Erneuerbare Energien“	E-Lehre
	10	Physik	Projekt „Atomenergie“	Radioaktivität & Kernenergie
	5	Politik	Jugend und Politik, Recherche zu Rechten und Pflichten von Jugendlichen Film über Rathaus Kinder in aller Welt – Recherche (Webquest) Schutz der Umwelt – Recherche (Webquest)	
	6	Politik	Wirtschaften – Recherche (Webquest) Erster Einblick in die Arbeitswelt – Stärken entdecken – Filmsequenzen zu Stärken anschauen Aktuelle politische Situation – Logo (ritualisiertes Schaue von Nachrichten : Kika) Film: Toni im Bundestag (Medienstelle) Internetrecherche	
	8	Politik	KAOA, Erfolgreich in die Praxis: Internetrecherche zu Praktikumsbetrieben	

9	Politik	KAOA Berufsinformationsbörse: Internetrecherche zu Ausbildungsbetrieben Wirtschaft und Globalisierung: Themengebundene Medienrecherche	
10	Politik	Soziale Fragen: Internetreche Gefährdung der Demokratie: Internetrecherche	
7-10	Religion	Themenbezogene Recherche	
7	Sowi	Taschengeld	
7	Sowi	Werbung	
8	Sowi	Jugendschutz und Jugendkriminalität	
9	Sowi	Europäische Union	
9	Sowi	Männerbilder - Frauenbilder	
9	Sowi	Schuldenprävention	
9	Sowi	Soziale Marktwirtschaft	
9	Sowi	Sozialstaat Deutschland	
10	Sowi	Drogen	
10	Sowi	Entwicklungsländer	
10	Sowi	Globalisierung	
10	Sowi	Krieg und Frieden	

	5-10	Sport	Internetrecherche zu Regeln von Sportspielen, Bewegungsabläufen komplexer Techniken etc.	
	9	Sport	Internetrecherche zu Berufen, in denen Sport eine Rolle spielt	
	8-10	Technik	Internetrecherche themenspezifisch PC, Ipad	
	7	Textil	Internetrecherche	Unterrichtsvorhaben 1: Gekuschelt und geworfen: Spiele und Spielzeuge aus aller Welt – von der Herstellung bis zum Einsatz Unterrichtsvorhaben 2: Ich als Person – ich als Gruppenmitglied Unterrichtsvorhaben 3: Filzen im Spannungsfeld von früheren Kulturen und Gegenwart
	9	Textil	Internetrecherche	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von Mode bzw. modischen Accessoires und Wirtschaft Film: Der Preis der Blue Jeans Unterrichtsvorhaben 2: Individualisierung von Wohnmöglichkeiten Unterrichtsvorhaben 3: Eine Tasse mit Kuhfell? Wer macht so was? Was soll das? – Textilkünstlern auf der Spur

2.2 Informationsauswertung

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	7-10	Biologie	Recherche zu Unterrichtsthemen	

8	Chemie	Lernspiel Planet Schule Feuerwerk	
8	Chemie	Simulation Elektrolyse	
8	Deutsch	Zeitung (Bericht schreiben...)	
5- 10	Englisch	DVDs zum Lehrwerk, Viewing	
9	Erdkunde	Länderkunde, EU (Erstellung von Plakaten, PowerPoint-Präsentation,)	
9	Hauswirtschaft	Projekt „Ausländische Küche“ (Erstellen einer Ländermappe)	
7	Informatik	Erstellen einer Präsentation eines Themas nach Vorgabe bzw. nach Wahl	
9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
9	Physik	Projekt „Erneuerbare Energien“	E-Lehre
10	Physik	Projekt „Atomenergie“	Radioaktivität & Kernenergie
5	Politik	Jugend und Politik, Recherche zu Rechte und Pflichten von Jugendlichen	
10	Politik	Soziale Fragen: Internetrecherche (Grafiken auswerten). Gefährdung der Demokratie: Grafiken auswerten.	
7- 10	Religion	Themenbezogene Recherche	
8	Sowi	Jugendschutz und Jugendkriminalität	

9	Sowi	Europäische Union	
9	Sowi	Männerbilder - Frauenbilder	
9	Sowi	Schuldenprävention	
9	Sowi	Soziale Marktwirtschaft	
9	Sowi	Sozialstaat Deutschland	
10	Sowi	Drogen	
10	Sowi	Entwicklungsländer	
10	Sowi	Globalisierung	
10	Sowi	Krieg und Frieden	
5-10	Sport	Internetrecherche zu Regeln von Sportspielen, Bewegungsabläufen komplexer Techniken etc.	
8-10	Technik	Zusammenfassung der Internetrecherche themenspezifisch	
7	Textil	Alle Informationen aus der vorherigen Internetrecherche (siehe 2.1) müssen für die Weiterarbeit gefiltert und aufbereitet werden.	Unterrichtsvorhaben 1: Gekuschelt und geworfen: Spiele und Spielzeuge aus aller Welt – von der Herstellung bis zum Einsatz Unterrichtsvorhaben 2: Ich als Person – ich als Gruppenmitglied Unterrichtsvorhaben 3: Filzen im Spannungsfeld von früheren Kulturen und Gegenwart
9	Textil	Alle Informationen aus der vorherigen Internetrecherche (siehe 2.1) müssen für die	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von Mode bzw. modischen

			Weiterarbeit gefiltert und aufbereitet werden.	Accessoires und Wirtschaft Unterrichtsvorhaben 2: Individualisierung von Wohnmöglichkeiten Unterrichtsvorhaben 3: Eine Tasse mit Kuhfell? Wer macht so was? Was soll das? – Textilkünstlern auf der Spur
--	--	--	--	---

2.3 Informationsbewertung				
Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	8	Deutsch	Zeitung (Vergleich von Textsorten und verschiedenen Zeitungen)	
	9-10	Englisch	DVDs zum Buch, Viewing	
	9	Hauswirtschaft	Speisenzubereitung (Rezeptdatenbanken vergleichen)	
	7	Informatik	Erstellen einer Präsentation eines Themas nach Vorgabe bzw. nach Wahl	
	10	Mathematik	Statistik	
	10	Physik	Projekt „Atomenergie“	Radioaktivität & Kernenergie
	10	Politik	Soziale Fragen: Internetrecherche (Grafiken auswerten und bewerten)	
	7-10	Religion	Themenbezogene Recherche	
	9	Sowi	Europäische Union – Wem nutzt sie? Welcher Artikel beeinflusst die Meinungsbildung?	
	9	Sowi	Männerbilder – Frauenbilder – Wie veränderte sich das Frauenbild und welchen Einfluss haben die digitalen Medien?	

10	Sowi	Krieg und Frieden – Was nutzt Krieg, was nutzt Frieden?	
10	Sowi	Globalisierung – Wer verdient in den Billiglohnländern?	
8-10	Technik	Kritische Bewertung der Internetrecherche themenspezifisch	
7	Textil	Wie weit wird meine Kleidung oder meine persönlichen Gebrauchsgegenstände von sozialen Normen, sozialen Rollen oder von Modewellen beeinflusst? Wodurch wird in diesem Bereich meine Individualität beeinflusst bzw. begrenzt?	Unterrichtsvorhaben 2: Ich als Person – ich als Gruppenmitglied
9	Textil	Wodurch wird mein Modeempfinden, mein Konsumverhalten und mein Entsorgungsverhalten bzgl. Mode beeinflusst?	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von Mode bzw. modischen Accessoires und Wirtschaft

2.4 Informationskritik

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	7	Ethik	Abtreibung	
	8	Sowi	Jugendschutz und Jugendkriminalität - Was ist strafbar im Netz?	
	8	Sowi	Neue Medien – Was können und was dürfen sie?	

3. Kommunizieren und Kooperieren

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
---	------------	-------------	--------------	---------------------------------

sowie mediale Produkte und Informationen teilen	7-10	Geschichte	Referate oder Gruppenergebnisse mit digitalen Werkzeugen präsentieren (Jg. 8-10 z. B. Power Point Präsentation, ...)	
	10	Mathematik	Statistik	
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	5	Physik	Projekt „Sonnen- & Mondfinsternis	Optik
	5	Physik	Projekt „Weltall“	Optik
	8	Physik	Projekt „Reibung“	Mechanik
	9	Physik	Projekt „Erneuerbare Energien“	E-Lehre
	10	Physik	Projekt „Atomenergie“	Radioaktivität & Kernenergie

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	5	Informatik	Projekt „Sicher im Netz“	Eff, Wtz
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	8	Sowi	Jugendschutz und Jugendkriminalität – digitale Kommunikation und ihre Gefahren	

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren;	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
--	------------	-------------	--------------	---------------------------------

ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	9-10	Geschichte	Zeitdokumente z.B. 2. WK.	
	8	Sowi	Neue Medien - Wie wichtig sind die neuen Medien für mich?	

3.4 Cybergewalt und -kriminalität

Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	5	Informatik	Projekt „Sicher im Netz“	Eff, Wtz
	8	Sowi	Jugendschutz und Jugendkriminalität – Cybermobbing wird als Straftat erkannt und es werden Möglichkeiten erarbeitet, um sich zu schützen	

4. Produzieren und Präsentieren

4.1 Medienproduktion und -präsentation

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	5	Deutsch	Märchen gestalten (Fotostory, Video, Comic...)	
	6	Deutsch	Fabeln gestalten (Fotostory, Video, Comic...)	
	7	Deutsch	Balladen (Fotostory, Video, Comic...)	
	8-10	Englisch	Englisch, landeskundliche Themen (California, New York, Atlanta, big city life, Australia etc)	
	9	Erdkunde	Länderkunde, EU (Präsentation von Referaten vor Mitschülern)	
	6-10	Geschichte	Referate erstellen	

7	Informatik	Präsentieren mit Hilfe eines Präsentationsprogramms	
8	Mathematik	Herleitungen von Flächenformeln	
9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
9	Physik	Projekt „Erneuerbare Energien“	E-Lehre
10	Physik	Projekt „Atomenergie“	Radioaktivität & Kernenergie
5	Politik	Schutz der Umwelt – Standbilder	
9	Politik	digitale Praktikumsmappe erstellen	
7	Religion	Luther	
10	Religion	Weltreligionen	
10	Sowi	Krieg und Frieden – Gestaltung kurzer Filmsequenzen	
10	Sowi	Globalisierung – Referate digital erarbeiten, aufarbeiten und präsentieren	
7-10	Sport	Präsentation von Ergebnissen (z.B. Recherchen, Gestaltungen, Bewegungsabläufen etc.)	
10	Technik	Anfertigen einer Abschlussarbeit mittels digitaler Präsentation	
7	Textil	Möglich sind zu allen Themen Kurzreferate durch Erstellung einer PowerPoint-Präsentation. Bei der Präsentation von Kleidungsstücken kann ein eigener Film einer Modenschau erstellt werden.	Unterrichtsvorhaben 1: Gekuschelt und geworfen: Spiele und Spielzeuge aus aller Welt – von der Herstellung bis zum Einsatz Unterrichtsvorhaben 2: Ich als Person – ich als Gruppenmitglied Unterrichtsvorhaben 3: Filzen im Spannungsfeld von früheren Kulturen und Gegenwart

9	Textil	Möglich sind zu allen Themen Kurzreferate durch Erstellung einer PowerPoint-Präsentation. Bei der Präsentation von Kleidungsstücken kann ein eigener Film einer Modenschau erstellt werden.	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von Mode bzw. modischen Accessoires und Wirtschaft Unterrichtsvorhaben 2: Individualisierung von Wohnmöglichkeiten Unterrichtsvorhaben 3: Eine Tasse mit Kuhfell? Wer macht so was? Was soll das? – Textilkünstlern auf der Spur

4.2 Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	10	Englisch	Filmen oder Aufnahmen von Kurzdialogen	
	7	Informatik	Präsentieren mit Hilfe eines Präsentationsprogramms	
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	9	Physik	Projekt „Erneuerbare Energien“	E-Lehre
	10	Physik	Projekt „Atomenergie“	Radioaktivität & Kernenergie
	7	Religion	Stopmotion (Bibelgeschichten etc.)	
	10	Religion	Bibelclips	

4.3 Quelldokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
--	------------	-------------	--------------	---------------------------------

eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	8-10	Englisch	Erstellen von Powerpoint-Vorträgen für Referate	
	9	Erdkunde	Länderkunde, EU (Angabe zu Quellen aus der Internetrecherche)	
	6-10	Geschichte	Informationen für Referate oder bei der Erstellung von Plakaten suchen, umformulieren und Quellen angeben	
	7	Informatik	Erstellen einer Präsentation eines Themas nach Vorgabe bzw. nach Wahl	
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	9	Physik	Projekt „Erneuerbare Energien“	E-Lehre
	10	Physik	Projekt „Atomenergie“	Radioaktivität & Kernenergie
	10	Sowi	Globalisierung – digital unterstützte Referate bewerten und reflektieren	
	10	Sowi	Krieg und Frieden – Internetsequenzen nach politischer Ausrichtung und Aussageabsichten bewerten	
	7	Textil	Möglich sind zu allen Themen Kurzreferate durch Erstellung einer PowerPoint-Präsentation. Dabei muss auf die korrekte Quellenangabe eingegangen werden.	Unterrichtsvorhaben 1: Gekuschelt und geworfen: Spiele und Spielzeuge aus aller Welt – von der Herstellung bis zum Einsatz Unterrichtsvorhaben 2: Ich als Person – ich als Gruppenmitglied Unterrichtsvorhaben 3: Filzen im Spannungsfeld von früheren Kulturen und Gegenwart
	9	Textil	Möglich sind zu allen Themen Kurzreferate durch Erstellung einer PowerPoint-Präsentation. Dabei muss auf die korrekte Quellenangabe eingegangen werden.	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von Mode bzw. modischen Accessoires und Wirtschaft Unterrichtsvorhaben 2: Individualisierung von Wohnmöglichkeiten Unterrichtsvorhaben 3: Eine Tasse mit Kuhfell? Wer macht so was? Was soll

			das? – Textilkünstlern auf der Spur
--	--	--	-------------------------------------

4.4 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	5-10	Englisch	Filmprojekte	
	5	Informatik	Projekt „Sicher im Netz“	Eff, Wtz
	7	Informatik	Erstellen einer Präsentation eines Themas nach Vorgabe bzw. nach Wahl	
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	9	Physik	Projekt „Erneuerbare Energien“	E-Lehre
	10	Physik	Projekt „Atomenergie“	Radioaktivität & Kernenergie
	10	Sowi	Globalisierung – digital unterstützte Referate bewerten und reflektieren	
	10	Sowi	Krieg und Frieden – Internetsequenzen nach politischer Ausrichtung und Aussageabsichten bewerten	
	7	Textil	Bei der Präsentation von Kleidungsstücken kann ein eigener Film einer Modenschau erstellt werden. Dabei müssen Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, ... besprochen werden.	Unterrichtsvorhaben 2: Ich als Person – ich als Gruppenmitglied
	9	Textil	Bei der Präsentation von Kleidungsstücken kann ein eigener Film einer Modenschau erstellt werden. Dabei müssen Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, ... besprochen werden.	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von Mode bzw. modischen Accessoires und Wirtschaft

5. Analysieren und Reflektieren

5.1 Medienanalyse				
Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	10	Politik	Soziale Fragen: Internetrecherche (Grafiken und Informationen auswerten und bewerten)	

5.2 Meinungsbildung				
Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	8	Deutsch	Zeitung (Vergleich von verschiedenen Zeitungen, insbesondere Boulevardpresse und Abonnentenzeitungen)	
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	10	Politik	Soziale Fragen: Internetrecherche (Grafiken und Informationen auswerten und bewerten)	
	10	Sowi	Krieg und Frieden – Internetsequenzen nach politischer Ausrichtung und Aussageabsichten bewerten	
	10	Sowi	Entwicklungsländer – Internetsequenzen analysieren und für die eigene Meinungsbildung nutzen	
	9	Textil	Herstellung einer Blue Jeans (Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie in Asien – Vermarktung der Produkte in Deutschland). Auswirkungen der Altkleiderentsorgung (Wohltätigkeit – Vernichtung einheimischer Textilindustrie in	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von Mode bzw. modischen Accessoires und Wirtschaft

		Schwellenländern und Ländern der 3. Welt).	
--	--	--	--

5.3 Identitätsbildung

Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	9/10	Religion	Thema „Gewalt“ (Realitätswahrnehmung durch den Gebrauch der digitalen Medien)	
	9	Textil	Beeinflussung von Werbung – Entwicklung eines eigenen Stils	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von Mode bzw. modischen Accessoires und Wirtschaft Unterrichtsvorhaben 2: Individualisierung von Wohnmöglichkeiten

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	8/10	Mathematik	Diagramme und Daten bewerten	
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	8/10	Physik	Diagramme und Daten bewerten	Mechanik
	9	Physik	Projekt „Erneuerbare Energien“	E-Lehre
	10	Physik	Projekt „Atomenergie“	Radioaktivität & Kernenergie
	9	Textil	Beeinflussung von Werbung: Was sind Vor- und Nachteile personalisierter Werbung? Wie kann ich personalisierte Werbung vermeiden?	Unterrichtsvorhaben 1: Das zieht mich an: Wechselwirkung von Mode bzw. modischen Accessoires und Wirtschaft Unterrichtsvorhaben 2: Individualisierung von Wohnmöglichkeiten

6. Problemlösen und Modellieren

6.1 Prinzipien der digitalen Welt

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	5-10	Mathematik	Prozessbezogene Kompetenzen	
	9/10	Medien-AG	Dies findet bei allen Themen der Medien-AG statt.	
	10	Technik	Grundlagen der Informationsverarbeitung, Steuern und Regeln mit dem PC	

6.2 Algorithmen erkennen

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	8	Informatik	Automaten	
	5-10	Mathematik	Prozessbezogene Kompetenzen	
	5-10	Sport	Algorithmen im Sport erkennen (Bewegungsfolgen beim Tanzen, Turnen, Sportspielen etc.)	
	10	Technik	Grundlagen der Informationsverarbeitung, Steuern und Regeln mit dem PC	

6.3 Modellieren und Programmieren

Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	8	Informatik	Kara und Karol	
	9	Informatik	HTML/PHP	

	10	Informatik	Java-Script (Processing)	
	5-10	Mathematik	Prozessbezogene Kompetenzen	
	10	Technik	Grundlagen der Informationsverarbeitung, Programme schreiben mit dem Technikcomputer	

6.4 Bedeutung von Algorithmen

Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
	8	Informatik	Kara und Karol	
	5-10	Mathematik	Prozessbezogene Kompetenzen	
	10	Technik	Grundlagen der Informationsverarbeitung, Veränderungen am Arbeitsplatz	

Technische Ausstattung

Ist-Zustand (September 2018)

Bei den Angaben zur technischen Ausstattung beschränken wir uns auf die allgemeine Beschreibung zur Anzahl der verfügbaren, noch sinnvoll im Unterricht nutzbaren Geräte.

	Anzahl	Beschreibung
Computerräume	2	Pro Computerraum existieren 16 PCs und jeweils ein Lehrercomputer mit Beamer
Mobile Endgeräte	2 Klassensätze iPads	Insgesamt 32 Stück
Rechner in Fachräumen	3	1x Physikraum, 1x Technikraum, 1x Kunstraum
Präsentationsmöglichkeiten	7 interaktive Whiteboards	Raum 1.12, 1.18, 1.25, 1.26, 2.09, 2.14 & Kunstraum

	6 fest installierte Beamer	BI-1, CH-2, PH-1, TC-1, Computerräume
	5 mobile Beamer mit Apple-TV	Lehrerzimmer, 1. OG Altbau, 2. OG. Altbau, 1. OG Neubau, 2. OG Neubau
	7 mobile Fernseheinheiten mit DVD-Player	Verteilt auf den jeweiligen Stockwerken
	2 fest installierte Fernseher mit DVD-Einheit	BI-2, CH-1
Schulserver	2	Benutzerkonto für jeden Schüler*in zum Speichern von eigenen Daten sowie für jede Lehrperson
Lernplattform	2	Moodle iServ
Austausch- und Speichermöglichkeiten für Lehrkräfte	3	Moodle Schulserver iServ
Arbeitsgeräte für pädagogische Mitarbeiter*innen	4 PCs	Arbeitsgeräte für Lehrkräfte im Lehrerarbeitsraum
WLAN	Fast alle Räume sind abgedeckt.	
Breitband-anbindung		200 Mbit für das Schulnetzwerk 50 Mbit für das Verwaltungsnetzwerk
Homepage		1&1
First-Level-Support		Medienbeauftragter (Schulnetzwerk)
Second-Level-Support		Regio-IT Gütersloh (Verwaltungsnetzwerk)

Ausstattungsplanung

Um die oben aufgeführten Kompetenzen in der geplanten Weise im Schulalltag umsetzen zu können, bedarf es einer an die pädagogischen Ziele angepassten technischen Ausstattung.

Kurzfristige Planungen

In der unmittelbaren Zukunft sollen durch eine grundlegende IT-Ausstattung unter Einbeziehung bereits vorhandener Strukturen die Grundlagen für die weitere Entwicklung gelegt werden. Zu einer lernförderlichen, alltagstauglichen IT-Infrastruktur gehören demnach im ersten Schritt:

- Ausbau des WLANs mit weiteren Access-Points auf 5Ghz-Basis
- Anschaffung & Bereitstellung von iserv für die Schule (KuK, SuS & Eltern).
 - Pädagogischer Nutzen: Bereitstellung von Email-Adressen für die SuS; Speichermöglichkeiten für die SuS (um Material abzulegen für den Unterricht, Referate etc.); Speichermöglichkeiten für die LuL (um Material abzulegen, um teamorientiert innerhalb einer Klasse/Kurses Material auszutauschen); es kann den SuS Material zur Verfügung gestellt werden (zur individuellen Förderung)
 - Weitere Vorteile zur Organisation & Arbeitserleichterung: Vereinfachung des First- & Second-Level-Supports; Wartung der Rechner des Administratoren; Standardisierter Terminkalender; Buchungssystem der Räumlichkeiten (auch in Verbindung der Aula mit der Gesamtschule); verbesserter Datenschutz und Sicherheit des Systems
- In den Klassenräumen sollte es Präsentationsmöglichkeiten geben in Form eines Projektors oder eines großformatigen Fernsehers, welcher mit den Endgeräten der Lehrkräfte verbunden werden kann, über Kabel oder WLAN (Apple-TV).
- In Kombination mit den Projektoren/Fernsehern soll es möglich sein, analoge Inhalte darzustellen. Dies erweitert die Möglichkeiten eines OHP deutlich für die Unterrichtsgestaltung. Je nach technischer Umsetzbarkeit soll dies erfolgen
 - über eine Dokumentenkamera, welche mit dem Endgerät der Lehrkraft gekoppelt werden kann.
 - über eine Nutzung des Lehrergerätes (Tablet) in Kombination mit einer Halterung und einer App als Dokumentenkamera (angebunden über Kabel oder W-LAN).
- Tablet-Klassen sollen sukzessive errichtet werden, in denen die SchülerInnen über das Modell „rent your own device“ mit dem Tablet effektiv arbeiten und sich gegenseitig unterstützen können.
 - Es soll mit dem siebten Jahrgang begonnen werden, um Erfahrungen sowohl auf SchülerInnen- als auch auf LehrerInnen-Seite zu gewinnen. Dies soll sukzessive in den weiteren Jahrgängen aufgebaut werden.
 - In den Jahrgängen 5 & 6 sollen weiterhin iPad-Koffer eingesetzt werden.
- Ausstattung aller Fachräume mit medialer Technik durch fest installierte Präsentationseinheiten sowie Apple-TV.
- Zunächst nutzen Lehrkräfte digitale Medien und Werkzeuge für die Gestaltung von Unterricht, um
 - mit der Nutzung vertraut zu werden und Selbstsicherheit zu gewinnen
 - verschiedene Möglichkeiten auszutesten und in den eigenen Unterricht zu integrieren
- Schülerinnen und Schüler werden nach und nach in die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge einbezogen,
 - zunächst über Möglichkeiten, die keinen Internetzugang für die Schülerinnen und Schülern voraussetzen
 - später auch über die Möglichkeiten, welche vorhandene Geräte zulassen oder über von Schülern mitgebrachte eigene Geräte.
- Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen für die Einführung und Nutzung von Logineo NRW für die Lehrkräfte der Schulen.
- Die Schule beginnt, auf der Grundlage des Medienpass NRW die schulinternen Lehrpläne zu überarbeiten und entwickelt auf dieser Basis das Medienkonzept weiter. Dabei werden auch externe Partner wie Bibliotheken, die Polizei, die Jugendhilfe und weitere mit einbezogen, da diese die Arbeit der Lehrkräfte sinnvoll ergänzen können.

- Einführung von Webuntis
 - Einführung des digitalen Klassenbuchs
 - Buchungsmöglichkeiten von iPads/Räumen etc.
 - Buchungssystem für Elternsprechtage
- Einführung von SchildWeb in der Verwaltung

Mittelfristige Planungen

- Ausstattung aller Klassen 5-10 mit mobilen Endgeräten (1zu1-Ausstattung über rent your own device), die einen Zugang zum Internet haben.
- Weitere Lehrkräfte steigen in die Weiterentwicklung ihres Unterrichts mit digitalen Medien und Werkzeugen ein, und orientieren sich dabei an den Erfahrungen der Pilotgruppe.
- Die Schule fährt fort, die schulinternen Lehrpläne anzupassen. Es werden auch externe Partner wie Bibliotheken, die Polizei, die Jugendhilfe und weitere mit aufgenommen, da diese die Arbeit der Lehrkräfte sinnvoll ergänzen können. Bei der Entwicklung berücksichtigt die Schule die Erfahrungen aus der bisherigen Unterrichtspraxis sowie der bis dahin stattgefundenen Fortbildungen.

Langfristige Planungen

- Alle Lehrkräfte nutzen digitale Medien und Werkzeuge regelmäßig in ihrem Unterricht.
- Die Entwicklung der schuleigenen Lehrpläne auf der Grundlage des Medienpass NRW wird abgeschlossen.
- Der Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen ist an der Schule systemisch verankert in den Fachlehrplänen auf der Basis des Medienpass NRW.
- Weitere Klassenstufen werden mit schuleigenen mobilen Schülergeräten ausgestattet.
- Es ist in allen Klassenstufen möglich, mobile digitale Geräte in die Unterrichtsgestaltung zu integrieren.
- Logineo NRW kann auch im Unterricht genutzt werden,
 - von Lehrkräften, um Inhalte für Schülerinnen und Schüler bereitzustellen, auszuteilen und einzusammeln, um mit Schülerinnen und Schülern zu kommunizieren, um einen gemeinsamen Terminkalender zu pflegen
 - von Schülerinnen und Schülern, um Inhalte abzuspeichern, wieder aufzurufen, auszutauschen und bereitzustellen, um mit Mitschülern gemeinsam zu arbeiten an Unterrichtsvorhaben, um ein digitales Portfolio anzulegen
- Die Schulen verfügen über einen Back-up-Internetzugang, der zumindest einen Zugang für Lehrkräfte erlaubt, so dass sie mit ihren Unterrichtsplanungen und -vorbereitungen nicht in der Luft hängen.

Zusammenfassung der Ausstattungsbedarfe

Kurzfristige Ausstattungsbedarfe

Ausstattung	Bezug zu den Unterrichtsvorhaben
Access-Points	Nutzung des WLANs von mehreren Schülergruppen

iServ	Wartung der Rechner & Bereitstellung von Fördermaterial für die SuS
Apple-TV	Präsentationsmöglichkeiten
Kurzdistanzbeamer	Präsentationsmöglichkeiten
Stative für Tablets	Präsentationsmöglichkeiten
Webuntis	Verwaltung
SchildWeb	Verwaltung
x iPads	Ausstattung aller siebten Klassen mit einem iPad

Mittelfristige Ausstattungsbedarfe

Ausstattung	Bezug zu den Unterrichtsvorhaben
Stative für Tablets	Präsentationsmöglichkeiten
Kurzdistanzbeamer	Präsentationsmöglichkeiten, Ausstattung aller Klassenräume
Boxen, Splitter	Präsentationsmöglichkeiten, Ausstattung aller Klassenräume
Logineo	Online-Verwaltungstool für LuL

Langfristige Ausstattungsbedarfe

Ausstattung	Bezug zu den Unterrichtsvorhaben
x iPads	Ausstattung aller Klassen, evtl. 1zu1-Ausstattung

Fortbildungsbedarfe und Konzepte

Erläuterung:

- Fortbildungskonzepte für die an Schule beteiligten Personen
- konkrete Fortbildungsplanung

Lernen mit digitalen Medien und Werkzeugen bedeutet auch, dass Lehrkräfte selbst die Kompetenzen dazu erwerben müssen. Ein wichtiger Bestandteil davon besteht in eigenen Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis. Die Qualifizierung der Lehrkräfte erfolgt schrittweise und unterrichtsbegleitend.

- Die Schule erhält Fortbildungen, u. a. durch die Medienberater des Kompetenzteams des Kreis Gütersloh
 - zum Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen im Unterricht
 - zu Arbeitsformen mit digitalen Werkzeugen
 - zu beispielhaften digitalen Medien und Werkzeugen

- zum Thema Urheberrecht bei der Nutzung digitaler Medien
- zum Thema Datenschutz beim Arbeiten mit digitalen Plattformen, mit Apps usw.
- zur Nutzung von Logineo NRW zur Vernetzung im Kollegium und zur Organisation schulischer Prozesse
- zur Gestaltung von Lernprozessen mit digitalen Medien und Werkzeugen
- Zur fachlichen Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen nutzt die Schule Angebote der Fachmoderatoren der Kompetenzteams
- Das Kollegium vernetzt sich mit den weiterführenden, kooperativen Schulen in Rheda-Wiedenbrück und institutionalisiert dadurch einen regelmäßigen Austausch von Erfahrungen zur Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien und Werkzeugen.
- Im Kollegium wird das Format der Mikrofortbildung genutzt, um in Pausen im Zeitrahmen von 15 Minuten, Erfahrungen zur Nutzung einzelner digitaler Medien und Werkzeuge auszutauschen und weiterzugeben.
- In Form von pädagogischen Tagen zum Thema Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen werden größere Entwicklungsschritte angestoßen. Zu diesen pädagogischen Tagen wird zusätzlicher Input von außen geholt.
- Nach organisatorischen Möglichkeiten kann das Kollegium auch gegenseitige Hospitationen, um an gemachten Erfahrungen teilzuhaben, nutzen.
- Einzelne Lehrkräfte werden darüber hinaus über entsprechende Foren und Kanäle (z.B. Twitter, EDU Camps, ...) neue Anregungen zur Weiterentwicklung in die Schule holen.
- Fortbildung!!! EDMOND NRW kann genutzt werden,
 - von Lehrkräften, um Medien im Unterricht zu präsentieren und bereitzustellen
 - von Schülerinnen und Schülern, um Medien im Unterricht rezeptiv und produktiv zu nutzen (z.B. mittels EDU ID)

Fortbildungen	Umsetzung	Bezug zu den Unterrichtsvorhaben
Umgang mit dem iPad für alle Kollegen	kurzfristig	allgemein
SchiLf „Neue Medien“	kurzfristig	allgemein
Messen mit dem Tablet im Physikunterricht mit Phyphox	mittelfristig	2.2, Phy Jg. 8

Evaluation

Um den Erfolg der schulischen Entwicklung zu sichern, ist es sinnvoll, in regelmäßigen Abständen die Zielsetzungen und ihre Umsetzung einander gegenüberzustellen.

- Dazu sollen Befragungen der verschiedenen vom Entwicklungsprozess betroffenen Personengruppen vorgenommen werden.
- Das sind die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern.
- Geeignete Instrumente für Befragungen könnten sein:
 - Edkimo
 - Grafstat
 - IQES-Online
- In späteren Phasen der Entwicklung kann auch der Medienpass NRW selbst als Indikator für den Erfolg des schulischen Entwicklungsprozesses genutzt werden.
- Zusätzlich werden Leistungsüberprüfungen unter Einbeziehung von Kompetenzen, welche Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit der Nutzung von digitalen

Medien und Werkzeugen erwerben sollen, Aufschluss über den Erfolg der schulischen Entwicklung geben.

Aus den Ergebnissen der Befragungen wird dann abgeleitet, wo im schulischen Entwicklungsprozess nachgesteuert werden muss. Entsprechend sind die fachliche Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen und daraus folgend das Medienkonzept anzupassen.

Prozessbeschreibung

Die Entwicklung und Umsetzung des Medienkonzepts ist eine gesamtschulische Aufgabe. Die Gesamtkoordination wurde durch den Medienbeauftragten sowie die Schulleitung der Schule ausgeführt.

Der Prozess begann mit einer Teilkonferenz, bestehend aus den Fachvorsitzenden, dem Medienbeauftragten, dem Fortbildungsbeauftragten sowie der Schulleitung. Die Ergebnisse dieser Teilkonferenz wurden in der darauffolgenden Lehrerkonferenz vorgestellt.

Die Fachkonferenzen arbeiten regelmäßig an den schulinternen Fachlehrplänen, um Medienkompetenzen gemäß des Medienkompetenzrahmens NRW zu erweitern.

Die Leiter der Fachkonferenzen tragen die Informationen in der Lehrerkonferenz zusammen und erfassen auf der Basis der pädagogischen Grundlagen den Bedarf an technischer Ausstattung und Fortbildung. Das Medienkonzept wird regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

Ansprechpartner

Medienbeauftragter: Eff

Fortbildungsbeauftragter: Ren

iServ-Ansprechpartner: Eff, Got, Rix, Wtz

Schulleitung: Dwi, Röw, Doe

Datum:

Unterschrift der Schulleitung:

[\(zurück zur Anhangsübersicht\)](#)

Konzept „Durchgängige Sprachbildung“



Konzept „durchgängige Sprachbildung an der Osterrath-Realschule“

1. Einleitung

1.1 Begriffsklärung

- 1.1.1 Alltagssprache – Bildungssprache – Fachsprache
- 1.1.2 Durchgängige Sprachbildung – sprachsensibler Unterricht

1.2 Ausgangsbedingungen der sprachsensiblen Schulentwicklung

- 1.2.1 Die Schule und ihr Umfeld
- 1.2.2 Ist-Stand-Analyse

1.3 Ziele der sprachsensiblen Schulentwicklung

- 1.3.1 Ziele hinsichtlich der Schülerinnen und Schüler
- 1.3.2 Ziele hinsichtlich des Unterrichts
- 1.3.3 Ziele hinsichtlich des Kollegiums

2. Sprachensible Schulorganisation/Schulstruktur

2.1 Teamstrukturen

- 2.1.1 Schulleitung
- 2.1.2 Ansprechpartnerin für durchgängige Sprachbildung
- 2.1.3 Team durchgängige Sprachbildung
- 2.1.4 Fachvorsitzende
- 2.1.5 Fachlehrerinnen und Fachlehrer

2.2 Deutsch als Zweitsprache – Internationale Klassen

- 2.2.1 Unterricht in IK 1 und IK 2
- 2.2.2 Unterstützung beim Übergang in die Regelklassen
- 2.2.3 Herkunftssprachlicher Unterricht

2.3 Förderung in den Regelklassen

- 2.3.1 LRS-Förderung
- 2.3.2 4. Deutschstunde im Jg. 5 und 6
- 2.3.3 Förder-/Förderstunde im Jg. 5 und 6
- 2.3.4 Profil Klassik im Jg. 5 und 6
- 2.3.5 Schüler helfen Schülern für den Jg. 7 und 8
- 2.3.6 ZP-Vorbereitung Deutsch im Jg. 10
- 2.3.7 AG Deutsch fürs Gymnasium im Jg. 10
- 2.3.8 Lernwerkstatt
- 2.3.9 Lernzeiten
- 2.3.10 Schülerbücherei/Lesepass
- 2.3.11 Leseförderung durch Antolin
- 2.3.12 Checklisten zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- 2.3.13 Lern- und Förderempfehlungen nach den Klassenarbeiten
- 2.3.14 Lernen lernen: Vorträge und Präsentationen/Lesetechnik/Mindmap

3. Durchgängige Sprachbildung als Prinzip im Regelunterricht – Lerngelegenheiten ermöglichen

- 3.1** Schulinterne Lehrpläne der einzelnen Fächer
- 3.2** Fächerübergreifende Werkzeuge
- 3.3** Differenzierte Leistungsbewertung
- 3.4** Feedback mit Lern- und Förderempfehlungen hinsichtlich der Sprachbildung

4. Diagnose

- 4.1** Duisburger Sprachstandstest
- 4.2** Testung der Sprachprofilstufe nach Grießhaber
- 4.3** Lernstandserhebung

5. Fortbildungen der Lehrerinnen und Lehrer

6. Schulkultur – Vielfalt als Chance

6.1 Leitbild

- 6.1.1** Miteinander leben
- 6.1.2** Wertschätzung
- 6.1.3** Verantwortung übernehmen
- 6.1.4** Leistung fördern & fordern
- 6.1.5** Basiskompetenzen fürs Leben

6.2 Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen

- 6.2.1** Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage

7. Ausblick

8. Anhänge

- 8.1** Werkzeugkoffer
- 8.2** mehrsprachige Operatoren
- 8.3** Beispiel für leistungsdifferenzierte Klassenarbeit

1. Einleitung

Die Osterrath-Realschule befindet sich aktuell am Anfang des Prozesses hinsichtlich durchgängiger Sprachbildung. Da sich die Schülerschaft ständig verändert (Flüchtlingskinder, Kinder, deren Eltern aufgrund der Arbeit nach Rheda-Wiedenbrück ziehen, ...), ändern sich die Bedingungen und Anforderungen, die an Unterricht gestellt werden. Daher kann durchgängige Sprachbildung nie ein abgeschlossener Prozess sein, sondern wird sich kontinuierlich weiterentwickeln.

1.1 Begriffsklärung

1.1.1 Alltagssprache – Bildungssprache – Fachsprache

Unterscheidung von Alltags-, Fach- und Bildungssprache

Die Alltagssprache ist die Sprache, die die Kinder aus ihrem Alltag kennen und in den Unterricht mitbringen. Sie ist häufig sehr kontextgebunden und vollzieht sich im Alltag der Kinder in der Regel mündlich. Sie richtet sich daher an eine konkrete Person und ist gekennzeichnet durch unvollständige Sätze sowie sogenannte deiktische Mittel. Darunter versteht man Gesten, unterstützt durch Adverbien wie z. B. hier, da, dort. Die Fachsprache ist linguistisch keine völlig neue Sprache. Sie wird vielmehr als ein neues sprachliches Register angesehen, welches aus bereits bestehenden sprachlichen Fähigkeiten in der Alltagssprache entwickelt werden kann (Meyer & Prediger 2012). Sie umfasst spezifische Fachbegriffe, Satzstrukturen und Textsorten (Definitionen, Merksätze, Textaufgaben, ...), die auf diese Art und Weise nur in diesem speziellen Fach benutzt werden. Die Bildungssprache ist eng mit der Fachsprache verknüpft, aber eher fächerübergreifend zu sehen und taucht vornehmlich in Schulbüchern oder auch in der Sprache der Lehrkraft auf.

Beispiel:

Alltagssprache	Bildungssprache	Fachsprache
Gestern war ich auf 'm Flohmarkt. Da hab ich ein Legoauto gekauft. Das war voll billig. Hat nur 8 Euro gekostet. Und ich hab 12 Euro gehabt. Hab ich also noch was. 4 Euro nämlich, ne?	Wenn du dir auf dem Flohmarkt ein Legoauto für 8 Euro kaufst, du aber 12 Euro gespart hast, verbleiben dir noch 4 Euro in deinem Portmonee.	Subtrahiert man vom Minuenden 12 Euro den Subtrahenden 8 Euro, so erhält man die Differenz von 4 Euro.

(Quelle: [https://primakom.dzlm.de/primafiles/uploads/Dokumente/Sprachförderung/Infopapier versch Sprachen.pdf](https://primakom.dzlm.de/primafiles/uploads/Dokumente/Sprachförderung/Infopapier%20versch%20Sprachen.pdf) - Stand 02.05.2019)

Bildungssprache ist weder die deutsche Hochsprache auf hohem Niveau, noch die Fachsprache. Es ist die „Hauptaufgabe der Bildungssprache, zwischen Wissenschaft bzw. speziellem Sphärenwissen und Alltag zu vermitteln“ (Ortner 2009, S. 2232). Nach Jürgen Habermas (Habermas 1977, S. 40) ist Bildungssprache dasjenige sprachliche Register, in dem man sich mit den Mitteln der Schulbildung ein grundlegendes Orientierungswissen verschaffen

kann. Die Bildungssprache ist damit unabdingbar an das schulische Lernen und nicht an den bloßen Erwerb - wie der Muttersprache - gebunden.

Kinder und Jugendliche vermögen im Alltag in der Mutter- oder in der Fremdsprache Deutsch sehr flüssig und gut zu sprechen und auch zu schreiben. Wenn diese Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht einen Prozess, z. B. die Bestimmung des Brennwertes von Erdnüssen beschreiben sollen, dann bemerken Lehrkräfte gravierende sprachliche Schwächen. Die Reihenfolge der Prozessschritte ist falsch, die Fachbegriffe werden falsch benutzt oder sind gar nicht bekannt, der Satzbau ist nicht korrekt, präzisierende Attribute fehlen und die Rechtschreibung ist fehlerhaft. Lehrerinnen und Lehrer wissen darum und fragen sich, woran das liegt. Die Ursache liegt im sogenannten Wechsel des Sprachregisters von der Alltagssprache in die Bildungssprache.

Die Bildungssprache ist den Schülerinnen und Schülern nicht vertraut und sie sind darin noch ungeübt. Die Kommunikationen im Alltag und im Bildungsbereich unterscheiden sich und folglich auch die Alltags- und die Bildungssprache.

Kommunikation im Alltag	Kommunikation im Bildungsbereich
Sprechsituationen sind vertraut und bekannt	Sprechsituationen sind unvertraut und neu
es wird vorwiegend über Persönliches gesprochen	es wird meist über Unpersönliches gesprochen
konkrete Erfahrungen werden mitgeteilt	abstraktes Wissen wird kommuniziert
Sprachfehler sind geläufig und man versteht, weil man die Situation kennt	Sprachfehler fallen auf und entstellen den Sinn
ist fehlertolerant	ist nicht fehlertolerant

(Quelle: www.sprachsensiblerfachunterricht.de/sprachbildung - Stand 02.05.2019)

1.1.2 Durchgängige Sprachbildung – sprachsensibler Unterricht

Durchgängige Sprachbildung ist ein Konzept, das Kindern dazu verhelfen will, die Unterschiede zwischen Alltagssprache, dem alltäglichen Kommunizieren und dem, was bildungssprachlich verlangt ist, beherrschen zu lernen.

(Quelle: <https://www.foermig.uni-hamburg.de/bildungssprache/durchgaengige-sprachbildung.html> - Stand 02.05.2019)

Sprachsensibler Unterricht ...

- ... ist kein Zusatzangebot, sondern Regelunterricht mit integrierter Sprachförderung,
- ... achtet auf die Differenzierung zwischen Alltags- sowie Bildungs- und Fachsprache,
- ... prüft Inhalte und Materialien auf sprachliche Anforderungen,
- ... macht transparent, welche Sprachkompetenzen im Unterricht erworben werden müssen, und führt zu ihrem systematischen Auf- und Ausbau,
- ... stellt dazu sprachliche Hilfen und Lerngelegenheiten bereit (Scaffolding).

(Quelle: PowerPoint-Präsentation – Leibniz Universität Hannover- Stand 02.05.2019)

1.2 Ausgangsbedingungen der sprachsensiblen Schulentwicklung

1.2.1 Die Schule und ihr Umfeld

Merkmal	Beschreibung
Schülerzahl Schülerzusammensetzung Standorttyp Besonderheiten der Schule	Zurzeit besuchen 672 Schülerinnen und Schüler die Osterrath-Realschule. Davon haben 319 Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund. Die Osterrath-Realschule zählt zum Standorttyp 2, d.h., dass unter 20 % der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund und offensichtliche Schwierigkeiten, sich in der Unterrichtssprache Deutsch zu artikulieren, haben. Unter 5 % der Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien, die den gesetzlichen geregelten Eigenanteil im Rahmen der Lernmittelfreiheit nicht aufbringen können und auf Hilfe des Sozialamtes angewiesen sind. Über 20 % kommen aus Akademikerfamilien. Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule gilt, dass die elterliche Wohnung in einem kleinstädtisch oder ländlich geprägten Wohngebiet liegt. Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule gilt, dass sie aus einem Wohnumfeld mit einem eher mittleren bis hohen Wohnwert stammt. Die Osterrath-Realschule ist eine Ganztagschule, u.a. mit dem Schwerpunkt MINT.
Größe der Schule	Die Schule ist in dem Jahrgang 10 dreizügig, in den Jahrgängen 5, 6, 7 und 9 vierzfügig und im Jahrgang 8 fünfzügig. Insgesamt gibt es 24 Klassen und zwei Internationale Klassen.
Schule des gemeinsamen Lernens	Die Osterrath-Realschule ist keine Schule des gemeinsamen Lernens. Es gibt aber einzelne Schülerinnen und Schüler, die eine körperliche Einschränkung besitzen. Auch gibt es einzelne Schülerinnen und Schüler, die nach der Förderschule in das Regelschulsystem integriert werden.
Sozialraum (Kennzeichen)	Rheda-Wiedenbrück besteht aus folgenden Stadtteilen: Lintel, Batenhorst, Nordrheda-Ems, Rheda, Wiedenbrück und St. Vit. Die Stadt liegt in einer ländlichen Umgebung in Ostwestfalen. Sie hat insgesamt 48763 Einwohner. Davon sind 8465 Bürger/innen ausländischer Herkunft. Die größten Gruppen bilden dabei: Polen, Rumänien und die Türkei.

1.2.2 Ist-Stand-Analyse

Beschulung an der Osterrath-Realschule

- Aufnahme von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an der ORS seit Februar 2016
- Bildung von zwei Internationalen Klassen
- Übergang der Schülerinnen und Schüler in die Regelklassen mit zusätzlicher Sprachförderung in einzelnen Gruppen oder in Doppelbesetzung
- erste Ansätze sprachsensiblen Unterrichts im Regelunterricht aller Fächer

1.3 Ziele der sprachsensiblen Schulentwicklung

Leitziel

S (spezifisch): Anwendung durchgängiger Sprachbildung durch das Kollegium im Unterricht und Einarbeitung des Konzeptes ins Schulprogramm und in die Lehrpläne

M (messbar): In jedem Lehrplan ist durch die Farbe Lila die Einarbeitung des Konzeptes „durchgängige Sprachbildung“ ersichtlich.

Im Schulprogramm existiert das Kapitel „durchgängige Sprachbildung“.

A (akzeptiert): Die Kolleginnen und Kollegen führen die im Lehrplan verankerten Methoden in ihrem Unterricht durch.

R (realistisch): Es wird eine zweite Unterrichtsreihe pro Fach sprachsensibel aufgearbeitet.

T (terminierbar): bis zu den Osterferien 2020

1.3.1 Ziele hinsichtlich der Schülerinnen und Schüler

Ziel der Osterrath-Realschule ist es, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Sprachstandsniveau abzuholen, auf dem sie sich zu Beginn des Besuchs der Osterrath-Realschule befinden, und je nach individueller Möglichkeit bis zur Anwendung einer Fachsprache individuell zu fördern.

1.3.2 Ziele hinsichtlich des Unterrichts

Sprachsensibler Fachunterricht ...

- soll im Regelunterricht eingebettet, also kein zusätzlicher Förderunterricht, sondern Kernelement einer (durchgängigen) Sprachbildung sein.
- soll sprachliche Hilfen und Lerngelegenheiten bereitstellen, damit die Schülerinnen und Schüler im Unterricht angemessen sprachlich handeln können.
- soll in besonderer Weise zwei Varietäten in den Blick nehmen:
(a) Bildungssprache und (b) Fachsprache.

1.3.3 Ziele hinsichtlich des Kollegiums

Das Kollegium der Osterrath-Realschule soll in der Lage sein, den Sprachstand der Schülerinnen und Schüler einschätzen zu können und Lerndefizite, die auf Sprachschwierigkeiten beruhen, zu erkennen. Außerdem soll das Kollegium in der Lage sein, durch einen sprachsensiblen Fachunterricht die Sprachdefizite zu beheben, um den Schülerinnen und Schülern eine kompetente Teilnahme am jeweiligen Fachunterricht zu ermöglichen.

2. Sprachensible Schulorganisation/Schulstruktur

2.1 Teamstrukturen

2.1.1 Schulleitung

Die Schulleitung besteht aus Herrn Diekwisch (Schulleiter), Herrn Röwekamp (stellvertretender Schulleiter) und Frau Dömer (2. Konrektorin).

2.1.2 Ansprechpartnerin für durchgängige Sprachbildung

Ansprechpartnerin für durchgängige Sprachbildung ist Frau Bergmeier. Sie nimmt an den Fortbildungen (ASP) und Arbeitskreisen (durchgängige Sprachbildung) des Kreises Gütersloh regelmäßig teil. Die Informationen gibt sie an das Kollegium weiter.

2.1.3 Team durchgängige Sprachbildung

Das Team für die Weiterentwicklung des sprachsensiblen Unterrichts besteht aus Frau Becker-Konert, Frau Bergmeier, Frau Dömer, Frau Frickenstein, Herrn Rix und Frau Weyrowitz.

2.1.4 Fachvorsitzende

Die Fachvorsitzenden sind für die oben genannten Personen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und dienen als Multiplikatoren innerhalb ihrer jeweiligen Fachschaft.

2.1.5 Fachlehrerinnen und Fachlehrer

Die einzelnen Fachlehrerinnen und Fachlehrer setzen in ihrem Fachunterricht einen sprachsensiblen Unterricht um.

2.2 Deutsch als Zweitsprache – Internationale Klassen

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2016) sieht vor, dass zugewanderte Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihrer Deutschkenntnisse noch nicht in der Lage sind, durchgehend am Regelunterricht teilzunehmen, zunächst in sogenannten Vorbereitungsklassen unterrichtet werden.

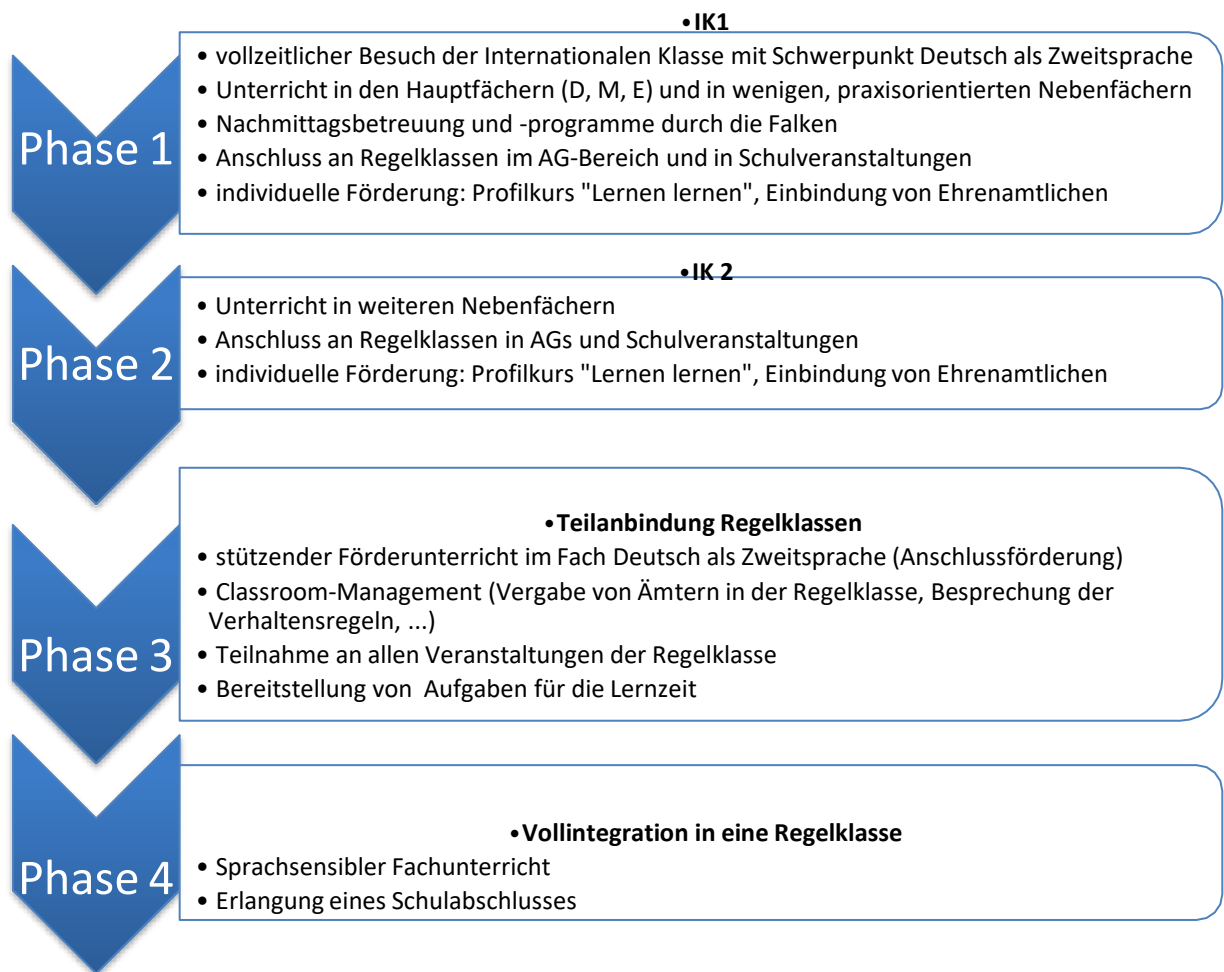
Das Hauptziel besteht allerdings darin, dass den internationalen Schülerinnen und Schülern schnellstmöglich die Teilnahme am Regelunterricht als beste Voraussetzung für gelingende Integration ermöglicht wird.

Seit dem Schuljahr 2015/16 findet an der Osterrath-Realschule Unterricht in Internationalen Klassen (IK) statt.

Die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Klassen sollen sich nach höchstens zwei Jahren, in Ausnahmefällen nach drei Jahren, sprachlich sowie sozial soweit integriert haben, dass es ihnen möglich ist, am Regelunterricht in einer ihren Kompetenzen und ihrem Alter angemessenen Klasse der Realschule oder auch einer anderen Schulform der Sekundarstufe I teilzunehmen. Dabei durchlaufen sie vier Phasen: Internationale Klasse 1, Internationale Klasse 2, Teilanbindung an Regelklassen, Vollintegration in eine Regelklasse. In allen Phasen wird die Integration durch die Schulsozialarbeit unterstützt. Zudem werden einige Stunden

durch Doppelbesetzungen belegt, um eine noch intensivere Differenzierung zu ermöglichen. Nach dem Übergang in die Regelklassen erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Anschlussförderung, um ihnen den Übergang zu erleichtern. Die Anschlussförderung sieht vor, dass sich die ehemaligen IK-Schülerinnen und –Schüler in Kleingruppen treffen und mithilfe einer Lehrkraft ihre noch bestehenden Defizite aufarbeiten. Den Schülerinnen und Schülern aus den unterschiedlichen Phasen wird ein außerunterrichtliches Angebot unterbreitet, Schwimmkenntnisse durch Schwimmkurse für Nichtschwimmer/innen zu erwerben, die durch die Stadt Rheda-Wiedenbrück angeboten werden.

In allen Phasen wird die Integration durch die Schulsozialarbeit unterstützt. Schulausflüge werden organisiert und durchgeführt.



2.2.1 Unterricht in IK 1 und IK 2

Deutsch als Zweitsprache

Alphabetisierung sowie der elementare Spracherwerb stehen hier an erster Stelle, zusammen mit einer ersten Einführung in die Strukturen und Regeln der Schule.

Benutzung des Lehrmaterials

Da bei den Schülerinnen und Schülern eine starke Heterogenität vorliegt und die einzelnen Lehrwerke immer nur Teilbereiche abdecken, ist es wichtig, binnendifferenzierte Kleingruppen zu bilden und die einzelnen Lehrwerke sowie weiteres Zusatzmaterial individuell einzusetzen. In einzelnen Stunden erfolgt dies mit der Unterstützung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Falken sowie ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kinder erwerben Sprache – KeS, Module 1 – 4 (<http://relv-verlag.de/material/daz>)

Es handelt sich um Arbeitshefte sowie umfassendes Karten- und Bildmaterial zum elementaren Spracherwerb inklusive Alphabetisierung unter Anwendung der Silbenmethode. Es wird handlungsorientierter Wortschatz aus den Bereichen Schule, Essen und Trinken, das Jahr, in der Stadt, auf der Straße, Adjektive und Verben erarbeitet, grammatikalisch zum Niveau A2 hinführend:

- Bildung des Präsens
- Präpositionen
- Nominativ und Akkusativ
- Dativ
- Ortsbestimmungen („Wo?“ „Wohin?“)
- Verbkonjugation
- Adjektivdeklinaton und Komparativ
- Bildung des Perfekts
- das Bilden guter Sätze

Schülerinnen und Schüler, die große Schwierigkeiten bei der Alphabetisierung und beim Lese- und Schreiberwerb im Allgemeinen haben, werden zusätzlich mit IntraActPlus von Jansen und Streit unterstützt.

Hueber, Planet Plus, Kurs- und Arbeitsbücher A1

Dieses DaZ-Lehrwerk für Jugendliche ist ebenfalls handlungsorientiert aufgebaut und wird parallel zum obigen Material verwendet. Es behandelt ebenfalls die obengenannten Grammatikthemen, hier kommt jedoch auch umfangreiches Audio- und Onlinematerial sowie ein in Bezug zu den Themengebieten erweiterter Wortschatz, insbesondere zum Chunk-Lernen zum Einsatz.

Klett, Mein Deutschheft A und B

Die Reihe „Mein Deutschheft“ wurde gezielt für den fachbezogenen Spracherwerb und die sprachliche Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund entwickelt. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler – ausgehend von ihren jeweiligen Vorkenntnissen – in ihrem DaZ-Lernprozess so zu unterstützen, dass sie zügig fit für die Teilnahme am Regelunterricht sind. „Mein Deutschheft“ vermittelt nicht nur Alltags- sondern auch basalen Fachwortschatz, um sicherer in den Regelunterricht zentraler Fächer einzusteigen (unter anderem Geographie, Mathematik, Musik, Physik, Biologie, Geschichte und Deutsch). Die acht Rahmenthemen in „Mein Deutschheft“ sind schülergerecht, weltanschaulich neutral und auf die Interessen von Jugendlichen in der Sek I zugeschnitten.

In der Schülerbücherei steht den Schülerinnen und Schülern eine Auswahl von Bildwörterbüchern zur Verfügung.

Weitere Maßnahmen zur Festigung der Unterrichtsinhalte und zur Integration Der theoretische Unterricht wird unterstützt durch die Integration über die Durchführung von wortschatzdienenden Unterrichtsgängen und Projekten (z. B. Theaterprojektwoche, Besuch der Schülerbücherei, Besuch der Stadtbibliothek/Polizei/Feuerwehr).

Englisch IK 1

Einige Schülerinnen und Schüler kommen mit geringen Vorkenntnissen in Englisch in die IK 1, einige sind im Heimatland noch nie mit der englischen Sprache in Kontakt gekommen.

Im Unterricht starten wir wie in Klasse 5 mit Klett Red Line 1 sowie den dazugehörigen Fördermaterialien.

Da der Wechsel von IK 1 zu IK 2 bei den einzelnen Schülerinnen und Schülern zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfindet, kann das Material in IK 2 weiterverwendet werden. Der sprachensible Unterricht besteht in der Hauptsache im Führen eines dreispaltigen Vokabelhefts zum Erlernen des Wortschatzes für die englische und deutsche Sprache sowie die Muttersprache.

Die Fördermaterialien und Materialien zur Binnendifferenzierung werden für Schülerinnen und Schüler mit geringem Lernzuwachs verwendet.

Englisch IK 2

In der IK 2 befinden sich Schülerinnen und Schüler, die in den meisten Fällen den IK 1 Kurs absolviert haben und somit über einen grundlegenden Einblick in die englische Sprache verfügen. Die Schülerinnen und Schüler, auf die dies zutrifft, arbeiteten mit dem Cornelsen G21/B1 Lehrwerk, beherrschen den Stoff jedoch in den meisten Fällen nicht bzw. unzureichend. Die anderen Schülerinnen und Schüler, die nicht zuvor den IK 1 Kurs besuchten, haben sehr unterschiedliche Vorkenntnisse und Einstellungen der Sprache und des Spracherwerbs gegenüber. In jedem Fall sind große Lücken zu verzeichnen.

Aufgrund der verschiedenen Niveaustufen und der unterschiedlichen Vorkenntnisse ist der Unterricht eingeschränkt und verläuft sehr schleppend. Um diesem Zustand etwas vorzubeugen, werden die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihres Lernstandes getrennt, die schwächeren Lerner arbeiten eine Stunde in der Woche unter sich. Die besseren Lerner halten sich in dieser Zeit bei den Falken auf, mit denen sie zusätzliche, ihrem Niveau angepasste, Aufgaben bearbeiten, um ihr Sprachniveau zu verbessern. Die restlichen zwei Stunden in der Woche lernt die Gruppe zusammen. Dabei sind die Themen einheitlich, jedoch binnendifferenziert ausgearbeitet.

Mathematik

Im ersten Jahr Mathematik können zu folgenden Themen Unterrichtsinhalte vermittelt werden. Voraussetzung: Es liegen nur Sprachdefizite vor!

1. Zahlen schreiben und lesen im Zahlenraum bis 100.000
2. Mit der Stellenwerttafel arbeiten
3. Mathe-Vokabeln zu den Grundrechenarten und den Grundbegriffen der Geometrie sowie zu den besprochenen Maßen
4. Größen: Geld, Zeit, Gewicht, Längen kennenlernen und damit rechnen
5. Grundlagen der Geometrie: Geodreieck, parallel, senkrecht, rechter Winkel
6. Achsensymmetrie erkennen und zeichnen
7. Koordinatensystem zeichnen und Werte ablesen/eintragen
8. Winkel zeichnen, messen und Winkelarten bestimmen
9. Flächen, Quadrat und Rechteck kennenlernen, zeichnen und berechnen
10. Dezimalzahlen - Einführung

2.2.2 Unterstützung beim Übergang in die Regelklasse

Zu allen Fächern und Fachinhalten befinden sich altersgerechte Sach- und Fachbücher in der Schülerbücherei.

Deutsch

Hinsichtlich der Sprachförderung wird zumeist das Material fokussiert, das im Unterricht verwendet wird. Außerdem nehmen die Schülerinnen und Schüler zusätzliche Angebote, wie die Nutzung der Lernwerkstatt, wahr. Auch das Programm „Schüler helfen Schülern“ ist sehr beliebt bei den Schülerinnen und Schülern. In erster Linie kann aber das Angebot einer geringeren Niveaustufe hinsichtlich ihres Lernstandes als zentrale Förderung der Schülerinnen und Schüler gesehen werden, da hier konkret auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird und sie individuell gefördert werden können.

Für die Schülerinnen und Schüler, die aus den Internationalen Klassen kommen, findet im ersten Jahr hauptsächlich Unterricht in den Hauptfächern Deutsch, Mathe und Englisch statt und die Schülerinnen und Schüler bekommen nur einen kleinen Einblick in die Nebenfächer, da sie in dieser Zeit gezielte Sprachförderung in Kleingruppen bekommen.

Im Fach Deutsch wird der Übergang erleichtert durch das Arbeiten mit dem Lehrwerk „Klartext NRW/differenzierende Ausgabe“ und dem dazugehörigen Arbeitsheft für das gemeinsame Lernen. Hier finden sich sprachensible und differenzierende Unterrichtsmaterialien, die jeder Schülerin und jedem Schüler, je nach Leistungsstand, gerecht werden.

In der zusätzlichen Sprachförderung findet ein Teil der Stunden als Förderstunde für die Bereiche Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik statt. Die weiteren Stunden stehen der Erarbeitung der für die jeweiligen Jahrgänge vorgeschriebenen Aufgabentypen zur Verfügung.

Im Laufe des Schuljahres lernen die Schülerinnen und Schüler im Bereich Lesen und Hören sowohl sprachlich als auch inhaltlich sich immer anspruchsvollere Texte anzueignen.

Auch für den Bereich Schreiben sollen die Schülerinnen und Schüler im Laufe des Schuljahres in der Lage sein, nicht nur einfache Texte, bestehend aus Hauptsätzen/Satzreihen, sondern auch komplexere Texte, bestehend aus mehreren Satzgefügen, zu verfassen.

Ziel ist es, dass am Ende von Klasse 10 alle Schülerinnen und Schüler das Sprachniveau C des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen erreichen und somit die Möglichkeit haben, mit dem Schreiben der Zentralen Abschlussprüfung, den Realschulabschluss zu erreichen.

Mathematik

Im Mathematikunterricht werden mit den Schülerinnen und Schülern, die sich im Übergang in die Regelklassen befinden, die Seiten „Basiswissen“ und „Standpunkt“ bearbeitet. Lerntipps werden zur Aufarbeitung von fehlendem Wissen gegeben. Aufgaben zur Aufarbeitung von fehlendem Wissen befinden sich am Ende des Buchs mit übersichtlichen Regeln und dazugehörigen Aufgaben. Lösungen sind zu diesen Kapiteln im Buch vorhanden. In höheren Jahrgangsstufen kann man auf die Bücher der vorherigen Jahrgänge in der Schülerbücherei zurückgreifen. Im Bedarfsfall können individuelle Aufgaben durch die Lehrkraft zusammengestellt werden. Nachhilfeangebote durch das Projekt „Schüler/innen helfen Schülern/innen“ oder durch externe Partner werden durch die Schule vermittelt.

Englisch

In den Jahrgangsstufen ab Klasse 6 wird zunächst auf die Bücher der vorherigen Jahrgänge zurückgegriffen. Zu jedem Buch gibt es auch Fördermaterial, das als Mappe bereitgestellt werden kann. Im Bedarfsfall können weitere individuelle Aufgaben durch die Lehrkraft zusammengestellt werden. Das dreispaltige Vokabelheft (Englisch, Deutsch, Muttersprache) wird auch in den Regelklassen fortgesetzt.

Nachhilfeangebote durch das Projekt „Schüler/innen helfen Schülern/innen“ oder durch externe Partner werden durch die Schule vermittelt.

2.2.3 Herkunftssprachlicher Unterricht

An der Osterrath-Realschule findet herkunftssprachlicher Unterricht in den Sprachen Türkisch, Arabisch und Aramäisch statt. Einzelne Schülerinnen und Schüler nehmen auch am herkunftssprachlichen Unterricht, der an anderen Schulen angeboten wird, teil: Italienisch und Griechisch.

2.3 Förderung in den Regelklassen

2.3.1 LRS-Förderung

Die LRS – Förderung an der Osterrath-Realschule findet immer mittwochs, nach Schulschluss, in der 5. Stunde statt. Jede Fördergruppe besteht aus max. 8 Schülern, wobei immer 2 Jahrgänge zusammengefasst werden.

Die erste Zuweisung in eine LRS – Fördergruppe erfolgt im Jahrgang 5 nach Sichtung der Grundschulzeugnisse, einem Eingangstest und nach der Korrektur der 1. Klassenarbeit. Die spätere Zuweisung in die Förderung erfolgt auf Grundlage der schriftlichen Arbeiten sowie den Beobachtungen im Unterricht.

Sämtliche Informationen und Elternbriefe bzgl. LRS stehen den Kolleginnen und Kollegen auf IServ zur Verfügung.

2.3.2 Vierte Deutschstunde im Jg. 5 und 6

An der Osterrath-Realschule wird in den Jahrgängen 5 und 6 eine weitere, zusätzliche Stunde Deutsch von den Fachkolleginnen und Fachkollegen unterrichtet. Diese zusätzliche Deutschstunde soll vor allem dazu genutzt werden, um mit den Schülerinnen und Schülern vertiefend die deutsche Rechtschreibung und die Grammatik einzuüben. Dazu kann auf das jeweilige Lehrwerk, aber auch auf zusätzliches Material zurückgegriffen werden, je nachdem, welcher Schwerpunkt gesetzt werden soll. Außerdem steht allen Klassen, Kolleginnen und Kollegen die Lernwerkstatt zur Verfügung, die für alle Schwerpunkte und Inhalte ausreichend Material zur eigenständigen Bearbeitung vorrätig hat.

2.3.3 Förder-/Forderstunde im Jg. 5 und 6

Je nach Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern in Förder- bzw. Forderkurse eingeteilt, in denen sie entweder eine intensive Förderung im Bereich Rechtschreibung und Grammatik erhalten oder die Schülerinnen und Schüler besuchen nach Wahl den Forderkurs Deutsch.

In den Förderkursen steht vor allem die Vertiefung und Sicherung der deutschen Grammatik und der Rechtschreibung im Vordergrund, die klassenübergreifend in Kleingruppen trainiert werden. Das Material kann aus der Lernwerkstatt entnommen werden, aber es besteht auch die Möglichkeit, spezielle Materialien anzuschaffen, die auf die Bedürfnisse des Kurses abzielen.

In den frei wählbaren Forderstunden im Bereich Deutsch wird eine Ganzschrift gemeinsam gelesen und bearbeitet. Hier stehen vor allem der Spaß am Lesen und die Freude im Umgang mit einer Lektüre im Vordergrund.

Die Osterrath-Realschule geht mit dem Konzept der Förder- und Forderstunde in den Jahrgängen 5 und 6 auf die Bedarfe und unterschiedlichen Niveaustufen der Schülerinnen und Schüler ein und versucht, mit unterschiedlichen Hilfen zu fördern und zu fordern.

2.3.4 Profil Klassik im Jg. 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler haben Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik. Dieses Profil ist auch für Schülerinnen und Schüler mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Dyskalkulie geeignet, deren sonstige Leistungen aber denen einer Realschule entsprechen.

2.3.5 Schüler helfen Schülern für den Jg. 7 und 8

Dieses Prinzip findet in jedem Unterricht Anwendung. Durch das Erklären von Sachverhalten festigt sich zum einen das Wissen der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler, zum anderen profitieren die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler von der zusätzlichen Unterstützung. Das Prinzip findet sich auch in der AG „Schülerinnen und Schüler helfen Schülerinnen und Schülern“.

Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgangsstufen 7 und 8 stehen Nachhilfetutoren aus den 9. und 10. Jahrgängen zur Verfügung. Am Mittwoch und Freitag nach dem regulären Unterricht findet im Gebäude der Osterrath-Realschule die Förderung in Kleingruppen oder im Einzelunterricht je nach Buchung statt. Das Angebot ist freiwillig, kostenpflichtig und existiert für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch.

2.3.6 ZP-Vorbereitung Deutsch im Jg. 10

Die Schülerinnen und Schüler wählen am Ende des 1. HJ ein Fach der Abschlussprüfung aus (Deutsch, Mathematik, Englisch), in dem sie weitere Förderung erhalten möchten. In Kleingruppen findet die Förderung bei den entsprechenden Fachlehrerinnen und Fachlehrern statt. Übungsschwerpunkte sind die in der ZP geforderten Aufgabentypen, Inhalte und Kompetenzen.

2.3.7 AG Deutsch fürs Gymnasium im Jg. 10

Die AG Deutsch für das Gymnasium findet donnerstags in der 6. Stunde für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 statt. In dieser Arbeitsgemeinschaft werden die Schülerinnen und Schüler auf das Arbeiten am Gymnasium im Fach Deutsch vorbereitet. Diese AG wird von einem Deutschkollegen des Ratsgymnasiums in Wiedenbrück geleitet. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler die erweiterten Anforderungen und Aufgabenstellungen am Gymnasium kennen und können mit Hilfe an verschiedenen Schwerpunkten gezielt arbeiten. So gelingt ein Übergang zum Gymnasium für unsere Schülerinnen und Schüler oftmals leichter.

2.3.8 Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt der Osterrath-Realschule ist ein abgetrennter Bereich innerhalb der Mensa und beinhaltet in verschiedenen Schränken verschiedene Schwerpunkte wie Mathematik, Englisch, Deutsch und Bereiche der Naturwissenschaften.

Hier können die Schülerinnen und Schüler gezielt an unterschiedlichen Schwerpunkten der deutschen Sprache arbeiten und sich anschließend selbst kontrollieren. Die betreuende Lehrerin oder der betreuende Lehrer übernehmen die Aufgabe, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern passende Aufgaben für ihre Fehlerschwerpunkte herauszusuchen und Anstöße zur Arbeit zu geben. Außerdem achten die Lehrerinnen und Lehrer darauf, dass das Material vollständig von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet wird, sie kontrollieren gegebenenfalls zusammen mit den Schülerinnen und Schülern die Arbeiten, sie geben Tipps und Hinweise und achten auf die vollständige Rückgabe.

2.3.9 Lernzeiten

Die Lernzeiten an der Osterrath-Realschule sind Bestandteile des Hauptfachunterrichts. In diesen Zeiten können die Schülerinnen und Schüler in Ruhe an verschiedenen Themenschwerpunkten arbeiten. Hier ist es wichtig, dass sie zunächst Aufgaben von den Hauptfachlehrerinnen und -lehrern erhalten und diese auch nach Leistungsniveau differenziert sein können. Die Unterrichtsstunde der Lernzeit ist gegliedert in drei Phasen. Zunächst können sich die Schülerinnen und Schüler Hilfestellungen für ihre Aufgaben bei ihren Mitschülerinnen und ihren Mitschülern aber auch bei den Lehrkräften holen. Wenn sie ausreichend Hilfe bekommen haben, erfolgt eine Stillarbeitsphase, in der jede/jeder ihre/seine individuellen Aufgaben bearbeitet. In den letzten Minuten können sich die Schülerinnen und Schüler über ihre Ergebnisse austauschen und Nachfragen klären. Wichtig ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, sich gezielte Hilfe zu organisieren, dann jedoch in Eigenverantwortung über längere Zeit die Aufgaben lösen.

2.3.10 Schülerbücherei/Lesepass

Die Bücherei und der Lesepass sind ein wichtiger Bestandteil der Osterrath-Realschule. Die Bücherei umfasst ca. 3500 Bücher, die von der Leitung der Schülerbücherei, Frau Blunck und ca. 20 freiwilligen Schülerinnen und Schülern verwaltet werden.

Die Schülerbücherei hat klassische Jugendliteratur, Nachschlagewerke und Ratgeber, aber auch Bildwörterbücher in unterschiedlichen Sprachen im Angebot. Diese Bildwörterbücher umfassen unterschiedliche Themengebiete und sollen die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützen.

Die Schülerinnen und Schüler, die in der Arbeitsgemeinschaft „Schülerbücherei“ ausgebildet werden, beraten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei der Auswahl ihrer Bücher je nach Interesse oder Bedarf.

Ebenso archivieren sie neue Bücher, schützen sie mit einem Einband, katalogisieren sie und präsentieren sie in den Regalen der Bücherei.

Wenn die Bücher gelesen wurden, können die Schülerinnen und Schüler einen Eintrag in ihren Lesepass erhalten. Dazu müssen sie einer Lehrerin oder einem Lehrer der Schülerbücherei den Inhalt des gelesenen Buches wiedergeben können. Bei bestandener Überprüfung erhält die Schülerin oder der Schüler einen Vermerk im Lesepass und nach drei Einträgen (Jg. 5 und 6), 4 Einträgen (Jg. 7 und 8) bzw. 5 Einträgen (Jg. 9 und 10) können die Schülerinnen und Schüler ihn bei ihren Deutschlehrerinnen oder Deutschlehrern vorzeigen. Dies wird positiv in der mündlichen Mitarbeit angerechnet.

Die Schülerbücherei ist der Ort, an dem viele unserer Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Büchern in Berührung kommen und die positive Atmosphäre bietet einen geschützten Raum, in dem man ohne Druck mit der deutschen Sprache auf unterschiedliche Art und Weise in Kontakt kommen kann und so seinen Wortschatz fast spielend erweitert.

So soll die Lesefreude auf unterschiedlichen Niveaustufen angeregt werden.

Vor den Sommerferien haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich eine Lesetasche packen zu lassen.

2.3.11 Leseförderung durch Antolin

Die Deutschlehrerinnen und -lehrer der 5. und 6. Klassen können mit ihren Klassen am Leseprojekt Antolin teilnehmen. Dieses Projekt soll die Lesefreude der Schülerinnen und Schüler stärken und arbeitet mit dem Belohnungsprinzip. Dazu meldet die Deutschlehrerin bzw. der Deutschlehrer die Schülerinnen und Schüler online im Antolin-Portal (www.antolin.de) an und vergibt personalisierte Zugangsdaten an die Kinder. Die Schülerinnen und Schüler lesen in ihrer Freizeit selbstständig Bücher, die sie interessieren. Anschließend nehmen sie online über ihr eigenes Konto an einem Quiz teil, das sich auf das zuvor gelesene Buch bezieht. Je nach Erfolg erhalten die Schülerinnen und Schüler Punkte gutgeschrieben, die sie sammeln können. Die Deutschlehrerin bzw. der Deutschlehrer kann online die Leseerfolge beobachten und bei einer erreichten Punktzahl eine Leseurkunde ausstellen, die ebenfalls mit in die mündliche Mitarbeitsnote einfließen kann. So soll ein Leseanreiz gegeben werden und die Lesefreude im Alltag der Schülerinnen und Schüler manifestiert werden.

2.3.12 Checklisten zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten

In den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und im gewählten Neigungsfach werden schriftliche Arbeiten in der Regel mithilfe von Checklisten vorbereitet. Aus diesen können die Schülerinnen und Schüler in den Arbeiten geforderte Kompetenzbereiche entnehmen und auf dieser Grundlage ihren aktuellen Leistungsstand einschätzen. Außerdem enthält die Checkliste Hinweise auf den Kompetenzen entsprechende Übungsaufgaben, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler gezielt vorbereiten können.

Nach Bewertung der Arbeit erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung auf der Checkliste oder auf dem Bewertungsbogen der Klassenarbeit, der von den Schülerinnen und Schülern auf die Checkliste übertragen wird. Außerdem sind Lern- und Förderempfehlungen zur Aufarbeitung von Wissenslücken vorhanden.

Mithilfe dieser individuellen Fördermaßnahme werden das selbstständige Lernen sowie die Reflexion des eigenen Leistungsstandes gefördert.

2.3.13. Lern- und Förderempfehlungen nach den Klassenarbeiten

Nach den Klassenarbeiten erhält jede Schülerin bzw. jeder Schüler eine individuelle Rückmeldung. Auf der vor der Arbeit ausgeteilten Checkliste wird ein persönlicher Lerntipp gegeben, den man zur Verbesserung seiner jeweiligen Leistung berücksichtigen und umsetzen soll. Dieser Lerntipp kann sich auch auf sprachliche Aspekte beziehen.

2.3.14 Lernen lernen: Vorträge und Präsentationen/Lesetechnik/Mindmap

Um die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler bei ihrer Lernorganisation zu fördern, findet in verschiedenen Jahrgangsstufen eine Einführung in Lernmethoden statt. Diese werden nach der erstmaligen Einführung in unterschiedlichen Fächern in allen Jahrgängen regelmäßig aufgegriffen, um sie zu festigen. Folgende Auflistung zeigt, welche Methode zu welchem Zeitpunkt von welchem Fach eingeführt wird. Für die Sprachbildung sind insbesondere folgende Aspekte von Bedeutung:

- Lesetechniken/Markieren – Strukturieren (Deutsch, Klasse 5)
- Arbeitstechniken und Informationsbeschaffung/Mindmap/Brainstorming (Erdkunde, Klasse 5)
- Präsentation (Informatik, Klasse 7)

3. Durchgängige Sprachbildung als Prinzip im Regelunterricht – Lerngelegenheiten ermöglichen

3.1 Schulinterne Lehrpläne der einzelnen Fächer

Momentan erstellen alle Fachschaften eine zweite Einheit, die sprachsensibel aufgearbeitet ist. Diese kann man den internen Lehrplänen der einzelnen Fachschaften entnehmen. Hinweise in den internen Lehrplänen, die sich auf einen sprachsensiblen Fachunterricht beziehen, sind in der Farbe Lila gekennzeichnet.

3.2 Fächerübergreifende Werkzeuge

Jeder Kollegin und jedem Kollegen wurde ein Werkzeugkoffer zur Verfügung gestellt, in dem Methoden für einen sprachsensiblen Unterricht vorgestellt werden. Dieser Werkzeugkoffer befindet sich im Anhang.

3.3 Differenzierte Leistungsbewertung

Im Anhang findet sich eine Klassenarbeit zum Thema „Vorgangsbeschreibung: Wie baue ich eine Strickleiter?“ als ein Beispiel für differenzierte Leistungsbewertung.

3.4 Feedback mit Lern- und Förderempfehlungen hinsichtlich der Sprachbildung

Nach den Zeugnissen erhält jede Schülerin bzw. jeder Schüler eine Lern- und Förderempfehlung, falls die Leistungen im mangelhaften Bereich liegen. Diese Lernempfehlung kann sich auch auf sprachliche Defizite beziehen. In diesem Fall wird der Schülerin bzw. dem Schüler konkretes Material empfohlen, wodurch die sprachlichen Schwierigkeiten behoben werden können.

4. Diagnose

4.1 Duisburger Sprachstandtest

Duisburger Sprachstandtest (Eingangstest Deutsch Kl. 5)

Zu Beginn der 5. Klasse führen wir mit unseren Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 regelmäßig den Duisburger Sprachstandtest durch. Dieser eröffnet die Möglichkeit, den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln, um sie dem jeweils passenden Förderunterricht zuzuordnen.

Überprüft wird das Grundwissen Deutsch in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, Grammatik, Wortschatz, Satzbau und Rechtschreibung.

Bei Unterstützungsbedarf werden wir gezielt mit unserer Förderung ansetzen. Am Ende des 5. Schuljahres werden wir in einem Re-Test die Fortschritte überprüfen.

4.2 Testung der Sprachprofilstufe nach Gießhaber

Die Schülerinnen und Schüler mit einem Migrationshintergrund werden am Ende jedes Halbjahres bzgl. ihres Sprachstandes nach Gießhaber getestet. Teile des Duisburger Sprachstandtests werden ebenfalls verwendet. Die Förderung wird nach den Testergebnissen ausgerichtet.

4.3 Lernstandserhebung

Auch die Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen Deutsch bieten weitere Diagnosemöglichkeiten, denen eine entsprechende Förderung im Fachunterricht folgt.

5. Fortbildungen der Lehrerinnen und Lehrer

Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer im Bereich der Sprachförderung

- Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrer im Bereich „Unterricht für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit Flüchtlingshintergrund (Frau Bergmeier, Frau Heitmann)
- DAZ-Ausbildung (Frau Frickenstein)
- Weiterbildung und Zertifizierungen von bereits ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer (Frau Schüngel)
- Ernennung der ASP mit gezielten Fortbildungen (Frau Bergmeier)

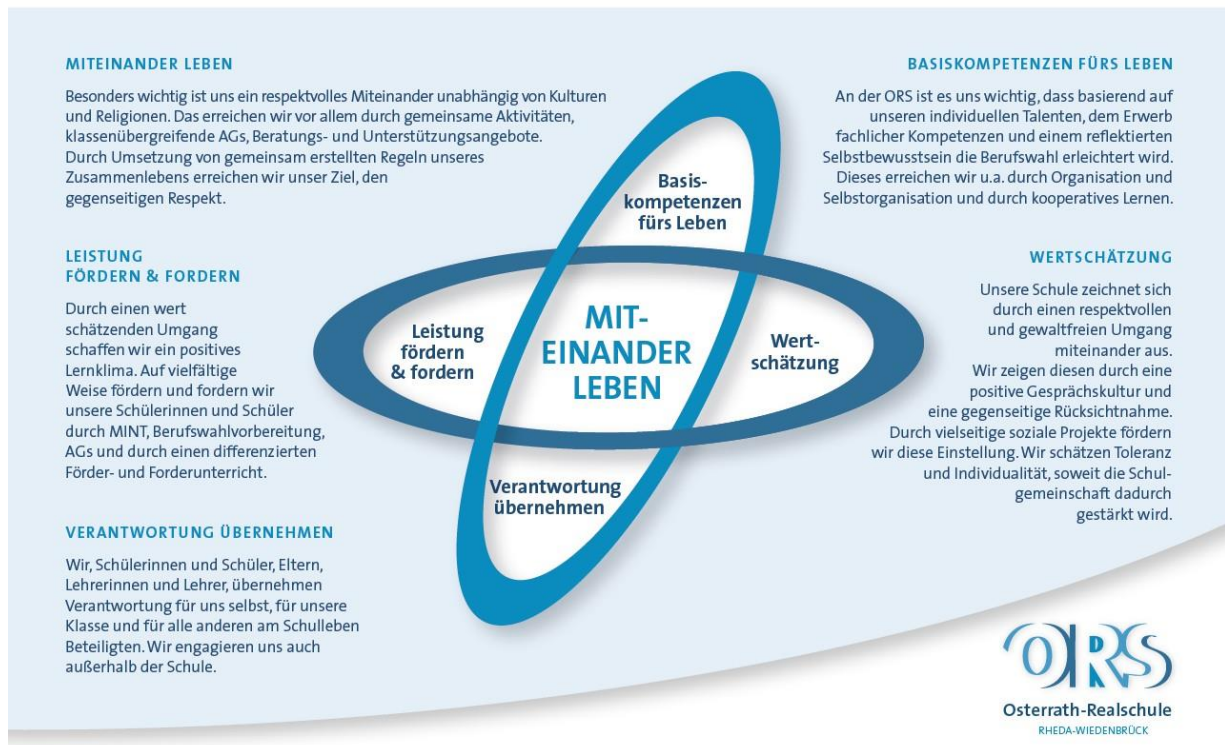
Weiterbildung des Kollegiums

- regelmäßige Treffen zwischen Schulleitung, Ansprechpartnerin für durchgängige Sprachbildung, Team durchgängige Sprachbildung, Frau Wischerhoff und Frau Kottmann des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Gütersloh
- erste Informationen zur „durchgängigen Sprachbildung“ mit der Ankündigung der Fortbildung auf einer Lehrerkonferenz
- SchILF „durchgängige Sprachbildung“ für das gesamte Kollegium
- Lehrerkonferenz 20.03.2019: TOP durchgängige Sprachbildung – Vorstellung des Methodenkoffers – Beispiele aus dem Textunterricht (Bilderglossar, Tutorial) – Vorstellung leistungsdifferenzierter Klassenarbeiten
- Fortbildung „durchgängige Sprachförderung“ am 05.06.2019 für Fachschaftsvorsitzende
- TOP „Durchgängige Sprachbildung“ auf der Lehrerkonferenz 14.11.2019

6. Schulkultur – Vielfalt als Chance

6.1 Leitbild

Das Leitbild unserer Schule



6.1.1 Miteinander leben

Besonders wichtig ist uns ein respektvolles Miteinander unabhängig von Kulturen und Religionen. Das erreichen wir vor allem durch gemeinsame Aktivitäten, klassenübergreifende AGs, Beratungs- und Unterstützungsangebote. Durch Umsetzung von gemeinsam erstellten Regeln unseres Zusammenlebens erreichen wir unser Ziel, den gegenseitigen Respekt.

Der respektvolle Umgang miteinander bezieht sich auch darauf, die sprachlichen Unterschiede der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu akzeptieren. Miteinander leben bedeutet, sich verständigen zu können, auch wenn zu Beginn noch sprachliche Barrieren vorhanden sind. Einzelne Patenschaften können diese Verständigung fördern.

6.1.2 Wertschätzung

Unsere Schule zeichnet sich durch einen respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander aus. Wir zeigen diesen durch eine positive Gesprächskultur und eine gegenseitige Rücksichtnahme. Durch vielseitige soziale Projekte fördern wir diese Einstellung. Wir schätzen Toleranz und Individualität, soweit die Schulgemeinschaft dadurch gestärkt wird.

Die Sprachenvielfalt an der Osterrath-Realschule soll als Bereicherung angesehen werden, die viele Chancen beinhaltet.

In vielen Unterrichtsthemen können Unterschiede, besonders im Bereich der Kultur und Sprache aufgegriffen werden, denn wenn die Schülerinnen und Schüler Unterschiede als Bereicherung kennenlernen, können sie diese auch als Chance für sich und andere annehmen. So gibt es Unterrichtsreihen aber auch Arbeitsgemeinschaften zu unterschiedlichen Religionen, zu unterschiedlichen Essensgewohnheiten und zu unterschiedliche Sprachen. Alle diese Themen tragen dazu bei, Unterschiede in den Kulturen zu erkennen, zu respektieren und auch als Bereicherung zu empfinden. Die Osterrath-Realschule möchte, dass alle sich trotz Unterschiede auf Augenhöhe begegnen und die Unterschiede als eigene Bereicherung empfinden.

6.1.3 Verantwortung übernehmen

Wir, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, übernehmen Verantwortung für uns selbst, für unsere Klasse und für alle anderen am Schulleben Beteiligten. Wir engagieren uns auch außerhalb der Schule.

Unsere Schülerinnen und Schüler übernehmen im Regelunterricht, aber auch in vielen Arbeitsgemeinschaften und auch außerhalb des Regelunterrichts Verantwortung für ihr eigenes Leben aber auch für unsere Schulgemeinschaft.

Hier spielen vor allem die unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften eine wichtige Rolle, wie z. B. die Sporthelfer, die Schulsanitäter, die Schülercoaches, aber auch die Schülerfirma. In diesen Arbeitsgemeinschaften treffen die Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Klassen, Jahrgängen aber auch aus unterschiedlichen Kulturen aufeinander. Sie übernehmen Verantwortung, indem sie unser Schulleben durch viele Aktivitäten und Aktionen bereichern und ihre unterschiedlichen Fähigkeiten einfließen lassen.

6.1.4 Leistung fördern & fordern

Durch einen wertschätzenden Umgang schaffen wir ein positives Lernklima. Auf vielfältige Weise fördern und fordern wir unsere Schülerinnen und Schüler durch MINT, Berufswahlvorbereitung, AGs und durch einen differenzierten Förder- und Forderunterricht. Dabei achten wir auf die unterschiedlichen Lernkompetenzen und nehmen die unterschiedlichen Voraussetzungen, wie Mehrsprachigkeit, Migrationshintergrund, Lebensumstände mit in den Blick und fördern die Schülerinnen und Schüler individuell. Die Schülerinnen und Schüler sollen an diesem Prozess immer aktiv beteiligt werden und Verantwortung für ihre eigene Lernentwicklung übernehmen.

6.1.5 Basiskompetenzen fürs Leben

An der Osterrath-Realschule ist es uns wichtig, dass basierend auf unseren individuellen Talenten, dem Erwerb fachlicher Kompetenzen und einem reflektierten Selbstbewusstsein die Berufswahl erleichtert wird. Dieses erreichen wir u.a. durch Organisation und Selbstorganisation und durch kooperatives Lernen.

Es ist wichtig, dass jede Schülerin und jeder Schüler je nach ihren bzw. seinen Interessen und Begabungen differenziert unterstützt wird.

Dabei helfen im alltäglichen Schulleben die unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften, die auch sehr gezielt auf das berufliche Leben nach der Schule vorbereiten. Hier können die Schülerinnen und Schüler, je nach Interesse, Kompetenzen im Bereich Soziales, Informatik, Wirtschaft und Technik erwerben. Es ist der Osterrath-Realschule immer wichtig, die Unterschiede der Schülerinnen und Schüler zu respektieren und sie nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern und zu fordern. Mehrsprachigkeit und unterschiedliche Kulturen

können hier als Bereicherung erkannt werden und sogar als Vorteile genutzt werden. Besonders im Bereich der Berufsorientierung erhalten die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund noch einmal gezielte Unterstützung. Von der Agentur für Arbeit steht zusätzlich zu Frau Westermann ein Mitarbeiter für die sog. „Flüchtlingskinder“ zur Beratung zur Verfügung. Bewerbungspaten (Eltern) helfen bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen sowie beim Verfassen von Bewerbungen. Das Programm „KAoA – kompakt“ steht für Kindern mit Migrationshintergrund zur Verfügung, die das reguläre System von KAoA noch nicht durchlaufen haben. Ziel ist es allen Schülerinnen und Schülern nach dem Besuch der Osterrath-Realschule eine Anschlussperspektive zu geben. Unterstützung erfolgt auch durch die Schulsozialarbeiterin, die häufig Besuche am Reckenberg-Berufskolleg organisiert, um einen nahtlosen Übergang zu schaffen.

6.2 Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen

6.2.1 Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage

In diesem Bereich finden verschiedene Projekte zu aktuellen Themen statt, z. B. Unterschriftenaktionen für Amnesty International und regelmäßige Teilnahme an Netzwerktreffen. Gesellschaftliche Teilhabe wird gefordert.

7. Ausblick

Ideen zur Weiterentwicklung/Planungsschritte:

- Erarbeitung neuer Unterrichtsmaterialien im Hinblick auf sprachsensiblen Unterricht
- Erstellung leistungsdifferenzierter Klassenarbeiten in allen Fächern
- Evaluation der erarbeiteten Unterrichtsmaterialien
- Aufnahme von sprachsensiblen Methoden in die internen Lehrpläne aller Fächer
- Aktualisierung des Konzeptes „durchgängige Sprachbildung“ und des „Konzeptes zur Beschulung von Seiteneinsteigern“ im Schulprogramm mit Hinblick auf das Leitbild der Osterrath-Realschule

8. Anhänge

8.1 Werkzeugkoffer

8.2 mehrsprachige Operatoren

8.3 Beispiel für leistungsdifferenzierte Klassenarbeit

[Zurück zur Antragsübersicht](#)

Förder- und Forderkonzept



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

- 1.1 Leitbild der Osterrath-Realschule
- 1.2 Bausteine des Förderkonzepts
- 1.3 Langfristiges Ziel

2. Diagnoseverfahren/Schuleingangstests

- 2.1 Duisburger Sprachstandtest (Eingangstest Kl. 5)
- 2.2 Eingangstest Mathematik Kl. 5
- 2.3 Test der Sprachprofilstufe nach Grießhaber
- 2.4 Motorischer Test NRW
- 2.5 Lernstandserhebung (Kl. 8), Zentrale Abschlussprüfung (Kl. 10)

3. Leistung fördern und fordern

- 3.1 Innere Differenzierung/Allgemeine Fördermöglichkeiten in allen Fächern
 - 3.1.1 Differenzierungsmaterial und differenzierte Aufgabenstellungen
 - 3.1.2 Kooperative Lernformen
 - 3.1.3 Präsentationen, Kurzvorträge, Referate
 - 3.1.4 Lernzeiten
 - 3.1.5 Schüler/innen helfen Schülern/innen (im Unterricht)
- 3.2 Äußere Differenzierung
 - 3.2.1 MINT-Profil, Kunst-Profil, Klassik-Profil (Jahrgänge 5 + 6)
 - 3.2.2 Wahlpflichtfach
 - 3.2.3 Arbeitsgemeinschaften und Mittagspausenangebote
 - 3.2.4 Förder- und Förderangebote
 - 3.2.5 Förderung in den IK-Klassen
 - 3.2.6 Förderangebote über die Schule hinaus

4. Förderung methodischer, sozialer, emotionaler und motorischer Kompetenzen

- 4.1 Förderung methodischer Kompetenzen (Lernen lernen)
- 4.2 Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen
- 4.3 Förderung motorischer Entwicklung

5. Beratung

5.1 Lernberatung

5.1.1 Checklisten zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten/Lern- und Förderempfehlungen nach den Klassenarbeiten

5.1.2 Lern- und Förderempfehlungen zu den Zeugnissen

5.1.3 Schüler/innen- und Elternsprechtag

5.1.4 Lernbegleitung/Lernberatung

5.2 Individuelle Beratung/Schulsozialarbeit

5.3 Berufsorientierung

5.3.1 Übersicht über die Projekte der Berufsorientierung

5.3.2 Beratung hinsichtlich der Berufsorientierung

5.3.3 Individuelle Unterstützungsangebote im Bereich der Berufsorientierung

6. Evaluation

6.1 Evaluation durch Re-Tests

6.2 Evaluation durch zentrale Leistungsüberprüfungen

6.3 Evaluation der Berufsberatungsprojekte

6.4 Evaluation der Lernberatung

7. Zusammenfassung der Förder- und Fördermaßnahmen nach Fächern in tabellarischer Form

8. Mögliche Entwicklungsvorhaben

8.1 Neue Struktur der Lernzeiten

8.1.1 Lernstudio

8.1.2 Lernwerkstatt

8.2 Verbindlichkeiten 4. Std. in Klasse 5 und 6 in den Hauptfächern herstellen

8.3 Lernwerkstatt erweitern

8.4 Verstärkter Medieneinsatz

8.5 Erweiterung der Förderung/Forderung im Bereich der sozialen Kompetenzen

8.6 Förderunterricht Kl. 7, 8, 9

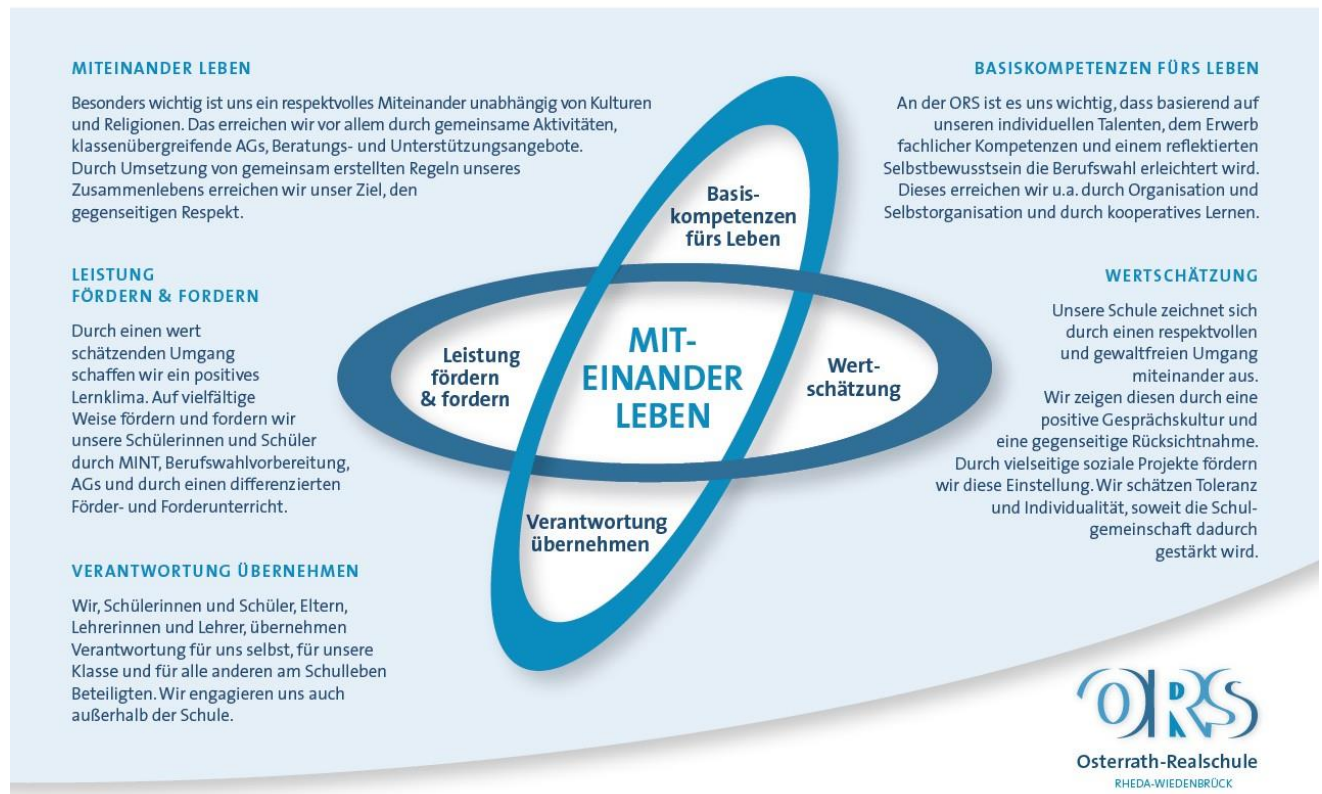
8.7 Förderangebote erweitern

9. Ausblick

1. Einleitung

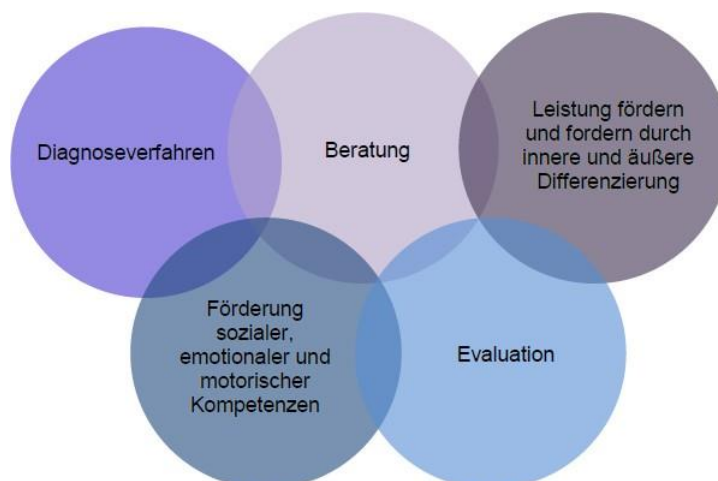
1.1 Leitbild der Osterrath-Realschule

Das Leitbild unserer Schule



1.2 Bausteine des Förderkonzepts

Förderung soll nicht nur fachliche Mängel beheben, sondern auch Entwicklungsimpulse für leistungstärkere Schüler/innen geben. Unsere Bausteine sind:



1.3 Langfristiges Ziel

Gewährleistung einer durchgängigen Förderung und Forderung von Klasse 5 bis 10

2. Diagnoseverfahren/Schuleingangstests

2.1 Duisburger Sprachstandstest (Eingangstest Deutsch Kl. 5)

Zu Beginn der 5. Klasse führen wir mit unseren Schülern/innen der Klassen 5 regelmäßig den Duisburger Sprachstandstest durch. Dieser eröffnet die Möglichkeit, den Leistungsstand der Schüler/innen zu ermitteln, um sie dem jeweils passenden Förderunterricht zuzuordnen.

Überprüft wird das Grundwissen Deutsch in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, Grammatik, Wortschatz, Satzbau und Rechtschreibung.

Bei Unterstützungsbedarf werden wir gezielt mit unserer Förderung ansetzen. Am Ende des 5. Schuljahres werden wir in einem Re-Test die Fortschritte überprüfen.

2.2 Eingangstest Mathematik Kl. 5

Zu Beginn der 5. Klasse führen wir mit unseren Schülern/innen der Klassen 5 regelmäßig einen Eingangstest durch. Dieser eröffnet die Möglichkeit, den Leistungsstand der Schüler/innen zu ermitteln, um sie dem jeweils passenden Förderunterricht zuzuordnen.

Überprüft werden zentrale Inhalte der Grundschulmathematik im Bereich Arithmetik (Zahl und Maß, Operation und Rechenverfahren) und des Sachrechnens.

Bei Unterstützungsbedarf werden wir gezielt mit unserer Förderung ansetzen. In Klasse 6 wird der Test wiederholt, um den Lernfortschritt beurteilen zu können.

2.3 Test der Sprachprofilstufe nach Grießhaber

Die Schüler/innen mit einem Migrationshintergrund werden am Ende jedes Halbjahres bzgl. ihres Sprachstandes nach Grießhaber getestet. Teile des Duisburger Sprachstandstestes werden ebenfalls verwendet. Die Förderung wird nach den Testergebnissen ausgerichtet.

2.4 Motorischer Test NRW

Der Motorische Test NRW wird im Jahrgang 5 durchgeführt und ist so angelegt, dass die Schüler/innen Bewegungsaufgaben in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit absolvieren. Auf diese Weise wird der individuelle Leistungs- und Entwicklungsstand der motorischen Fähigkeiten festgestellt und es findet bei Bedarf anschließend eine gezielte Förderung in Kleingruppen eine Stunde in der Woche statt.

2.5 Lernstandserhebung (Kl. 8), Zentrale Abschlussprüfung (Kl. 10)

Auch die Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen Mathematik, Deutsch und Englisch bieten weitere Diagnosemöglichkeiten, denen eine entsprechende Förderung im Fachunterricht folgt.

Die Ergebnisse der Zentralen Abschlussprüfungen in Klasse 10 dienen als Evaluationsinstrument für die weitere Unterrichtsentwicklung.

3. Leistung fördern und fordern

3.1 Innere Differenzierung/Allgemeine Fördermöglichkeiten in allen Fächern

3.1.1 Differenzierungsmaterial und differenzierte Aufgabenstellungen

Auch im Fachunterricht kommen je nach individuellem Leistungsstand differenzierte Aufgabenstellungen und Differenzierungsmaterial zum Einsatz. Mediale Unterstützung und abwechslungsreiche Lernzugänge werden durch die Arbeit in der Lernwerkstatt, in der Schülerbücherei und/oder mit den Tablets ermöglicht.

3.1.2 Kooperative Lernformen

Kooperative Lernformen, wie z.B. Gruppen- oder Partnerarbeiten, bieten zahlreiche Möglichkeiten, auf den individuellen Leistungsstand jedes Einzelnen Rücksicht nehmen zu können. So kann man z.B. die Gruppen homogen oder heterogen einteilen. In homogenen Gruppen wird der Lerninhalt auf den Leistungsstand der jeweiligen Gruppe angepasst, in heterogenen Gruppen profitieren die leistungsschwächeren Schüler/innen von den Erklärungen der leistungstärkeren Schüler/innen.

3.1.3 Präsentationen, Kurzvorträge, Referate

Von diesen Angeboten profitieren besonders die leistungstärkeren Schüler/innen, indem sie ihr Wissen fachgerecht ausarbeiten und vor einer Gruppe präsentieren. Aber auch leistungsschwächere Schüler/innen erhalten im Projekt „Lernen lernen“ Unterstützung und können erste Erfahrungen sammeln.

3.1.4 Lernzeiten

Grundsätzliche Regelungen

Während der Lernzeiten wird vorrangig an Aufgaben gearbeitet, die in Fächern mit schriftlichen Arbeiten gestellt wurden. Selbstverständlich können aber auch Aufgaben aus den anderen Fächern bearbeitet werden.

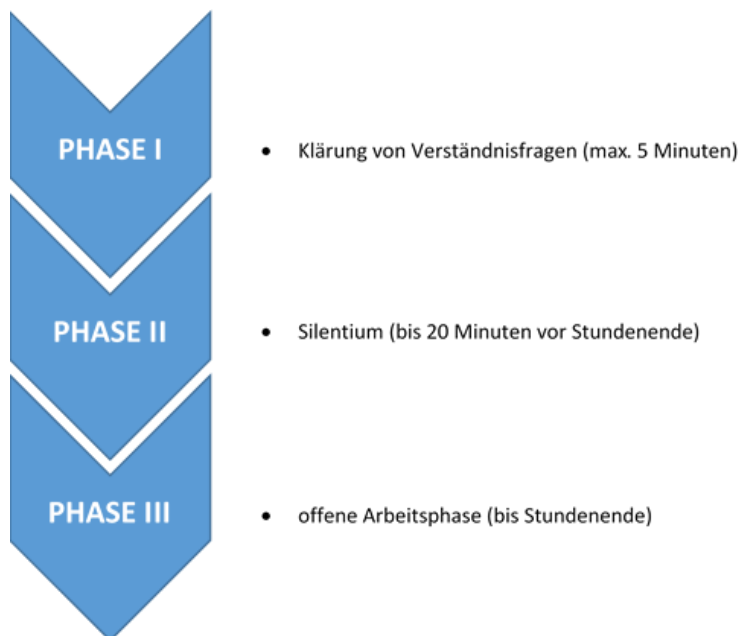
Die Fachlehrer der schriftlichen Fächer stellen sicher, dass die Schüler/innen ausreichend mit Aufgaben versorgt sind, die einem wöchentlichen Umfang von etwa 30 min. pro Fach entsprechen. Hier liegt insbesondere die Vergabe von unterrichtsbegleitenden Langzeitaufgaben nahe. Die Arbeit mit Wochenplänen wird empfohlen. In der Regel haben alle Jahrgänge 2 Lernzeiten pro Woche.

Organisationsrahmen

In den ersten 5 Minuten der Lernzeit können offene Fragen untereinander oder mit der Lehrkraft geklärt werden.

Danach herrscht bis 20 Minuten vor Stundenende ein Silentium, alle Schüler/innen arbeiten in Stillarbeit an den Aufgaben. Auch ein leiser Austausch sollte für diese Zeit nicht gestattet werden. Im Anschluss an diese Silentium-Phase darf ein leiser Austausch mit dem Sitznachbarn stattfinden.

Sollten Schüler/innen mit der Bearbeitung sämtlicher Aufgaben fertig sein, stellt der betreuende Lehrer geeignete Zusatzaufgaben. Dazu ist in jeder Klasse ein Pool für weitere Aufgaben vorhanden.



3.1.5 Schüler/innen helfen Schülern/innen (im Unterricht)

Dieses Prinzip findet in jedem Unterricht Anwendung. Durch das Erklären von Sachverhalten festigt sich zum einen das Wissen der leistungstärkeren Schüler/innen, zum anderen profitieren die leistungsschwächeren Schüler/innen von der zusätzlichen Unterstützung. Das Prinzip findet sich auch in der AG „Schüler/innen helfen Schülern/innen“.

3.2 Äußere Differenzierung

Im Profilband, im Wahlpflichtbereich, in den Arbeitsgemeinschaften und im Förderband werden die Stärken und Interessen der Schüler/innen in den Fokus genommen. Im Förderband werden hingegen die Schwächen der Schüler/innen aufgearbeitet. Entsprechend ihres Leistungsstandes oder ihrer Interessen stehen folgende Angebote zur Verfügung:

3.2.1 MINT-Profil, Kunst-Profil, Klassik-Profil (Jahrgänge 5 + 6)

MINT-Profil	Kunst-Profil	Klassik-Profil
Die Schüler/innen haben die Fächer Informatik, Biologie, Chemie, Physik und Technik. Diese wechseln alle 3 – 4 Wochen. Es wird überwiegend experimentell gearbeitet.	Die Schüler/innen haben Kunstunterricht. In den 3 Profilstunden wird an kreativen Projekten gearbeitet.	Die Schüler/innen haben Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik. Dieses Profil ist auch für Schüler/innen mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Dyskalkulie geeignet, deren sonstige Leistungen aber denen einer Realschule entsprechen.

3.2.2 Wahlpflichtfach

Klassen 5/6	Klassen 7/8	Klassen 9/10
Profilwahl (zu Beginn Klasse 5):	Vordifferenzierung:	Differenzierung:
• MINT	• Französisch	• Französisch
• Kunst	• Sozialwissenschaften	• Sozialwissenschaften

• Klassik	• Informatik (1/2 Klasse)	• Informatik
	• Technik (1/2 Klasse, epochal)	• Technik
		• Biologie
		• Chemie

3.2.3 Arbeitsgemeinschaften und Mittagspausenangebote

Klassen 5/6	ab Klasse 7	Mittagspausenangebote
Modellbau Kochen Scratch Survival Nadel und Faden Technik Löten Hip Hop Chor Papierwerkstatt Roboter Mountainbike Sportspiele Gitarre und Schlagzeug Zauberwürfel Akrobatik Entspannung China Fußball Schülerbücherei Musical Afrika	Schülerbücherei Musical Schülerfirma Sporthelfer ab 8 Schulsanitäter ab 8 Schülercoach ab 8 Roboter ab 9 Schulband Prozessautomatisierung ab 9 Kunst ab 9 Fußball für Jungen ab 9 Fitness für Mädchen ab 9 Medien ab 9 Snäck-Eck ab 9 Radsport ab 9 Kanu ab 9 Kochen 10 Pausenhofgestaltung ab 9 Französisch: Delf 10 Englisch: Telc 10 Deutsch im Gymnasium 10 Englisch im Gymnasium 10 Abschlusszeitung 10 Gegen das Vergessen 10	Löten Entspannen mit Traumreise Entspannen mit Igelballmassage saisonale Bastelangebote Sporthallenangebote Ausleihe von Sportgeräten Besuch der Schülerbücherei diverse Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

3.2.4 Förder- und Förderangebote

Klassen 5/6	Klassen 7/8	Klassen 9/10
Förderband		
Deutsch	Schüler/innen helfen Schülern/innen (AG): Schülern/innen aus diesen Jahrgangsstufen stehen Nachhilfetutoren aus den 9. und 10. Jahrgängen zur Verfügung. Am Mittwoch und Freitag nach dem regulären Unterricht findet im Gebäude der Osterrath-Realschule die Förderung in Kleingruppen oder im Einzelunterricht je nach Buchung statt. Das Angebot ist freiwillig, kostenpflichtig und existiert für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch.	ZP-Vorbereitung: Die Schüler/innen wählen am Ende des 1. HJ ein Fach der Abschlussprüfung aus (Deutsch, Mathematik, Englisch), in dem sie weitere Förderung erhalten möchten. In Kleingruppen findet die Förderung bei den entsprechenden Fachlehrern statt. Übungsschwerpunkte sind die in der ZP geforderten Aufgabentypen, Inhalte und Kompetenzen.
Mathematik		
Englisch		
Mathe sicher können		
Forderband		
Lesen	Referate Ein Entwicklungsziel ist, dass leistungsstarke Schüler/innen die Möglichkeit erhalten, zu von ihnen gewählten Themen Referate auszuarbeiten, die vor einem Publikum präsentiert werden.	Schüler/innen helfen Schülern/innen (AG): Schüler/innen aus diesen Jahrgangsstufen können sich bei guten Leistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch als Nachhilfetutoren für die 7.- und 8.-Klässler zur Verfügung stellen. Am Mittwoch und Freitag nach dem regulären Unterricht findet im Gebäude der Osterrath-Realschule die Förderung in Kleingruppen oder im Einzelunterricht statt. Sie erhalten für ihre Tätigkeit ein Honorar.
Jugend forscht		
Instrumental		
Technik für Mädchen		
weitere Förderangebote	weitere Förderangebote	weitere Förderangebote
LRS-Förderung	LRS-Förderung	LRS-Förderung
Dyskalkulie-Förderung	Dyskalkulie-Förderung	Dyskalkulie-Förderung

3.2.5 Förderung in den IK-Klassen

Die Schüler/innen der Internationalen Klassen sollen sich nach höchstens zwei Jahren, in Ausnahmefällen nach drei Jahren, sprachlich sowie sozial soweit integriert haben, dass es ihnen möglich ist, am Regelunterricht in einer ihrer Kompetenzen und ihrem Alter angemessenen Klasse der Realschule oder auch einer anderen Schulform der Sekundarstufe I teilzunehmen. Dabei durchlaufen sie vier Phasen: Internationale Klasse 1, Internationale Klasse 2, Teilanbindung an Regelklassen, Vollintegration in eine Regelklasse. In allen Phasen wird die Integration durch die Schulsozialarbeit unterstützt. Zudem werden einige Stunden durch Doppelbesetzungen belegt, um eine noch intensivere Differenzierung zu ermöglichen. Schulausflüge sowie diverse Projekte werden organisiert und durchgeführt. Den Schülern/innen aus den unterschiedlichen Phasen wird ein außerunterrichtliches Angebot unterbreitet, Schwimmkenntnisse durch Schwimmkurse für Nichtschwimmer/innen zu erwerben, die durch die Stadt Rheda-Wiedenbrück angeboten werden. Weitere Informationen befinden sich im Kapitel 2.6 „Internationale Klassen“ im Schulprogramm.

3.2.6 Förderangebote über die Schule hinaus

Finanziell schwache Familien haben die Möglichkeit Nachhilfe über das Bildungs- und Teilhabepaket zu beantragen. Falls den Familien diese Leistungen nicht zustehen, besteht die Möglichkeit im Einzelfall eine finanzielle Unterstützung über den Bildungsfond zu erhalten. In beiden Fällen steht die Schule beratend zur Seite.

4. Förderung methodischer, sozialer, emotionaler und motorischer Kompetenzen

4.1 Förderung methodischer Kompetenzen (Lernen lernen)

Um die Selbstständigkeit der Schüler/innen bei ihrer Lernorganisation zu fördern, findet in verschiedenen Jahrgangsstufen eine Einführung in Lernmethoden statt. Diese werden nach der erstmaligen Einführung in unterschiedlichen Fächern in allen Jahrgängen regelmäßig aufgegriffen, um sie zu festigen. Folgende Übersicht zeigt, welche Methode zu welchem Zeitpunkt von welchem Fach eingeführt wird.

- Umgang mit digitalen Medien (Politik, Kl. 5)
- Sonstige Mitarbeit (Französisch, Kl. 6)
- Effektiv lernen/Vorbereitung auf Klassenarbeit (Englisch Kl. 5)
- Präsentation (Informatik, Kl. 7)
- Think-Pair-Share (Textilgestaltung, Kl. 7)
- Kooperative Lernformen/Gruppenarbeit (Politik, Kl. 5)
- Lesetechniken/Markieren – Strukturieren (Deutsch, Kl. 5)
- Arbeitstechniken und Informationsbeschaffung/Mindmap/Brainstorming (Erdkunde, Kl. 5)
- Verhaltenstraining/2er Reihen/Verhalten in der Mensa (Sport, Kl. 5)

4.2 Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen

Projekt	Jahr- gang	Kurzbeschreibung	Weitere Informationen Schulprogramm
AOK-Projekt	8	In Kooperation mit der AOK findet eine viertägige Teambildungsmaßnahme zusammen mit den neuen Klassenlehrern/innen statt, in der soziale Kompetenzen gefördert werden.	In Arbeit
Klassenprojekte	5-10	Nach sozialem Förderbedarf jeder Klasse finden in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin verschiedene Projekte statt, z.B. Umgangsformen in sozialen Netzwerken und Sozialtrainings.	Kapitel 5.4. muss noch erstellt werden
Zivilcourage	5	Unter diesem Titel findet ein Projekttag mit den Schwerpunkten „Wir mischen uns ein“, „Wo bekomme ich Hilfe bei Mobbing“ und „Stärkung der Klassengemeinschaft“ statt. Emotionale und soziale Stärkung stehen hier im Vordergrund.	
Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage	5-10	In diesem Bereich finden verschiedene Projekte zu aktuellen Themen statt, z.B. Unterschriftenaktionen für Amnesty International und regelmäßige Teilnahme an Netzwerktreffen. Gesellschaftliche Teilhabe wird gefordert.	Kapitel 5.10.9.
Schülercoaches	8-10	Die Schülercoaches werden dazu ausgebildet, bei Streitigkeiten und Konflikten unter den jüngeren Schülern/innen zu vermitteln und übernehmen Patenschaften für die Klassen in den Jahrgängen 5 und 6. Die Schülercoaches können hierbei ihre sozialen Kompetenzen einbringen und ausbauen. Die jüngeren, hilfesuchenden Schüler/innen erhalten Unterstützung im Umgang mit sozialen und emotionalen Problemen.	Kapitel 5.3.2.
Schülerbücherei	5-10	Die Tätigkeit in der Schülerbücherei bietet besonders Schüler/innen, die wenig Sozialkontakte in den Pausen haben, die Möglichkeit, sich aktiv in das Schulleben einzubringen und neben der Tätigkeit auch Kontakte zu anderen zu knüpfen.	
Sporthelfer	8-10	Die Sporthelfer werden dazu ausgebildet, bei verschiedenen sportlichen Veranstaltungen zu unterstützen und betreuen	Kapitel 5.5.4.

		Übermittagsangebote in der Sporthalle und auf dem Schulhof. Die Sporthelfer können hierbei ihre sozialen Kompetenzen einbringen und ausbauen.	
Schulsanitäter	8-10	Die Schulsanitäter absolvieren eine Erste-Hilfe-Ausbildung und werden in die Lage versetzt, in den Pausen kleinere Verletzungen zu versorgen. Die Schulsanitäter können hierbei ihre emotionalen, sozialen und fachlichen Kompetenzen einbringen und ausbauen.	Kapitel 5.8.
Bewegungsexperten	5 – 6	Die Bewegungsexperten werden dazu ausgebildet, Bewegungs- und Entspannungsspiele in der Klasse anzuleiten. Das eigene Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Bewegungsexperten werden dabei gestärkt.	Kapitel 2.5.2.
Prima Klima Klassenfahrt	5	Ziel der Klassenfahrt ist es, die Klassengemeinschaft zu stärken. Teambildende Maßnahmen finden sich in unterschiedlichen Projekten wieder. Auch die Stärkung des Einzelnen wird in den Fokus genommen.	Kapitel 5.2.5.
Gute gesunde Schule	5-10	Unter diesem Bereich finden sich zahlreiche Projekte, die zum Ziel haben, die Gesundheit aller Beteiligten zu erhalten und zu stärken. Dabei bedeutet Gesundheit nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch das Wohlbefinden aller im System Schule.	Kapitel 2.5.
Medienprojekt	6	In diesem Projekt werden Verhaltensregeln im Umgang mit sozialen Netzwerken erarbeitet.	
Schülerhaushalt	5 – 10	Den Schülern/innen steht pro Jahr ein bestimmter Betrag zur Verfügung, über den sie für schulische Zwecke frei verfügen können. Sie sammeln Verwendungsvorschläge aus der Schülerschaft, besprechen diese auf SV-Sitzungen und stellen diese allen Schülern/innen zur Wahl.	

4.3 Förderung motorischer Entwicklung

Um den motorischen Entwicklungsstand der Schüler/innen im Übergang zur Realschule ganzheitlich erfassen zu können und den Blick für die Stärken und Schwächen frühzeitig zu schärfen, wird mit Unterstützung der Sporthelfer/innen der Motorische Test für Nordrhein- Westfalen mit allen Schülern/innen der 5. Klassen durchgeführt.

Der Motorische Test eignet sich sowohl zur Messung des aktuellen Leistungsstandes (Ist-Zustand) als auch – nochmals durchgeführt – zur Beschreibung von Leistungsveränderungen. Eine solche Diagnose

ermöglicht z.B. frühzeitig Bewegungsauffälligkeiten zu erkennen und darauf aufbauend entsprechende Unterrichts- und „Trainingsmaßnahmen“ optimal und individuell auf die körperlichen Voraussetzungen abzustimmen. Neben der Feststellung motorischer Schwächen dient der Test aber auch dazu, motorische Stärken der Schüler/innen zu erkennen und diese hierin zu stärken. Durch die mehrmalige Durchführung des Motorischen Tests kann ebenso die Veränderung der körperlich-motorischen Leistungsfähigkeit festgehalten werden (Verlaufs-Diagnose). Aus den so gewonnenen Resultaten können Rückschlüsse über die Leistungsentwicklung und damit auch über die Effektivität von „Trainings“- und Bewegungsprogrammen gezogen werden.

Das Testprofil besteht aus acht Einzelaufgaben. Der Test erfasst die Dimensionen der Motorik (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit) sowie die Konstitution. Die verwendeten Testaufgaben sind wissenschaftlich überprüft und aussagekräftig (vgl. mfkjs.nrw). Die Beurteilung der Testergebnisse erfolgt anhand repräsentativer Vergleichswerte von über 4.000 Kindern und Jugendlichen. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden die Schüler/innen, entsprechend ihrer Stärken bzw. Schwächen, verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen motorischen Schwerpunkten zugeordnet. Hierbei wird von der Fachschaft Sport - in Abhängigkeit der personellen, zeitlichen und räumlichen Ressourcen - angestrebt, dass eine Sportstunde in der Woche in jeweils zwei 5. Klassen parallel erteilt wird. Durch den zeitgleichen Einsatz von drei Sportlehrern/innen kann die Gruppengröße minimiert und eine klassenübergreifende Differenzierung nach unterschiedlichen motorischen Schwerpunkten erfolgen.

5. Beratung

5.1 Lernberatung

5.1.1 Checklisten zur Vorbereitung auf die Klassenarbeiten/Lern- und Förderempfehlungen nach den Klassenarbeiten

In den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und im gewählten Neigungsfach werden schriftliche Arbeiten mithilfe von Checklisten vorbereitet. Aus diesen können die Schüler/innen in den Arbeiten geforderte Kompetenzbereiche entnehmen und auf dieser Grundlage ihren aktuellen Leistungsstand einschätzen. Außerdem enthält die Checkliste den Kompetenzen entsprechende Übungsaufgaben, mit denen sich die Schüler/innen gezielt vorbereiten können.

Nach Bewertung der Arbeit erhalten die Schüler/innen eine Rückmeldung auf der Checkliste oder auf dem Bewertungsbogen der Klassenarbeit, der von den Schülern/innen auf die Checkliste übertragen wird. Außerdem sind Lern- und Förderempfehlungen zur Aufarbeitung von Wissenslücken vorhanden. Mithilfe dieser individuellen Fördermaßnahme werden das selbstständige Lernen sowie die Reflexion des eigenen Leistungsstandes gefördert.

5.1.2 Lern- und Förderempfehlungen zu den Zeugnissen

Zu den Zeugnissen werden im Fall einer nicht ausreichenden Leistung Förderempfehlungen von dem/der entsprechenden Fachlehrer/in geschrieben, um den Schülern/innen die Möglichkeit zu geben, ihre Leistungsdefizite aufzuarbeiten. Außerdem erhalten sie eine Rückmeldung zu ihrem Lern- und Arbeitsverhalten und Tipps, dieses zu verbessern.

5.1.3 Schüler/innen- und Elternsprechtag

Der kombinierte Schüler/innen- und Elternsprechtag findet im Wechsel mit einem klassischen Elternsprechtag statt, zu dem die Schüler/innen aber auch ihre Eltern begleiten können.

An dem kombinierten Sprechtag erhält jede/e Schüler/in einen 15-minütigen Beratungstermin bei dem/der Klassenlehrer/in. Die Eltern können auf Wunsch ihre Kinder begleiten.

Die Mitarbeiterin von der Agentur für Arbeit ist anwesend und berät. Die Schulsozialarbeiterin und die Beratungslehrerinnen stehen für Beratungen ebenfalls zur Verfügung und können in Anspruch genommen werden.

Zur Vorbereitung erhalten die Schüler/innen einen Selbsteinschätzungsbogen, der im Unterricht gemeinsam ausgefüllt wird. Dieser dient am Sprechtag auch als Gesprächsprotokoll, auf dem Lern- und Förderempfehlungen festgehalten werden.

Die Nachhaltigkeit wird genau wie beim Elternsprechtag darüber gewährleistet, dass sich die Lehrer/innen austauschen (evtl. über Klassenteamsitzungen) und immer wieder mit den Schülern/innen über vereinbarte Maßnahmen im Unterricht ins Gespräch kommen.

Über den kombinierten Sprechtag wird die Selbstreflexion der Schüler/innen über ihr Lernen und ihren Lernfortschritt gefördert. Sie lernen, dass sie für ihren Lernerfolg selbst verantwortlich sind. Dank der individuellen Beratungsmöglichkeit kann die gute Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung gepflegt werden.

5.1.4 Lernbegleitung/Lernberatung

An der Osterrath-Realschule besteht die Möglichkeit, an einer Lernberatung teilzunehmen. Die Maßnahme versteht sich als freiwilliges Angebot. Sie richtet sich an Schüler/innen, deren Defizite verstärkt auf mangelnde Arbeitshaltung und -organisation zurückzuführen sind. Über regelmäßige Kontrolle soll eine Verbindlichkeit geschaffen werden, die allmählich zu einer selbstständigen Arbeitsorganisation gelangen lässt. Erreicht werden soll dies konkret durch:

- die gemeinsame regelmäßige Überprüfung des Jahrbuches auf Vollständigkeit (Aufgaben, Klassenarbeitstermine, Bemerkungen der Fachlehrer bzgl. fehlender Materialien und/oder Übungsangebote)
- das gemeinsame Erstellen eines Lernplanes, der neben Schule und Freizeitaktivitäten auch Raum für Lernzeiten berücksichtigt
- das Führen eines Dokumentationsbogens, in dem Ziel- und Lernvereinbarungen, Lernerfolge sowie Versäumnisse etc. festgehalten werden, und der bis zum/beim nächsten Beratungstermin von Schüler/innen, Eltern und dem Lernberater unterschrieben wird

5.2 Individuelle Beratung/Schulsozialarbeit

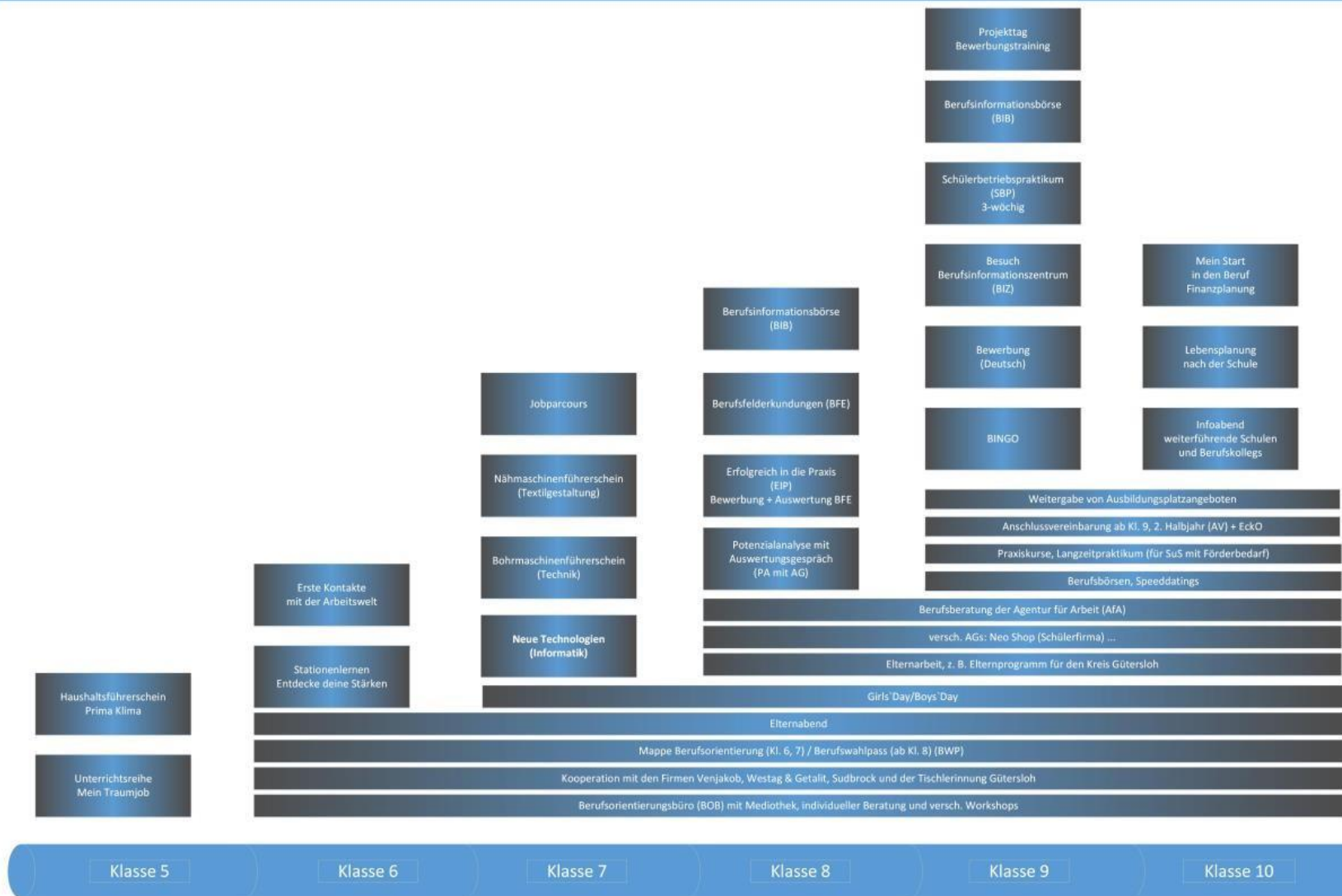
An der Osterrath-Realschule stehen selbstverständlich alle Lehrer/innen, insbesondere zwei Beratungslehrerinnen und eine Schulsozialarbeiterin für individuelle Beratungssituationen (schulisch und/oder privat) zur Verfügung. Nähere Informationen zu den Beratungsangeboten finden sich im Schulprogramm unter dem Kapitel 5.4.

5.3 Berufsorientierung

5.3.1 Übersicht über die Projekte der Berufsorientierung

Im Bereich der Berufsorientierung werden die Stärken und Neigungen der Schüler/innen in den Blick genommen. Bereits ab Klasse 6 findet ein umfangreiches Angebot statt, dass die Schüler/innen während ihrer Berufsfindung durchgängig bis zum Abschluss begleitet. Nähere Informationen zu den einzelnen Projekten finden sich im Schulprogramm unter dem Kapitel 4.

LEBENS- und BERUFSPLANUNG an der OSTERRATH-REALSCHULE



5.3.2 Beratung hinsichtlich der Berufsorientierung

Halbjährlich werden die Schüler/innen ab der 8. Klasse bzgl. ihrer Berufswahl beraten. Die Beratung erfolgt durch die jeweiligen Klassenlehrer/innen. Unterstützt wird die Beratung durch die Agentur für Arbeit, die monatlich und nach Bedarf Termine anbietet. Zusätzlich steht das StuBO-Team im Berufsorientierungsbüro bei dieser Aufgabe zur Verfügung.

Schuljahr	Beratungsangebot
Klasse 8, 1. Halbjahr	kombinierter Schüler/innen- und Elternsprechtag
Klasse 8, 2. Halbjahr	Beratung im Projekt „Erfolgreich in die Praxis 2“
Klasse 9, 1. Halbjahr	kombinierter Schüler/innen- und Elternsprechtag
Klasse 9, 2. Halbjahr	Beratung während der Nachbereitung des Schülerbetriebspraktikums Anschlussvereinbarungen
Klasse 10, 1. Halbjahr	kombinierter Schüler/innen- und Elternsprechtag Anschlussvereinbarungen
Klasse 10, 2. Halbjahr	individuelle Einzelberatungen nach Bedarf
durchgängig für die Klassen 8 und 10	individuelle Einzelberatungen durch die Agentur für Arbeit (ca. zweimal im Monat und nach Bedarf)
durchgängig ab Klasse 6	individuelle Einzelberatungen durch das StuBO-Team (nach Bedarf)

5.3.3 Individuelle Unterstützungsangebote im Bereich der Berufsorientierung

Klasse	Unterstützungsangebot	Kurzbeschreibung
ab Kl. 6	Kooperationsbetriebe	Verschiedene Betriebe aus Rheda-Wiedenbrück und Umgebung unterstützen die Schüler/innen, indem sie Praktikumsplätze in den unterschiedlichen Jahrgängen zur Verfügung stellen. Eine Liste der Betriebe liegt vor und kann bei Bedarf den Schülern/innen zur Verfügung gestellt werden, die Schwierigkeiten haben, eine Praktikumsstelle zu finden.
ab Kl. 7	Kooperationsbetriebe	Die Betriebe Möbel Sudbrock, Venjakob, Westag & Getalit und die Tischlerinnung unterstützen die Schüler/innen in verschiedenen Projekten bzgl. ihrer Berufsorientierung. Näheres dazu findet sich im Kapitel 4.6.
ab Kl. 9	Bewerbungspaten	Eltern, die sich als Bewerbungspaten gemeldet haben, unterstützen Schüler/innen beim Schreiben von Bewerbungen bzgl. Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Sie begleiten die Schüler/innen auch bei der Berufsfindung.

6. Evaluation

6.1 Evaluation durch Re-Tests

Auf Grundlage von Re-Testungen werden Rückschlüsse für die Gestaltung des Fachunterrichts gezogen. Die Unterrichtsentwicklung leitet sich von den Testergebnissen ab. Fördermöglichkeiten werden bei Bedarf eingerichtet (z.B. Anpassung des Förderangebotes). Beispiele für Re-Testungen sind der Re-Test Duisburger Sprachstandstest und die Sprachstandstestung nach Gießhaber.

6.2 Evaluation durch zentrale Leistungsüberprüfungen

Auf Grundlage von Testergebnissen werden Rückschlüsse für die Gestaltung des Fachunterrichts gezogen. Die Unterrichtsentwicklung leitet sich von den Testergebnissen ab. Fördermöglichkeiten werden bei Bedarf eingerichtet (z.B. die Vorbereitungskurse auf die ZP). Beispiele für regelmäßige Testungen sind die Vergleichsarbeiten D, M, E im Jahrgang 10, die Lernstandserhebungen Kl. 8 und die Zentralen Prüfungen Kl. 10.

6.3 Evaluation der Berufsberatungsprojekte

Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse werden Rückschlüsse für die Weiterentwicklung der Berufsorientierungsprojekte gezogen. In den Fokus wird vor allem die ausreichende Unterstützung der einzelnen Schüler/innen in ihrem Berufsorientierungsprozess genommen. Sollte sich zeigen, dass die Unterstützung nicht ausreicht, wird entsprechend nachgesteuert.

Beispiele für regelmäßige Evaluationen sind:

- Entdecke deine Stärken – Stationenlernen (Jg. 6)
- Erste Kontakte mit der Arbeitswelt (Jg. 6)
- Jobparcours (Jg. 7)
- Potenzialanalyse (Jg. 8)
- Berufsfelderkundungen (Jg. 8)
- BIZ-Besuche (Jg. 9)
- Girls`s / Boys` Day (Jg. 9)
- Bewerbungstraining (Jg. 9)
- Messe vocatium (Jg. 9)
- Schülerbetriebspraktikum (Jg. 9)
- Berufsinformationsbörse (Jg. 9)
- Berufswahlpass (Jg. 9)

6.4 Evaluation der Lernberatung

Am Ende eines Halbjahres oder am Ende des Beratungsprozesses wird mit dem/der jeweiligen Schüler/in eine Evaluation durchgeführt, um die Erfolge der Lernberatung festzustellen, auf deren Grundlage die individuellen Maßnahmen angepasst werden können.

7. Zusammenfassung der Förder- und Fördermaßnahmen nach Fächern in tabellarischer Form

Fach	Profil WP	Förderstunde	Förderstunde	Differenzierungs-angebote im Unterricht	ZP-Vorbereitung	AGs / Übermittagsangebote	Wettbewerbe	Diagnose	Weitere Angebote
Deutsch	Profil Klassik	4. Deutschstunde Kl. 5 + 6 Förderstunde Kl. 5 + 6 LRS-Förderstunde	Leseförderstunde Kl. 5 + 6, nicht durchgängig	Lernwerkstatt	X	Abschlusszeitung Vorbereitung auf das Gymnasium Schülerbücherei	Lesewettbewerb Kl. 6	Duisburger Sprachstandstest Eingangstest Deutsch Kl. 5 Testung der Sprachprofilstufe nach Gießhaber	Antolin schulinterner Lesepass
Mathematik	Profil Klassik	4. Mathestunde Kl. 5 + 6 Förderstunde Kl. 5 + 6 Dyskakulie Mathe sicher können	Logik	Lernwerkstatt	x	Zauberwürfel Kl. 5, 6	Pangea Kl. 5	Eingangstest Mathematik Kl. 5	
Englisch		4. Englischstunde Kl. 5 + 6 Förderstunde Kl. 5 + 6 d		Lernwerkstatt	X	Vorbereitung auf die Gymnasiale Oberstufe Kl. 10 Vorbereitung auf die telc-Sprachprüfung Kl. 10	Lesewettbewerb Kl. 6 Big Challenge Kl. 5 bis 9		

Französisch	WP					Vorbereitung auf die DELF-Prüfung			
Sozialwissenschaften	WP					Schülerfirma Kl. 7 - 10	x		
Informatik	Profil MINT WP					Roboter Kl. 5, 6 Medien Kl. 9, 10			MINT: Grundschul- & Mitmachtage
Technik	Profil MINT WP			Techniktraining Talentförderung		Laubsägen Roboter-AG, Prozess- automatisierung in Zusammenarbeit mit Beckhoff-Automation, Pausenhofgestaltung Kl. 9, 10, Modellbau Kl. 5, 6 Elektrik Kl. 5, 6 Mittagsangebote	Zdi-Roboter- wettbewerb		Kooperation- en Westag & Getalit Tischler- innung Sudbrock Venjakob MINT: Grundschul- & Mitmachtage
Chemie	Profil MINT WP			Experimente		Teutolab	X		MINT: Grundschul- & Mitmachtage
Biologie	Profil MINT WP			Experimente			X		MINT: Grundschul- & Mitmachtage
Physik	Profil MINT WP			Experimente					Teutolab MINT: Grundschul- & Mitmachtage
Politik							x		Förderange- bote im Bereich Berufs- orientierung

Erdkunde									
Geschichte						Gegen das Vergessen Kl. 10			
Musik									Musical
Kunst	Profil Kunst					Schmuck Kl. 5, 6 Papierwerkstatt Kl. 5, 6 Mittagsangebote	x		
Textil- gestaltung						Nadel und Faden Kl. 5, 6			
Hauswirtschaft						Kochen Kl. 5 + 6 & 10 Snäck-Eck Kl. 9, 10			
Sport		Förderstunde Kl. 5 geteilt nach motorischen Fähigkeiten				diverse AGs Kl. 5 + 6 und Kl. 9 + 10, z. B. Mountainbike Kl. 5, 6 Sportspiele Kl. 5, 6 Mädchen- fußball Kl. 5, 6 Hip Hop Kl. 5, 6 Selbstverteidigung für Mädchen Kl. 5, 6 Akrobatik Kl. 5, 6 Fußball Kl. 9, 10 Fitness Kl. 9, 10 Mittagsangebote Sporthelfer	diverse Wettbewerbe	motorischer Test NRW	
Religion									Krippenspiel Abschluss- gottesdienst
IK 1 und 2									Ehrenamt- liche Unterstütz- ung

Sprachfördergruppen		Sprachförderstunden in Kleingruppen Matheförderstunden in Kleingruppen							
Fächer- übergreifende soziale Kompetenzen						Schülercoaches Schulsanitäter Sporthelfer Schülerbücherei			MINT: Grundschul- & Mitmachtage

8. Mögliche Entwicklungsvorhaben

8.1 Neue Struktur der Lernzeiten

8.1.1 Lernstudio

Für kooperative Lernformen kann die betreuende Lehrkraft Schülern/innen während der offenen Arbeitsphase einen Raumwechsel ins Lernstudio erlauben. Im Lernstudio darf gesprochen werden. Die Lehrkraft vergewissert sich bei den ankommenden Schülern/innen, welcher Arbeit sie mit welchen Lernpartnern nachgehen wollen und achtet darauf, dass die zur Verfügung stehende Lernzeit auch für diese Aufgabe effektiv genutzt wird.

Die Schüler erhalten einen Arbeitsstundenbogen, auf dem sie eintragen, wann sie mit welcher Aufgabe den Klassenraum verlassen. Die entlassende Lehrkraft zeichnet ab, die aufnehmende Lehrkraft ebenfalls.

Ausführliche Projekt-/Gruppenarbeiten können nicht immer sinnvoll im Lernstudio durchgeführt werden, wenn zeitgleich andere z.B. Vokabeln lernen. Aus diesem Grund darf die Lehrkraft des zusätzlichen Raums auch einen Gruppenarbeitsraum aufschließen und Schülergruppen für diese Arbeiten zur Verfügung stellen.

8.1.2 Lernwerkstatt

Eine zusätzliche Alternative zum Lernstudio in der Lernzeit stellt die Lernwerkstatt dar. Diese kann genutzt werden, wenn:

- Schüler/innen mit ihren Aufgaben fertig sind und zusätzliche Übungsaufgaben bearbeiten möchten,
- Schüler/innen gezielt in der Lernzeit an ihren Stärken oder Schwächen nach Maßnahme der Fachlehrer arbeiten sollen.

Schüler/innen, die die Lernwerkstatt nutzen, erhalten von ihrem/ihrer Fachlehrer/in einen entsprechenden Laufzettel/Wochenplan mit den zu übenden Aufgaben. Die entlassende Lehrkraft zeichnet ab, die aufnehmende Lehrkraft ebenfalls.

8.2 Verbindlichkeiten 4. Std. in Klasse 5 und 6 in den Hauptfächern herstellen

In der 4. Hauptfachstunde in den Jahrgängen 5 und 6 geht es darum, den Schülern/innen Raum und Zeit zur individuellen Förderung und Forderung zu ermöglichen. Durch den Einsatz der Lernwerkstatt oder der iPads arbeiten die Schüler/innen ihre Lerndefizite auf oder erweitern ihre Kenntnisse.

8.3 Lernwerkstatt erweitern

In den Hauptfächern ist bereits ein vielseitiger Bestand an Aufgaben und Lernformaten vorhanden. Er muss noch in folgenden Bereichen erweitert werden und zwar in Hinblick auf:

- die Schüler/innen mit Migrationshintergrund, deren Kenntnisse im Grundschulwissen erhebliche Lücken aufweisen
- die sprachensible Ergänzung des Materials
- die Ergänzung für Schüler/innen der höheren Jahrgangsstufen
- die Nebenfächer

8.4 Verstärkter Medieneinsatz

Geplant ist die Erweiterung der vorhandenen Klassensätze der iPads. Auch sollen in Zukunft iPad-Klassen eingerichtet werden. Dadurch werden die Möglichkeiten über dieses Medium, individuell zu fördern und zu fordern, immer größer.

8.5 Erweiterung der Förderung/Forderung im Bereich der sozialen Kompetenzen

Angedacht sind Kooperationen mit Kindertagesstätten oder Altenheimen vor Ort. Durch Projekte, in denen z.B. Schüler/innen den Bewohnern/innen des Altenheims den Umgang mit digitalen Medien näherbringen, erweitern sie ihre sozialen Kompetenzen und erhalten Einblick in die Berufsfelder.

8.6 Förderunterricht Kl. 7, 8, 9

In den Jahrgängen 7, 8 und 9 sollen die Fördermöglichkeiten erweitert werden. Dies soll durch die Umstrukturierung der Lernzeit (s. 8.1.) erreicht werden.

8.7 Förderangebote erweitern

Leistungsstarke Schüler/innen sollen die Möglichkeit erhalten, über den Unterricht hinaus, ihren individuellen Wünschen entsprechend Vorträge zu erarbeiten, die dann einem Publikum vorgestellt werden.

Auch das Projekt Berufeklappe soll leistungsstarken Schülern/innen angeboten werden. Dort werden Filme in heimischen Firmen über verschiedene Ausbildungsberufe gedreht.

9. Ausblick

Folgende Projekte werden momentan erarbeitet, um die Medienkompetenzen der Schüler/innen zu erweitern:

- Lernen lernen: Regeln zum Umgang mit dem Tablet (Verankerung im Politikunterricht Jg. 5)
- Projekttag 5er: Einführung IServ

Ein Entwicklungsziel ist, dass leistungsstarke Schüler/innen die Möglichkeit erhalten, zu von ihnen gewählten Themen Referate auszuarbeiten, die vor einem Publikum präsentiert werden.

[Zurück zur Anhangsübersicht](#)